

Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

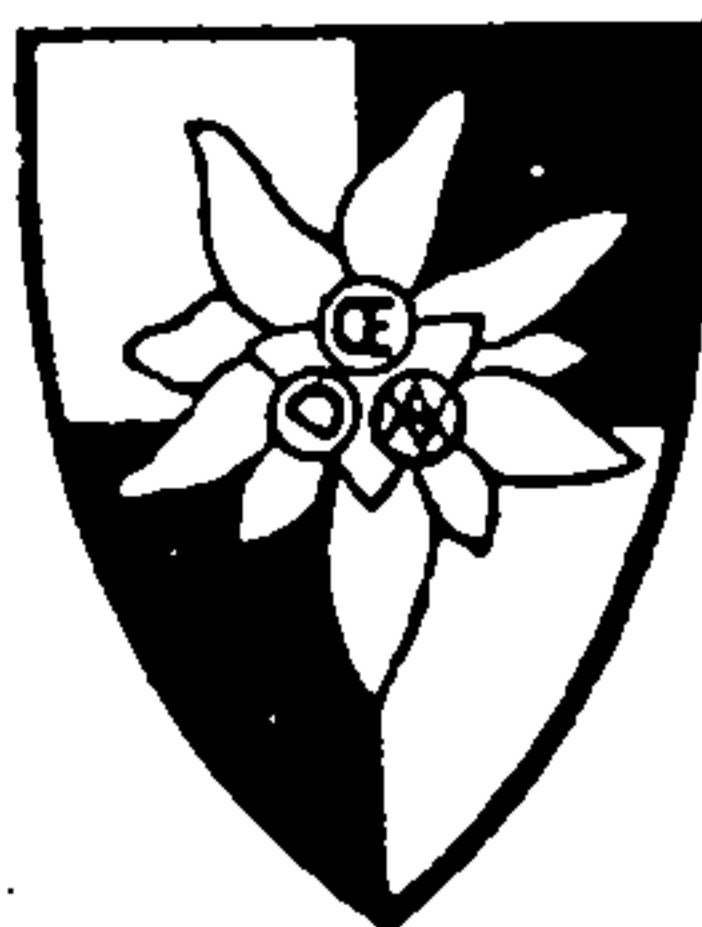
Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. S o r g e r

Berlin W 9, Linkstr. 13.

B 2 Künow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 1

Berlin, Januar 1934

29. Jahrg.

Veranstaltungen im Januar

- | | | |
|-------------|--------|--|
| Freitag, | den 5. | Schuhplattlgruppe, Übungsabend |
| Sonntag, | " 7. | Alle Sportgruppen, Waldlauf |
| Dienstag, | " 9. | Sektionsfigung und Lichtbildervortrag |
| Sonntag, | " 14. | Jugendgruppe B, Wanderung |
| Dienstag, | " 16. | Führertagung |
| Mittwoch, | " 17. | Jugendgruppe A und B, Heimabend |
| Freitag, | " 19. | Schuhplattlgruppe, Übungsabend |
| Sonntag, | " 21. | Alle Sportgruppen, Waldlauf |
| Sonntag, | " 21. | Sektionswanderung |
| Dienstag, | " 23. | Hochtouristische Gruppe, Sprechabend |
| Dienstag, | " 23. | Schneeschuhabteilung, Mitgliederversammlung |
| Donnerstag, | " 25. | Turngruppe, Seilübungen |

Turnen jeden Donnerstag, 20—22 Uhr

V o r a n z e i g e :

Sonntag, den 18. Februar Kranz'l

Schneeschuhabteilung: Im März Alpenfahrt nach Südtirol

Osterfahrt ins Riesengebirge

Bitte verlangen Sie die neue PREISLISTE der
Weingroßhandlung C. FRIEBE, gegründet 1861
 Berlin W 57, Bülowstr. 9

Fernsprecher B 7 Pallas 0248.
 (Mitglied des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

sie bietet Hervorragendes in allen Preislagen:

Rheingau-, Rheinhessen- und Pfalzweine

	per Flasche ohne Glas
1932er Hainfelder Kapellenweg	Fl. M. 1.—
1931er Neustadter Hohmauer	„ „ 1.30
1932er Nackenheimer Fritzhöll	„ „ 1.75
1929er Hochheimer Daubhaus, Wachstum Fischle	„ „ 2.25
1931er Niersteiner Orbel „Spätlese“	„ „ 2.75
Originalfüllung Louis Guntrum	
1930er Kreuznacher Rödern Riesling	„ „ 3.—
Originalfüllung Weingut M. von Detten	

Mosel- und Saarweine

1932er Neefer Neuberg	Fl. M. 1.25
1931er Uerziger Schwarzlay	„ „ 1.75
1931er Clüsserather Königsberg, Wachst. Winzerverein	„ „ 2.—
1932er Lieserer Niederberg Kreuz	„ „ 2.50
Originalfüllung Freiherr von Schorlemer-Lieser	
1929er Trittenheimer Laurentiusberg	„ „ 3.—
Originalfüllung Friedrich Wilhelm-Gymnasium	
1927er Ockfener Geisberg, Originalf. Weingut Gebert	„ „ 3.50

Rioja alt, feiner spanischer Tafelrotwein Fl. M. 1.20

Bordeauxweine

1926er Chât. Mouton Lugon	Fl. M. 1.75
1928er „ Lestage, Listrac	„ „ 2.—
1926er „ Phélan Ségur, St. Estèphe	„ „ 2.50

Burgunderweine

1929er Beaujolais	Fl. M. 2.25
1929er Moulin A Vent	„ „ 2.75
1926er Côte de Nuits	„ „ 3.25

Riesling Gold „Sonderfüllung C. Friebe“ „steuerfrei“ Fl. M. 2.75

Tiroler Natur-Edelweine

Rot

Tiroler Landesschützenwein „Natur“ Flasche M. 1.40
 (Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe) per Liter M. 1.60

1930er Blauburgunder „Spezial“	„Natur“	Fl. M. 1.75
1928er Schloß Tiroler „Hoher Edelwein Auslese“	„Natur“	Fl. M. 2.50
1928er Kloster Muri, „Malvasier“, „Natur“		Fl. M. 3.00

Weiß

Tiroler Saltnerwein „Natur“ Flasche M. 1.60
 (Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe) per Liter M. 1.80

1931er Terlaner Riesling	„Natur“	Fl. M. 1.80
1931er Tiroler „Jubiläumsmuskateller“	„Natur“	Fl. M. 2.40
1929er St. Magdalena „Goldtröpfchen“	„Natur“	Fl. M. 2.50
1928er Burggräfler „Spitzenlese“	„Natur“	Fl. M. 3.00

Man verlange die neue Preisliste

Preisermäßigung

Frei Haus bei Abnahme von 10 Fl. Stillwein	=	30/0	Ermäßigung
„ „ „ „ 25 „ „	=	50/0	„
„ „ „ „ 50 „ „	=	71 2/0/0	„
„ „ „ „ 100 „ „	=	100/0	„



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

Fernruf: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

Dienstag 3—7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
 Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung
 für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Einfür. 13.

B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
 allen Mitgliedern der
 Sektion Hohenzollern
 kostenfrei zugestellt.

Nr. 1

Berlin, Januar 1934

29. Jahrg.

Profit Neujahr!

So klinge es herzlich allen unseren Sektionsmitgliedern heute entgegen. Ein Bergsteigergruß mit vielen guten Wünschen für alt und jung. Und wenn das neue Jahr uns dann weiter aufwärts führt, dann wird auch der Tag kommen, der uns alle gemeinsam wieder in den Bergen findet. Ein fest, auf das wir hoffen und das uns kommen wird wie der Wechsel der Jahre. Möchte dieses Hoffen in die Herzen aller unserer Freunde einziehen und Widerhall finden, wie das Echo in den Bergen. Die Sonne geht nur langsam auf, und nur langsam können sich auch unsere Wünsche verwirklichen. Aber sie geht auf und wird Licht und Freude auch für uns bringen. In diesem Hoffen mögen alle der Sektion die Treue halten und daran denken, daß wir ein gemeinsames Ziel haben: Hinauf auf die Höhe wir und unsere Kinder.

Bergheil!

Die Führerschaft.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 21. Januar 1934.

Auf zum Schlachtfest bei Vater Kufe!

Abfahrt: 8⁴⁶ Uhr Berlin, Görlitzer Bahnhof nach Grünau.

Ankunft: 9⁰⁹ Uhr dortselbst.

Treffpunkt: Ausgang Falkenberger Seite.

Wanderung: Kolonie Falkenhorst, Kahle Horst, Schulzendorf (Frühstück im Gasthof Hud), Forst Königswusterhausen, Brunsendorf, Groß-Kienitz (Kaffeerast im Gasthof Krüger), Glasow, Blankensfelde. Dortselbst Schlachtfest.

Es werden verabsolgt: Frische Wurst und Weißfleisch, Portion zu 0,80 RM, Schweinebraten zu 1,— RM, Gänsebraten zu 1,50 RM.

Damit die Wirte, besonders Vater Kufe, sich einrichten können, wird um Anmeldung bis zum 16. Januar 1934 bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Siebig, Berlin-Friedenau, Beckerstraße 1 gebeten. Mitglieder, welche sich nicht anmelden, können nach Angabe von Mutter Kufe mit Abendessen nicht rechnen.

Weglänge der Wanderung: 26 km.

Jungmannschaft

Jugendgruppen A und B.

Jugendgruppe A.

Mittwoch, den 17. Januar Heimabend Berlin-Friedenau, Wielandstr. 8.

Jugendgruppe B.

Sonntag, den 7. und 21. Januar Sportvormittag siehe Turngruppe.

Bei Schnee nehmen wir an den Veranstaltungen der Skigruppe teil. Unsere Ausflüge fallen dann aus. Rückfragen S 2 2988 Ilse Ribbe.

Sonntag, den 14. Januar Wanderung durch den Spandauer Forst.

Treff: 9³⁰ Uhr Bahnhof Spandau-West Ausgangshalle.

Mittwoch, den 17. Januar 19 Uhr Heimabend in der Geschäftsstelle.

Skibilder mitbringen. Kartenlesen.

Mitteilungen des Führers.

Führertagung

Dienstag, den 16. Januar 1934, 19⁴⁵ Uhr

in der Geschäftsstelle.

Die Jahrbücher 1933 sind eingetroffen. Wir bitten um aller-
schnellste Abholung.

Sektionsitzung

und Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 9. Januar 1933,

um 19³⁰ Uhr im Neuen Schöneberger Rathause,
Rudolf Wildeplatz.

(S-Bahn: Schöneberg und Innsbrucker Platz
U-Bahn: Stadtpark.)

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag von Herrn Dr. D. Böttcher:

„Die Alpenflora im Kampf um die Berge“

mit 100 zum Teil farbigen Lichtbildern.

Wir ergriffen mit Freude die Gelegenheit, uns von einem Fachmann von Ruf über den schweren, zähen Kampf der so winzigen und doch so schönen Alpenpflanzen mit all den Unbilden der rauhen Hochgebirgswelt berichten zu lassen. Der Vortrag wird nicht nur unsere Kenntnis der Alpenpflanzen bereichern, sondern er wird uns auch, zum Teil durch mikrophotographische Aufnahmen, die Mittel kennen lernen lassen, mit denen sich die Alpenpflanzen im Daseinskampf behaupten.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1933/34 freien Eintritt. Eintrittsgebühr für Mitglieder ohne gültigen Ausweis und für Nichtmitglieder 50 Pf.

Die vorderste Reihe ist für die Führerschaft und von dieser eingeführte Gäste freizuhalten. Es wird gebeten, dies ausnahmslos zu beachten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.

Schneeschuhabteilung.

Gegründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.

Alle Zuschriften an Herrn Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23.

Mitgliederversammlung Dienstag, den 25. Januar 1930 Uhr im Dortmunder, Kommandanten-Ecke Beuthstr., Nähe Spittelmarkt. Winterfilme. Anschließend Junstabend. Liedertexte des letzten Junstabends mitbringen.

Waldlauf, Handball und Stockübungen Sonntag, den 7. und 21. Januar Treff 9³⁰ Uhr am Bahnhof Grunewald, 10 Uhr auf dem Hochschulsportplatz. Stöcke mitbringen. Leitung Sportwarte Lehmann und Hilfe.

Alpenfahrt im März nach Südtirol. Leitung Tourenwart Wünsche.

Osterfahrt ins Riesengebirge. Meldung beim Tourenwart umgehend.

Turnen jeden Donnerstag siehe Turngruppe.

Bei günstiger Schneelage an allen Sonntagen. Treff Bahnhof Wilhelmshorst am 7. und 21. Januar. Bahnhof Seddin am 14. und 28. Januar. Ab Wannsee 8⁴² Uhr.

Zur Norddeutschen Skimeisterschaft am 2. Schneesonntag in Freienwalde a/O. fahren wir gemeinsam ab Stettiner Bahnhof 5⁶⁰ Uhr (Sonntagsrückfahrkarte).

Stockübungen: Den richtigen Gebrauch der Stöcke allen unseren Mitgliedern beizubringen ist der Zweck der von uns angebotenen Stockübungen. Der Hochschulsportplatz ist besonders geeignet für diese Übungen, und niemand sollte sich diese Gelegenheit zur Bereicherung seiner Kenntnisse und Fertigkeiten entgehen lassen. Stöcke müssen sich die Teilnehmer selbst mitbringen. Zweckmäßig ist Beteiligung an Waldlauf oder Ballspielen in Sportkleidung.

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr 23

Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13

Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczel, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Turnwart: Walter Mildner, Berlin-Wilmersdorf, Detmolder Str. 60

Hallenturnen: Jeden Donnerstag von 20 – 22 Uhr in der Turnhalle der Staatl. Elisabethschule, Kochstr. 66.

Waldlauf, Handball: Sonntag, den 7. und 21. Januar. Treff 9³⁰ Uhr am Bahnhof Grunewald, 10 Uhr auf dem alten Hochschulsportplatz.

Seilübungen: Donnerstag, den 25. Januar in der Turnhalle Kochstr. 66.

Hochtouristische Gruppe.

Alle Zuschriften sind an Herrn C. O. Friedrich, Berlin-Siemensstadt, Nonnendamm Allee 93 II zu richten.

Der erste Abend dieses Winter am Dienstag, den 21. November stand im Zeichen des Tourenberichtes; es war der sogenannte „Renommierabend“. Jeder mußte wenigstens 5 Minuten lang über seine Sommerbergfahrten berichten. Aber es hatte jeder soviel Stoff, daß die Redezeiten beträchtlich überschritten wurden. Wir hörten von der Dent d'Hérens, von vielen schönen Gipfeln auf Corsica samt Autofahrt von und nach Berlin, vom Campanile di Val Montanaia und anderen Dolomitengipfeln, von der Riesensfernergruppe und vielen anderen Gebieten mehr, und da jeder nur das Interessanteste brachte, kam ein Abend und eine Stimmung zustande, wie man sie selbst bei uns noch kaum erlebt hat.

Nächster Abend:

Dienstag, den 23. Januar 1934, 19³⁰ Uhr in der Geschäftsstelle. Bergsteiger als Gäste willkommen. Ein Referent für den Abend wird noch bestimmt. fr.

Am Sonntag, dem 18. Februar

findet in dem großen Festsaal bei Kroll ein

Alpines Kranz'I

statt. Gleichzeitig begeht unsere

Schuhplatt'lgruppe

die 25. Wiederkehr ihres Gründungstages und unsere

Turn- und Sportgruppe

die 10. Wiederkehr ihres Gründungstages. Mitglieder und Freunde der Sektion halten sich diesen Tag frei.



Schuhplattlgruppe.

Alle Zuschriften sind an Herrn Curt Voigt, Berlin-Zehlendorf, Machnower Str. 79 zu richten.

Die nächsten Übungsabende der Gruppe finden im Türkischen Zelt, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 53 am 5. und 19. Januar und am 2. und 16. Februar ab 20 Uhr statt. Gäste sind herzlich willkommen.

Die Sektion beklagt den Tod ihres langjährigen Mitgliedes, des Herrn

Otto Schuch,

der sich oft und gern in den Dienst der Sektion gestellt hat.

Ehre seinem Andenken!

Campanile di Val Montanaia.

Kreuzhimmel! Bratäpfel und Gänseleber! Das war ein Schinder! Diese Geröllreise war nicht von schlechten Eltern. Um 9 Uhr waren wir von Refugio Padova aufgebrochen und jetzt war es 12 Uhr. Fast zwei Stunden hatten wir allein für die Rinne gebraucht. Noch wenige Schritte über die flache Scharte, dann senkt sich steil das Montanaiatal hinab, und mitten im Talboden reckt sich die Schwurhand des Campanile empor. Trotz seiner 150 m Höhe stehen wir noch über ihm, rechts und links schießen steile Felswände in die Tiefe und schließen ihn ein. Ein merkwürdiges Felsgebilde, in der Mitte dicker als unten, ein rechter Dolomitzacken.

Los! In Riesensäzen preschen wir hinab, bis uns die Luft wegbleibt, und dann staunen wir ihn an. Denn je tiefer wir ins Tal steigen, um so gewaltiger reckt sich der stolze Campanile in die Höhe. Ein begrünter Rasensporn zieht wagerecht bis zu seiner Bergseite. Hier jagt die glatte überhängende Wand in die Höhe, über die im Abstieg 38 m frei durch die Luft abgeseilt wird (wenn man Seil genug hat). Hoch oben in der Wand mehrere Mauerhaken nebeneinander in einem wagerechten Riß zeigen den extremen Weg, der auf dieser Seite zum Turm hinaufführt. Die in den Haken hängenden Seilschlingen schaukeln frei in der Luft. Na, das scheint ja überall zünftig zu sein. Wird es zu schwer für meine Jungs? Einige Steine, losgetreten von einer Seilschaft, die hoch am Berge steigt, ließ uns vorsichtig einen großen Bogen um den Turm beschreiben.

Nach einer längeren Rast und der Feststellung, daß die Seilschaft zur Bergseite abseilte, steigen wir den alten Weg von der Talseite an. In einer Höhle gleich am Einstieg bleiben Rucksäcke und Nagelstiefel. Zwei Uhr! In hübscher, nicht schwerer Kletterei geht es aufwärts; bald kam der plattige Kamin. Einige senkrechte Stellen, auch mal ein Mauerhaken, dann ist die Rampe, die von rechts nach links emporzieht, erreicht. Auf dem wagerechten Kopf, der letzten abgesprengten Platte, ist die Seilschaft wieder vereint. Eine senkrechte Schuppe bildet rechts einen geschwungenen, unten überhängenden Riß von 4 — 5 m mit der Wand. Das war der Crozziriß. Mir erscheint er etwas brüchig, und da ich auf der äußersten linken Seite schor über der Tiefe einige wenige fingerbreite Leisten erwische, ziehe ich mich an ihnen, sorgsam Gleichgewicht haltend, in die Höhe. Haken. Schnapp, sitzt der Karabiner! Erwin folgt. Was oberhalb kam, sah ja fastig aus. Nun wenn schon! Fritz ging über den Riß, damit wenigstens einer von uns ihn kennen lernt. In der Zwischenzeit habe ich an der linken Kante des Turmes einen Haken gesehen und ging hinüber, vielleicht 3 — 4 m. Hinter der Ecke zieht ein breites Band zu einem Riß. Also waren diese 3 m das berühmte Stützband. Unsere Verblüffung ist restlos, hatten wir doch mit plattgedrückten Nasen an senkrechter Wand, handbreiter Leiste für die Hände und vorsichtiges Tasten mit den Füßen nach Tritten gerechnet. Schnell bauen wir eine Ausnahme, dann gehts um die Ecke zum Riß. Dort eine Nische mit drei Haken. Der berühmte Blauwellriß, überhängend gut griffig, schon nach 2 m wird er senkrecht, um sich dann etwas zurückzulegen. Das Ringband ist erreicht. Hinter der Ecke sitzt noch der letzte Mann der absteigenden Seilmannschaft über der großen Abseilstelle. Heil! Händedruck, weiter! In nun leichter Kletterei haben wir den Gipfel bald erreicht. Jeder schlägt die Gipfelglocke an. Die 538. Campanileersteigung war durchgeführt. Lange liegen wir dort oben und schauen versonnen in die Gegend, denn nachdenklich haben uns die Eingangsverse des Gipfelbuches gestimmt. Erst gegen 5 Uhr Abstieg. Bis zum Ringband leicht, von hier reicht unser einfaches 40 m Seil zum Abseilen natürlich nicht. Nachdem wir die besten Rebschnüre und Strangringe aus dem Abseilhaken genommen haben, ziehen wir zur Talseite, finden dort gleich den richtigen Haken, binden Rebschnur und Ring hinein, schleifen das Seil hindurch und werfen es in die Tiefe. Für alle Fälle noch

eine Hafensicherung mit Rebschnur, die meine beiden Gefährten fest in die Hand nehmen, dann seile ich als Erster gleich über den Crozziriß hinweg bis zum Kampenkopf ab. Der Hafen hielt, die Gefährten folgten.

Beim weiteren Abstieg merken wir, daß doch manche Stelle senkrecht und sogar überhängend ist. Um $\frac{3}{4}$ 7 Uhr stehen wir wieder bei unseren Sachen. 7 Uhr abends. Eiltempo zurück zur Scharre, es wird dunkel, $\frac{1}{2}$ 8 Uhr ist sie keuchend erreicht. Sternklar im Süden, doch von Norden wälzen sich schwarze Wolkenmassen heran, und unheimliches Wetterleuchten zuckt über den Himmel. Tief unten funkeln die Lichter von Dommegge. Noch wissen wir nicht, ob wir das Wettrennen gewinnen. In rasendem Tempo springen wir ins Geröll, mit ganzen Steinlawinen abfahrend, geht's in die dunkle Tiefe. In schwarzer Finsternis erwischen wir die richtige Latschengasse und stolpern über Wurzeln und Zweige bergab. Nur die weißschimmernden Steine im dunklen Waldboden zeigen uns den richtigen Pfad. Endlich der Weg, die Stimmung steigt. Singend stampfen wir über die Wiese der Hütte zu. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends. In $1\frac{1}{2}$ Stunden vom Campanile hierüber, war doch etwas schweißtreibend. Grell zucken die Blitze, und der Donner rollt. Wir aber singen: „Wir sind die Fürsten dieser Welt, und unser Reich ist die sonnige Höhe.“

E. Schuch.

Aus dem Sektionsleben.

Weihnachten in der Sektion am 10. Dezember 1933.

Ungewöhnlich früh ist diesmal der Winter gekommen mit scharfem Frost, Schnee und Eis. Draußen erglänzte die Natur in weißer Pracht. Im verschneiten Tiergarten herrschte schon richtige Weihnachtsstimmung. Da versammelten sich in den schönen großen Krollräumen die Mitglieder und Gäste unserer Sektion, um Weihnachten zu feiern.

Der Saal war wieder festlich geschmückt und bot ein einzig schönes Bild. Von den Wänden grüßten die Hoheitszeichen des neuen Deutschland und über den prächtigen, mehr als 10 Meter hohen Tannenbäumen erschien in einer wirkungsvollen Alpendekoration das Matterhorn. Bei den frohen Klängen deutscher Tänze entwickelte sich bald ein lustiges Treiben, wie wir es von jeher auf unseren Festen gewöhnt sind. Reizend war es zu beobachten, wie die Kinder neugierig überall hineinguckten und erwartungsvoll und jubelnd zugleich der Dinge harrten, die da kommen sollten. Und dann wurde es plötzlich dunkel im Saal, die Weihnachtsbäume flammten auf und schwer bespaßt kam der Weihnachtsmann herein. Wie still wurde es da unter den Kleinen! Nur langsam wagten sie sich näher und näher heran. Dann sagte ein kleines Mädchen sein Weihnachtsprüchlein auf, und die anderen zeigten, nun mutig geworden, auch, was sie gelernt hatten. Lauter Jubel aber erscholl, als endlich der Weihnachtsmann seine Gaben verteilte und Äpfel und Nüsse durch den Saal rollten. Kann

es etwas Schöneres geben als die reine Kinderfreude, wie wir sie immer wieder am Weihnachtsabend erleben?

So war man der Weihnachtsstimmung schon näher gekommen. Froh drehten sich die Paare im Tanz und unsere Plattler brachten mit ihren stets jubelnd aufgenommenen Tänzen die rechte Alpenluft hinein.

Am späteren Abend erlebten wir dann das angekündigte, von unserm Schriftleiter Herrn Sorger verfaßte Weihnachtsspiel. Die Berge erstehen im Abendlicht. Um ein ausloderndes Lagerfeuer sammelt sich unsere Sportjugend — ein wundervolles Bild! Schlicht und einfach, aber mit freudig bewegtem Herzen erzählen sie von ihren Wander- und Bergfahrten. Ein Kerzenreigen, ein zauberhafter Lichtertanz, ausgeführt von unserer Mädchengruppe, führte uns in die Weihnacht. Es sah ungemein lieblich aus, wie diese Mädchengestalten in fließenden weißen Gewändern mit brennenden Kerzen durch den Raum schwebten. Während nun auch die Tannenbäume im Kerzenschimmer erstrahlten, nahen sich von Norden und Süden, von Osten und Westen unsere im Auslande lebenden Brüder und vereint mit ihnen singen wir unser liebes altes Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht“.

Feierliche Worte klingen durch den Raum und werden zur Begeisterung, als sie von dem Wunder des Weihnachtslichtes erzählen, in dem wir zugleich das Wunder erkennen, das in diesem Jahre über unser Volk gekommen ist. Die deutsche Weihnacht mit ihren wunderbar leuchtenden Kerzen ist uns das heiligste Fest, vereint alle Deutschen, wo immer sie auch leben mögen. In diesem Glauben ist das deutsche Volk unlösbar verbunden für ewige Zeiten. Ehre sei Gott in der Höhe!

Unter dem Läuten der Weihnachtsglocken leuchtet in den Bergen das Weihnachtslicht auf. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! —

Lebhafter Beifall folgte dem Weihnachtsspiel. In einer Ansprache dankte Herr Mattern dem Festausschuß und allen Mitwirkenden mit herzlichen Worten für das wunderbar poetische und deutsch empfundene Spiel. Wir müssen dem Festausschuß von Herzen dankbar sein, daß er uns ein so herrliches und stimmungsvolles Fest geschenkt hat. — In froher Feststimmung, beim Wechsel von Schuhplattler und allgemeinen Tänzen, unter denen der Rheinländer besonders gefiel, gingen dann die Stunden bis zum Schluß nur zu schnell dahin. Dr. K.

Sektionsfigung am 12. Dezember 1933.

In Vertretung von Herrn Mattern eröffnete der Führer der Hochtouristischen Gruppe, Herr C. O. Friedrich, die Sektionsversammlung. Nach Erledigung der kurzen geschäftlichen Mitteilungen erteilte Herr Friedrich der Vortragenden des Abends, Fräulein Renate Schiebeler, das Wort zu ihrem Vortrage über Hochturen im Montblanc-Gebiet.

Schon mehrfach hat Fräulein Renate Schiebeler, seit ihrem 14. Jahre Mitglied unserer Jugendgruppe, auf Bergsteigerabenden über ihre Turen in den Ostalpen gesprochen, unter denen eine ganze Reihe sehr schwieriger Besteigungen zu nennen sind, wie Ortler über den Hochjochgrat, Thurwieserspitze, Große Bischofsmütze über die Nordostkante, Torstein und noch manch andere Gipfel. Um so mehr begrüßen wir es, daß Fräulein Schiebeler auch in unserer Sektions-sitzung sprach und uns von ihren großen Turen in der Montblanc-gruppe erzählte. Von der Jugendgruppe hatte sich die Vortragende in Berchtesgaden getrennt, um mit ihren Kameraden von der Akademischen Sektion Berlin zum Genfer See und Montblanc zu fahren. Das nüchterne Genf, dessen Name uns Deutschen immer ein gewisses Unbehagen verursacht, enttäuschte auch als Stadt. Nur der herrliche blaue See lockte hinaus zum Rudern und Schwimmen. Dann ging es mit der Bahn das Arvetal aufwärts nach Chamonix. Dieser berühmte Ort hat durch riesige Hotelbauten ohne jede Gartenanlage, durch starken Autoverkehr und staubige Straßen längst den Charakter einer ländlichen Sommerfrische eingebüßt.

An Hand zweier Kartenskizzen erläuterte Fräulein Schiebeler Lage und Gliederung der Montblancgruppe, die sich als mächtiger Grenzwall zwischen dem französischen Chamonixtal und dem italienischen Val Ferret erhebt. Nur die Nordostecke der Gruppe ragt in Schweizer Gebiet. Ungemein schroff fällt der Gebirgskamm nach Italien ab, während die breite Nordflanke Raum zur Entwicklung mächtiger Gletscher bietet. Um fast 4000 m überragt der Montblanc das Tal von Chamonix, und die Verhältnisse sind so riesenhaft, die Anstiege so lang und beschwerlich, daß man gut tut, zunächst eine Einlaustur zu unternehmen. So bestiegen unsere vier Bergkameraden zuerst die Aiguille du Tur (3542 m) über den Col de Balme, ehe sie an die Längsüberschreitung des Montblanc gingen. Durch das schöne Miage Tal stieg man von Le Fayet aufwärts zur Durier-Hütte auf dem Col de Miage (3558 m), wobei mit schwerem Gepäck ein Höhenunterschied von 2800 m überwunden werden mußte. Dann folgte die Überschreitung der Aiguille de Biomassay (4052 m), eines schneidigen, wundervoll geschwungenen Firngrates. Leider aber mußte die Tur wegen einsetzenden schlechten Wetters abgebrochen werden. Regentage in Chamonix wurden mit dem Lesen französischer Zeitungen verbracht, die wenig zutreffende Berichte über die Lage in Deutschland enthielten.

Als das Wetter sich besserte, entschloß man sich, einen Versuch auf die Aiguille Verte (4121 m) zu wagen, ebenfalls ein sehr schwieriger Berg. Vom Montanvert, der Station des eleganten internationalen Reisepublikums, das hier scharenweise den Gletscher auf über die Schuhe gezogenen Strümpfen überschreitet, geht es am Mer de Glace entlang zur Couvertehütte. Es gibt wenige Alpentäler, die so eindrucksvoll die majestätische Größe und wilde Pracht des Hochgebirges vor unseren Blicken entrollen wie dieses von dem mächtigen Eisstrom eingenommene Tal. An Hand ausgezeichnete Lichtbilder führte uns Fräulein Schiebeler mitten hinein in diese gewaltige Natur der zentralen Montblancgruppe. Rechts und links von dem zerborstenen Mer de

Glace starren die Granitnadeln von Chamonix, die Dru und Verte zum Himmel empor, während die ungeheure Nordwand der Grandes Jorasses den Abschluß des großartigen Bildes darstellt. Nach kurzer Nachtruhe in der schrecklich überfüllten Hütte brach man sehr früh auf, kam aber leider auf eine falsche Spur, die schließlich zum Bischof (5469 m) im Moinegrat führte. Ein zweiter Versuch auf die Aiguille Verte mußte wegen Nebels aufgegeben werden. Mehr Glück hatten unsere Bergsteiger mit der Überschreitung des berühmten Grepon, eines kühnen Felszackens im Zuge der Aiguilles von Chamonix. Außerordentlich spannend schilderte Fräulein Schiebeler die Überwindung des schwierigen Mummery-Risses und die ausgefakte Kletterei auf schmalen Bändern, an glatten Platten entlang, über den lustigen Grat zum Gipfel. Die Vortragende zog dabei interessante Vergleiche zwischen der Klettertechnik im Sandstein der Sächsischen Schweiz, in den Wänden der Kalkalpen und derjenigen an den glatten, griffarmen Granitplatten des Montblancgebiets. Eine überwältigend großartige Aussicht, in welcher der Gegensatz zwischen dem alles überragenden Firndom des Monarchen mit seinen weichen welligen Linien und den wilden Granittürmen und Nadeln besonders hervortritt, lohnte die Mühen der schwierigen Besteigung. Der Abstieg mit vielem Abseilen führte zum Col de Nantillon.

Im zweiten Teil ihres Vortrages ging Fräulein Schiebeler auf die Erstigungsgeschichte des Montblanc ein, an dessen Erstersteiger Jacques Balmat und ersten Erforscher Saussures ein Denkmal erinnert. Die Vortragende zeigt auch ein Bild von der ersten Besteigung des Montblanc durch eine Dame, Mademoiselle d'Angeville, die im Jahre 1838 mit 16 Führern den Gipfel erreichte. Sehr eingehend schilderte Fräulein Schiebeler sodann ihren Aufstieg zum Montblancgipfel (4810 m) über die Grands-Mulets, das Petit und Grand Plateau und die Vallothütte. Hier traf man auf mehrere italienische Touristen und Alpini. Sie wunderten sich nicht wenig darüber, daß ein Mädchen den Montblanc erstieg. Einige von ihnen hatten auf dem Peteretgrat nicht weniger als vier Biwaks beziehen müssen und zwei waren dicht unter dem Gipfel in einer Spalte erfroren. Beim Bergen der Verunglückten halfen unsere Bergsteiger tatkräftig mit und erwarben sich die Freundschaft der Alpini. Die Aussicht vom Gipfel ist weniger malerisch als umfassend; am eindrucksvollsten wohl der Blick über die Grandes Jorasses und die Verte zu den Walliser und Berner Alpen sowie natürlich auf die reich gegliederte Montblancgruppe selbst. Eine nicht ganz zu unterschätzende Leistung war schließlich der Abstieg auf demselben Wege nach Chamonix. Wenn er auch keine Schwierigkeiten bietet, so geht es doch 3800 Meter in einem Zuge hinab. Mit kurzen, aber treffenden Worten kennzeichnete die Vortragende zum Schluß ihre Empfindungen bei der Rückkehr nach Deutschland: „So schön es ist, fremde Länder und Gebirge kennen zu lernen, leben und schaffen möchte ich doch nur in Deutschland!“

Der Vortrag wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Wir sind Fräulein Renate Schiebeler sehr dankbar dafür, daß sie uns in Wort und Bild die erhabene Schönheit des Montblancgebiets vorführte und uns während zweier Stunden im Banne des Monarchen und seiner Trabanten hielt.

Bücherbesprechungen.

DSV- und Bergverlags-Skifursbuch. Bergverlag Rudolf Rother, München 19 oder bei den Reisebüros und Sportgeschäften zu beziehen.

Überall preiswert Skifahren kann man dann, wenn man sich der erfahrenen Einrichtung eines Skikurses anschließt. In den bayrischen Alpen und im Schwarzwald werden solche Skikurse als Wochenkurse des Deutschen Skiverbandes (DSV.-Skikurse) durchgeführt und zwar in den besten Skigegenden bis hinauf zu Deutschlands höchstem Skigebiet der Zugspitze. Außerhalb der Reichsgrenzen finden in den deutschsprachigen Alpengebieten der Schweiz, Österreichs und Südtirols die Bergverlags-Skikurse statt, gleichfalls an den berühmtesten Plätzen und in herrlichsten Skiparadiesen bis hinauf zu den Regionen des ewigen Eises. Die Bergverlags-Skikurse, die bereits im achten Winter durchgeführt werden und alljährlich Tausenden von Skifreunden die Freuden des Winters übermitteln, bieten infolge ihrer ausgezeichneten Einrichtung so ziemlich das Vollkommenste auf diesem Gebiete; dies mag der hauptsächlichste Grund sein, daß der Deutsche Skiverband auch für seine DSV.-Skikurse die Geschäftsstelle, also die Durchführung, dem Bergverlag anvertraute. Rat und Auskunft für alle Skikurse holt man sich also beim Bergverlag München. Um sich in Ruhe das Geeignetste herauszufinden zu können, sind zwei reichbebilderte Büchlein herausgekommen, die alles Wissenswerte über die Skikurse enthalten. Allgemeines, die einzelnen Plätze in Wort und Bild, Preise, Zeiten usw. Das Buch „Komm wieder mit“ enthält die Bergverlags-Skikurse, mit ihm zugleich gelangt das DSV.-Skifursbuch zur Ausgabe, das die DSV-Kursplätze aufzeigt. Man staunt über die Preise und über das, was geboten wird. Wer für den Winter Pläne macht, veräume nicht, sich die beiden Broschüren kommen zu lassen.

Schwarzwaldwinter Schnee — Sport — Sonne. Von Otto Roegner und Willi Romberg. Großoktav, 96 Seiten, 123 Bilder. Schönkart. RM. 4.50. Verlag f. Bruckmann AG., München.

Ein herrlich illustriertes Sportbuch, das nicht nur den Skisportler, sondern jeden Natur- und Bergfreund, der die deutschen Schwarzwaldberge im Winterkleide kennt, begeistern wird, aber auch alle, denen der Schwarzwald noch fremd ist, in seine Berge locken wird.

Für eine gute Bildauswahl, sowohl nach der künstlerischen Seite wie auch nach der praktischen Seite hin, das heißt, daß ein erschöpfender Überblick über die Lage der Orte und Ziele gegeben ist, bieten die Verfasser, die selbst viele Jahre aktiv an dem Aufschwung des Schwarzwaldes, von dem aus in Deutschland die heute Hunderttausende begeisternde Bewegung des Skisports ausgegangen ist, sich betätigten und so die besten Kenner des Landes sind.

Im Textteil gibt Otto Roegner eine Gesamtübersicht; über die Einzelheiten unterrichtet der von Willi Romberg bearbeitete Wegweiser für Wanderziele, Unterkunft und Verkehr. So ist zustande gekommen das erste Handbuch über die Skiparadiese des Schwarzwaldes. Es ist aber auch gleichzeitig als ausgesprochenes Heimatbuch gedacht, das gerade unsere Jugend anregen soll zu neuen Wandersfahrten im deutschen Land.

Skilaufen mit Lachen leicht zu lernen von Felix Riemkasten, Berlin, und Dr. Rudolf Leutelt, Innsbruck. Mit 8 Bildtafeln und 40 Zeichnungen. Schön kartoniert 2.50 RM.

Dr. Leutelt, der Geologe und Skilehrer, und Felix Riemkasten, der Schriftsteller, sind bei zufälliger Begegnung in Tirol dahin gekommen, einen Eid zu schwören: „All die vielen Skibücher, die sind nichts; wir müssen ein besseres machen!“ Nun ist es vollendet, ein kurioses, einmaliges Buch. Es steckt voll gründlicher Weisheit des Fachmannes, aber es ist gefalbt und gedökt mit aller Kunst des Schreibens, es bringt den humorigen, aufspürenden Blick in die Seele des Anfängers und macht von da aus das Lernen tatsächlich leicht. Dieses Buch ist ein unabwackbar fester Stab der Hilfe für alle, die lernen wollen, und für alle die Geübten sinnvoll befestigen wollen, ein gründliches Buch, ein nützliches Buch und ein Unikum und Leckerbissen außerdem. Bald lebt kein Skiläufer, der dieses Buch nicht kennt.

„Der Bergsteiger“. Verlag A. Holzhausens Nachfolger, Wien 7, Nr. 19/21.

Von dieser vornehmen und reichhaltigen Zeitschrift liegt bereits das zweite Heft des neuen Jahrgangs vor. 55, wieder ganz erstklassige Bilder, davon 12 ganzseitige und eine Vierfarbendruck-Kunstbeilage, zeigen uns die Schönheit der Berge. Besonders eindrucksvoll wirken die Aufnahmen von Prof. P. P. Atzwanger, die uns Szenen aus dem Leben der Bergbauern zeigen. Ein mit 12 Bildern illustrierter Bericht erzählt uns in lebhafter Weise über die Hauptversammlung des D. u. Ö. A.-V. in Vaduz. Besondere Anerkennung verdient auch der hochalpine Teil dieses Heftes, aus dem wir nur die Arbeiten: Gust Kröner: Großes Mühlsturzhorn und Fritz Stadler: Zwei Kaisermünde anführen. Aus dem übrigen Inhalt seien noch erwähnt: Zernatto: In einer anderen Welt, Dr. Willi Kadletz: Bäuerliche Bauten in der Obersteiermark: G. J. Poitschek: Am Grabe des unbekanntenen Bergsteigers, Klaus Mohrmann: Der Absturz als Erlebnis, Dr. Alois M. Nagler: Deutsche Dichter deutscher Landschaft usw. Der Reisedienst, eine Einrichtung, die jederman in Verkehrsfragen usw. zur Verfügung steht, erläutert den neuen Fahrplan. Wer noch nicht Jahresabonnent (S. 17.—) des „Bergsteigers“ ist, möge sich wenigstens eine Probenummer vom Verlag kommen lassen!

Friedrich Haberl

Goldschmied

Schmuck in Platin, Gold und Silber
Umarbeitung unmoderner Schmuckstücke

Berlin C 2, Schloßplatz 3

☎ 1 Berolina 4630

Hedwig Horstmann

Berlin-Friedenau, Rheinstr. 34 Fernruf: S 8 Wagner 3857

Geschenk-Artikel aus Metall, Glas, Porzellan, Keramik
in modern. geschmackvoller Ausführung.

Stahlrohr-Möbel, lackiert und verchromt als Hocker,
Stühle, Sessel, Tische, Blumenständer, Betten, Couches usw.

Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

SKI-

AUSRÜSTUNGEN

SKI - SKI-ZUBEHÖR - SKI-STIEFEL
SKI-BEKLEIDUNG

Die Preise so niedrig — wie nie
zuvor! Große Auswahl!

Verlangen Sie meine neue Preisliste.

Fachm. Beratung - Bedienung
Eigene Montage u. Reparatur-Werkstatt.

Berlins ältestes Fachgeschäft

Gegründet 1841

SCHÜTZE

Berlin SW 68, Kochstr. 35

Dönhoff 4033

Zum Wintersport:

Wetterfeste, wasserabstoßende Sportwolle für Ski-
Socken, Handschuhe und Pullover mit Arbeitsbe-
schreibungen in flotten Mustern.

HANDARBEITSGESCHÄFT
ELISABETH ALTMANN

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 7 Fernruf G 9, 5900.

Eckhaus am Wannsee Bahnhof.

Herrenartikel u. Schirme

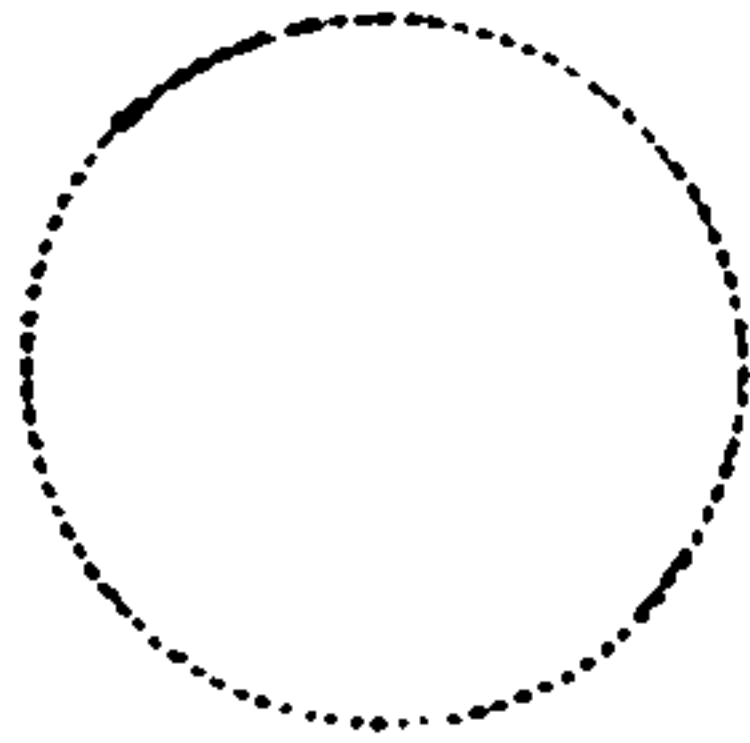
zum Weihnachtsfest

kaufen Sie preiswert bei

F. WIRNITZER

jetzt Berlin-Steglitz, Arndtstr. 12

Aufgabestempel



Eingezahlt *RM* *Rpf* für Konto Nr. 1494 40
Absender:

Zum
Ausleben
der Reichsmark
durch den
Absender
(Gebührensätze
umseitig)

(Raum für Vermerke des Absenders für seinen
eigenen Geschäftsbetrieb)

Eingezahlt am

..... *RM* *Rpf*

für Konto

Nr. 1494 40

Postcheckamt Berlin

Absender (Name, Wohnort, Straße,
Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk):

betrifft (anzugeben die zu bezahlende
Rechnung, das Kassenzeichen,
die Buchungsnummer usw., bei Fern-
sprechgebühren die Rufnummer):

.....
.....

Das Postcheckamt sendet diesen Abschnitt dem Postcheckkunden

Zahlkarte

auf *RM* *Rpf* wertlich:

Reichs-
mark | *Rpf*
wie oben

für Sektion Hohenzollern des Deutschen
und Oesterreichischen Alpenvereins, E. V.
Berlin W 35, Kurfürstenstr. 149

Konto Nr.

1494 40

Postcheckamt
Berlin

in

Postvermerk

Nr.

Eingetragen durch:

Ankunfts-
Nr.

am

65

Einlieferungsschein

Reichs-
mark | *Rpf*

(In Ziffern)

für

Sektion Hohenzollern
d. Dtsch. u. Oest.
Alpenvereins, E. V.

Konto Nr.

1494 40

Postcheckamt
Berlin

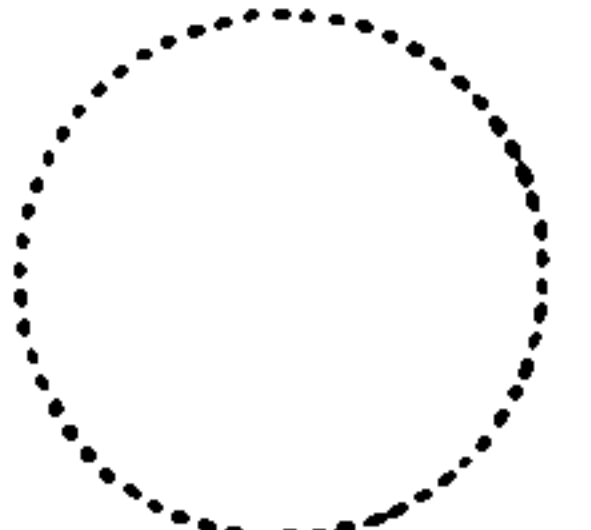
in

Berlin W 35

Postvermerk

Aufgabennummer

Aufgabestempel



Postannahme

Einlieferungsschein

(nicht zu Mitteilungen für den Empfänger zu benutzen)

Das Postfachamt sendet diesen Abschnitt dem Postfachkunden

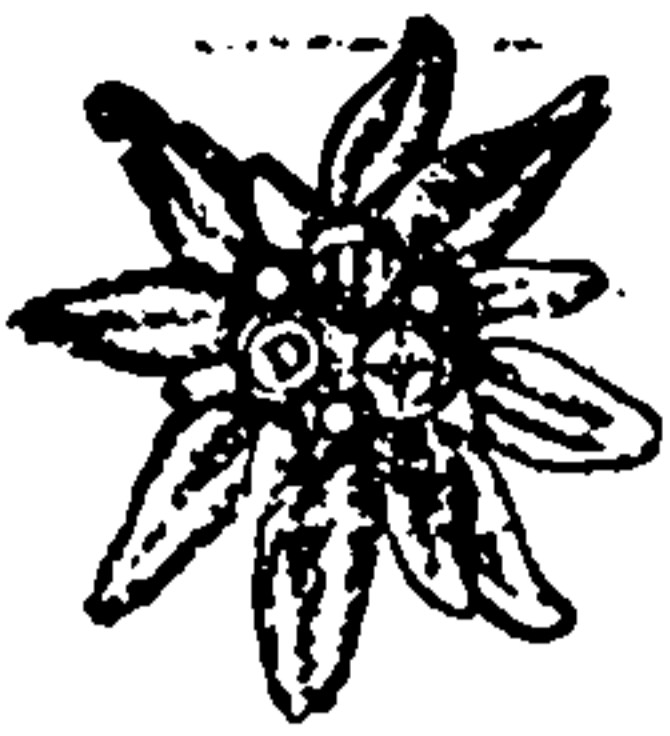
Bitte
diesen für
postdienstliche Zwecke
bestimmten Raum
nicht
mit Freimarken
zu bekleben

Die Gebühr beträgt für Zahlkarten

		bis 10 RM 10 Pf	
von mehr als	10	25	15
" " "	25	100	20
" " "	100	250	25
" " "	250	500	30
" " "	500	750	40
" " "	750	1000	50
" " "	1000	1250	60
" " "	1250	1500	70
" " "	1500	1750	80
" " "	1750	2000	90
" " "	2000 RM (unbeschränkt)		1 RM

Der Einlieferer hat eine Freimarkte in Höhe der
Gebühr auf die Zahlkarte zu kleben

Jeder, der öfter Zahlungen empfängt oder leistet, sollte
sich ein Konto beim Postfachamt eröffnen lassen.
Formblätter zu Anträgen erhält er beim Postamt.



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

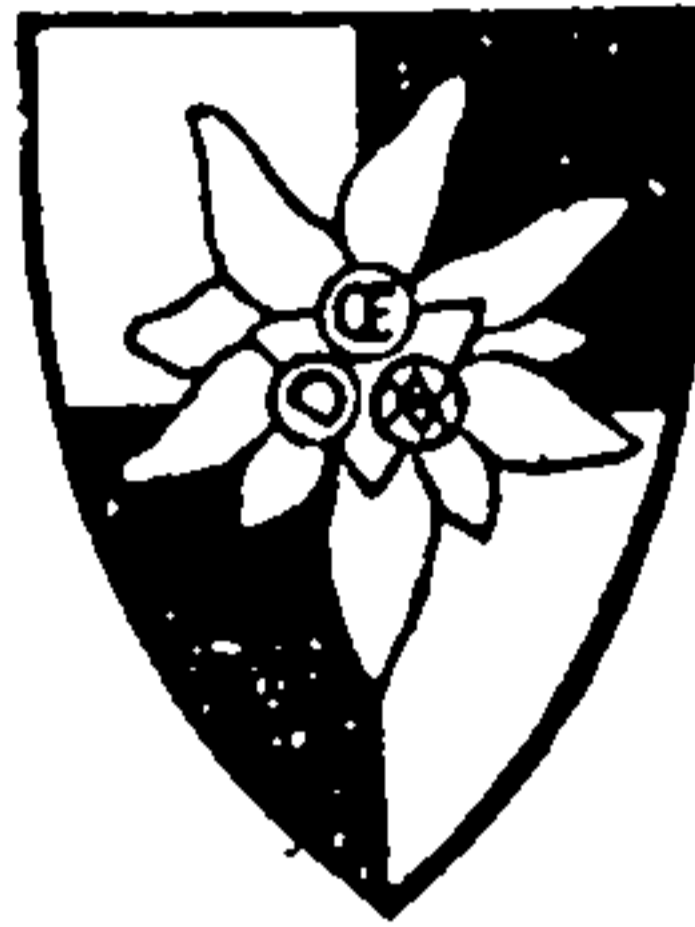
Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Linkstr. 13.

B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 2

Berlin, februar 1934

29. Jahrg.

Veranstaltungen im februar

- | | | | |
|-------------|-----|-----|---|
| Freitag, | den | 2. | Schuhplattlgruppe, Übungsabend |
| Sonntag, | " | 4. | Schneeschuhabteilung, Waldlauf u. Wanderung |
| Sonntag, | " | 4. | Turngruppe, Waldlauf und Wanderung |
| Sonntag, | " | 4. | Jugendgruppe A und B, Waldlauf |
| Dienstag, | " | 6. | Führertagung |
| Mittwoch, | " | 7. | Jugendgruppe A und B, Heimabend |
| Sonntag, | " | 11. | Sektionswanderung |
| Sonntag, | " | 11. | Jugendgruppe A, Wanderung |
| Dienstag, | " | 13. | Sektionsfigung und Lichtbildervortrag
Herr C. O. Friedrich wird uns einen frohen
Abend bereiten. |
| Freitag, | " | 16. | Schuhplattlgruppe, Übungsabend |
| Sonntag, | " | 18. | Großes Trachtenfest |
| Donnerstag, | " | 22. | Turngruppe, Seilübungen |
| Sonntag, | " | 25. | Alle Sportgruppen, Waldlauf |
| Dienstag, | " | 27. | Hauptversammlung |

Turn- und Sportgruppe, jeden Donnerstag 20—22 Uhr Turnen

V o r a n z e i g e :

Hochtouristische Gruppe 5. März Sitzung und Vortrag

Schneeschuhabteilung ab 4. März Alpenstiftfahrt nach Südtirol

Osterfahrt ins Riesengebirge

Jugendgruppen Ostern in den Blaugrund

Die tägliche Flasche Wein

muß Ihnen einen Genuß bereiten, Sie erwarten von ihr Anregung und Förderung der Schaffenskraft.

Ich empfehle Ihnen aus meinen großen Lagerbeständen folgende besonders gut entwickelte Weine:

Rheingau-, Rheinhessen- und Pfalzweine

	per Flasche ohne Glas
1931er Hambacher Schloßberg	Fl. M. 1.—
1931er Osthofener Kirchberg	„ „ 1.25
1932er Oppenheimer Saar	„ „ 1.50
1932er Herxheimer Felsenberg	„ „ 2.—
1931er Johannisberger Kerzenstück	„ „ 2.50
Wachstum H. von Mumm'sche Gutsverwaltung	
1929er Deidesheimer Herrgottsacker	„ „ 3.—
Wachstum W. Kopp Erben	
1925er Haardter Aspen, Wachstum Weingut Weegmüller	„ „ 3.25

Mosel- und Saarweine

1932er Wincheringer Kleinberg	Fl. M. 1.—
1931er Uerziger Riesling	„ „ 1.50
1931er Zeltinger Kirchenpfad	„ „ 1.80
1932er Kestener Herrenberg, Wachstum Zenz	„ „ 2.25
1926er Neumagener Falkenberg, Wachstum Weingut Milz	„ „ 2.50
1932er Erdener Herrenberg, Wachstum Lotz	„ „ 2.75
1929er Würtzberger Elisenberg	„ „ 3.—
Originalfüllung Freiherr von Schorlemer-Lieser	

Rioja alt, feiner spanischer Tafelrotwein	Fl. M. 1.20
---	-------------

Bordeauxweine

1928er Chât. Lagrange, Bourg	Fl. M. 1.75
1926er „ du Grand Puch-Gurchy	„ „ 2.25
1924er „ Citran, Avenas	„ „ 2.75
1920er „ la Fontaine, Fronsac	„ „ 3.40

Riesling Gold „Sonderfüllung C. Friebe“ „steuerfrei“	Fl. M. 2.75
--	-------------

Tiroler Natur-Edelweine

Rot

Tiroler Landesschützenwein „Natur“	Flasche M. 1.40
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe) per Liter	M. 1.60

1930er Blauburgunder „Spezial“	„Natur“	Fl. M. 1.75
1928er Schloß Tiroler „Hoher Edelwein Auslese“	„Natur“	Fl. M. 2.50
1928er Kloster Muri, „Malvasier“	„Natur“	Fl. M. 3.—

Weiß

Tiroler Saltnerwein „Natur“	Flasche M. 1.60
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe) per Liter	M. 1.80

1928er Terlaner Riesling	„Natur“	Fl. M. 1.80
1931er Tiroler „Jubiläumsmuskateller“	„Natur“	Fl. M. 2.40
1929er St. Magdalena „Goldtröpfchen“	„Natur“	Fl. M. 2.50
1928er Burggräfler „Spitzenlese“	„Natur“	Fl. M. 3.00

Verlangen Sie meine neue Preisliste und beachten Sie bitte:

Seit **C. FRIEBE, Weingroßhandlung**

1861

Berlin W 57, Bülowstr. 9

Fernsprecher B 7 Pallas 0248.

(Mitglied des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

Preisermäßigung

Frei Haus bei Abnahme von 10 Fl. Stillwein	= 3 ⁰ / ₀ Ermäßigung
„ „ „ „ 25 „ „	= 5 ⁰ / ₀ „
„ „ „ „ 50 „ „	= 7 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ „
„ „ „ „ 100 „ „	= 10 ⁰ / ₀ „



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Linkstr. 13.

B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.



Nr. 2

Berlin, Februar 1934

29. Jahrg.

Achtung!

Achtung!

Unser

Großes Trachtenfest

in den bayrischen Bergen

am Sonntag, dem 18. Februar 1934

bei Kroll

erwartet die Sektion vollzählig.

Einladungen werden nach Angabe von Adressen durch die
Geschäftsstelle versandt. Unsere Geschäftsstelle ist in der Woche vor
dem fest 12.—17. Februar täglich vormittags geöffnet.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 11. Februar 1934.

Abfahrt: Zoo 8 Uhr, Friedrichstr. 8¹⁰ Uhr, Alexanderplatz 8¹⁴ Uhr, Schlesischen Bahnhof 8¹⁸ Uhr, Ostkreuz Bahnsteig E 8²³ Uhr und von den dazwischenliegenden Stadtbahnstationen zu den entsprechenden Zeiten nach **Erkner**.

Wanderung: Kurussee, Freienbrink (Frühstücksrast), Störzsee, Kl. Wall, Alt-Buchhorst (Kaffeerast), Flakensee, Erkner.

Weglänge 28 km.

Anmeldungen bis zum 6. Februar an Herrn Rechtsanwalt Dr. Siebig, Berlin-Friedenau, Beckerstr. 1 erbeten.

Schneeschuhabteilung.

Gegründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.

Alle Zuschriften an Herrn Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23.

Waldlauf, Sonntag, den 4. und 25. Februar. Treff 9³⁰ Uhr Bahnhof Brunewald, Stockübungen (Stöcke mitbringen).

Wanderung, Sonntag, den 4. Februar anschließend an den Waldlauf.

Osterfahrt ins Riesengebirge. Meldungen beim Tourenwart Wünsche. **Turnen** jeden Donnerstag, siehe Turngruppe.

Bei günstiger Schneelage am 4. Februar Bahnhof Wilhelmshorst, am 11. und 25. Februar Bahnhof Seddin. Ab Wannsee 8⁴² Uhr.

Alpine Skifahrt nach Corvara ab 4. März unter Leitung von Tourenwart Wünsche.

Alpines Kranz'l bei Kroll am Sonntag, dem 18. Februar.

Unser Sportwart Erwin Lehmann hat zu Weihnachten die DSD-Skilehrerprüfung bestanden. Herzlichen Glückwunsch.

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23

Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13

Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Hallenturnen: Jeden Donnerstag von 20—22 Uhr in der Turnhalle der Staatl. Elisabethschule, Kochstr. 66.

Waldlauf: Sonntag, den 4. und 25. Februar. Treff 9³⁰ Uhr am Bahnhof Brunewald, 10 Uhr alter Hochschulsportplatz. Am 4. Februar anschließend Wanderung.

Seilübungen am Donnerstag, den 22. Februar.

Alpines Kranz'l bei Kroll am Sonntag, dem 18. Februar.

Sektionsitzung

Vortragsabend

am Dienstag, dem 13. Februar 1934,

um 19³⁰ Uhr im Neuen Schöneberger Rathaus,

Rudolf Wildeplatz.

(S-Bahn: Schöneberg und Jansbrucher Platz

U-Bahn: Stadtpark.)

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Kurzer Lichtbildvortrag des Herrn Ober-Ing. C. D. Friedrich:

Dem Schilau und seinen Leiden und Freuden.

Anschließend Vorführung einiger Schmalfilme vom Schneeschuhlaufen.

Weil unser Vortragsreferent sich — sicher mit großem Erfolg! — bemüht hatte, durch den Januar-Vortrag unsere Bildung erheblich zu vertiefen, will er diesmal wieder Vergnügen und Humor zu ihrem Recht kommen lassen und hat sich aus diesem Grunde selbst das Wort erteilt. Er hat zugleich versprochen, recht pünktlich zu schließen.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1933/34 freien Eintritt. Eintrittsgebühr für Mitglieder ohne gültigen Ausweis und für Nichtmitglieder 50 Pf.

Die vorderste Reihe ist für die Führerschaft und von dieser eingeführte Gäste freizuhalten. Es wird gebeten, dies ausnahmslos zu beachten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.

Mitgliederbeiträge für 1934.

Durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. November 1933 wurden für das Jahr 1934 die Beiträge wie folgt festgesetzt:

I. **A- (Voll-) Mitglieder:** . . . Sektionsbeitrag RM 11,—
Hauptvereinsbeitrag (einschließlich der „Mitteilmaen“) RM 4,—
im ganzen RM 15,—

II. **B- (Neben-) Mitglieder, Familienangehörige, auch Studenten und andere, in der Ausbildung begriffene Jugendliche**
Sektionsbeitrag RM 3,—
Hauptvereinsbeitrag RM 2,—
im ganzen RM 5,—

III. **C- (außerordentliche) Mitglieder:** RM 6,—
Aufnahmegebühr (für Vollmitglieder): RM 10,—
Ehefrauenausweise (die für 1934 neu zu beantragen sind): RM 2,—

Die **Ermäßigungen** für Mitglieder, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, und dem Gesamtverein ununterbrochen 20 Jahre angehören (§ 15) bleiben bestehen. Alle sonstigen, einzelnen Mitgliedern auf Antrag bewilligten Nachlässe gelten als aufgehoben.

Die **Zahlung der A-Beiträge** kann in 2 Raten von erstmalig 8 RM, dann 7 RM erfolgen. Die Beiträge müssen spätestens bis zum 30. April restlos an die Geschäftsstelle abgeführt sein, um für einen geordneten Geschäftsbetrieb und die pünktliche Zahlung der Beiträge an den Hauptverein Gewähr leisten zu können. Mitglieder, die von der Vergünstigung der Ratenzahlung Gebrauch zu machen gedenken, erhalten Zwischenquittung, die zur Teilnahme an den Veranstaltungen der Sektion berechtigt.

Der **Bezug des Jahrbuches 1934** (Zeitschrift des D. u. Me. N.-V.) erfolgt gegen Vorausbestellung und gleichzeitige Bezahlung. Wir bitten daher, mit der den Januar-Nachrichten beiliegenden Zahlkarte den Betrag von 3,50 RM zuzüglich Spesen 0,25 RM gleich mit zu überweisen.

B- (Neben-) Mitglieder können die Mitteilungen des Hauptvereins gegen Zahlung von 1.— RM das Jahr ebenfalls durch die Post erhalten. Bestellungen durch die Geschäftsstelle.

Die Kasse ist geöffnet!
Unser Schatzmeister erwartet Zahlung!

Sabt acht Ihr Hohenzollernleut,
Am 18. da gibts a Freud.

Einladung zur
29. Ordentlichen Hauptversammlung
Dienstag, den 27. Februar 1934, pünktlich 19³⁰ Uhr
im Bezirksverordneten-Sitzungssaal des Neuen Schöneberger Rathauses,
Rudolf-Wilde-Platz.

Nur für Mitglieder
gegen Vorweis der Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1933/34
Nichtstimmberichtigte
(B- und C-Mitglieder) werden gebeten, auf der Tribüne Platz zu nehmen, um die Abstimmung zu erleichtern.

Sollte um 20 Uhr die satzungsgemäße Anzahl von 100 stimmberechtigten Mitgliedern nicht anwesend sein, so wird für diesen Zeitpunkt eine neue ordentliche Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung einberufen, die dann unter allen Umständen beschlußfähig ist (§ 38 der Satzung).

- Tagesordnung:
1. Erstattung des Geschäftsberichtes.
 2. Kassenbericht für 1933.
 3. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes.
 4. Verleihung des silbernen Edelweiß für 25-jährige Mitgliedschaft.
 5. Satzungsänderung im Sinne der neuen Reichssatzung und des Führer-Prinzips.
 6. Wahl des Führers auf Grund der neuen Satzung und Vorschläge für den Beirat.
 7. Verschiedenes.

D. Mattern
beauftragter Führer.

Mitteilungen des Führers.

Führertagung
Dienstag, den 6. Februar 1934, 19⁴⁵ Uhr
in der Geschäftsstelle.

Anträge zur Hauptversammlung sind bis zum 5. Februar an die Geschäftsstelle einzureichen.

Das Jahrbuch 1933 ist erschienen, um Abholung wird gebeten.

Jahrbücher älterer Jahrgänge, teils mit vorzüglichem Kartenmaterial, werden billig abgegeben.

Ein Festchen findet Ihr bei Kroll,
Gejubelt wird in Dur und Moll.



Schuhplattlgruppe.

Klemm

Alle Zuschriften sind an Herrn Curt Voigt, Berlin-Zehlendorf, Machnower Str. 79 zu richten.

Die nächsten Übungsabende der Gruppe finden im Türkischenzelt, Pln-Charlottenburg, Berliner Str. 53 am 2. und 16. Februar ab 20 Uhr statt. Gäste sind herzlich willkommen.

Jungmannschaft

Jugendgruppen A und B.

Jugendgruppe A.

Mittwoch, den 7. Februar um 19 Uhr **Heimabend** in der Geschäftsstelle. Besprechung der Ostertur.

Sonntag, den 11. Februar **Wanderung.** Treff Bahnhof Cöpenick 9³⁰ Uhr.

Jugendgruppe B.

Mittwoch, den 7. Februar um 19 Uhr in der Geschäftsstelle **Heimabend** mit Gruppe A zusammen.

Sportveranstaltungen für beide Gruppen siehe Schneeschuhabteilung.

Hochtouristische Gruppe.

Alle Zuschriften sind an Herrn C. O. Friedrich, Berlin-Siemensstadt, Nonnendamm Allee 93 II zu richten.

Nächste Versammlung am **Montag, den 5. März** 19³⁰ Uhr in der Geschäftsstelle.

Thema: Projektionsabend. Mitbringen von Diapositiven (guten und interessanten!) erwünscht. Bergsteiger als Gäste willkommen.
C. O. Friedrich.

Drum ziehen die Gewandl an
Die Zöllernfrau, der Zöllernmann.

25-jähriges Bestehen der Schuhplattlgruppe.

Über Anfang und Art der Plattelgruppe enthalten die Aufzeichnungen der Schuhplattelgruppe sowohl, wie die Akten der Sektion leider keine brauchbaren Angaben. Jedoch haben jetzige und frühere Mitglieder der Plattelgruppe es zu ermöglichen versucht, Gründungsjahr und Monat festzustellen. Nach einer Aufzeichnung unseres Mitgliedes Herrn Walter Becker fällt die erste Zusammenkunft auf den 9. März 1909. Wenn auch die Schuhplatteltätigkeit damals noch nicht mit vollem Schwung eingesetzt hatte, so ist doch dieser Monat mit aller Wahrscheinlichkeit als Gründungsmonat anzusprechen. Herr Walter Becker wäre somit das einzigste Mitglied aus der Gründungszeit, welches unserer Gruppe treu geblieben ist, wenn er auch zwischendurch eine Zeit lang ausgeschieden war. Wer aber von Anfang bis auf den heutigen Tag unverdrossen mitgewirkt hat, das ist unser lieber Kapellmeister Herr Krelle. Nach angestellten Ermittlungen zählen zu den Gründern eine ganze Reihe Damen und Herren, die heute noch unserer Sektion angehören, in erster Linie die Herren Kieckbusch, Meubring, Bochow, Raasch, Heydel, Rud. Voigt, Dr. Meußner und Bernhard nebst ihren Damen, wovon Herr Kieckbusch der erste Vorsitzende und Herr Bochow der erste Kassensführer war. Diese Liste erfuhr aber in den Jahren 1911 und 1912 eine ganz bedeutende Erweiterung, und zählte die Gruppe damals bereits 40 bis 50 Mitglieder, wovon ca. 35 bis 40 ausübend waren. In diese Zeit fällt auch der Eintritt des Herrn Klemm, der die Plattler zu einer besonders lebhaften Tätigkeit anregte. Alle Mitglieder waren mit Leib und Seele dabei, den Schuhplattlertanz zu pflegen, gemütliche Stunden zu schaffen und in die Sektionsfestlichkeiten durch ihre Vorfürhungen Stimmung hineinzutragen. Hierin kann wohl überhaupt die wichtigste Aufgabe der Plattelgruppe erblickt werden.

Mit Weid müssen wir heutigen Mitglieder auf die herrliche Zeit blicken, die der Plattelgruppe damals vergönnt war, wenn auch nicht wir, sondern lediglich die wirtschaftlichen Verhältnisse der Nachkriegszeit daran schuld sind, daß eine solche rege Beteiligung nicht mehr zu erreichen ist und eine gleiche Ausgelassenheit und Stimmung nicht mehr so recht aufkommen will. Doppelter Dank sei darum allen Mitgliedern, die trotz aller äußeren Einwirkungen der Plattel treu geblieben sind, und denke ich hierbei in erster Linie an unsere älteste aktive Plattlerin Frau Elsa Hager, die seit dem Jahre 1915 unserer Gruppe ohne Unterbrechung angehört. Dank sei auch allen andern ausübenden Mitgliedern, die trotz schlechten Besuches immer wieder sich bei den Übungsabenden regelmäßig einfinden. Hoffen wir, daß sich die Zeiten für uns alle bald bessern, und daß die Schuhplattelgruppe sich nicht nur erhalten, sondern im Gegenteil wieder recht stark beleben wird.

Zum Schluß möchte ich eine Zuschrift unseres sehr verdienten Herrn Klemm bekannt geben, die uns so recht die Geschichte der Schuhplattelgruppe von den Jahren 1911 an vor Augen führt. Ich lasse hierzu Herrn Klemm selbst sprechen:

Ihr findet Berg' dort, große, kleine,
Ein Alpendorf im Sonnenscheine.

„Nun sind es über 20 Jahre her, daß ich der Sektion angehöre. Wenn auch die Bindung nach über 9-jähriger Abwesenheit nicht mehr so ist, wie ehemals, so knüpfen sich doch an die langen Jahre meines Berliner Aufenthaltes von 1911 bis 1923 so viele Erinnerungen, die mir wert sind, daß ich sie in meinem Innern aufbewahre.

Manches wäre für die Sektion des Erzählens wert und interessant, wenn ich aber heute sprechen will, so gilt es in erster Linie der Plattlgruppe, deren Anfänge ich als blutjunges Mitglied der Sektion miterlebt habe. Jene Zeit birgt für mich eine Fülle sorgloser und heiterer Stunden. Geld hatten wir nie, aber mit dem wenigen, was wir hatten, schafften wir uns ein frohes Fest nach dem andern. Und jeder Plattlabend war eigentlich ein Fest. Da gab es immer eine Überraschung. Da waren z. B. die mit dem Auto noch heiß herbeigeschafften Kartoffelpuffer von Mutter Boesler, da gab es ein Paar Extra „Stiefel“ als Stiftung von unserem unermüdlchen „Neu“, oder es lag eine Sendung feinsten Stuttgarter Kettiche vor usw. Wir haben alles dankbar angenommen, wir hatten auf Grund unserer „rauhem“ Erziehung Freude an allem, wußten wir doch, daß die Gaben immer freundlich gegeben wurden.

Als ich mich im Oktober 1911 vor die Tatsache gestellt sah, daß Berlin für unabsehbare Zeit die Stätte meines Wirkens sein sollte, suchte ich kurz entschlossen Anschluß in einer Berliner Sektion des D. u. O. A. V. Meine Wahl fiel, wie bekannt, auf Hohenzollern. Vielleicht haben die Heimatklänge des Namens dazu beigetragen. In Friedenau beim seligen Heydel (Mitgründer der Sektion und damaliger Schriftführer) machte ich meinen Antrittsbesuch. Als Süddeutscher war ich in den Augen Heydels zu allen Dingen, die für die Sektion gut waren, geeignet, dazu konnte ich schon damals namhafte Hochturen vorweisen, sodaß ich auch bei meinem Eintritt in die Sektion freundliche Aufnahme fand. Ich glaube wohl, in meiner Unbescheidenheit sagen zu dürfen, daß ich während der Jahre meines Berliner Aufenthaltes der Sektion treu gedient habe, ob mit oder ohne Nutzen sei dahingestellt, der ehrliche Wille zum Guten ist mir jedenfalls nicht abzustreiten.

Zu meinen sonstigen Untaten brachte ich auch einige Kenntnisse des Schuhplattels mit vom „sonnigen“ Süden. In einem Lokal in der Invalidenstraße war Gründungsverammlung der Plattlgruppe. Um einige Namen zu nennen, seien außer Heydel 3 Geschwister Raasch, Arthur Beintker, G. Jffland, Meubrinck, und nicht zu vergessen, Bochow angeführt. P. Kieckbusch, der als Leutnant zu Beginn des Krieges im Westen fiel, wurde Vorstand und blieb es auch bis zum Ausbruch des Krieges, ein Zeichen, wie fest gefügt unsere kleine Gesellschaft, genannt „D'Berglerbuam“, war. Ein Lehrer fand sich auch bald in der Person von „Bernhardt“. Dessen Kunst und Eselsgeduld haben wir es zu verdanken, daß wir uns einigermaßen sehen lassen konnten. Wir haben ihm das Leben nicht leicht gemacht, oft war er

Auf grüner Alm, die Blumen sprießen,
In der Schwemm' könnt Ihr die Nas'n begießen.

daran, den ganzen Krempel hinzuschmeißen, wenn in dieser oder jener Ecke (es gab nur vier Ecken) ein Paar in trautem Kosen sich fand, und selbst die Klänge der Plattelmusik nicht imstande waren sie aus dem jeweiligem Süßholzraspeln herauszulocken. Namen werden in solch einer delikatsten Angelegenheit nicht genannt. Wieviel Schwüre wurden an solchen Abenden geschworen und wie wenige sind gehalten worden!

Wir Jungen, Beintker, Jffland, ich und noch einige auf der einen, Kieckbusch, Meubrinck, Meuser u. a., zu denen sich auch hin und wieder Mattern gesellte, auf der andern Seite, Bochow so mitten drinnen, sich als Hecht im Karpfenteich fühlend, verstanden uns ausgezeichnet, denn unsere Damen wirkten immer ausgleichend, auch wenn mal die Wellen der Begeisterung hochschlugen. Ubelgenommen wurde nichts. Wir waren eine Familie mit all den Vor- und Nachteilen eines Familienlebens; wenn es galt, standen wir doch einmütig zusammen, und manches haben wir in der Sektion durchgesetzt, was sonst nicht möglich gewesen wäre.

Die schönsten Zeiten erlebten wir in unserem Lokal in der Bergstraße hinten im Hof 4, einem niedrigen schuppenähnlichen Saalbau. Dort brauchten wir unserem Temperament keine Zügel anzulegen, dort waren wir in dem großen Berlin restlos „unter uns“. Beim Haidauer und Traunsteiner, beim Reit im Winkel und Steirer verflogen die Stunden, ehe man es gewahr wurde.

Wie es heute wohl auch noch ist, waren wir schon damals die Träger der Kranz'l und des jährlichen Alpenfestes. Diese Kranz'l hatten aber in jenen Zeiten etwas außerordentlich Intimes, Familiäres, bei gemeinsamer Kaffeetafel mit Vorträgen gewürzt, wurden von uns Jungen die Kuchen der Dirndl ohne Zieren in rauhen Mengen genossen. Das Abendbrot wurde, sofern die jungen Damen nicht vorgesorgt hatten (und das hatten sie fast immer) standhaft verweigert, dagegen endlose Ketten von „Stiefeln“ ebenso standhaft ertragen. Jedenfalls kamen wir und die andern auf unsere Rechnung. Versorgte uns „die andere Seite“ mit materiellen Genüssen, so brachten wir als Gegengabe, als Dank unseren unverstehbaren Humor in Gestalt von rauhen Gesängen, Schnadahüpferln und allerlei mehr oder weniger feinen Unfug dar.

Aus der Plattelgruppe kam das Festkomitee, und es war keine leichte Aufgabe, mit Neu die Vorbereitungen für ein Alpenfest zu treffen. Das letzte große Alpenfest vor dem Kriege war bei Kroll, der klassischen Stätte Berliner Alpenfeste. Die Bereitstellung von Ochsen und Kühen, Schafen, Eseln und anderem Getier, die laut Festmotto: „Abtrieb von der Alm“ zu erscheinen hatten, war eine Kette von durstigen und daher feuchten Abenden in sämtlichen Stadtteilen Berlins unter der fachkundigen Führung von Neu, und oft debattierten wir noch morgens um 4 oder 5 Uhr im „Klausner“, oder im „Alten Fritz“, ob die Kuh reinlicher wäre als jener Ochse. Das Unglück beim Parademarsch unserer Menagerie auf dem spiegelblanken Parkett geschah trotzdem!

Ein Trachtenfestzug wird es geben,
Wie Ihr ihn niemals sah't im Leben.

Während des Krieges ruhte die Tätigkeit der Plattelgruppe völlig. Aber kurz nach Beendigung des Krieges wurden die Übungen wieder neu aufgenommen. Neue Gesichter tauchten neben wenigen alten auf. Trotzdem wir nun eigentlich zu den „Alten“ zählten, waren wir in unserer Jugendfrische (die man uns auch heute noch anmerkt) unermüdet und voller Ausdauer. Unsere Mühen waren nicht umsonst. Mit dem Wachsen der Sektion wuchs auch die Plattelgruppe. Ich konnte unseres Bernhardts wieder habhaft werden, und wie früher stellte er seinen Mann. Suchte man nach den Namen der Mitglieder der Skiabteilung oder der Elite der alpin Tätigen, in der Plattelgruppe fand man sie sicher. Der gleiche Unfug wie ehemals voll sprühender Lebenslust, Kriegszeiten und Sorgen zum Trotz, war hier wieder zu finden.

An „Hager“ und seiner Elsa fanden wir eine kräftige Stütze. Er hat manchen Schwierigkeiten die Wege geebnet und hat geholfen, die Plattelgruppe in der Nachkriegszeit über manche Klippe hinwegzuführen zum Wohle der Plattelgruppe und zum Wohle der Sektion.

Was in der Plattelgruppe nach meinem Wegzug von Berlin seit dem Jahre 1925 geschah, mag Freund Erich Schuch erzählen, der nach mir, wenn mich mein Gefühl nicht täuscht, der Gruppe unermüdet und selbstlos zur Seite stand.“
h. h.

Rieserferner.

Viele Pläne hatten wir im Lauf des Jahres geschmiedet und uns für die uns gut bekannten Ötztaler entschlossen. Durch die Wirren des Sommers kam es aber anders, wir mußten ein neues Ziel suchen und entschieden uns für die südlich der Zillertaler gelegenen Rieserfernergruppe.

Über Innsbruck — Brenner — Franzensfeste rollte der D-Zug mit uns gen Süden, in das Land, das von pasta asciutta beherrscht wird. In Bruneck, dem Ausgangspunkt unserer Hochtour, machten wir Station und fanden im Hotel Brunico gute und billige Unterkunft. Am andern Morgen zuckelte dann die Kleinbahn mit uns nach Taufers, jetzt Campo Tures genannt. Nun kamen wir den richtigen Bergen bedenklich näher. Überall lugten aus den Seitentälern Gletscher heraus, die uns in helle Freude versetzten. Nach unserem Plan wollten wir zwei Tage in der fürther Hütte verbringen, entschieden uns dann aber für die Kasseler Hütte als Standquartier. In sengender Mittagsglut stiegen wir mit unseren ungewohnt schweren Rucksäcken im gleichmäßigen Bergsteigerschritt die Fahrstraße nach Rein aufwärts. In einer gemütlichen Tiroler Wirtschaft, welche einladend am Wege auf uns wartete, hielten wir eine Stunde Mittagspause. Unter einem schattigen Kastanienbaum schlürften wir unseren Tee, das Nationalgetränk der Bergsteiger. Nachdem wir uns genügend gestärkt hatten, marschierten wir, in Gesellschaft einer Südtiroler Bäuerin aus Rein, durch das in tropischer Uppigkeit prangende Rein-

Und Plattler, Plattler ohne Zahl,
Ein richtiggeh'nder Alpenball.

tal aufwärts. Besagtes Mädchen trug, wahrscheinlich nach dem schönen Grundsatz: Was gut gegen Kälte, ist auch gut gegen Wärme, ein mit Stehkragen versehenes dickes Winterkleid und den für die dortigen Bauern unvermeidlichen Regenschirm. Unserer Aufforderung, sich mit uns photographieren zu lassen, kam sie bereitwillig nach, doch nicht, ohne sich vorher entsprechend herzurichten. Ja, ja, die liebe Eitelkeit! Ohne das wir es bemerkten, war ein Gewitter heraufgezogen und entlud seine Wassermengen auf uns frisch importierte Bergwütige. Triefend erreichten wir das Albergo „Col Alto“ in Rein. Doch bald hörte der Regen wieder auf, und wir legten den Rest des Weges in kurzer Zeit zurück, trotz eines Umweges, den wir machen mußten, weil die Brücke von dem durch den Gewitterregen angeschwollenen Gebirgsbach weggerissen war. Zu unserer Freude trafen wir auf der Kasseler Hütte drei Hohenzollern, die am folgenden Tage dieselbe Tour vorhatten wie wir, nämlich der „Schneeige Stod“.

Am andern Morgen war alles in dichten Nebel gehüllt, die reinste Wasklücke. Unsere drei Sektionskameraden sind schon fort, auch wir starteten nach kurzer Beratung; als wir bald darauf den Gletscher betraten, waren wir mit dem schlechten Wetter ausgesöhnt, unser unverwüßlicher Kampfgeist erwachte. Leichte Kletterei auf interessantem schneebedecktem Grate, eine wundervolle Tour, mit sicher sehr schönen Ausblicken, wenn gutes Wetter ist! Nach ausgiebiger Gipfelrast mit unseren Hohenzollernkameraden, traten wir den Abstieg an und gelangten gerade noch trocken zur Hütte. Ein wolkenbruchartiger Regen, der auch den ganzen nächsten Tag andauerte, setzte jetzt ein. Der erste 3000er mußte natürlich gefeiert werden. Aus dem ungemütlichen Speisesaal, in welchem sich etwa 12 Italiener teils auf und teils unter den Tischen wälzten, flüchteten wir ins Führerzimmer. Hier gerieten wir in eine zünftige Gesellschaft deutscher Bergsteiger. Die ausgelassene Stimmung endete mit einem kleinen Weinrausch zu später Nachtstunde. Was schadete es auch, der nächste Tag war ja doch Zwangsrasttag.

Als wir am Mittwoch früh erwachten, waren alle Berge ringsum mit Neuschnee bedeckt, der Himmel war klarblau. Rasch machten wir uns fertig, der Tag mußte ausgenützt werden. Eisige Luft schlug uns entgegen als wir vor die Hütte traten. Ein gutes Zeichen! Doch manchmal täuscht man sich auch. Unser heutiges Ziel sollte der Große Lenkstein sein, eine Tour von mindestens fünf Stunden Anstieg. Ein gut angelegter U. V.-Steig führte uns an den Steilabstürzen des Rieserflocks entlang ins hintere Ursprungstal. Von hier hatten wir ganz prächtige Einblicke in die Nordwände des Königs der Rieserferner, des Hochgall. Mit seiner majestätischen Form, die sicher mit der der Königsspitze konkurrieren kann, zog er immer wieder unsere Blicke magnetisch an, und je höher wir stiegen, umso schöner wurde der Ausblick. Leider hielt das Wetter nicht, was es am Morgen versprochen hatte, gegen Mittag waren wir mitten im Nebel

Wer hinget, tut nur seine Pflicht,
Die andern tun sie leider nicht.

und langsam rieselte der Schnee hernieder. Trotzdem stiegen wir bis zum obersten Firnbecken des Lenksteinferners und warteten dort auf bessere Sicht. Leider vergeblich. Mißmutig kehrten wir, eine Stunde unterhalb des Gipfels um. Der nächste Tag brachte uns wieder zweifelhaftes Wetter, darum beschlossen wir nur eine kleine Erkundungsfahrt für die Hochgallbesteigung zu machen. Als wir endlich am oberen Gletscher waren, konnten wir uns doch einen kleinen Gipfel nicht versagen. Kurzerhand querten wir den Ferner in seiner ganzen Ausdehnung und steuerten auf die steile Eiswand des Hochflachkofels zu. In Serpentina ging die Wand hinauf, und der Gipfel gehörte uns. Ein herrlicher Rundblick war der Lohn für diese Tour. In der Ferne grüßten uns alte Bekannte, doch die Berge unserer Gruppe zogen unsere Blicke immer wieder an. Im Nordosten der imposante Hochgall und der unahnbare Wildgall. Auf der anderen Seite der wild gezackte Grat, die drei Magersteine und der Schneebige Stock, während im Süden die Umrisse der Dolomiten deutlich zu erkennen waren. Ganz unten im Antholzer Tal sahen wir wie ein grünes Auge den Antholzer See schimmern. Da auch die schönste Gipfelkluft einmal ein Ende hat, mußten auch wir an den Abstieg denken, zumal ein ziemlicher Nordwind dort oben wehte. Aber leichtes Blockwerk versuchten wir die Eiswand zu umgehen, aber wir kamen vom Regen in die Traufe. An der eckigsten Stelle wurden wir von einem Eissturm überfallen. Mit solch elementarer Wucht setzte dieser ein, daß wir uns tiefgebückt zusammen kauerten. Immer heftiger blies der Orkan, sodaß einer meiner Kameraden, dessen Brillengläser außerdem noch vereist waren, voller Erregung rief „Walter, Walter, ich krieg ja gar keine Luft mehr“. Erst meine barsche Erwiderung, er solle nur tüchtig atmen, brachte ihn in die Wirklichkeit zurück. Jetzt versuchten wir schnell unsere Eisen anzuschnallen, um mittels dieser rasch durch die Eiswand abzustiegen, denn der eisige Nordwind machte uns unser Plätzchen zur Hölle. Im Nu waren unsere Hände erstarrt, sodaß wir kaum die Eisen anbekamen. Doch dann waren wir rasch wieder in unserer alten Spur, die schon fast verweht war. Wir stürmten über den Gletscher und erreichten bald den Steig auf der Moräne, der zur Hütte führte. Der folgende Tag brachte nun endlich einmal prachtvolles Wetter. Der Hochgall hatte durch die vielen Schlechtwetter-Tage sehr viel Schnee, darum beschlossen wir heute den Großen Lenkstein zu besuchen. Auf dem uns bekannten Wege kamen wir schnell vorwärts, überquerten den Bach und stiegen aufwärts dem Eise zu. Aus dem Lenksteinferner ragt wie eine Schulter ein riesiger Felsklotz heraus, der von beiden Seiten durch steile Eiswände flankiert wird. Eine anregende Kletterei über diesen Buckel, von etwa einer Stunde, war eine angenehme Unterbrechung der eintönigen Schneestamperei. Jetzt lag der Gipfel vor uns, und in kurzer Zeit hatten wir ihn erreicht. Ein herrlicher Rundblick bei ganz klarem Wetter belohnte den langen Anmarsch. Der Abstieg durch eine Steilstufe des Lenksteinferners war für uns alle ein Genuß. Recht befriedigt kehrten wir von dieser Tour zurück. Unterwegs erlebten wir im Scheine der Abendsonne die Berge in ihrer ganzen Herrlichkeit. Seitlich sahen

wir die steilen Nordflanken des Hochgalls blinken, während sich auf der anderen Seite selten schöne Talblicke boten. Fürwahr, eine wunder-volle Welt! Der nächste Tag, der letzte für diese Gruppe, bescherte uns bei herrlichem Wetter noch zwei schöne Gipfel, den Magerstein und den Kaffeler Stock. Da wir fast die einzigen Touristen in dem Gebiet waren, mußten wir hier, wie fast auf allen Touren, die Spur über den Gletscher selbst legen, das hatte natürlich für uns einen besonderen Reiz, denn in den vielbesuchten Nordtiroler Bergen passiert einem das nicht so leicht. Gegen Mittag landeten wir zum letzten Mal „in diesem Jahr“ auf der Kaffeler Hütte, denn wir kommen bestimmt wieder um den Hochgall zu machen.

Nachdem wir unser Ränzlel geschnürt hatten, mußten wir uns schweren Herzens von diesem schönen Bergland trennen. Lange noch unterbrachen unsere Abschiedstriller die Einsamkeit dieses schönen Hochtals.

W. N.

Aus dem Sektionsleben.

Sektionsitzung am 9. Januar 1934.

Herr Mattern eröffnete die Sitzung und begrüßte die Versammlung mit den besten Wünschen für das neue Jahr, das uns hoffentlich auch die Möglichkeit, wieder in das Hüttengebiet zu reisen, bringt. Mit herzlichen Worten gedachte der Führer unseres viel zu früh verstorbenen Mitgliebes Otto Schuch, der unserer Sektion stets ein großes Interesse entgegenbrachte und als eifriger Plattler uns bei den Winterfesten der Sektion durch sein kunstgerechtes Tiroler Fahnen-schwingen erfreute. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Plätzen. Herr Mattern machte ferner auf das am 18. Februar stattfindende Kranzle aufmerksam und bat um recht regen Besuch dieses Festes.

Der nun folgende Vortrag des Herrn Dr. Böttcher über „Die Alpenflora im Kampf um die Berge“ war außerordentlich inhaltsreich. Er wäre sicher wirkungsvoller gewesen, wenn der Redner den umfangreichen Stoff etwas straffer zusammengefaßt hätte, zumal es sich durchweg um eigene Forschungen handelte. An Hand zahlreicher Lichtbilder zeigte Herr Dr. Böttcher die Vegetationsformen des Hochgebirges, dann die Pflanze im engen Verband mit ihrer näheren Umgebung sowie als Einzelwesen, um schließlich mit Hilfe von mikrophotographischen Aufnahmen den inneren Bau aufzudecken, soweit er für den Kampf der Alpenpflanzen gegen die Einflüsse des Höhenklimas maßgebend ist. Das intensive Licht, reich an ultravioletten Strahlen, ruft die dunklen, satten Farben der Blätter hervor. An einem mikroskopischen Blattquerschnitt wurde die im Vergleich zur Tieflandflora viel stärkere Assimilation durch Ausbildung eines stärkeren Palisadengewebes gezeigt, das auch auf der Unterseite des Blattes als Folge der Rückstrahlung auftritt. Vor dem Verdorren schützt sich die Alpenflora durch kleine, dicke, immergrüne

ledrige oder behaarte Blätter. Der rostfarbene Pelz auf der Unterseite der Alpenrose, der weiße Haarpelz des Edelweiß ist nicht nur Schutz gegen Kälte, sondern vor allem ein Mittel gegen die starke Verdunstung in der trockenen, meist lebhaft bewegten Luft des Hochgebirges. Die wunderschönen farbigen Aufnahmen von Alpenrosen, stengellosem Enzian, von Steinbrech- und Mannschildarten, stengellosem Feinkraut und vielen anderen Alpenpflanzen zeigten, wie sich diese kleinen Pioniere der Pflanzenwelt in Büscheln zusammendrängen, am Boden entlang kriechen und sich an Felsen schmiegen, um Schutz vor den Lawinen zu haben. Die kurze Vegetationsperiode, die sich auf ein bis höchstens drei Monate beschränkt, bedingt ein sehr langsames Wachstum. Die meisten Gewächse sind darum mehrjährig und Holzgewächse, wie die Zwergweide, die noch in über 3000 Meter Höhe vorkommt, erreichen nach acht oder neun Jahren nur eine Größe von wenigen Zentimetern. Die immergrüne Tracht der Laubblätter dieser Holzgewächse ermöglicht ihnen, auch an lauen Wintertagen jeden Sonnenstrahl auszunutzen.

Die Vertreter der hochalpinen Mattenflora besitzen keine Verholzung und immergrünen Blätter. Dafür haben sie eine ausdauernde Grundachse und eine bodennahe Blattrosette. Die sehr dicken Außenwände der Blätter bilden einen wirksamen Verdunstungsschutz, während bei einigen Arten, wie den Soldanellen und Kugelblumen, besondere Wasserspalten oder Saugzellen die Aufnahme der Feuchtigkeit erleichtern.

Im zweiten Teil seines Vortrages führte uns Herr Dr. Böttcher die wichtigsten Vertreter der Schutzflora der Alpen vor, unter denen der dunkelrote Mauerpfeffer, der Alpensäuerling und der kecke Gletscherhahnenfuß hervorzuheben sind. Es gibt auch einige Schmarotzer sowie eine fleischfressende Art, das lieblich blühende Alpenfettkraut, welches mittels klebriger, sich einrollender Blätter Insekten fängt. Zum Schluß behandelte der Vortragende die Frage, ob die Ausrüstung der Alpenpflanzen für den Kampf um die Berge angeboren oder erst erworben ist. Herr Dr. Böttcher zeigte am Sonnenwendröschen und am Alpenlattich die durch das Höhenklima bewirkte äußere und innere Umgestaltung, betonte aber, daß es sich bei diesen Formveränderungen um Gegenwirkungen gegen die veranlassenden Faktoren handle, die bei der gleichen Ursache nach Eigenart und Erbmasse ganz verschieden ausfallen. Das Erbgut der alpinen Flora läßt sich nämlich aus drei Wurzeln herleiten. Es entstammt nicht nur der eiszeitlichen polaren Flora, auch mittelmeeische und asiatische Einflüsse machen sich geltend. Für uns Menschen aber sollten die Alpenpflanzen, die den Kampf ums Dasein mit Wind und Wetter, Schnee und Eis, mit kriechendem Schutt, rollenden Steinen und rinnendem Wasser aufnehmen und siegreich durchführen, geradezu vorbildlich sein.

Trotz der Länge des Vortrages und der vorgerückten Stunde folgten die Zuhörer aufmerksam den Ausführungen des Vortragenden und spendeten ihm reichen Beifall.

Dr. K.

EINLADUNG der
SEKTION HOHENZOLLERN
des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins E. V.

zu ihrem

Großen Trachtenfest

in den bayrischen Bergen
am Sonntag, dem 18. Februar 1934

bei Kroll, Eingang Große Querallee.

Kassenöffnung 16³⁰ Uhr, Einlaß 17 Uhr, Ende 1 Uhr.

Tanz-Orchester Willi Groh.

Feier des
25-jährigen Bestehens
der Schuhplattlgruppe
und des
10-jährigen Bestehens der Turngruppe.

Ein Abend, der an die unvergeßlichen Alpenfeste der Sektion erinnern wird.

Große Dekoration, Alpine Stimmung und viel Freude.

Aus dem großen Programm:

- 6 Uhr Einzug unserer Schuhplattlgruppe und Begrüßung durch den Festleiter.
- 8 Uhr Großer Trachtenfestzug, Bannerweihe. Ansprache des Sektionsführers.
- 9 Uhr Vorführungen der Turngruppe.
- 10 Uhr Auftreten der Fedtriede.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben:

in der Geschäftsstelle, Kurfürstenstr. 149, II
bei E. Altmann, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 7
und bei den Mitgliedern des Festausschusses.

Mitglieder, ihre Ehefrauen und wirtschaftlich nicht

selbständigen Kinder zahlen	RM 1.—	einschließlich Steuer
Eingeführte Gäste zahlen	RM 1.50	" "
Jugendliche zahlen	RM 0.50	" "

An der Abendkasse werden nur Karten à RM 2.— ausgegeben.
Ausweis durch Mitgliedskarte erbeten.

Eintritt nur in Gebirgstracht oder Turistenanzug.

Bücherbesprechungen.

Im Eis vergraben. Erlebnisse auf Station „Eismitte“ der letzten Grönland-Expedition Alfred Wegeners von Johs. Georgi. Mit vielen Bildern. Verlag des Blodigschen Alpenkalenders Paul Müller, München 2 M 8. In künstlerischem Leinenband 3.50 RM.

Eine zeitgemäße Neuerscheinung beschreibt das Leben und Treiben der Teilnehmer der letzten Grönlandexpedition auf Station „Eismitte“. Wir werden vertraut gemacht mit einem heroischen Erleben, indem wir hineingestellt werden in die Schicksals- und Gefahrengemeinschaft der Polarforscher, die mit Wegener ins ewige Eis zogen. Dienst und Pflicht überwinden das Schwere und lösen die Aufgabe. Es hat etwas eigenes, in diesem Buch gleichsam mit auf Vorposten zu stehen in einer fernen, unerforschten Welt, und dieses Miterleben der Vorbereitung, der Durchführung und des Endes der Wegenerischen Grönlandfahrt tritt durch die Darstellung in Tagebuch- und Briefform nahe an den Leser heran, als wären die Aufzeichnungen für ihn persönlich gemacht worden.

Der Bericht von dem kühnen Forschungsunternehmen bringt Kunde davon, wie es Menschen zum erstenmal in der Geschichte der Grönlandforschung gelungen ist, ein Jahr mitten in der furchtbaren Schneewüste des Inlandeises in 3000 Meter Höhe bei einer Temperatur bis zu 65° C unter Null auszuharren.

Das Buch beschreibt die vorbereitende und unterstützende Leistung der Kameraden Wegeners innerhalb der Expedition. Es ist reich an Abenteuern und Schwierigkeiten, von denen wir uns kaum einen Begriff ohne eine solche Darstellung machen könnten; darüber hinaus ist das Werk eine Ehrenurkunde der deutschen Wissenschaft, der neue Erkenntnisse zu vermitteln das Ziel der Expedition letzten Endes war.

Die Geschichte dieser Station „Eismitte“, wo Georgi und seine Kameraden Dr. Loewe und Sorge mit einem Minimum von Heizmaterial und Proviant, ohne Winterhaus in einer selbstgegrabenen Firnöhle überwinterten, wo sie trotz aller Gefahren die wissenschaftlichen Messungen keinen Tag aussetzten, bildet den Inhalt dieses Buches. Sie ist ein Beispiel der Treue zum Führer und zur eigenen Lebensarbeit. Der auch bei uns wohlbekannte dänische Grönlandforscher Ejnar Mikkelsen, der selbst das Inlandeis unter den schwierigsten Verhältnissen erlebt hat, schreibt in seinem Vorwort zu Georgis Buch:

„Es ist ein menschliches Dokument von Rang das bis zu späten Zeiten den kommenden Geschlechtern zeigen wird, was deutsche Wissenschaftler sich zugemutet haben, um ihrer wissenschaftlichen Berufung zu folgen und um ihrem Vaterland Ehre zu machen.“

Nicht unerwähnt bleiben darf die sorgfältige, wirklich künstlerische Ausstattung des Grönlandbuches sowie sein reichhaltiges, bisher unveröffentlichtes Bildmaterial, das überhaupt erst eine Vorstellung des Geleisteten vermittelt.

Praktische Winke für den photographierenden Bergfreund. Unter teilweiser Benützung des Jahres-Bilderstoffes im Blodigs Alpenkalender. Von Ernst Steinbrüchel. Verlag des Blodig'schen Alpenkalenders, Paul Müller, München 2 M 8. Taschenformat, 40 St., 60 Pfg.

Dieses Schriftchen will ein Wegweiser dazu sein, wie die Stufe des bloßen Knipsbildchens überschritten und das Lichtbild von Dauerwert zustandegebracht werden kann. Interessant und lehrreich sind die Rekonstruktionen von Lichtbildern an Hand von Ausnahmen aus dem bekannten Blodig'schen Alpenkalender und teilweise auch aus der weitverbreiteten Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Die Sektion Mark Brandenburg führt durch Herrn Fritz Ehrlich am 17. Februar eine Gesellschaftsfahrt nach Stern (La Villa) 1503 m in den Dolomiten durch. Die 15-tägige Reise kostet einschl. Fahrt, voller Pension und Hüttenaufenthalt 165.— RM. Näheres in unserer Geschäftsstelle.

Hedwig Horstmann

Berlin-Friedenau, Rheinstr. 34 Fernruf: S 8 Wagner 3857

Geschenk-Artikel aus Metall, Glas, Porzellan, Keramik
in modern. geschmackvoller Ausführung.

Stahlrohr-Möbel, lackiert und verchromt als Hocker,
Stühle, Sessel, Tische, Blumenständer, Betten, Couches usw.

Mitglieder erhalten 3% Rabatt.

Friedrich Haberl

Goldschmied

Schmuck in Platin, Gold und Silber
Umarbeitung unmoderner Schmuckstücke

Berlin O 2, Schloßplatz 3

G 1 Berolina 4630

Zum Wintersport:

Wetterfeste, wasserabstoßende Sportwolle für Ski-
Socken, Handschuhe und Pullover mit Arbeitsbe-
schreibungen in flotten Mustern.

HANDARBEITSGESCHÄFT

ELISABETH ALTMANN

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 7 Fernruf G 9, 5900.

Eckhaus am Wannsee Bahnhof.

Herrenartikel u. Schirme

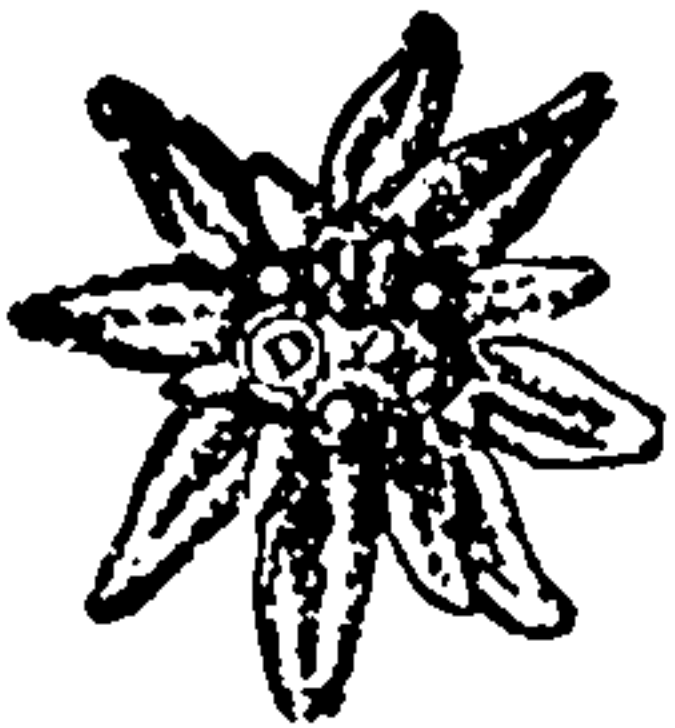
kaufen Sie preiswert bei

F. WIRNITZER

jetzt Berlin-Steglitz, Arndtstr. 12

1 Drilling mit Fernrohr billig zu verkaufen!

Frau Justizrat Günther, Berchtesgadenerstr. 4, B 5 3240



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

Fernruf: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

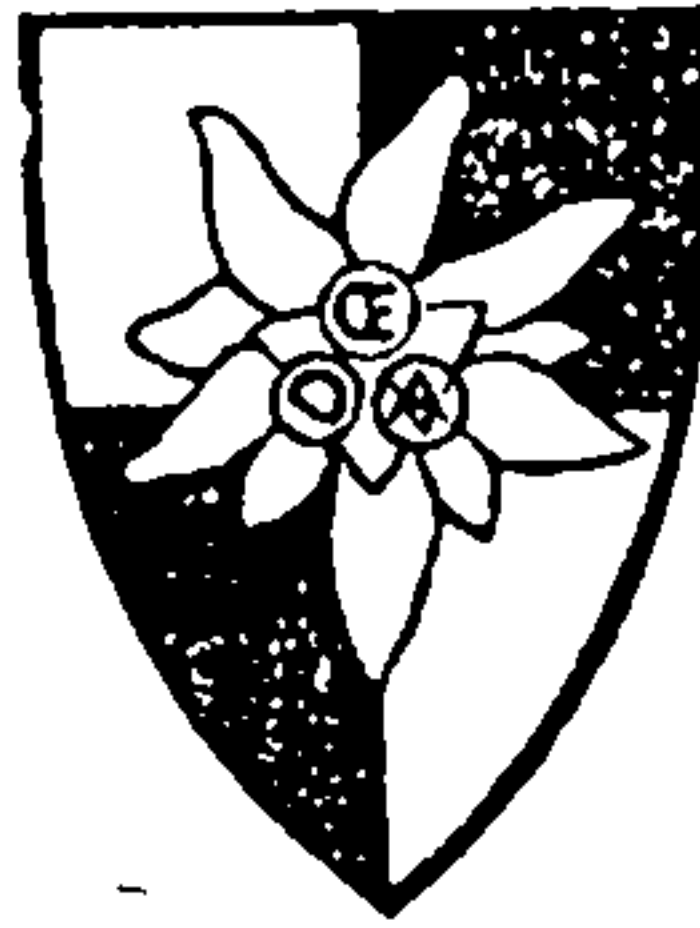
Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V. E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Kurfürst. 13.

B 2 Kühm 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 3

Berlin, März 1934

29. Jahrg.

Veranstaltungen im März

- Freitag, den 2. Schuhplattlgruppe, Übungsabend
- Sonnabend, „ 3. Schneeschuhabteilung, Alpenfahrt
- Montag, „ 5. Hochtouristischegruppe, Sitzung und Vortrag
- Dienstag, „ 6. Führertagung
- Mittwoch, „ 7. Jugendgruppe A und B, Heimabend
- Sonntag, „ 11. Jugendgruppe B, Wanderung
- Dienstag, „ 13. Sektionsitzung und Lichtbildervortrag
- Freitag, „ 16. Schuhplattlgruppe, Übungsabend
- Sonntag, „ 18. Sektionswanderung
- Mittwoch, „ 28. Jugendgruppe A und B, Osterfahrt

Turn- und Sportgruppe, jeden Donnerstag 20—22 Uhr Turnen

Für die Festtage und Ihren täglichen Bedarf, eine Sonderauswahl aus meinen großen Lagerbeständen:

Rheingau-, Rheinhessen- und Pfalzweinen

	per Flasche ohne Glas
1932er Hainfelder Kapellenweg	Fl. M. 1.—
1931er Neustadter Hohmauer	" " 1.30
1932er Nackenheimer Fritzhöll	" " 1.75
1929er Hochheimer Daubhaus, Wachstum Fischle	" " 2.25
1931er Niersteiner Orbel „Spätlese“	" " 2.75
Originalfüllung Louis Guntrum	
1932er Gimmeldinger Königsbacherweg	" " 3.—
Wachstum M. Fischer	
1932er Kreuznacher Brückstück Riesling „Auslese“	" " 3.50
„Kabinetwein“ Originalfüllung Weingut M. von Detten	

Mosel- und Saarweinen

1932er Neefer Neuberg	Fl. M. 1.25
1931er Uerziger Schwarzlay	" " 1.75
1931er Clüsserather Königsberg, Wachst. Winzerverein	" " 2.—
1932er Lieserer Niederberg Kreuz	" " 2.50
Originalfüllung Freiherr von Schorlemer-Lieser	
1932er Trittenheimer Laurentiusberg	" " 2.75
Originalfüllung Friedrich Wilhelm-Gymnasium	
1931er Piesporter Lay, Wachstum Scholtes	" " 3.—
1929er Neumagener Nußwingert	" " 3.50
Originalfüllung Weingut Jos. Milz	

Rioja alt, feiner spanischer Tafelrotwein Fl. M. 1.20

Bordeauxweinen

1926er Chät Mouton Lugon	Fl. M. 1.75
1928er „Lestage, Listrac	" " 2.—
1926er „Phélan Ségur	" " 2.50
1924er „la Ferrade, Villenave d'Ornon	" " 3.—

Riesling Gold „Sonderfüllung C. Friebe“ „steuerfrei“ Fl. M. 2.75

Tiroler Natur-Edelweinen

Rot

Tiroler Landesschützenwein „Natur“ Flasche M. 1.40
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe) per Liter M. 1.60

1930er Blauburgunder „Spezial“	„Natur“ Fl. M. 1.75
1928er Schloß Tiroler „Hoher Edelwein Auslese“	„Natur“ Fl. M. 2.50
1928er Kloster Muri, „Malvasier“, „Natur“	Fl. M. 3.—

Weiß

Tiroler Saltnerwein „Natur“ Flasche M. 1.60
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe) per Liter M. 1.80

1931er Terlaner Riesling	„Natur“ Fl. M. 1.80
1931er Tiroler „Jubiläumsmuskateller“	„Natur“ Fl. M. 2.40
1929er St. Magdalena „Goldtröpfchen“	„Natur“ Fl. M. 2.50
1928er Burggräfler „Spitzenlese“	„Natur“ Fl. M. 3.00

Verlangen Sie meine neue Preisliste und beachten Sie bitte:

Seit 1861 **C. FRIEBE, Weingroßhandlung**

Berlin W 57, Bülowstr. 9

Fernsprecher B 7 Pallas 0248.

(Mitglied des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

Preisermäßigung

Frei Haus bei Abnahme von 10 Fl. Stillwein	= 30% Ermäßigung
" " " " " 25 " "	= 50% " "
" " " " " 50 " "	= 7 1/2% " "
" " " " " 100 " "	= 10% " "



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürststr. 149, II.

fernruft: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürststr. 149, II.

Verantwortl. Schriftleitung

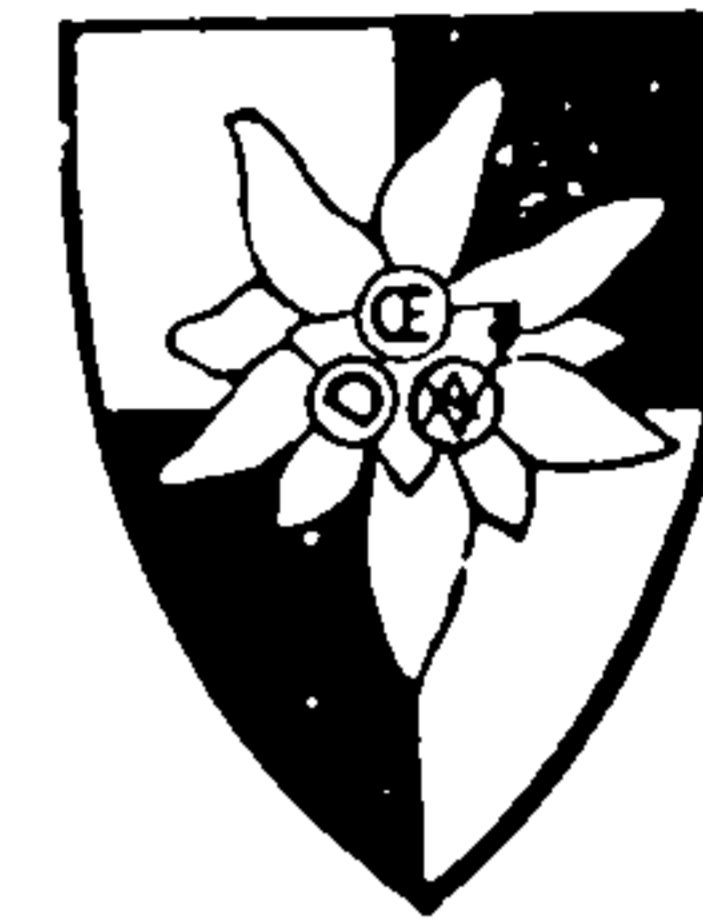
für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Einfstr. 13.

B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.



Nr. 3

Berlin, März 1934

29. Jahrg.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 18. März 1934

Abfahrt ab Spandau-West 8³⁶ Uhr nach Wustermark.

Verbindung nach Spandau-West: alle 10 Minuten über
Stadt- und Ringbahn und ab Lehrter Bahnhof 8¹⁰ Uhr.

Wanderung: Dorf Wustermark, Dyros, Eichberg, Hülsen-
wald (Frühstück im Walde, Getränke mitbringen), Ferbitz, Schafdam-
brücke, Krampnitz, Sakrow, Kaffeeraut bei „Dr. Faust“, Wannsee.

Weglänge 25 km.

Wegen Kaffeebestellung wird um Anmeldung bis zum 12. März
an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Beckerstr. 1
gebeten.

Hochtouristische Gruppe.

Alle Zuschriften sind an Herrn C. W. Friedrich, Berlin-Siemensstadt, Nonnendamm
211c 93 II zu richten.

Montag, den 5. März 19³⁰ Uhr Versammlung in der
Geschäftsstelle.

Thema: Projektionsabend. Mitbringen von Diapositiven
(guten und interessanten!) erwünscht. Bergsteiger als Gäste willkommen.

C. W. Friedrich.

Jungmannschaft

Jugendgruppen A und B.

Mittwoch, den 8. März Heimabend in der Geschäftsstelle.
Erwin Lehmann: mit Kompaß und Karte im Blaugrund.

Sonntag, den 11. März Wanderung: Potsdam — Werder.
Treff 8 Uhr Potsdamer Fernbahnhof.

Sportvormittag siehe Schneeschuhabteilung.

Mittwoch, den 28. März 1934 Skifahrt in den Blaugrund.
Leitung Erwin Lehmann.

Alle Mitglieder müssen zu den Veranstaltungen erscheinen. Sonst haben sie keinen Anspruch auf Fahrteteilnahme.

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23
Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13
Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczke, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Hallenturnen: Jeden Donnerstag von 20—22 Uhr in der Turnhalle der Staatl. Elisabethschule, Kochstr. 66.

Schneeschuhabteilung.

Gegründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.

Alle Zuschriften an Herrn Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23.

Turnen jeden Donnerstag siehe Turngruppe.

Nächste Mitgliederversammlung im April in der Geschäftsstelle.

Osterfahrt ins Riesengebirge. Meldungen umgehend bei Lehrwart Erwin Lehmann, Berlin-Steglitz, Grillparzerstr. 5
Leitung der Oster-Jugendgruppenfahrt nach dem Blaugrund hat Erwin Lehmann.

Alpenfahrt unter Leitung unseres Tourenwarts Wünsche findet am 3. März nach Corvara statt. Ski Heil!

Mitteilungen des Führers.

Führertagung

Dienstag, den 6. März 1934, 19⁴⁵ Uhr
in der Geschäftsstelle.

Sektionsitzung und Lichtbildervortrag

am Dienstag, dem 13. März 1934,

um 19³⁰ Uhr im Neuen Schöneberger Rathause,
Rudolf Wildeplatz.

(S-Bahn: Schöneberg und Innsbrucker Platz
U-Bahn: Stadtpark.)

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Eugen Röckl vom
Ukad. Alpenverein, München:

„Die schwersten Wände des Kaisergebirges“.

Herr E. Röckl kennt die berühmten Kaiserwände (Totenkirchl-Westwand, Fleischbank-Ostwand, die schwersten Predigtstuhlrouden u. s. w.) aus zumeist mehrmaligen Begehungen, sodaß wir einen sehr interessanten Vortrag erwarten dürfen.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1933/34 freien Eintritt. Eintrittsgebühr für Mitglieder ohne gültigen Ausweis und für Nichtmitglieder 50 Pf.

Die vorderste Reihe ist für die Führerschaft und von dieser eingeführte Gäste freizuhalten. Es wird gebeten, dies ausnahmslos zu beachten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.



Schubplattlgruppe. *W. K. W.*

Alle Zuschriften sind an Herrn Curt Voigt, Berlin-Teichendorf, Machnower Str. 79 zu richten.

Die nächsten Abungsabende der Gruppe finden im Türkischenzelt, Charlottenburg, Berliner Str. 55 am 2. und 16. März ab 20 Uhr statt. Gäste sind herzlich willkommen!

10 Jahre Turngruppe.

Aus gelegentlichen Sonderkursen der Hochtouristischen Gruppe, der Schneeschuhabteilung und der Jugendgruppen entstand schon 1924 unsere Turngruppe mit der Aufgabe, unsere Mitglieder durch regelmäßige Übungen zum Kampf mit den Bergen frisch und geschmeidig zu erhalten. Dank der warmherzigen Förderung und Unterstützung durch unseren verdienten Sektionsführer, Herrn Mattern, hat die Turngruppe diese Aufgabe bis heute erfüllen können. Nach kurzer Leitung durch Dr. Kastan, der auf der damals zeitgemäßen Gymnastik aufbaute, erfolgte nach Übernahme der Leitung durch die derzeitigen Obleute Dimmler, Kupke und Fr. Penczek die Umstellung auf den deutschen Jahn'schen Turnbetrieb. Der Führer des neuen Deutschlands hat auf seiner Rede beim Turnfest 1933 in Stuttgart die bisherige Leistung der deutschen Turnerei anerkannt, ihre Bedeutung für den Staat besonders hervorgehoben und Friedrich Ludwig Jahn als den Begründer des deutschen Turnens in aller Form gewürdigt.

Diese turnerische Arbeit wird von uns aber nur während des Winters durchgeführt. Vom Mai ab bis in den Herbst hinein pflegen wir Leichtathletik und Spiele. Außer den drei Obleuten sind der Turngruppe eine ganze Anzahl von Sektionsmitgliedern treu geblieben. Es sind dies die Damen Kiedel, Hagendorf, Le Claire, Wittig, Houdalet, Konzack, Frau Tiedt, Frau Jaffle, und Frau Dimmler, sowie die Herren Wilm, Dr. Friedland-Krause, Eilert, Magendanz, Wünsche und Jaffle.

Wir haben geglaubt, der Sektion aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens ihrer Turngruppe einen Ausschnitt aus der Turnhallenarbeit zeigen zu sollen und haben daher auf unserm Fest am 18. Februar unter Leitung von Fr. Kutscher freiüben nach den Klängen der freiübungsmusik des Stuttgarter Turnfestes durch eine Damenriege und

den Sprung am quergestellten Pferd durch eine Männerriege vorführen lassen. Wir bitten, die Leistungen nicht allzu streng zu beurteilen, denn wir sind ja zuerst Bergsteiger und Skiläufer und betreiben das Turnen nur als Vorbereitung. Wenn wir heute in die Zukunft blicken, so wollen wir gern geloben, die bisherige Arbeit in gleichem Sinne weiterzuführen, um so dazu beizutragen, den Bergsport in unserer Sektion zu fördern zum Nutzen für unseren Deutschen- und Oesterreichischen Alpenverein und für unser deutsches Vaterland.

Besteigung des Monte Rosa (4638 m).

Nach einer vorbereitenden Wandertour kam ich im August 1926 nach Zermatt. Das Wetter war schön. Als leidenschaftliche Hochtouristin hatte ich es auf den Monte Rosa, den höchsten Gipfel der Schweiz, abgesehen. Ich war gut trainiert und konnte schon diese Besteigung wagen. Nachdem wir uns mit den notwendigen Lebensmitteln für mehrere Tage versehen hatten, stieg ich mit meinem Führer Alexander Perren zur Bétempshütte auf.

Wer noch nie auf einem Gletscher war, sollte bis zur Hütte schon einen Führer nehmen. Der Gletscher hatte verschiedene breite Spalten, unzählige Wasserlöcher und Gletscherbäche.

Abends 7 Uhr erreichten wir die am „Unteren Plattje“ gelegene Bétempshütte (2800 m). Nach dem Abendessen gingen wir gleich zur Ruhe, denn man schläft ja nur einige Stunden. Den verschiedenen Monte Rosa Gipfeln war für den nächsten Tag viel Besuch zugeordnet. Wenn ich nicht irre, waren 15—20 Bergsteiger anwesend.

Nachts 1³⁰ Uhr verließen wir die Hütte und stiegen über Felsen zum „Oberen Plattje“ (3344 m). Es war beim Laternenschein ein wenig angenehmes Klettern, es hieß besonders aufpassen, denn wenn wir nasse Schuhe bekommen, können wir gleich umkehren meinte mein Führer, da die Füße zu leicht erfrieren.

Wir seilten uns nun an und betraten den Monte Rosagletscher. Über den steilen Gletscher geht es wie endlos hinauf zum Sattel (4354 m). Unterwegs hat man oft Gelegenheit in das Märchenreich des Gletschers zu schauen; natürliche Eispaläste. Das ist wirklich ganz wundervoll. Inzwischen war die Sonne aufgegangen und vergoldete einen Gipfel nach dem andern. Ein unvergeßliches Erlebnis im Hochgebirge.

Im Sattel wurde es plötzlich sehr kalt, und wir mußten Handschuhe anziehen. Nach Überwindung einer sehr steilen Firnwand hatten wir den zerklüfteten Westgrat erreicht, der volle Schwindelfreiheit erfordert. Bis hierher war der anstrengendste Teil. Die Kletterei war sehr anregend und eine Erholung gegen die vorhergehende Schneewühlerei.

Aber eine kleine Scharte und eine steile Firnwand erreichten wir ein fußbreites Graustück. Um ein Felstürmchen herum kommt man mit einem Schritt auf ein schmales Band, welches zu einem ungefähr 8 m hohen Kamin führt. Dieser Kamin ist besonders schwer zu überwinden, wenn die Felsen vereist sind.

Wir kamen sehr gut durch und hatten einen schmalen Schneegrat vor uns. Nur einen Fuß vor den andern konnten wir setzen und erreichten um 8⁴⁵ Uhr den Gipfel der Dufourspitze, den höchsten Gipfel der Monte Rosa-Gruppe.

Es waren bereits zwei Herren oben, und wir nahmen mit ihnen am Steinmann Platz.

Vielleicht 4 — 6 Personen können auf ganz schmalen, hervorstehenden Matten um den Steinmann sitzen. Nun konnten wir in Ruhe genießen, was uns auf unserer hohen Warte geboten wurde. Lichtblauer Himmel, kein Wölkchen und ringsherum eine Märchenwelt. Wahrlich ein wundervolles Geschenk für alle Mühe und Anstrengungen. Selten hat man am Monte Rosa so gute Wetterverhältnisse. Der Gipfel ist als sogenannter kalter Berg berüchtigt, plötzliche starke Schneestürme sind sehr häufig. Wir dagegen konnten mindestens eine halbe Stunde im warmen Sonnenschein am Steinmann sitzen und uns an dem erhabenen Hochgebirgs-panorama erfreuen. Den größten Eindruck machen die im weiten Umkreise stehenden Walliser Viertausender. Gegenüber präsentiert sich der imposante Eyskaum mit seinen Hängegleitern, welcher das Auge immer wieder fesselt. Es folgen Castor und Pollux und das Breithorn. Einsam, wild und drohend erblickt man das Matterhorn, auf dessen Gipfel ich zwei Jahre vorher stehen durfte. Es folgt der ganze Kreis edler Bergriesen von der Dent Blanche bis zum Weißhorn. Nach Osten blickt man in das Tal von Macugnaga. Die großartige Mischabelgruppe schließt sich würdig an. In der ferne glänzen die Berner Alpen. Der Mont Blanc grüßt herüber, doch war der untere Teil in leichten Dunst gehüllt. Ebenso war über der italienischen Ebene Dunst, während die Gipfel prachtvoll in der Sonne schimmerten. Greifbar nahe erheben sich die übrigen Monte Rosa Gipfel, und einen freundlichen Anblick bietet die Cabane Marguerita auf der Signalkuppe, die ein willkommener Stützpunkt für alle Monte Rosa Gipfel ist.

Nachdem ich meine Karte mit Datum und Umständen in den Steinmann gesteckt hatte nahm ich Abschied von dem hohen Gipfel. Der Schnee war noch in gutem Zustande, später konnten wir sogar abfahren.

So kamen wir schon 11¹⁵ Uhr vormittags in der Hütte an. Nach kurzer Rast wanderten wir über den Gorner Gletscher bis zum „Roten Boden“, um mit der Gornergratbahn nach Zermatt zu fahren.

Eine Monte Rosa Besteigung kann nur ausdauernden, gesunden, sicheren Bergsteigern empfohlen werden. Es ist eine sehr anstrengende Tour. Viele Touristen müssen schon am Sattel wegen Bergkrankheit umkehren. Vollbefriedigt vom Erfolg verlebte ich in dem bevorzugten Bergparadies Zermatt noch eine Reihe herrlicher Tage. Eine Erinnerung fürs ganze Leben nahm ich mit heim und die stete Sehnsucht nach dieser erhabenen Gotteswelt erfüllt mich in dem dunstigen unerfreulichen Treiben der Weltstadt. M. Wendenburg.

Die Kasse ist geöffnet!
Unser Schatzmeister erwartet Zahlung!

<h2>Aus dem Sektionsleben.</h2>

Sektionsausflug am Sonntag, den 21. Januar 1934.

Die auf dem Bahnhof Grünau ankommenden Reisenden mögen nicht schlecht gestaunt haben über die große Zahl rucksackbewehrter Damen und Herren, welche sich am Ausgang versammelt hatten. Es waren alles „Hohenzollern“, welche den herrlichen, sonnigen Wintertag ausnutzen wollten, um sich durch einen tüchtigen Marsch den nötigen Hunger für Mutter Kukes Schlachteschüsseln anzulassen. Bald nach 9 Uhr setzte sich der Heerwurm in Bewegung. Zunächst mußten wir durch eine etwas funterbunt gebaute Siedlung wandern, dann nahm uns aber herrlicher Hochwald auf. Es ist erstaunlich, wie sich in der Großstadt solcher Wald in seiner Unberührtheit erhalten kann. An einem hübschen Fließ entlang, mehrfach idyllische Waldwiesen überquerend, kamen wir zu der ausgedehnten Moorfläche des Kahlen Horstes, durchwanderten eine wenig schöne Siedlung und erreichten Schulzendorf. Dieser Ort hat sich seinen dörflichen Charakter erhalten. Er weist neben einer alten Dorfkirche ein großes Gut mit uraltem Park und stattlichem Schloß auf. Nach Einnahme eines ausgiebigen Frühstücks verließen wir Schulzendorf auf einem Feldwege, der uns zu der Forst Königswusterhausen führte. Auch dieser Wald hat sich seine Ursprünglichkeit bewahrt, auf lauschigen Wegen durchquerten wir ihn bis kurz vor Brusendorf. Es dauerte ziemlich lange, bis unsere Kaffee-Station Groß-Kienitz in Sicht kam. Manche Pause mußte eingelegt werden, um die sich weit auseinandergezogene Wanderschar zu sammeln. In Groß-Kienitz erwarteten uns schon eine ganze Anzahl Sektionskameraden, mit denen wir gemächlich unseren Kaffee tranken. Mit einemmal drang flotte Militärmusik an unser Ohr, eine schneidige SL-Kapelle hatte sich vor dem Gasthaus aufgestellt und ließ die lieben alten Militärmärsche ertönen. Bei den letzten Strahlen der Abendsonne wanderten wir an den Groß-Kienitzer Bergen entlang, das stattliche Dorf Glasow und später ein Wäldchen durchquerend, Blankensfelde zu. Bei Vater Kuke erwarteten uns noch eine Anzahl Sektionsmitglieder, unter ihnen zu unserer Freude unsere verehrte Seniorin Fräulein Menbrink. Bald saßen 80 Menschen um die langen Tafeln und harrten der Genüsse des Abends. Mutter Kuke hatte sich selbst übertroffen und Vater Kukes Getränke fanden reißenden Absatz. Es wurde riesig gemächlich, ein Vortrag jagte den anderen, die Herren Wirniker, Wodrich und Kamilah erfreuten uns durch Gesangvorträge, Fräulein Hertha Möllendorf trug ein selbstverfaßtes Gedicht auf die Wandergruppe vor, Herr Professor Wschinsky rezitierte. Frau Wirniker sorgte für musikalische Unterhaltung und Vater Kuke hielt eine seiner schönen Reden. Zwischendurch wurden allgemeine Lieder gesungen und schließlich auch noch getanzt. Erst spät traten wir den Heimweg an. Es war mal wieder ein schöner Tag, der uns die Alltagsorgen vergessen ließ. Dr. f.

Sektionsfözung am 13. Februar 1934.

Nach Erledigung der kurzen geschäftlichen Mitteilungen gab Herr Mattern dem Vortragenden Herrn C. O. Friedrich das Wort, der uns in seiner ernsthaft-humoristischen Art von den Leiden und Freuden des Schilaufs erzählte. Einleitend sprach Herr Friedrich auf Grund seiner eigenen Erlebnisse über die Anfänge des Schilaufs und streifte kurz die Schwierigkeiten, welche die ersten Schneeschuhläufer in den Alpen zu überwinden hatten; namentlich war die Frage der Unterkunft in den winterlichen Bergen damals noch nicht gelöst. Der Vortragende berichtete dann von seinen Schituren in den westlichen Alpen. Die Berge um Alpbach, Hopfgarten und Kelchsau zeigen nur in den höheren Gipfeln scharfe Formen, im übrigen herrschen breite Rücken und wenig geneigte Hänge durchaus vor, die prächtige Abfahrten ermöglichen. Bei geringem Waldbestand und Überwiegen der Weideflächen gehören daher die Kitzbüheler Alpen zu den schönsten Schigebieten der Ostalpen. Fast allen Gipfeln eigen ist die Aussicht auf das Kalkgebirge im Norden und die Tauernkette im Süden, wo besonders der Groß Venediger mächtig hervortritt. In zahlreichen, ganz wunderbaren Bildern zeigte uns Herr Friedrich die leuchtende Winterschönheit dieser Schiberge, tief verschneite Fichtenwälder, im Sonnenlicht silbern flimmernde Hänge, durch deren blendendes weiß blaue Schispuen ziehen, und unendliche Fernsichten, wie sie eben nur ein klarer Wintertag bringt. Die lohnendsten Gipfel, von deren Erstiegung der Vortragende uns berichtet, sind hier der im Hintergrund des Alpbachtals aufragende Galtenberg, der Corhelm, das Wiedersberger Horn, das Feldalpenhorn bei Kelchsau, Cristkopf und Schafriedelkopf, Großer und Kleiner Rotbustein. Herr Friedrich kam auch auf die Gefahren des alpinen Schilaufs durch Wächten, Schneebretter und Lawinen zu sprechen und berichtete zum Schluß über seine Schifahrten im westlichen Allgäu in der Umgebung von Balderschwang, wo er kürzlich mit seiner Frau zwei Wochen weilte. Dieses überaus schneereiche Gebiet ist ebenfalls ein vortreffliches Schigelände. Auf den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte sodann der Film der Ufa „Einsam in ewiger Schönheit“, der Schifahrten und Bergturen im Wetterstein zeigte und die ganze Pracht des winterlichen Hochgebirges vom verschneiten Märchenwald der Täler bis zu den sturimuntosten Graten uns vor Augen führte.

Mit herzlichen Worten dankte Herr Mattern im Schlußwort dem Vortragenden und wies noch besonders auf die Bedeutung der Hauptversammlung hin, da die heutige Sektionsfözung voraussichtlich die letzte sein würde, die Herr Mattern als Führer der Sektion leitete.

Dr. K.

Das „Trachtenfest in den bayrischen Bergen“

das dem 25-jährigen Stiftungsfest unserer Plattl-Gruppe und dem 10-jährigen Stiftungsfest unserer Turn- und Sportgruppe den äußeren Rahmen gab, war ein voller Erfolg — ein Erfolg für die Sektion, für die jubelierenden Gruppen — und für den Festausschuß!

Der große Kroll-Saal hatte sich in ein Stück Bergwelt verwandelt. Schmucke Bauernhäuser mit blumengeschmückten Fenstern und Galerien wachsen den Hang hinauf. Zackige Felsen, grüne Matten und schneegekrönte Gipfel schauen auf den bunten Wirbel froher Burschen und Dirndl, würdiger Bauern und Bäuerinnen herab. Da sind Trachten, denen man es ansieht, daß der Bauer auf einem guten Hof sitzt; die schweren Tuchröcke, die krachseidenen Schürzen der behäbigen Bäuerinnen verraten das Übrige. Turistenvolk wimmelt dazwischen und fragt die „Einheimischen“ um Weg und Steg. Malerische Grödner und Sarntaler Hüte, flammrote Meraner Westen geben ein farbfrohes Bild, den Miesbacher Dirndl und Burschen aber blitzt die Lebenslust aus den Augen und das Hüt'l mit dem stolzen Adlerflaum rückt sich beim Platteln noch zünftiger als sonst zurecht. G'sund san mer — zünftig san mer! Und daß wir nun 25 Jahre zünftig sind, das muß gefeiert werden!

Die Kapelle spielt die „Holzhackerbuam“ die kundigen „Einheimischen“ hocken sofort im Kreis am Boden und die Plattler ziehen ein. Der Vorsitzende der Plattlgruppe, Herr Hagge, begrüßt die Gäste. Er heißt alle willkommen, die uns freundnachbarlich feiern helfen wollen, voran die Herren der heimischen und benachbarten Gemeindezeitungen, er begrüßt die offiziellen Vertreter der befreundeten Sektionen Berlin, Brandenburg und Kurmark und die privaten Freunde von Charlottenburg und Potsdam, die Vertreter der Landsmannschaften „G'stellt san ma“ und „Alpinia“, und alle anderen Gäste. Dann läßt er seine Burschen einen Begrüßungsplattler hinlegen, daß alles kracht!

Ging es vorher noch etwas großstädtisch-ländlich förmlich und offiziell zu, so war das der Auftakt zu ausgelassener Fröhlichkeit. Der norddeutsch-bayrische Bauer braucht immer erst einen kleinen Rippenstoß, bis er lebendig wird.

Blechmusik und Hörnerklang! Die Musik kommt und geführt von ihr der Trachtenzug. Stürmisch wird die rot-weiße Tiroler Fahne begrüßt, die die Plattler der Sektion Berlin vorantragen. Es folgen die Abordnungen der Sektionen Brandenburg und Kurmark. Stolz wehen die stattlichen Banner der bayrischen Landsmannschaften „G'stellt san ma“ und „Alpinia“, dann kommen die Geburtstagskinder, die 25-jährige Plattlgruppe der Hohenzollern mit noch verhülltem Banner, die 10-jährige Turngruppe folgt und den Schluß bildet die Jugendgruppe, deren fröhlicher Bannerträger doch ziemlichen Kummer hat, daß sein Wimpel neben den „Großen“ gar so schmal und bescheiden ist.

Alles baut sich vor der großen Bergterrasse auf, von der aus Herr Mattern nun seinen beiden Geburtstagskindern die Festrede hält. Er bringt ihnen die Glückwünsche der Sektion und dankt ihnen, daß sie durch ihr festes Zusammenhalten die Träger echter Kameradschaft und Treue in der Sektion sind. Die bergfernen Sektionen haben es schwer, über die lange, urlaubslose Zeit hinweg das Gefühl bergsteigerischer Verbundenheit in ihren Reihen immer lebendig zu halten. Sie brauchen dazu das sportliche und gesellige Leben in ihren Gruppen, in die immer wieder die Jugend hineinwächst und vom alten Geist

der Bergkameradschaft mitgerissen wird. Mit von Herzen kommenden Worten gedenkt Herr Mattern der Kameraden, die früher in der Gruppe führend tätig waren, und die heute in Flandern und in Reichenhall ruhen, der Herren Kiebusch und Hager. Er grüßt auch die alten Plattkameraden Bochow und Klemm, die aus der Ferne des Tages gedacht hatten. Dann spricht er der Turn- und Sportgruppe seine Freude über ihre hervorragende Entwicklung aus und betont, daß die Sektion Hohenzollern vor nunmehr 10 Jahren als erste Sektion eine Turngruppe aufgezo- gen habe in der richtigen Erkenntnis, daß nur durch regelmäßige Übungen der Körper des Großstadt- menschen elastisch bleiben kann. Er bittet beide Gruppen auf den bisherigen Wegen fortzufahren, der Sektion und damit dem Alpenverein und seiner Idee die Treue zu halten und so mitzuarbeiten an dem großen Kultur- werk, das der Alpenverein in 65-jähriger treuer Arbeit für Volk und Nation geleistet hat. Mit unserem alten Bergsteigergruß für die Gruppen, die Sektion und den Alpenverein schließt die Festrede und alle Hände fliegen beim Berg Heil zum deutschen Gruß empor.

Herr Busse, Ehrenmitglied der Plattlergruppe weihet nun das neue Banner, das auf einer Seite im roten Grund das schwarz-weiße Sektionsabzeichen, auf der anderen Seite in weißem Grund das Bild unserer Hütte und ein Plattlerpaar zeigt. Die Dirndl der Gruppe stiften mit launigen Versen das silberne Edelweiß dazu, und im abschließenden festlichen Umzug wird das Banner sogleich seiner Bestimmung zugeführt, der Gruppe stolz vorangetragen zu werden.

Eine Stunde dürfen wir tanzen und drehen, dann schmettert die „Märkische Heide“ durch den Saal — unsere Turner und Turnerinnen ziehen ein, geführt von ihrem Obmann, Herrn Dimmler. Die Damenriege zeigt tadellos klappende, sehr gut durchgearbeitete gymnastische Übungen, die Männerriege bringt prächtige Sprünge und Schwünge am Pferd und zeigt, daß auch die älteren Herren sich elastisch und elegant mit der Jugend messen. Großer freudiger Beifall überall!

Noch einmal eine Unterbrechung der Tanzfreuden: In tadel- losem Dress erscheint die Fechtriege der Sektion. Der Fechtmeister, Herr Dr. Hoopp erklärt die Unterschiede zwischen Florett- leichtem Degen- und Säbelfechten und dann parieren Herren und Damen Hieb und Stich so schneidig, daß die edle Fechtkunst sich mit der raffigen Vorführung sicher viel neue Freunde erworben hat.

Dazwischen — davor und danach — Tanz und Dreher, Plattler und Bandeltanz, daß die Herzen schlagen und die Köpfe wirbeln. Walzer und Rheinländer, die Lore und die blonde Kathrein, mitgesungen, mit- gewirbelt, so eine richtige zünftige Fröhlichkeit am Tanzboden und in der Dorfschwemme, wie es sich eben für ein Geburtstagsfest zweier so zünftiger Gruppen gehört. Ein Berg Heil allen, die dazu mit- geholfen haben.

E. A.

Bücherbesprechungen.

„Der Bergsteiger“. Verlag Adolf Holzhausens Nachf., Wien 7, Kandelgasse 19.

Wenn die ersten Tage eines Monats verstrichen sind, erwarten wir mit Sehnsucht den Postbesteller, ob er nicht das bewußte graue Heft mit dem grünen Aufdruck uns überreicht. Bevor wir Zeit finden, den neuen „Bergsteiger“ wirklich zu lesen, blättern wir die Seiten rasch durch und sind wieder entzückt von der Vielseitigkeit des Inhalts und der Ausstattung. Wunderschöne Bilder, und zwar ganzseitige Kunstdruckreproduktionen, Zeichnungen und Scheerenschnitte schmücken das eben erschienene Februarheft. Von den 15 Aufsätzen seien hier nur die Arbeiten über Kals und seine Bergwelt, dann die literarisch wertvolle Betrachtung Guido Jernattos, „Wege am Rande der Großstadt“, und ein Aufsatz über das Winterland Vorarlberg genannt. Fordern Sie mit Berufung auf uns vom Verlag eine kostenlose Probenummer an, und Sie werden unsere Meinung bestätigen.

„Taschenbuch der Alpenvereins-Mitglieder“. Das handliche, über 300 Seiten starke Buch ist bei den Alpenvereins-Sektionen er- hältlich, wo nicht, direkt vom Alpinen Verlag (Auslieferung Wien 4, Favoritenstr. 48). Preis RM. —.70.

598 Alpenvereins-Hütten und außerdem mehrere hundert Alpen- gasthöfe und Hütten von anderen alpinen und Skivereinen verzeichnet das kürzlich erschienene — von Dr. v. Schmidt-Wellenburg redigierte — „Taschenbuch der Alpenvereins-Mitglieder“ im Gesamtgebiet der Ostalpen (Bayern, Österreich, Südtirol). Beim raschen Durchblättern kann man nur schwer die Größe der geleisteten Arbeit erkennen, mußten doch bei mehr als 1500 Positionen alle Daten wie Bewirtschaftung, Pächter, Fassungsvermögen, Türen usw. überprüft werden, wobei sich 520 Änderungen gegenüber der letzten Auflage ergaben. Denn ein solches Verzeichnis hat nur Wert, wenn es wie hier alljährlich auf den neuesten Stand gebracht wird.

Auch der übrige Inhalt bringt wichtiges und sonst an keiner Stelle ver- öffentlichtes Material, wie die Liste der Berg- und Skiführer, die Führertarife, die Rettungstellen, das Jugendwandern, die Sektionsliste, die alpenländischen Turistenplätze mit allen jenen Gasthöfen, die A. V.-Mitglieder, bezw. Turisten und Winterportler begünstigen, die bedeutend erweiterte Liste der Ermäßigungen auf Eisenbahnen, Seilbahnen, Autobusunternehmen usw. — Besonders wertvoll erweist sich das Buch bei der Wahl preiswerter Winterportplätze oder Sommer- frischen in den Alpen.

Wer immer bei der Planung von Berg- und Skituren oder Alpenreisen zuverlässige Auskunft sucht, wird sie im Taschenbuch finden, das eine Unmenge Fragen im kurzen Wege beantwortet und dadurch Sorgen, Zeit und Geld sparen hilft.

Sie haben Erfolg

durch Inserate

in unseren Nachrichten!

Lassen Sie sich eiligst Preisofferte für das Aprilheft machen.

Hedwig Horstmann

Berlin-Friedenau, Rheinstr. 34 Fernruf: S 8 Wagner 3857

Geschenk-Artikel aus Metall, Glas, Porzellan, Keramik
in modern. geschmackvoller Ausführung.

Stahlrohr-Möbel, lackiert und verchromt als Hocker,
Stühle, Sessel, Tische, Blumenständer, Betten, Couches usw.

Mitglieder erhalten 3% Rabatt.

Friedrich Haberl

Goldschmied

Schmuck in Platin, Gold und Silber
Umarbeitung unmoderner Schmuckstücke

Berlin C 2, Schloßplatz 3

E 1 Beralina 4630

Zum Wintersport:

Wetterfeste, wasserabstoßende Sportwolle für Ski-
Socken, Handschuhe und Pullover mit Arbeitsbe-
schreibungen in flotten Mustern.

HANDARBEITSGESCHÄFT

ELISABETH ALTMANN

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 7 Fernruf G 9, 5900.

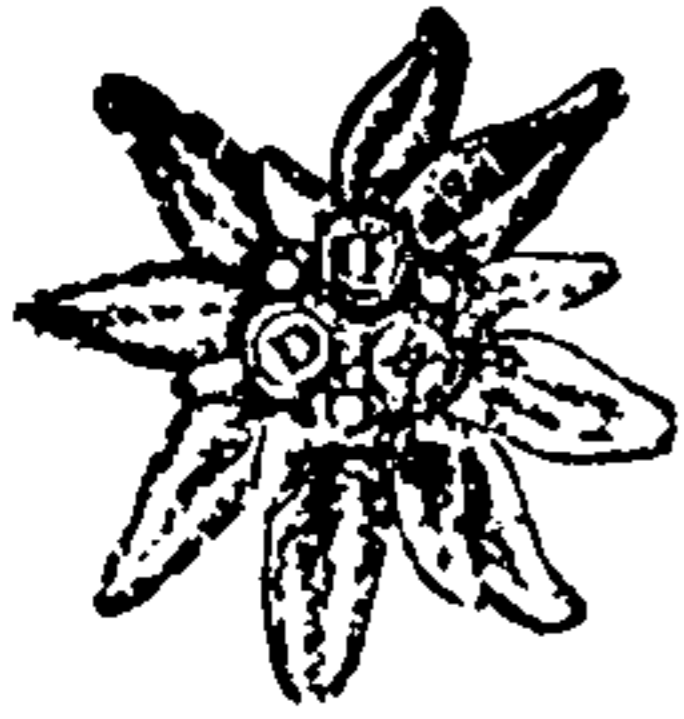
Eckhaus am Wannsee Bahnhof.

Herrenartikel u. Schirme

kaufen Sie preiswert bei

F. WIRNITZER

jetzt Berlin-Steglitz, Arndtstr. 12



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruß: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

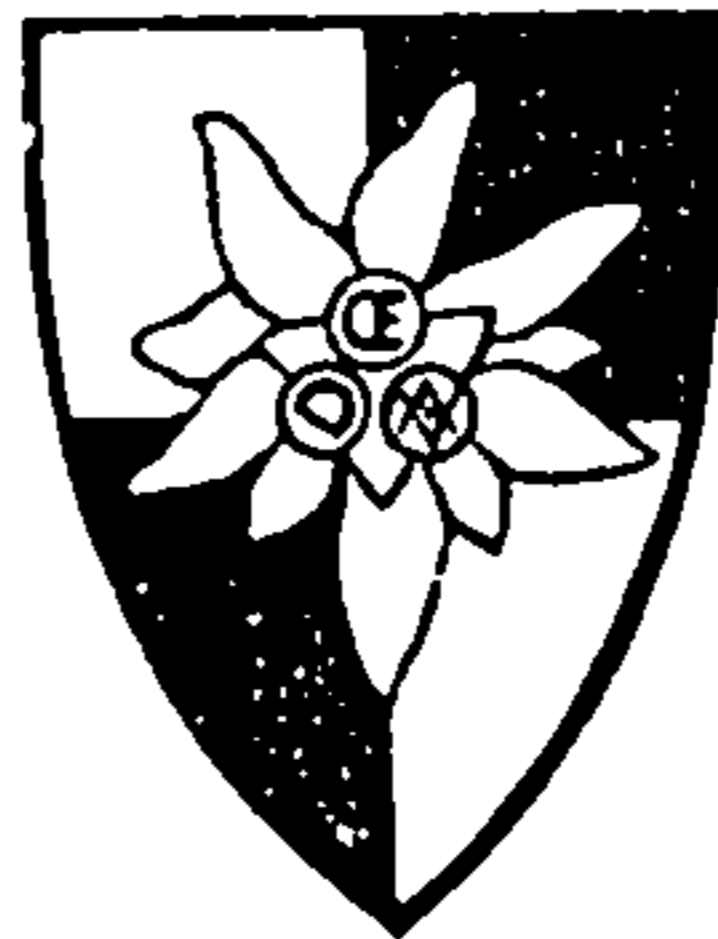
Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Linkstr. 13.

B 2 Kützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 4

Berlin, April 1934

29. Jahrg.

Veranstaltungen im April

Sonntag, den 8. Turn- und Sportgruppe, Waldlauf

Dienstag, „ 10. Sektionsfigung und Lichtbildervortrag

Sonntag, „ 15. Sektionswanderung

Dienstag, „ 17. Sektionsführertagung

Mittwoch, „ 18. Jugendgruppe B, Heimabend

Dienstag, „ 24. Hochtouristische Gruppe, Sitzung und Vortrag

Mittwoch, „ 25. Jugendgruppe A, Heimabend

Sonntag, „ 29. Jugendgruppe B, Wanderung

Montag, „ 30. Schneeschuhabteilung, Mitgliederversammlung

Turn- und Sportgruppe, jeden Donnerstag 20—22 Uhr Turnen

Aus meinen großen Lagerbeständen

empfehle ich folgende besonders gut entwickelte Weine:

Rheingau-, Rheinhessen- und Pfalzweine

	per Flasche ohne Glas
1931er Hambacher Schloßberg	Fl. M. 1.—
1931er Osthofener Kirchberg	„ „ 1.25
1932er Oppenheimer Saar	„ „ 1.50
1932er Herxheimer Felsenberg	„ „ 2.—
1931er Johannisberger Kerzenstück	„ „ 2.50
Wachstum H. von Mumm'sche Gutsverwaltung	
1929er Deidesheimer Herrgottsacker	„ „ 3.—
Wachstum W. Kopp Erben	
1925er Haardter Aspen, Wachstum Weing. Weegmüller,	„ „ 3.25

Mosel- und Saarweine

1932er Wincheringer Kleinberg	Fl. M. 1.—
1931er Uerziger Riesling	„ „ 1.50
1931er Zeltinger Schwarzlay	„ „ 2.—
1926er Neumagener Falkenberg	„ „ 2.50
Wachstum Weingut Jos. Milz	
1932er Erdener Herrenberg, Wachstum Lotz	„ „ 2.75
1929er Würtzberger Elisenberg	„ „ 3.—
Originalfüllung Freiherr von Schorlemer-Lieser	
1927er Ockfener Geisberg,	„ „ 3.50
Originalfüllung Weingut Gebert	

Rioja alt, feiner spanischer Tafelrotwein	Fl. M. 1.20
---	-------------

Bordeauxweine

1928er Chât Lagrange, Bourg	Fl. M. 1.75
1926er „ du Grand Puch-Gurchy	„ „ 2.25
1924er „ Citran, Avensan	„ „ 2.75
1920er „ la Fontaine, Fronsac	„ „ 3.40

Riesling Gold „Sonderfüllung C. Friebe“ „steuerfrei“	Fl. M. 2.75
--	-------------

Tiroler Natur-Edelweine

Rot

Tiroler Landesschützenwein „Natur“	Flasche M. 1.40
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe) per Liter M. 1.60	

1930er Blauburgunder „Spezial“	„Natur“ Fl. M. 1.75
1928er Schloß Tiroler „Hoher Edelwein Auslese“ „Natur“	Fl. M. 2.50
1928er Kloster Muri, „Malvasier“, „Natur“	Fl. M. 3.—

Weiß

Tiroler Saltnerwein „Natur“	Flasche M. 1.60
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe) per Liter M. 1.80	

1931er Terlaner Riesling	„Natur“ Fl. M. 1.80
1933er Tiroler „Jubiläumsmuskateller“	„Natur“ Fl. M. 2.25
1929er St. Magdalena „Goldtröpfchen“	„Natur“ Fl. M. 2.50
1928er Burggräfler „Spitzenlese“	„Natur“ Fl. M. 3.00

Verlangen Sie meine neue Preisliste und beachten Sie bitte:

Seit

1861

C. FRIEBE, Weingroßhandlung

Berlin W 57, Bülowstr. 9

Fernsprecher B 7 Pallas 0248.

(Mitglied des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

Preisermäßigung

Frei Haus bei Abnahme von 10 Fl. Stillwein =	3 ⁰ / ₁₀ Ermäßigung
„ „ „ „ 25 „ „ =	5 ⁰ / ₁₀ „
„ „ „ „ 50 „ „ =	7 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ „
„ „ „ „ 100 „ „ =	10 ⁰ / ₁₀ „



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

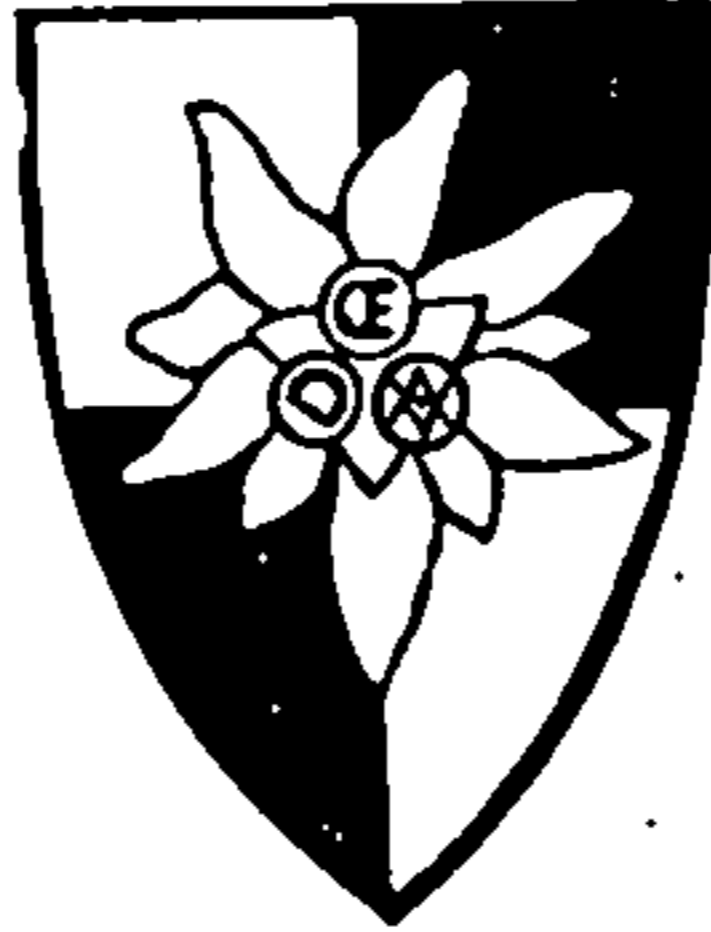
Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsh. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



**Verantwortl. Schriftleitung
für die Nachrichten**

E. S o r g e r

Berlin W 9, Einfeldstr. 13.

B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 4

Berlin, April 1934

29. Jahrg.

Frühlingswerden.

Der weißen Bergwelt gilt unser Sehnen
gestern und heute und immer;
darum heraus mit den Brettern
zur Fahrt über sonnige Höhen,
noch ist es Zeit.

Doch nicht lange, denn schon fegt der Sturmwind
über schneeeisige Flächen
Wolken und wärmende Sonne
hinunter in's schlafende Tal.
Es raunt und klingt.

An den Hängen beginnt es zu leben
nach wundertätigem Schlummer.
Zartgrüne Halme und Blüten
streben zum Licht und verkünden:
Der Frühling ist da.

Der Deutsche Frühling, den wir so lieben,
und den wir mit Jubel begrüßen.

Aus dem Bericht über die Hauptversammlung werden unsere Mitglieder ersehen, daß unser verehrter 1. Vorsitzender, Herr Mattern sein Amt niedergelegt hat.

Schon oft hatte er diesen Wunsch geäußert, aber es war uns immer wieder gelungen ihn zu bewegen, die Leitung der Sektion zu behalten. Jetzt aber war alles Werben vergeblich. Und wenn wir ehrlich sein wollen, werden wir es verstehen, so schmerzlich es für uns ist. Herr Mattern hat über 14 Jahre die Sektion geleitet, und wir können wohl zufrieden sein. Ein schönes Haus nennen wir unser ebenso das herrliche Gefallenendenkmal auf der Schöpswarte und die finanzielle Seite der Sektion ist geordnet. Ein guter Bestand den wir übernehmen, und dieses verdanken wir Herrn Mattern, der mit großer Liebe die Sektion geführt und Hervorragendes geleistet hat. Sein Name wird immer an erster Stelle in der Sektion genannt werden müssen. Wir sprechen daher unsern lieben bisherigen Führer auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank aus für alles, was er für die Sektion getan hat. Gleichzeitig hoffen wir, daß Herr Mattern auch als unser Ehrenmitglied weiter sein Interesse der Sektion entgegenbringen wird.
 Bergheil!

Protokoll der 29. Ordentlichen Hauptversammlung

am Dienstag, den 27. Februar 1934, 19³⁰ Uhr

im Bezirksverordneten-Sitzungsaal des Neuen Schöneberger Rathauses,
Rudolf Wildeplatz.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes
2. Kassenbericht für 1933
3. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
4. Verleihung des silbernen Edelweiß für 25-jähr. Mitgliedschaft
5. Satzungsänderung im Sinne der neuen Reichssatzung und des Führerprinzips
6. Wahl des Führers auf Grund der neuen Satzung und Vorschläge für den Beirat
7. Verschiedenes

Herr Mattern eröffnet um 19³⁰ Uhr die Versammlung mit der Feststellung, daß die satzungsgemäß erforderliche Anzahl stimmberechtigter Mitglieder nicht erschienen ist und schließt die Versammlung, um gemäß § 38 der noch gültigen alten Satzungen auf 20¹⁵ Uhr eine neue Versammlung mit der gleichen Tagesordnung, die nun unter allen Umständen, ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder stimmberechtigt ist, einzuberufen.

Die neue Versammlung eröffnet Herr Mattern um 20¹⁵ Uhr mit der Feststellung, daß die 29. Ordentliche Hauptversammlung fristgerecht einberufen sei. Herr Mattern spricht sein Bedauern darüber aus, daß zu dieser wichtigen Hauptversammlung nur eine so geringe Zahl stimmberechtigter Mitglieder erschienen, diese neu einberufene Versammlung aber gemäß § 38 der alten Satzung nun beschlußfähig ist. Den Anwesenden ist am Saaleingang sowohl der Geschäftsbericht wie auch ein Exemplar der neuen Satzungen und der Jahreskassenbericht überreicht worden.

Präs

Nachdem Herr Mattern den Geschäftsbericht erläutert hat, dankt er den Gruppenführern sowie dem Festausschuß für die geleistete Arbeit und erteilt Herrn Kraus als Schatzmeister das Wort. Die Bilanz wird durchgesprochen und Herr Mattern dankt Herrn Kraus für seine Ausführungen. Alsdann berichtet Herr Tiedt über die vorgenommene Kassenprüfung und beantragt Entlastung für den Vorstand, die auch erteilt wird. Darauf verteilt Herr Mattern das Silber-Edelweiß für 25-jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein an die Jubilare unter herzlichem Dank für die, dem Alpenverein gehaltene Treue.

Punkt 5: Herr Mattern verliest die neuen Satzungen und hebt die notwendig gewordenen Änderungen besonders hervor. Die geänderten Paragraphen werden einzeln abgestimmt, da kein Widerspruch erfolgt, werden die Satzungen in der vorliegenden Form mit der Änderung des Wortes „Führer“ in Sektionsführer einstimmig angenommen. Die Satzungen gelten als genehmigt.

Zu Punkt 6 dankt Herr Mattern, für das ihm während der langen Jahre seiner Leitung der Sektion entgegengebrachte Vertrauen, dankt seinen Mitarbeitern für ihre tatkräftige Unterstützung und bittet, nunmehr endgültig von seiner Wiederwahl abzusehen. Herr Mattern überträgt alsdann Herrn Dr. Fiebig das Amt des Wahlleiters.

Herr Dr. Fiebig schlägt Herrn Mattern nochmals vor. Herr Mattern lehnt aber wiederum ab und beantragt Herrn C. O. Friedrich zu seinem Nachfolger zu wählen. Da weiter kein Vorschlag aus der Versammlung gemacht wird, schlägt Herr Dr. Fiebig vor, Herrn Friedrich durch Akklamation zu wählen. Einstimmig wird Herr Ober-Ingenieur C. O. Friedrich zum Führer der Sektion gewählt. Herr Friedrich nimmt das Amt dankend an und übernimmt die Leitung der Versammlung.

Als neu gewählter Führer spricht Herr Friedrich zunächst Herrn Mattern seinen und den Dank der Sektion aus für seine aufopfernde Tätigkeit, alsdann bittet er um Vorschläge für den Beirat. Es werden aus der Versammlung die Herren:

Sorger, Junge, Kraus, Krüger, Dr. Fiebig, Dimmler, Schuch, Kaufmann, Hagge, Schröder und Lehmann

vorgeschlagen. Als Rechnungsprüfer werden die bisherigen Herren Sparkassendirektor Ziegler und Tiedt genannt.

Herr Dr. Fiebig beantragt auf Grund des § 10 unserer Satzungen Herrn Mattern zum Ehrenmitglied der Sektion zu machen. Mit großem Beifall wird dieser Vorschlag einstimmig angenommen. Herr Mattern dankt für die ihm zuteil gewordene Ehrung.

Herr Mattern schlägt die Anschaffung eines Schmalfilmapparates vor, um unsere Vortragsabende zu beleben und Abwechslung zu schaffen. Die Sektion hat bereits anstelle von Lichtbildern mehrere Schmalfilme vorgeführt, die außerordentlichen Beifall gefunden haben. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Um 22²⁵ Uhr schließt Herr Friedrich die Versammlung.

Langj.
HA
Aufglau

Der Vorstand setzt sich nunmehr zusammen aus:

Herrn Friedrich:	Sektionsführer
Herrn Sorger:	Stellvertreter des Sektionsführers und Nachrichtenleiter
Herrn Krüger:	Schriftführer
Herrn Kraus:	1. Schatzmeister
Herrn Kaufmann:	2. Schatzmeister
Herrn Junge:	Hüttenwart
Herrn Schuch:	Hochtouristik und Jugendgruppen
Herrn Dr. Fiebig:	Wanderungen
Herrn Schröder:	Bücherei
Herrn Dimmler:	Turn- und Sportgruppe
Herrn Hagge:	Schuhplatt'lgroupe
Herrn Lehmann:	Werbewart

Etwas mehr Interesse

Ihr verehrlichen Sektionsmitglieder. Die Sektionsveranstaltungen sind für alle Mitglieder und sollen auch von allen Mitgliedern besucht werden. Warum so schüchtern fernbleiben, wenn Interessantes geboten wird wie bei dem letzten Vortrag. Bitte den Beitrag etwas mehr ausnützen und unbedingt zu den Sitzungen erscheinen.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 15. April 1934.

Abfahrt Berlin Potsdamer Ringbahnhof 9⁰¹ Uhr, Papestr. 9⁰⁸ Uhr nach Dahlewitz.

Wanderung: Jühnsdorfer Heide, Jühnsdorf, Nuthewiesen, Genshagen (Frühstücksrast im Restaurant Goldener Eber), Dorwerk Genshagen, Erziehungsheim Struveshof, Schenkendorf (Kaffeerast im Restaurant Stadt Berlin), Parforceheide, Jagdschloß Stern, Neubabelsberg.

Da die Weglänge 29 km beträgt, ist die Teilnahme nur ausdauernden Wanderern zu empfehlen. Reichliche Rasten sind vorgesehen.

Anmeldungen werden bis zum 10. April 1934 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Beckerstr. 1 erbeten.

Bergsteiger kaufen Sportartikel

am liebsten in den Geschäften, die in den
Nachrichten verzeichnet sind.

Sektionsitzung und Lichtbildervortrag

am Dienstag, dem 10. April 1934,
um 19³⁰ Uhr im Neuen Schöneberger Rathaus,
Rudolf Wildeplatz.

(S-Bahn: Schöneberg und Innsbrucker Platz
U-Bahn: Stadtpark.)

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag unseres Sektionsmitgliedes Fräulein Dr. med. Joh. Budzies:

„Mit Zelt, Seil und Auto nach Korsika“.

Das wildeinsame korsische Bergland mit seinen selten betretenen schroffen Gipfeln ist erst von wenig deutschen Bergsteigern begangen worden. Neben den Bergfahrten verspricht auch die Schilderung von Land und Leuten, wie sie sich durch die Autofahrten von Berlin nach Italien und auf Korsika ergibt, einen interessanten Abend.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1933/34 freien Eintritt. Eintrittsgebühr für Mitglieder ohne gültigen Ausweis und für Nichtmitglieder 50 Pf.

Die vorderste Reihe ist für die Führerschaft und von dieser eingeführte Gäste freizulassen. Es wird gebeten, dies ausnahmslos zu beachten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.

Alle Mitglieder bis zum Alter von 35 Jahren

die der S. U., S. S. und St. angehören bitten wir Meldung an unsere Geschäftsstelle zu machen, da wir diese Angaben für einen Fragebogen der Bauleitung benötigen.

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23
Stellvertreter: Fritz Kupfe, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13
Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Hallenturnen: Jeden Donnerstag von 20—22 Uhr in der Turnhalle der Staatl. Elisabethschule, Kochstr. 66.

Waldblauf: Am Sonntag, dem 8. April 10 Uhr auf dem alten Hochschulsportplatz am Bahnhof Grunewald.

Schneeschuhabteilung.

Siegründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.
Alle Zuschriften an Herrn Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23.

Turnen und Waldblauf siehe Turngruppe.
Versammlung am Montag, dem 30. April in der Sektionsgeschäftsstelle. Tagesordnung: Neuordnung der Abteilung. Tourenberichte unserer Mitglieder. Es wird gebeten, hierzu Lichtbilder mitzubringen. Unser Mitglied Herr Hans Matulla wird über alpinen Skilauf sprechen.

Jungmannschaft

Jugendgruppen A und B.

Jugendgruppe A.

Mittwoch, den 25. April 19³⁵ Uhr Heimabend Berlin-Friedenau, Wielandstr. 8.

Jugendgruppe B.

Mittwoch, den 18. April 19³⁰ Uhr Heimabend in der Geschäftsstelle. Lichtbilder mitbringen.

Sonntag, den 29. April Wanderung nach Karte und Kompaß. Näheres wird am Heimabend bekanntgegeben.

Inserate werben!

Darum inserieren Sie in unseren Nachrichten.

Hochtouristische Gruppe.

Alle Zuschriften sind an Herrn C. O. Friedrich, Berlin-Siemensstadt, Tonnendammallee 93 II zu richten.

Die Sitzung vom 5. März 1934, als Projektionsabend gedacht, entwickelte eine derart lustige Stimmung, daß einstimmig beschlossen wurde, die Zusammenkünfte in viel schnellerer Folge zu veranstalten. Die nächste Zusammenkunft findet am **Dienstag, den 24. April 1934, 19³⁰ Uhr** pünktlich in der Geschäftsstelle statt. (Bergsteiger als Gäste willkommen.)

Thema: Lichtbildervortrag des Herrn Wehmig über Touren in den Öztaler, Stubai und Zillertaler Alpen.

Anschließend die Wiederholung eines Schmalfilms. C. O. f.

Mitteilungen des Sektionsführers.

Sektionsführertagung

Dienstag, den 17. April 1934, 19⁴⁵ Uhr

in der Geschäftsstelle.

Der Geschäfts- und Kassenbericht liegt für unsere Mitglieder in der Geschäftsstelle zur Einsicht aus.

Es wird nochmals dringend an Zahlung der Beiträge erinnert. Wir bitten unsere Mitglieder diese Mahnung **unbedingt zu beachten.**

Nachrichtenschluß ist der 15. eines jeden Monats. Die Gruppenführer werden gebeten, daran zu denken.

Ein Geschäftsmann

soll niemals müde werden

seine Ware anzupreisen

in unseren Nachrichten!

Aus dem Sektionsleben.

Sektionsitzung am 13. März 1934.

Für die Mitglieder, die pflichtvergessen die Hauptversammlung am 27. Februar 1934 nicht mitgemacht haben, mag es eine Überraschung gewesen sein, daß an Stelle des bisherigen Führers der Sektion Herrn Matern, Herr Friedrich die Versammlung eröffnete. Unser neugewählter Führer gab in seiner launigen Weise bekannt, daß er in der Hauptversammlung vom 27. Februar 1934 von den Anwesenden einstimmig zum Führer gewählt worden sei, und daß den nicht Anwesenden, die ihn vielleicht nicht gewählt hätten, nun nur noch die einzige Hoffnung verbleibe, daß er vom Gauführer bzw. vom Reichsführer in seinem Amt nicht bestätigt werde.

Nach einem Referat über die Hauptversammlung und nach Erledigung der wenigen geschäftlichen Mitteilungen gab Herr Friedrich bekannt, daß die Hauptversammlung Herrn Matern, der mehr als 14 Jahre die Sektion geleitet hat, auf Antrag einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt hat und sprach ihm im Namen des Vorstandes und der gesamten Sektion nochmals den Dank für sein treues, uneigennütziges Arbeiten aus, daß er zum Wohle der Sektion durch die vielen Jahre geleistet hat.

Sodann erteilte Herr Friedrich das Wort Herrn Dipl. Ing. E. Röckl, Akad. Alpenverein München, D. u. Oe. A. V. Sektion Traunstein, das Wort zu seinem angekündigten Lichtbildervortrag:

„Die schwersten Wände des Kaisergebirges“.

Herr E. Röckl gehört zu den anerkannt besten Kletterern Münchens; er hat — nicht nur im Kaisergebirge — die allerschwersten Kletterturen, zum Teil sogar mehrmals oder im Alleingang durchgeführt. In seinem Vortrag hielt er sich an die geschichtliche Entwicklung, das heißt an die Steigerung der Schwierigkeit, die sich in der Zone des Übereinandergreifens älterer und neuerer Klettertechnik in geradezu stürmischer Weise vollzog. Er brachte zum Anfang die Schilderung einer Erstigung der Nordwestwand der Kleinen Halt, einer Elitetur des Kaisergebirges, im Alleingang; da er aber bereits der neueren Klettergeneration angehört, war ihm diese Wand nur der Anstieg zur Überschreitung der 3 Halten. Der Übergang von der Kleinen Halt zur Gamshalt bedingt 50 m Abstieg nach West. Herr Röckl sagte, er sei zu faul gewesen, diese 50 m abzustiegen; er ging deshalb den unglaublich steilen, noch dazu brüchigen direkten Nordgrat der Gamshalt an und bewältigte ihn in kaum begreiflich kurzer Zeit. Vom Gipfel der Gamshalt bis zur Elmauer Halt ist es nicht weit und nicht mehr schwer, und am Gipfel der Elmauer Halt gönnte sich Herr Röckl die erste Rast des Tages. Für den Bergsteiger der älteren Generation hätte dieses das Erreichen eines Zieles und den Abschluß der Tour bedeutet. Herr Röckl aber, in der jungen Generation wurzelnd, begann nach der Rast den Abstieg über den bekannten Kopfstörlgrat, dessen Erkletterung bislang für eine der schwersten Kaiserturen galt.

Am Kopfstörl angelangt, empfand er Durst und rannte deshalb an 300 m hinab zum ersten Wasser mit der Absicht, dann wieder anzusteigen und noch über die Karlspitzen usw. zu gehen. Aber da es an der Quelle auch Heidelbeeren gab, deren Nutzung nur eine Geschwindigkeit von 500 m pro Stunde gestattete, mußte der nochmalige Anstieg und die Erreichung weiterer Gipfel unterbleiben.

Die zweite Turenschilderung war der Erstigung der Fleischbank-Ostwand gewidmet, eine der wenigen Wände, an deren Bezwingung die voraus gegangene Bergsteigergeneration nicht zu denken gewagt hatte. Erst der viel zu früh gestorbene Dülfer (A. A. V. M.) hat die Bezwingung solcher Wände gelehrt, besonders durch die Weiterbildung der Seiltechnik und die Erfindung der Seilquergänge. Diese berühmte Tur ist außerordentlich schwierig und galt Herrn Röckl trotzdem gewissermaßen nur als Prüfling dafür, ob er die noch viel schwerere direkte Westwand des Totenkirchls angehen könnte. Er hat sie gut durchgeführt und ist kurz darauf die Totenkirchl-Westwand angegangen. Herr Röckl gab einen kurzen Überblick über die Versuche, diese Wand zu bezwingen, und schilderte die ersten Routen (Schießgold-Platz) in der Wand, die jedoch das eigentliche Westwand-Problem unberührt ließen. Dann folgte eine ausführliche Beschreibung der direkten Westwand, deren zwölfte und (im Abstand von 11 Monaten) 13. Begehung er durchführen konnte.

Nochmals eine ganze Klasse höher als diese Wand ist die Westwand des Predigtstuhles auf der Fichtl-Weinberger-Route einzuschätzen, deren zweite Begehung der Partie Wiesner-Röckl gelang. Es ist dies eine der allerschwersten Kletterturen, die bis jetzt noch nicht überboten ist. Herr Röckl sprach hierüber nicht mehr viel, sondern ließ seine Bilder wirken; das waren die besten Kletteraufnahmen, die man bisher gesehen hat. Überhaupt brachte der Vortrag eine ausgezeichnete Zusammenstellung von Kletteraufnahmen. Wenn man bedenkt daß bei so extrem schweren Turen jede Partie höchstens 2 bis 3 Aufnahmen macht, und daß die Möglichkeit, Aufnahmen zu machen, durch die fehlenden Standpunkte äußerst beschränkt ist, so erscheint es fast unglaublich, daß es Herrn Röckl gelungen ist, über 60 Kletterbilder aus diesen Wänden zusammenzubringen. Möglich wurde ihm das allerdings nur dadurch, daß er die meisten der erstklassigen Kaiserkletterer persönlich kennt und durch diese persönlichen Beziehungen Bild um Bild zusammentragen konnte. Es ist bisher noch nie ein Vortrag gehalten worden, der den allerschwersten Felsgang so anschaulich schilderte, daß man ihn geradezu miterleben mußte, und es ist bisher noch nie eine derartige Fülle von Bildern allerschwerster Kletterstellen gezeigt worden. Daß der trockene, aber aus tieffster Seele kommende Humor des Vortragenden die Spannungen zu lösen verstand, die die geradezu atemraubenden Bilder schwerster Kletterstellen zeitweise erzeugten, sei nur noch zum Schluß erwähnt. Jedenfalls hat uns dieser Abend einen so eindrucksvollen Vortrag gebracht, wie wir ihn seit langer Zeit nicht gehabt haben.

Sektionswanderung am 11. Februar 1934.

Wieder einmal ging es nach dem Osten, und zwar hatte Herr Dr. Fiebig das große Waldgebiet hinter Erkner für diese Sektionswanderung ausgesucht. Und das war günstig, denn bei dem stürmischen Wetter wanderte es sich im Windschutz des Waldes besonders angenehm. Der kräftige Nordwest setzte den Wellen des Dämeritzsees Schaumkronen auf und war auch die Ursache, daß mehr als einmal ein Hut ganz gegen den Willen seines Besitzers sich selbständig machte. Von Erkner wandten wir uns nach Süden zum Karutzsee und gelangten bald, immer am Südrande des Waldgebietes gegen das Spreetal entlang wandernd, an mehreren neuen Ansiedlungen und einer Hühnerfarm vorbei über Hohenlinde nach Freienbrink.

In zahllosen Windungen schlängelt sich die Spree durch ihr etwa 1 km breites, von moorigen Wiesen eingenommenes Tal und viele vom heutigen Fluß abgetrennte Altwasser deuten an, daß die Spree früher wenigsten ihren Lauf häufig änderte. Bei unserer Wanderung nach Freienbrink genossen wir den schönen weiten Blick über das Spreetal hinweg auf die gegenüberliegenden Höhen und das Dorf Neu-Zittau. In Freienbrink konnte der kleine Raum des Gasthauses kaum die 30 Teilnehmer fassen. Nach behaglicher Frühstücksrast führte uns Herr Dr. Fiebig auf einem kleinen Umweg durch hochstämmigen Wald zum einsamen, waldumsäumten Störizsee. Es hat immer einen ganz besonderen Reiz, aus dem Walde an das helle, freie Ufer eines märkischen Sees zu treten. In unberührter Schönheit lag dieser See vor uns. Noch spannte sich eine dicke Eisdecke über den See, der nur dicht am Ufer etwas offenes Wasser zeigte und bei dem tiefen Wasserstand einem breiten Sandstrand Raum gab.

Vom Störizsee wandten wir uns nordwärts, überschritten bei einer Schranke, die wir selbst öffnen mußten, die Bahnlinie Berlin-Frankfurt a. O. und gelangten bald nach Klein-Wall im malerischen Lößnitztal. Lustig plätschert hier das Wasser der Lößnitz und treibt eine Mühle. Nach einer halben Stunde, immer durch schönen Hochwald, wurde Alt-Buchhorst erreicht. In der geräumigen, geheizten Glasveranda des Restaurants am Möllensee versammelten wir uns um 1/25 Uhr zur wohlverdienten Kaffeerast. Die Sonne kam hervor, glitzerte auf dem Eis des Peetzsees und ließ den kommenden Frühling ahnen. Am Ufer dieses Sees ging es dann, nachdem uns Kaffee und Kuchen gut gemundet hatten, wieder zurück. Wir verließen jedoch bald die Seenkette und folgten einer schnurgeraden Schneise durch den Hochwald mit schönen Ausblicken auf den Höhenzug der Kranichsberge (106 m), die hier das nahezu völlig ebene „Berliner Urstromtal“ im Norden begrenzen. Oberhalb des Flakensees kamen wir dann zum zweiten Male an die Lößnitz und erreichten Erkner im letzten Lichte des scheidenden Tages.

Unserm bewährten Führer aber gebührt unser Dank dafür, daß wir diesen Tag in der Einsamkeit und Schönheit meilenweiter märkischer Kiefernwälder verbringen durften.

Dr. K.

Neuerwerbungen der Bücherei.

5. Nachtrag zum Bücherverzeichnis.

Zu 1: Jahrbücher, Zeitschriften u. a.

Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1933	480
Bergsteiger, Der 1933	481
Alpenzeitung, Deutsche 1933	482
Zeitschrift des Schweizer Alpenclubs 1933	483
Winter, Der 1933	484
Naturfreund, Der 1933	485
Svenska Turistforeningen Årsskrift 1933	486
Schlern, Der 1933	487
Tiroler Heimatblätter 1933	488
Oesterr. Alpenzeitung 1933	489
Höhlen- und Karstforschung 1930	490
Höhlen- und Karstforschung 1931	491
Höhlen- und Karstforschung 1932	492
Höhlen- und Karstforschung 1933	493
Jahrbuch des Deutschen Gebirgsvereins für das Teschlen- und Tsergebirge	494
The American Journal 1933	495
Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenflanzen	496

Zu 2: Reisebeschreibungen, Fahrtenberichte u. a.

Jaques, A. Im Kaleidoskop der Erdteile	737
Riemkasten, Skilaufen mit Eichen leicht zu lernen	738
Mumelter, Herbert, Skifibel	739
Ehgartner, Carl, Körperschule des Skilaufens	740
Steinbüchl, E. Praktische Winke für den photograph. Bergfreund	741
Lebwald, A. Damographie oder Gemsenbeschreibung	742
Georgi, Joh. Im Eise vergraben	743
Der Bézard-Kompaß	744
Roegner, O. Schwarzwaldwinter	745
Schmidt, Franz, Mit Fahrrad und Selt in die Berge	746
Hahn, Fr. Skigymnastik für Anfänger und Fahrer zum Selbst-Unterricht	747
Gallhuber, Die Dolomiten	748
Turwieser, P. C. Ausgewählte Schriften	749

Zu 3: Schöne Literatur, Romane u. a.

Beumelburg, W., Gruppe Bosenmüller	1069
von Hase, Stagerrak	1070
Busse, H. E., Bauernadel	1071
Müller-Partenkirchen, Fernsicht (Berggeschichten)	1072
fischer, H. W., Eachende Heimat	1073
Diebig, Cl., Das schlafende Herr	1074
Hitler, A., Mein Kampf	1075
Trenker, Luis, Berge und Heimat	1076
Löns, H., In Heide und Wald	1077
Bartsch, R. H., Die Salige	1078

Zu 4: Führer, Alpine Lehrbücher u. a.

Gallian, Julius, Skiführer durch die Inner Öztaler Alpen	1671
Hause-Hakenholz, Gardasee	1672
Märkische Fließfahrten, Führer für Faltboot- und Kanuwanderer	1673
Ludwig, H., Wanderbuch durch Tirol nach Venedig	1674

Aus den

Turenberichten 1933*)

geben wir nachstehenden Auszug. Die zum Teil sehr ausführlichen Turenberichte können in der Geschäftsstelle eingesehen werden, auch sind die Teilnehmer zu näherer Auskunft gern bereit.

Aßmuth, Otto

Sch Galtür, Alpogel, Feinisjoch, Madlener Haus, Rotsurka, Silvrettagletscher, Klosters, Davos, Weißfluh, Lengwies Arosa, Hörnli; Weißhorn.

Block, Pfarrer

S Große Meeraugspitze, Hohe Tatra.

Borna, Paul

S Hoher Göll, Hohes Brett, Jenner, Schneibstein, Windschartenkopf, Kohlarsberg, Sigret Platte, Trischübel, Diesbachscharte Hochfalter Spitze, Untersberg.

Bredlow, Dr.

S Partenkircher Dreitorspitze, Alpspitze (Abstieg d. Mattheisenkar), Kramer.

Burghardt, Hilde

S Kleine Zinne, Große Zinne S.-Wand, Antelao, Cinque Torri, m. f., Cofana di Roces, Marmolata Westgrat, Cimonea della Pala, Rosetta, Rosengartenspitze, Watzmann, o. f.

Claus, Dr., Georg

Sch Zwieselbacher Roskogel, Zeblesjoch, Greitspitze, Alp Bella, o. f., Nuttler, m. f., Piz Chaminz, Piz Vadret, Zeblesjoch, Heidelberger Hütte, Piz Casna, o. f.

Deter, Kurt

S Meeraugspitze, Osterva, Tatra; Kopa Paß, Beler Kalkalpen.

Ebeling-Heelein, Eoli

S Hoher Isen, Hochfelln, Hohes Licht, Heilbronnerweg, Kemptner Hütte, Himmeleck Euitpoldhaus.

Ehmke, Wilhelm

S Alpspitze, Höllentalhütte, Zugspitze, Karwendelspitze, westliche Dreitorspitze.

Eilert, Walter

Sch Fotschertal, Potsdamerhütte, Dortmundehütte.

v. **Elstermann, Margot**

S Karerpaß, Kölnerhütte, Rosengartenspitze Südgrat und Westgrat, Winklerturm (Riß), Santnerpaß, Grasleitenpaß, Grasleitenturm, Mollignonpaß, Seiseralpenhaus, Sellatum I Südgrat, Sellatum III, Jahnbaude, Schituren um Cortina Pocol

v. **Franckenberg u. Ludwigsdorf, W.**

S. Wallberg, Hirschberg, Iseler Bockfarkopf, Mädelegabel, Kreuzeck, Rauheck, Hochvogel, Nebelhorn, Stuiben, Tiefenbacher Eck, Grünten.

Graf, Hermann

S Marmolata, Ortler, m. f., Kölner Hütte.

Hattwich, G. mit Frau

S Santnerpaß, Scalierespitze, Grasleitenpaß, Plattkofel, Langkofelscharte.

v. **Heinemann, Elisabeth**

S Seehorn, Pischhorn, Schiahorn, Sertig-Paß, Piz Kesch, Umselflüh (alles allein).

Sch 2 mal Warther Horn, Juppenspitze, Mohnenfluh, Madloch-Joch

Hilke, Fritz

S Hocheispitze, Hochfalter, Kleinfalter, Blauweispitze Nordkante, Watzmann Hoheck, Watzmann Kinder, Hoher Göll, Hohes Brett, Weißbachspitze (Nordkante), Kaltwasserfargamsmutter, Wischberg, Campanile di Val Montanaia, Kleine Zinne. Sch 12 Türme in der Sächsischen Schweiz, im Riesengebirge und Glazer Bergland, Hohe Mense.

Höffling, Walter

Sch Obersulzbachhütte, Kürsingerhütte, Groß Venediger, Seekarhaus, Seekarspitze, Seekareck.

Jungfer, Fritz

S Zwiesel, Berchtesgadener Hochthron, Karkopf, Hochschlegel, Prediatstuhl, Reiteralp.

W Arosa Tschappen, Weißhorn, Brüggerhorn, Murau.

Kabus, Dr.

Sch Silberpfennig, Somblick zweimal, Schareck, Hocharn, Riesengebirge und Erzgebirge.

Kah, Herbert, Dr.

S Säntis, Watzmann-Hoheck,

Kamberg, Hans

S Nebelhorn, Lausbacheck, Himmeleck, Mädelegabel, Heilbronnerweg, Hohes Licht, Bieberkopf, Schrosenpaß, Hoher Isen.

Kaufmann, Gerhart

S Hohes Licht, Heilbronnerweg, Waltenbergerhaus.

*) S = Sommerturen, W = Winterturen, Sch = Schituren; o. f. ohne Führer (meist nicht besonders vermerkt), m. f. mit Führer.

K r o s e b e r g, Heinz

Sch Birchkogl, Grieskogel, Neunerkogel, Sulzkogl, Kraspesspitze, Wetterkreuz, Hohe Nutt, Finstertalerscharte, Zwieselbachferner, Breiter Grieskogel, Zwieselbächjoch, Winnebachsee-Hütte, Westfalenhaus.

E ü b b e n, Fritz

S Hohes Licht, Heilbronner Weg, Mädelegabel, Rotgrundspitze, Steinschartenkopf.

Sch Hochkönig, Mohnenfluh, Saloberkopf, Madlochjoch, Madlochspitze, Flerensattel.

L ö w e, Major

Sch Kühntaier Sattel, Birchkogl, Wetterkreuz, Niederreich-Scharte, Sulzkogl, Langtaler Eck, Neue Karlsruher Hütte, Gurglerferner, Hochwilde, Falschungspitze, Schalskogeljoch, Arlberg-Paßhöhe, o. f.

K u p f e

Sch Längentaler Ferner, Weißen Kögel, Kästengrat; Riesengbg.

M ö l l e n d o r f, Luise und Hertha

S Brunnsteinspitze, westliche Karwendelspitze, Schöttlkatspitze, Feldernkreuz, Reißendelahns spitze, Soiernspitze, Zugspitze durchs Höllental, Schneefernerkopf, Dreitorspitze Westgipfel o. f.

Sch Reiterkogel, Zwölferkogel, Hochalm spitze, Hinterer Wildkarkopf, Ehrenbachhöhe, Steinbergkogel.

M o h r h a u e r, Fritz

S Daumen, Heilbronnerweg, Hochvogel, Beseler, Kaufbacheck-Himmeleck, o. f.

N a g e l, h.

Spiegelkogel, Similann, Kreuzspitze, Weißkogel, Fluchtkogel, Glockturm, o. f., Gr. Löffler, hintr. Stangenspitze, Reichenspitze, Kuchelmoosspitze, Wildgerlosspitze, m. f., Gr. Geiger, Rainerhorn, Denediger, o. f.

Sch Riesengebirge.

N a g e l, Walter

S Schneebiger Noth, Hochflachkofel, Gr. Lenkstein, Magerstein, Kasseler Noth, o. f., Schwalbenkofel, Paternkofel, Große Finne, forcella della Neve, Monte Cristallo m. f.

O s c h a t z, Werner

Sch Seiser Alpe, Marmolata.

R ü b n e r, Dorothea

S Schneebiger Noth, Hochflachkofel, Großer Lenkstein, Magerstein, Kasseler Noth, Schwalbenkofel, Paternkofel, Große Finne, forcella della Neve, Monte Cristallo m. f.

S c h i e b e l e r, Renate

S Hocheisspitze, Watzmann-Hocheck, Hochfalter, Blauweisspitze, N. Grat, Hohes Brett, Archenköpfe, Hoher Göll, Aiguille du Tour, Dome de Miage, Aiguille de Birnmoos, Evêque, Mont Blanc, Grépon (Nb.).

Sch Reiterkogel, Daunkogel, Tauernkogel, Stubacher Sonnblick, Oedenwinkelscharte, Hohe Riffel, Großglockner, Hochwilde.

Bücherbesprechungen.

Toni Schmid † Vorbestellungen auf das im April erscheinende Werk zum Vorzugspreise von 4.50 RM und 0.50 RM Porto nimmt die Sektions-Geschäftsstelle entgegen.

Noch ist die Eroberung der berühmten Nordwand des Matterhorns unvergessen im Gedächtnis der Bergsteigerwelt. Unvergessen auch der Held, der diese Tat mit seinem Bruder vollbrachte und — ein strahlendes Meteor am Himmel des Alpinismus — nach kurzer Siegerlaufbahn einem tückischen Zufall zum Opfer sank — **Toni Schmid!**

Über sein Grab hinaus leuchtet noch immer das Siegesfanal seines Kampfes mit der gewaltigsten Wand unserer Alpen, in seiner unerhörten Kühnheit, seiner phantastischen Eigenart zu einem bedeutungsvollen Markstein der Alpinistik bestimmt.

Diese Tat und ihren Vollbringer zu ehren, ihm ein bleibendes Denkmal zu setzen in den Herzen bergbegeisterter Menschen, das tiefe Erlebnis des großen Geschehens führend vor den Blick unserer höhenstürmenden Jungmannschaft zu stellen, soll das Buch dienen, dem wir nach Inhalt und Bestimmung den Titel gaben: **Jugend in Fels und Eis!** Das Ringen um die düstere Riesenwand des Matterhorns, wie ihn der einst so froh lachende Mund des blonden Toni schilderte, umschlingt ein Reigen kühnster Bergfahrten, die seine Kameraden — ihm ähnlich an Tatelust und Kampfesfreude — ausführten. Es sind großzügige Hochtouren, Spitzenleistungen modernster Technik, reich an innerem und äußerem Erleben, an Gefahr und Mühen, aber auch reich an festlicher Freude errungener Gipfelsiege. **Jugend in Fels und Eis** ist ein Dokument des Kameradschaftsgeistes! Mannesmut, höchste geistige und körperliche Fähigkeiten, adeligste seelische Werte binden sich in ihm zu einem unlösbaren Ganzen. Über allem aber strahlt als Symbol deutscher Kraft und Freude das Siegfriedslachen des Helden vom Matterhorn! Es ist ein Buch, das uns ehrfurchtsvoll die gewaltigsten Bollwerke der Natur schauen läßt und zugleich die zu bewundern zwingt, deren Kampfesmut und Tatendrang es gelang, diese Mauern aus Fels und Eis zu bestiegen. **Jugend in Fels und Eis** ist ein Werk, das Deutschland heute braucht, um seiner Jugend die Eigenschaften einzuprägen, die der neue Geist fordert, damit sie am Gleichnis und Beispiel der Voranschreitenden Körper und Geist zu stählen lerne, um dereinst würdigste Sachwalter unseres heiligsten Gutes zu werden!

„**Der Bergsteiger.**“ Der Verlag A. Holzhausens Nachf., Wien 7, Kandelgasse 19/21, gibt auf Verlangen gern ein unentgeltliches Probeheft ab.

Ein reich bebildeter Aufsatz „**Tiroler Freiheitskämpfer**“ von Rudolf Hannich berichtet von einer Reihe Freiheitshelden, deren Namen die Geschichte Tirols nie vergessen wird. Auch das mit schönen Kunstdruckbildern ausgestattete Essay über Salzburg wird manche Erinnerung an frohe Sommertage wieder aufleben lassen. Von volkswundlichem Interesse sind die „**Marterl-Sprüche**“, sehr lehrreich ist auch ein Aufsatz, der die praktische Anwendung der Bezard-Ruffole erklärt und erläutert. Dies ist natürlich nur ein kurzer Auszug aus der von Julius Gähuber so vielseitig geleiteten Zeitschrift, die ihren Lesern in diesem Märzheft auch eine Kunstbeilage (Blick ins Fischleintal) schenkt.

Der heutigen Nummer liegt der Sommer-Prospekt der

„**Ski-Hütte, Erich Blasch Berlin C 2, Jüdenstr. 54**

bei. Das Geschäft welches uns vom Winter her für Skisportartikel gut bekannt ist, hat sich jetzt auch ganz auf den Sommer eingestellt. Wir können Ihnen nur raten, sich den hübschen Prospekt eingehend anzusehen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

- (Familienmitglieder sind mit einem * versehen.)
- | | Dorgeschlagen von: |
|--|-------------------------------|
| *) Kolbe, Hans, Versich. Mathem.
Berlin-Friedenau, Hedwigstr. 17 | Fritz Urban u. Erich Schuch |
| Müller, Fritz, Prokurist,
*) Frau Martha, Baumschulenweg,
Rückartstr. 27 | C. Krage u. E. Schröder |
| *) Stauch, Walter, Pol.-Off.-Anwärter,
Berlin-Steglitz, Mathesiusstr. 17 | E. Lehmann u. C. O. Friedrich |
| Wolff, Herbert, Dipl. Landwirt,
Berlin-Pankow, Grunowstr. 4 | Rich. Timmler u. J. Penczet |

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz
muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die
Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.

Dirndkleider

aus kariertem Kleiderkattun, indanthr. blau-weiß, rot-weiß, grün-
weiß, weiß gepaspelt, m. weißen Knöpfen u. leichter Vorzeichnung
Gr. 40 - 44 RM: 6.80, Gr. 46 - 48 RM: 7.80

HANDARBEITSGESCHÄFT ELISABETH ALTMANN

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 7 Fernruf G 9, 5900.
Eckhaus am Wannsee Bahnhof.

Friedrich Haberl

Goldschmied

Schmuck in Platin, Gold und Silber
Umarbeitung unmoderner Schmuckstücke

Berlin Q 2, Schloßplatz 3

Q 1 Berolina 4630

Herrenartikel u. Schirme

kaufen Sie preiswert bei

F. WIRNITZER

jetzt Berlin-Steglitz, Arndtstr. 12



DAS FACHGESCHAFT
FÜR SPORT-AUSRÜSTUNG

Ich danke Ihnen

für das Vertrauen, das Sie meinem Geschäft bisher entgegenbrachten und bitte Sie, es mir auch in Zukunft zu bewahren

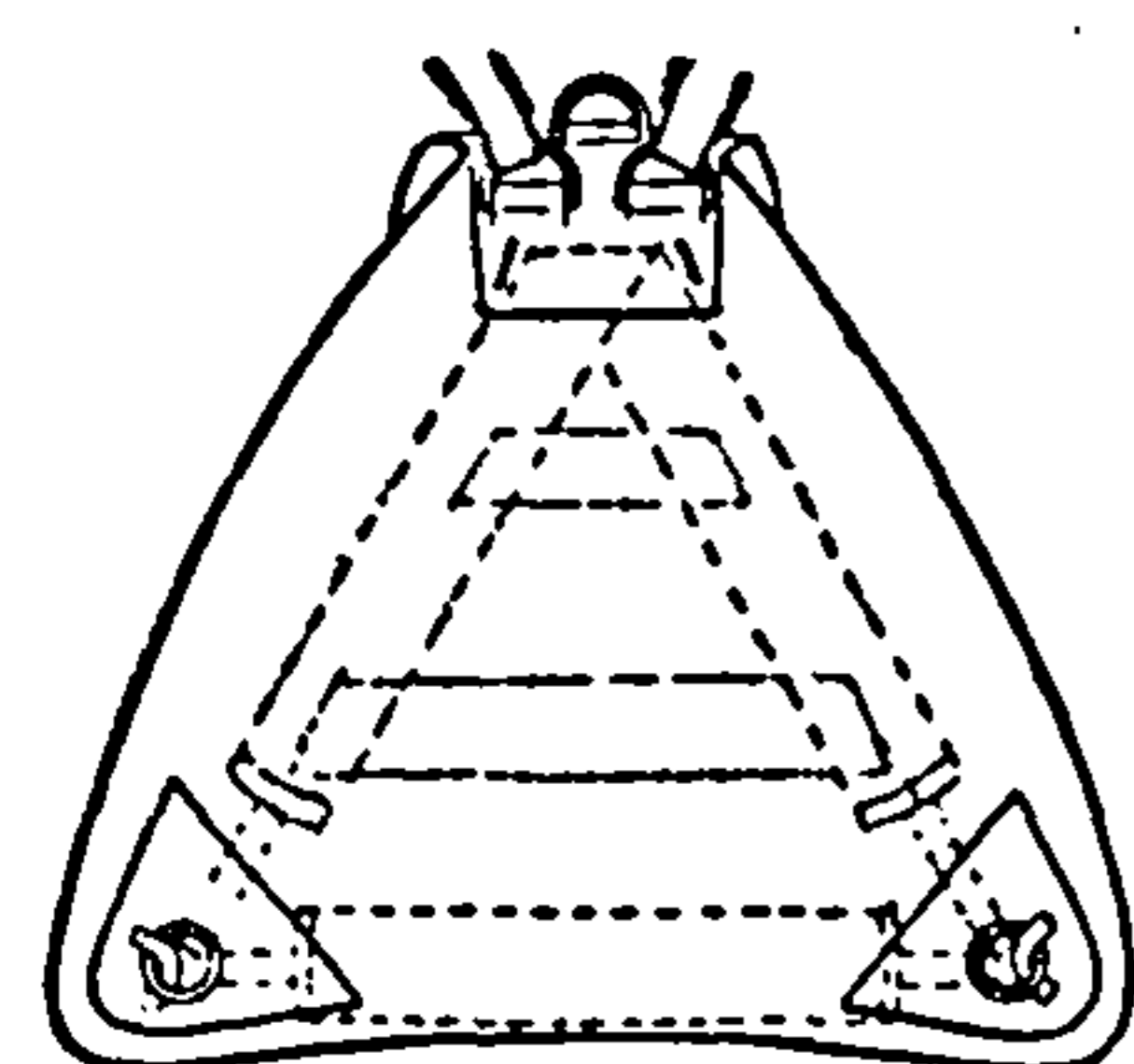
Plagen Sie sich nicht unnötig mit der Pflege und Reparatur Ihrer Sportgeräte. Ich betrachte es als Dienst am Kunden, Ihnen diese Mühe gegen geringes Entgelt abzunehmen. Ich übernehme die Pflege Ihrer Ski auf dem Sommerlager nach der Saison. Bin stets zur Hand, wenn die Bindung nicht sitzt oder die Spitze gebrochen ist und ändere Huitfeld in Aufschraubbindung um. Lassen Sie die Laufflächen abziehen, ölen, teeren, Grundwachs einbrennen, Riemen nachnähen usw. Ihre Skistöcke werden sportgerecht gewickelt, Lederknöpfe und Griffe nachgenäht, Teller ergänzt, Stockspitzen eingeschraubt. Ihre Skistiefel können Sie hier ölen und durchfetten lassen, sie werden vom Fachmann gesohlt und zwiegenäht, Messingkrampen werden ausgewechselt.

Für den Sommer habe ich Ihnen die praktische Leinenkleidung für die Dame und für den Herrn anzubieten, die Sie als Faltbootfahrer und Skiläufer bestimmt begeistert. Sie finden bei mir alles, was Sie als Wanderer, Schwimmer oder Faltbootfahrer interessieren wird.

Ich habe nur bayerische Spezialitäten, mit einem Wort, gerade das, was Ihnen noch zu Ihrer Ausrüstung fehlt.

Viele tausend Kunden haben sich im letzten Winter in der „Ski-Hütte“ ausgerüstet. Wenn Sie im nächsten Winter in die Berge zum Skilaufen gehen wollen, vergessen Sie bitte nicht

Ski und Bekleidung sportgerecht und zünftig
in der „Ski-Hütte“, Berlin C2, Jüdenstraße vierundfünfzig
Telefon: E2, Kupfergraben 2528



Der Tauernsack

der beste Gebirgsrucksack für den Bergsport

Der Tauernsack ist der Universal-Rucksack für alle Freunde des Berg- und Wintersportes.

Keine Müdigkeit, selbst bei schweren Touren kein Scheuern des Traggestells an der Hüfte, keine Verletzungsgefahr durch Metallbruch, guter Sitz für jede Körpergröße.

Größter Nutzeffekt der Tragleistung durch zweckmäßige Schnittform (D. R. P. a.)

lieferbar in folgenden Modellen:

Tauern Wanderer B 48X45/19	15.75	Tauern II Gr. B 48X45/19	22.50
Tauern Wanderer A 50X50/22	16.75	Tauern II Gr. A 50X50/22	23.50
Tauern Damen 45X43/15	19.80	Tauern I A 50X50/22	26.50

Traggestell-Rucksack

mit Stahlrohr-Gestell, 3 Außentaschen, gefütterte Riemen mit Leibriemen aus kräftigem Segeltuch 11.75

Wander- und Touren-Rucksäcke in allen Ausführungen 4.50 bis 11.—

Rucksacktraggestell zum Selbsteinbauen 2.50

Netzrucksack 1.50



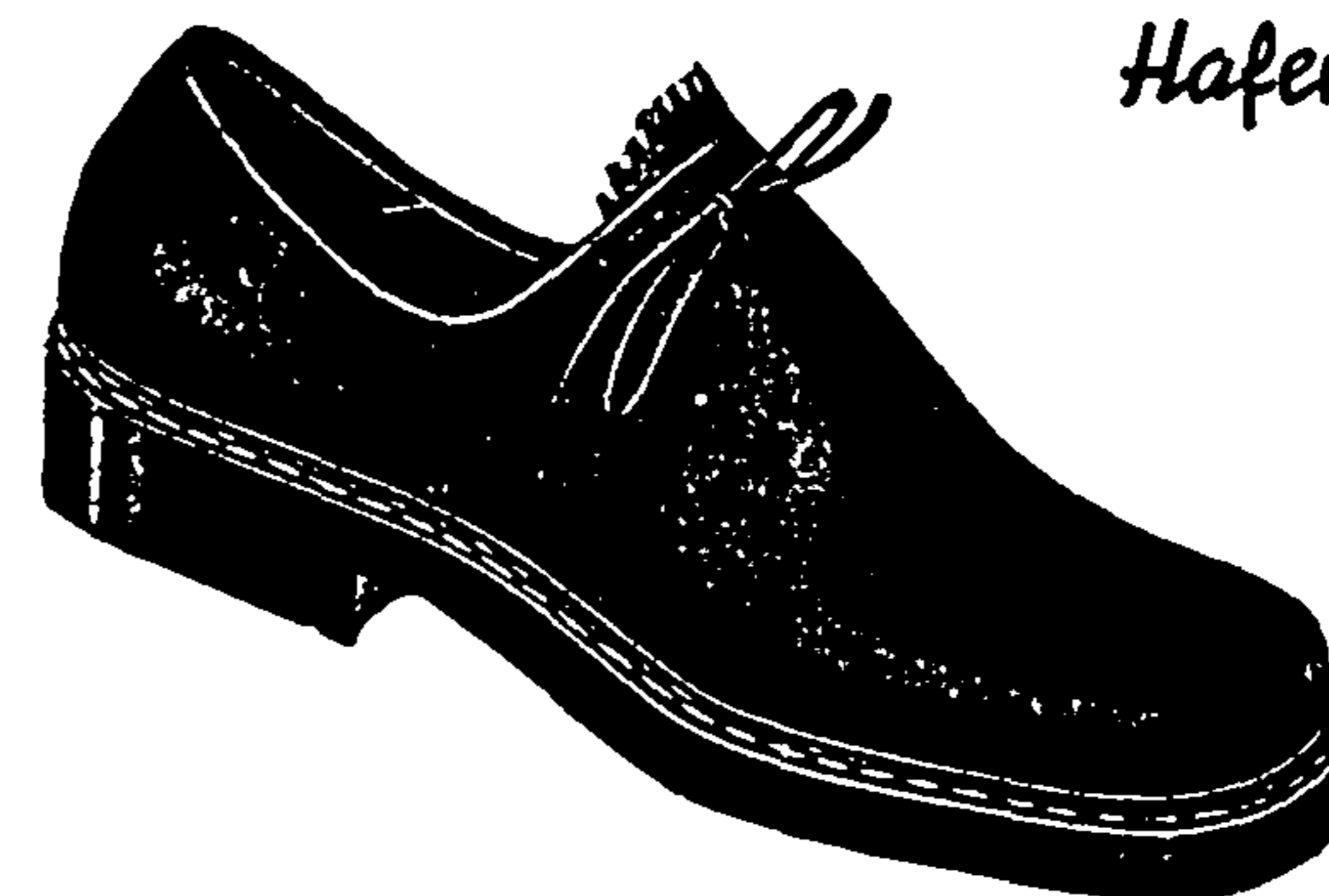
Bergstiefel

aus bestem Juchtenrindleder mit Kalblederfutter, handzwiegenäht, vollständig durchgehenden Sohlen

in leichter Benagelung „Rigi“ 31.—

in schwerer Benagelung „Waxenstein“ mit Geröllschutz-Kappe 34.—

mit Tricouni-Beschlag, Extraanfertiigung nach Bestellung . . 34.—



Hafelschuhe, Bergschuhe, Goiserer

aus bestem Waterproofleder rotbraun, handzwiegenäht,

„Allgäu“ 16.50

„Wien“ 14.50 u. 16.50

„Keilberg“ 16.50

„Linz“, braun Rindbox-Schnürhalbschuh (für DDM. u. HJ.) 16.50

Schuh-Pflege

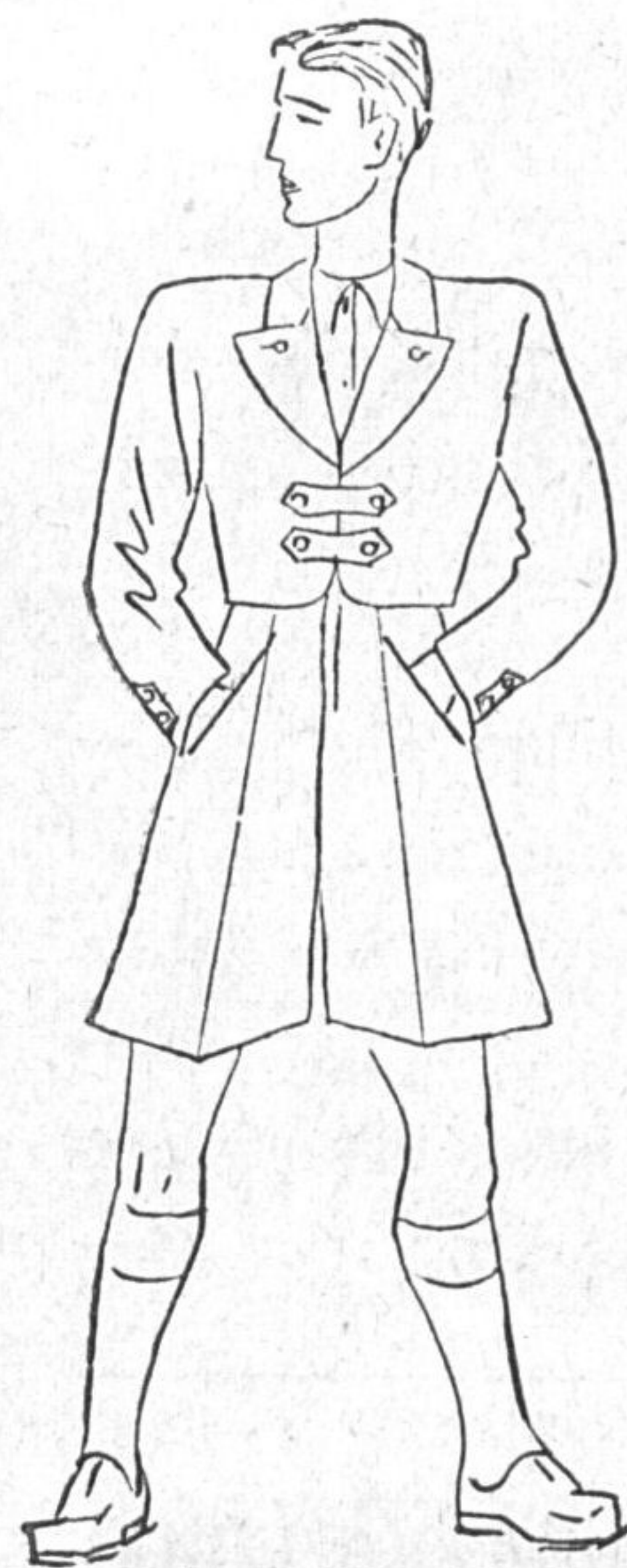
Tierowa-Lederfett	0.60
Eskimo-Fett, norweg., mit Fischtran	0.45
Trocken-Schuhwachs	0.65
Ceraval-Fett	0.50
Collonil-Fett	0.50
Leinolin zur Pflege der Stiefel-Sohlen, Flasche	0.50

Schuh-Riemen

„Mako“-Schuhriemen, Paar	0.35
Kernlederriemen	0.50
Echte Delphin-Riemen (Fischhaut), fast unzerreißbar	1.10
Schuhleisten für Bergstiefel (verstellbar) für Damen oder Herrenstiefel, Paar	1.50
Schuhsäcke für Berg- und Ski-Stiefel	1.50

Socken

aus unentölter Schafwolle	2.25
aus bestem Ziegenhaar	2.75
aus bestem Ziegenhaar, extra stark, „Gletscherhorn“	4.50



Leinen-Kleidung

- Leinen-Sakko-Anzüge** mit Knickerbocker- oder langer Hose, in weiß, grau-weiß 22.—
- Leinen - Westenform - Anzüge**, wie oben 24.—
- Janker** in weiß mit grünem Paspel, Form Salzburg 9.55
- Janker** aus Wollstoffen mit grünem Paspel u. Hirschhornknopf, Form Salzbg. 12.90
- Janker**, grün, gestreift oder kariert 15.— u. 17.50



- Shorts** aus Leinen, in weiß u. grau 7.65
- Shorts** aus Leinen bzw. Gabardine in beige und grau 7.25 u. 7.75
- Shorts** aus Wollgabardine in beige und grau von 10.— bis 15.75

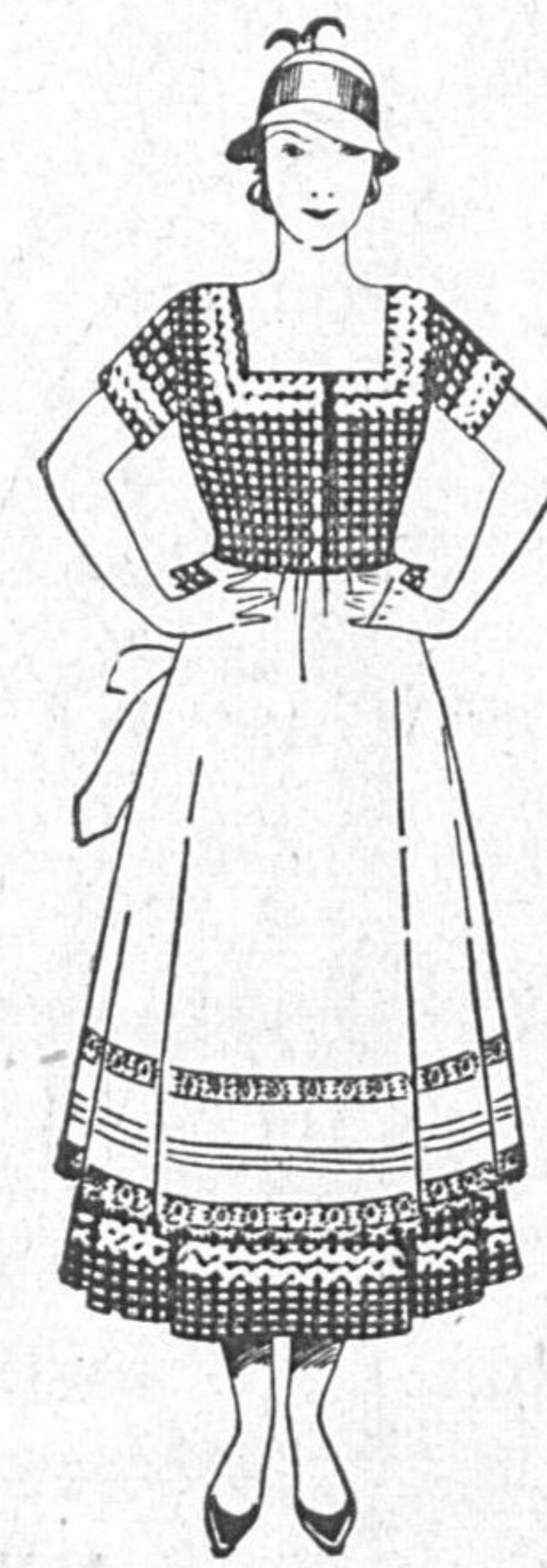
- Sportanzüge**, Westenform . . . 51.50
- Sportanzüge** aus schwerem Sportcheviot in grau oder braun, Sakkoform 63.—
- Knickerbocker - Hosen** aus guten, strapazierfähigen Wollstoffen . . . 14.50

Leinen-Kostüme

- Leinen-Kostüm** für Damen, Salzburger Janker mit Silberknöpfen, rot, blau oder grün paspeliert . 16.50 bis 20.50
- Salzburger Janker** aus handgewebtem Bauernleinen in rot und blau kariert mit Silberknöpfen 14.50
- Shorts** aus Leinen für Damen, seitlich geknöpft, in weiß 6.—
- Slalom - Blusen** für Damen in Seidenpopeline, beige, bleu, weinrot und grün, äußerst leicht und winddicht. Die Bluse für die elegante Sportlerin 17.50
- Sport-Röcke**, kariert und einfarbig . . . 14.50 bis 17.—
- Shorts** aus Baumwoll-Gabardine für Damen in beige 7.20



Trachten



Münchener Dirndl-Kleider, in entzückenden Mustern, geblümt und kariert, mit Schürze, mit angearbeitetem Ärmel oder Opal - Batist - Unterziehbluse 8.75 bis 19.10

Das Kleid für frohe, zwanglose Stunden in freier Natur.

Trachten - Jacken in Salzburger Form in in grau-beige, mit Hirschhornknöpfen, grünem Paspel, grünem Kragen 17.—

Berchtesgadener Jäckchen m. Silberknöpfen in Original schwarz mit rot-grün, rot mit weiß, blau mit weiß, Größe 40 . 6.50 jede weitere Größe RM 0.50 mehr.



Münchener Jacken, reine Wolle, mit Silberknöpfen und Schlangenmuster, in den Farben kornblau mit rot, rohweiß mit kornblau, rohweiß mit rot 9.— bis 18.—

Garmischer Jacken für Damen, rot und blau meliert, doppelreihig, mit Edelweißknöpfen 8.50 und 9.85

Spencer, schwarz-rot kariert, mit Kappe, blau-weiß kariert, mit Kappe, braun-beige mit Kappe 17.25

Wollkleidung

Wollwesten für Damen in hübschen Mustern und verschiedenen Formen, in den Farben rot, gelb, hell- und dunkelgrün, bleu, braun, dunkelblau 11.50 bis 19.50

Damen-Pullower, feine Wolle, angenehm im Tragen, mit flachem Rollkragen, langen Ärmeln, in rot, dunkelblau, grün, gelb, hellblau 9.75

Damen - Pullower, ärmellos, tiefer, runder Ausschnitt, verschiedene Farben . . 6.75 mit halbem Ärmel, geknöpft oder geschnürt 4.95 bis 12.75

Spencer aus Wolle mit durch Schnallenschluß verstellbarer Achsel, einfarbig und schottisch kariert 6.75 und 7.90



Pullover für Herren

mit kleinem Ausschnitt und langem Ärmel in grau, dunkelblau und gelb . . . 8.50 bis 13.—
 ärmellos mit spitzem Ausschnitt, meliert in verschiedenen Farben 7.— bis 10.50

Sporthemden für Herren

in schönen Farbstellungen, mit festem Kragen von 3.— an

Weißer Sporthemden

mit festem Kragen aus Panama 4.50

Trachten-Hemden

aus weißem Leinen 4.50

Weißer Wollhemden

in Poloform mit halbem Ärmel für Damen und Herren . . . 6.—

Ruder-Hemden

in weiß, gute Qualität . . . 1.30

Sporthöschen

in blau Satin 1.80

Bomberl

verschiedenfarbig 0,50



Sportanzug Walliser Loden

Bosnische Opanken in Originalfarben

der schöne und bequeme Hausschuh, auch für den Sommer und zur Reise Größe 30—33 2,50
 Größe 34—37 2,75
 Größe 38—45 3,—

Tiroler-Hüte

dunkelblau und grau mit roter Kordel . . . 4.50 bis 6.—

Sporthüte

für Herren, Original Melzer, gefleckt und meliert in grau und mode 6.50

Wetterteste Sportheute

für Damen, in rot, blau, grau, beige, braun, grün . . 4.50



Sportanzug Westenform mit Knickerbocker

Damen-Sport-Blusen



Münchener Bluse

in Polo- und Westenform mit halbem oder Puffärmel in feinen Mustern 2,95 bis 6,—



Garmischer Jacke

Unentbehrliche Kleinigkeiten für den Sportler

Zusammenklappbare Taschenlaternen

Dreieckige Klapp-Laterne aus Weißblech 1.60
 Viereckige Klapp-Laterne . . 2.50
 Sturmstreichhölzer, bei stärkst. Wind brennend, 2 Schachteln 0.25

Elektrische Taschenlampen

Daimon-Lichtdolch 1.55
 „ Telko 3.05
 „ Focus 3.45
 „ „ 3-zellig 3.95

Signalpfeifen

aus Horn 0.75

Schutzmittel gegen Sonnen- und Gletscherbrand

„Sixt“ Gletscherbrand - Paste. Schutz in größten Höhen, in Schiebedosen aus Aluminium 1.20
 Ultra-Zeozon, in kleinen Tuben 0.75
 „ „ in groß. Tuben 2.—
 Latschenkiefernalsalbe . . . 0.85
 Original Tiroler Nußöl . . . 0.90
 „Jade“, Sonnenbrand- und Gletscheröl 1.—



Fahrtenmesser

mit Kunstgriff 1.95
 mit Horngriff 2.40

Feldflaschen

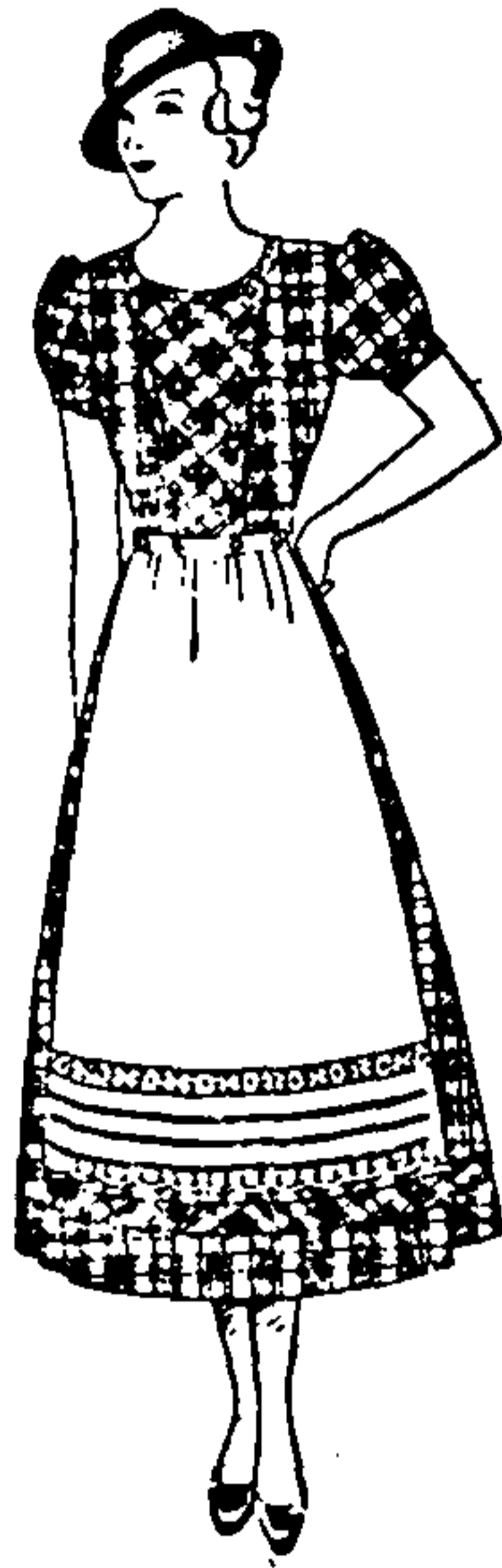
mit Filzüberzug, ganzem Umlaufriemen, Karabinerhaken, Schraubenverschluß, 1/2 Liter . 2.50

Ski und Bekleidung, sportgerecht und zünftig in der „Ski-Hütte“, C 2, Judenstraße vierundfünfzig

„SKI-HÜTTE“ BERLIN C 2, JÜDENSTRASSE 54



Münchener Blusen
in versch. Farben
Form Dora



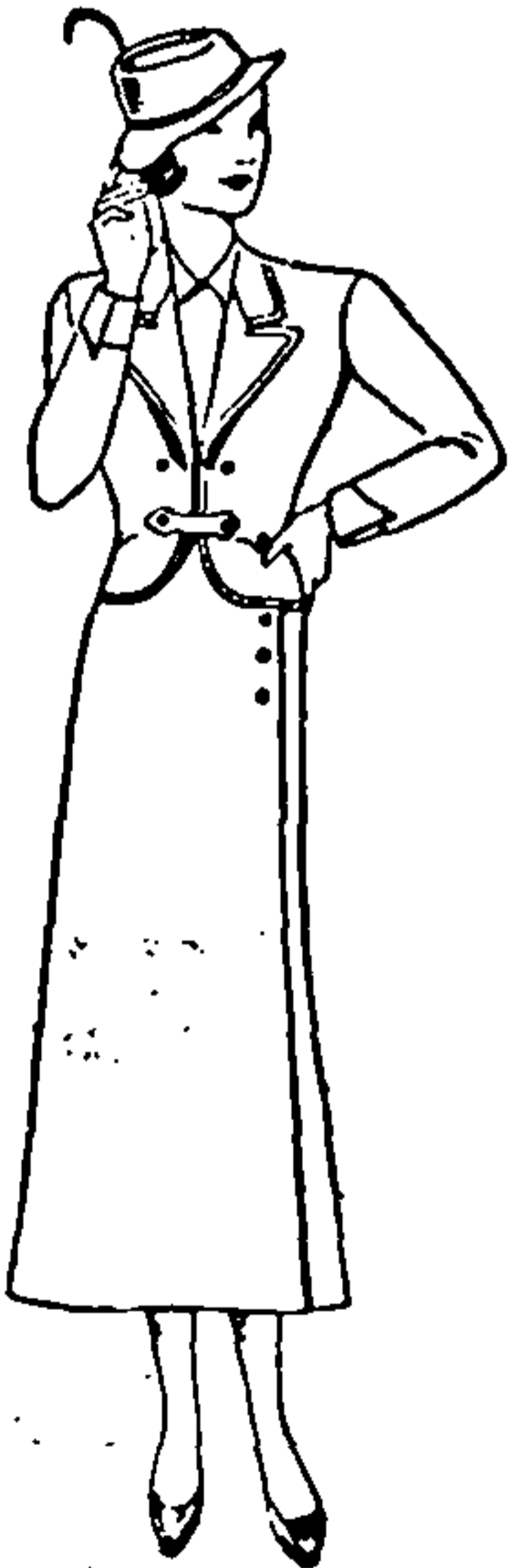
Münchener Bluse
Form Lore



Dirndl
Form Schliersee
8.75

Dirndl Form Kreuth
19.10

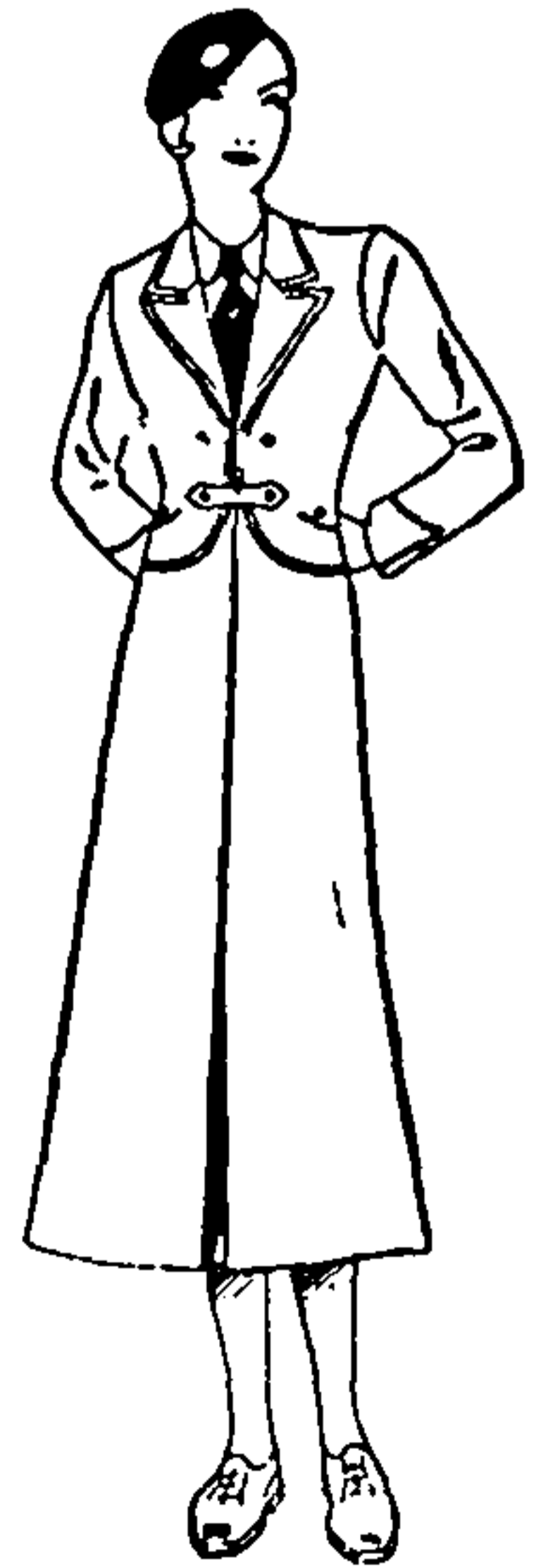
Dirndl
Form Rottach
18.—



Leinenkostüme mit
Wickelrock
St. Wolfgang
19.50 — 21.—

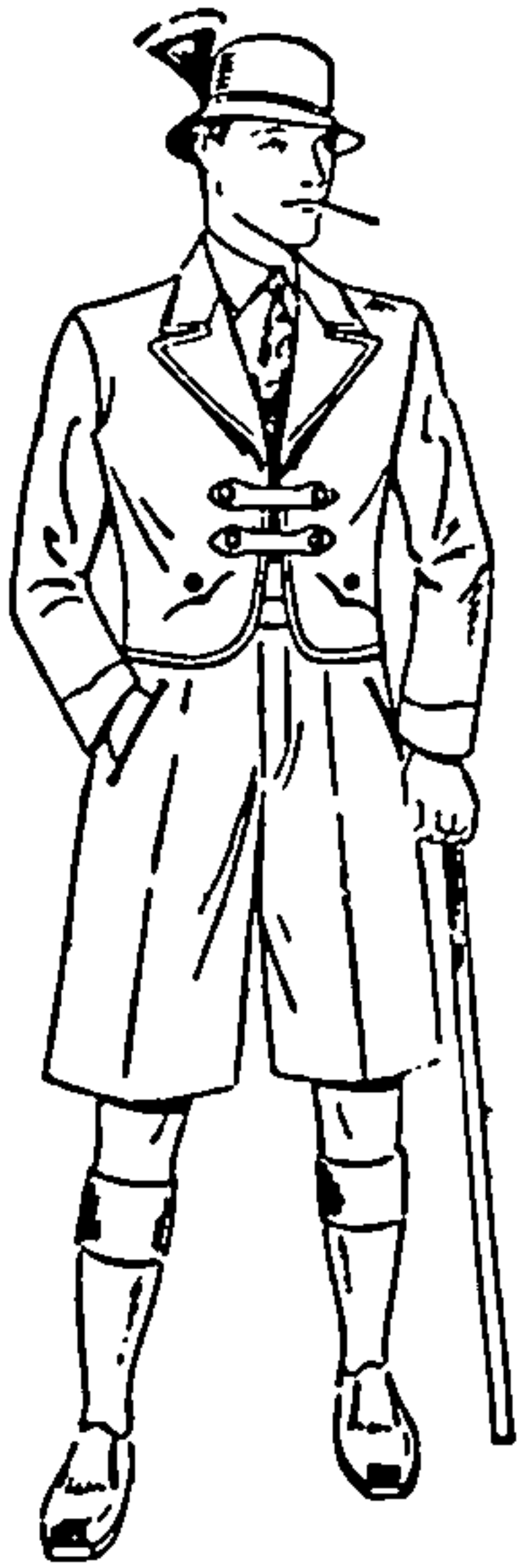


Damen-Shorts
Leinen . . . **8.50**
auch aus Baum-
woll- und Woll-
gabardine versch.
Farben.

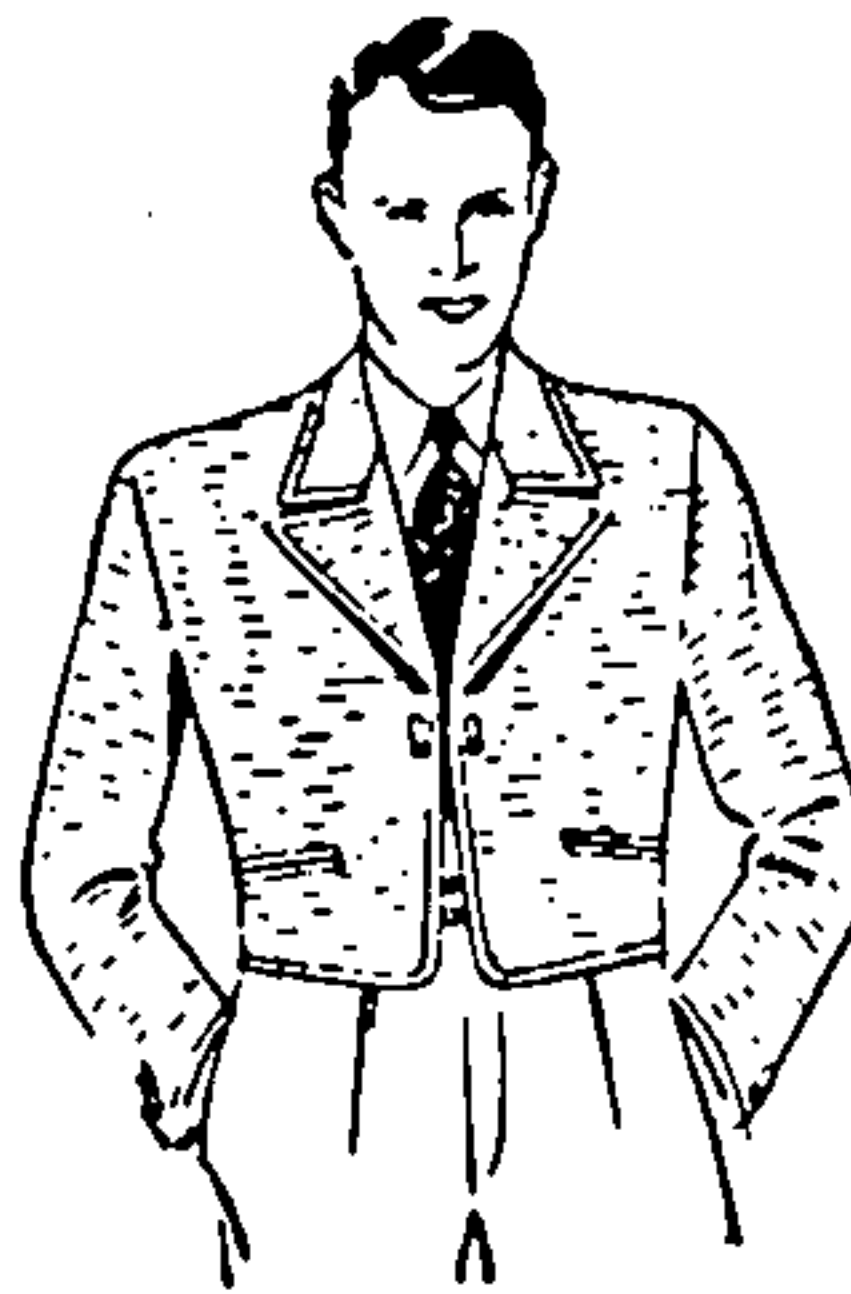


St. Wolfgang
Leinenkostüm Rock
Mittelfalte farb-
paspeliert **18.50**

„SKI-HÜTTE“ BERLIN C 2, JÜDENSTRASSE 54



Oetztaler Jacke
reine Wolle versch.
Farben
14.50 — 18.—

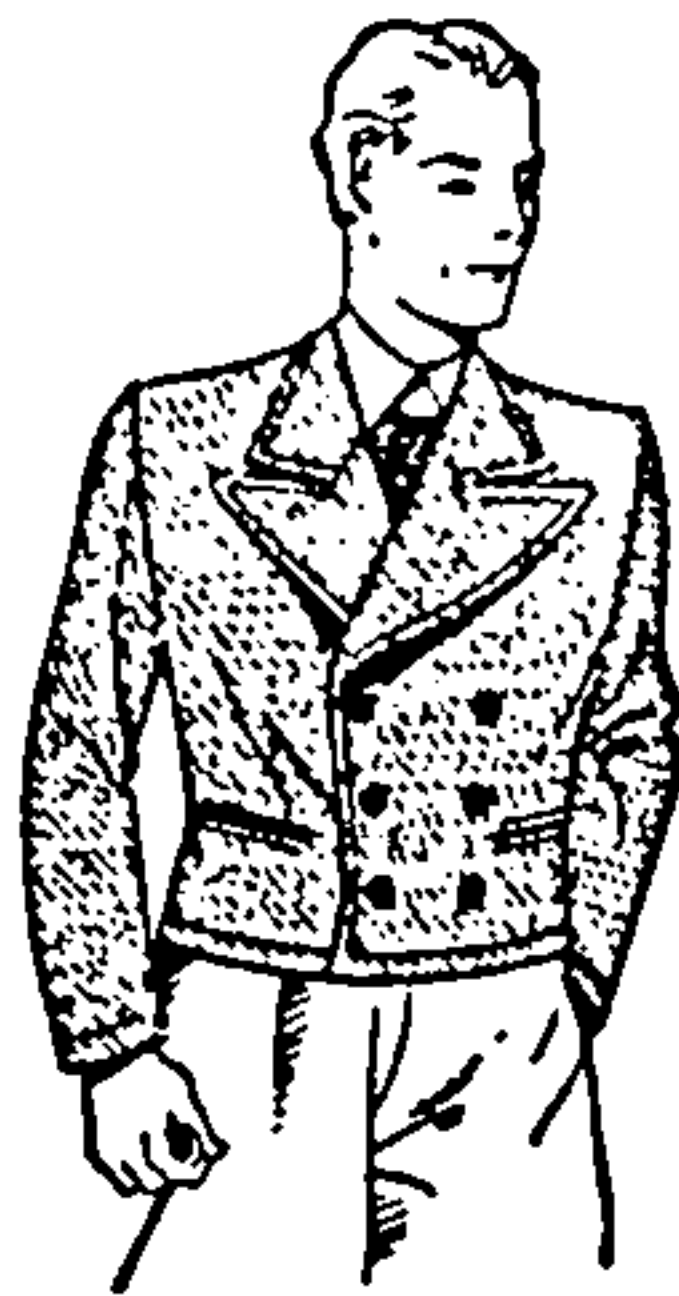


Wollner Janker
Imst . . . **14.50**

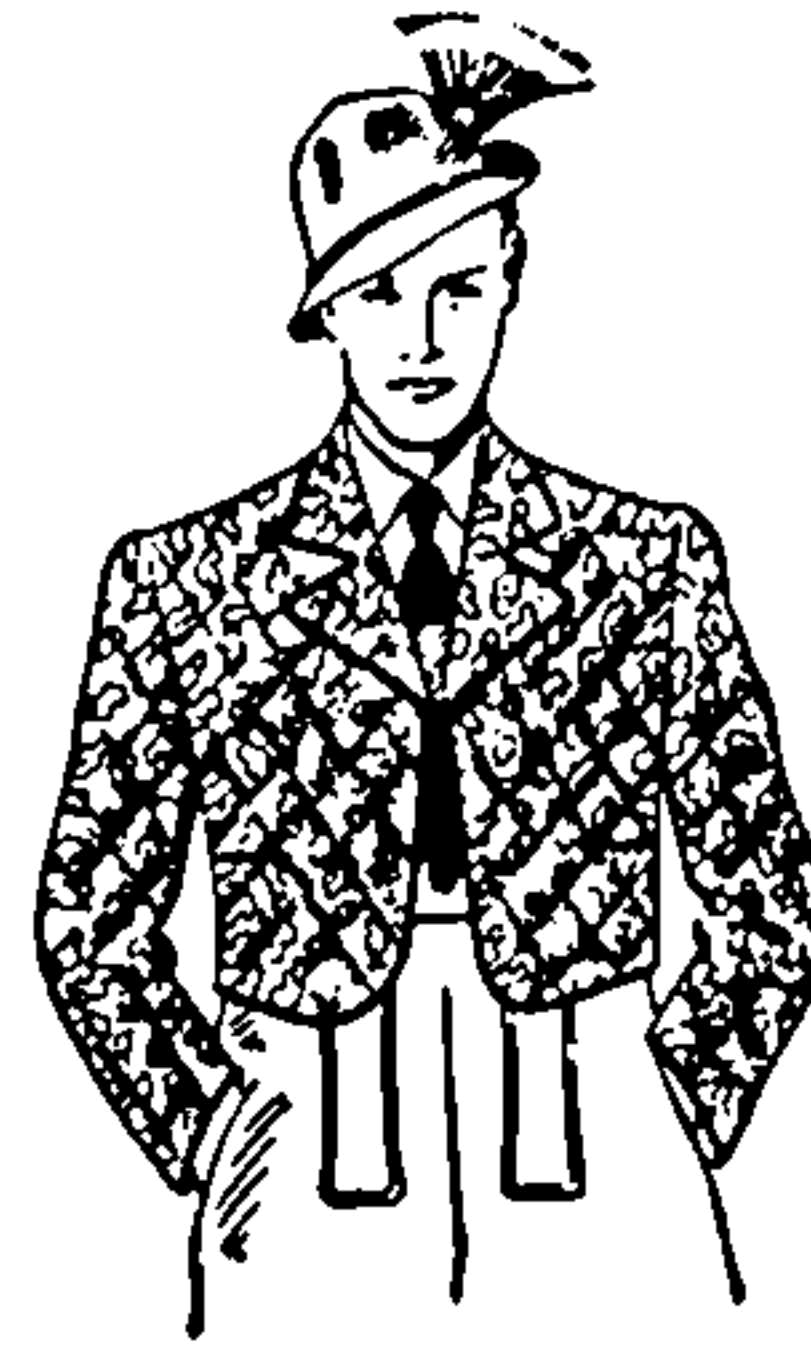


Janker Innsbruck
reine Wolle
14.50 — 17.50

Leinen-Shorts
für Herren mit
Janker farbig pas-
selt . . . **17.—**



Wolljanker
Innsbruck . **14.50**



Steppjanker
Ramsau . . **16.50**



Lederhosen (aus Rindleder)

bis Größe 50 **17.50**
ab Größe 52 **19.50**

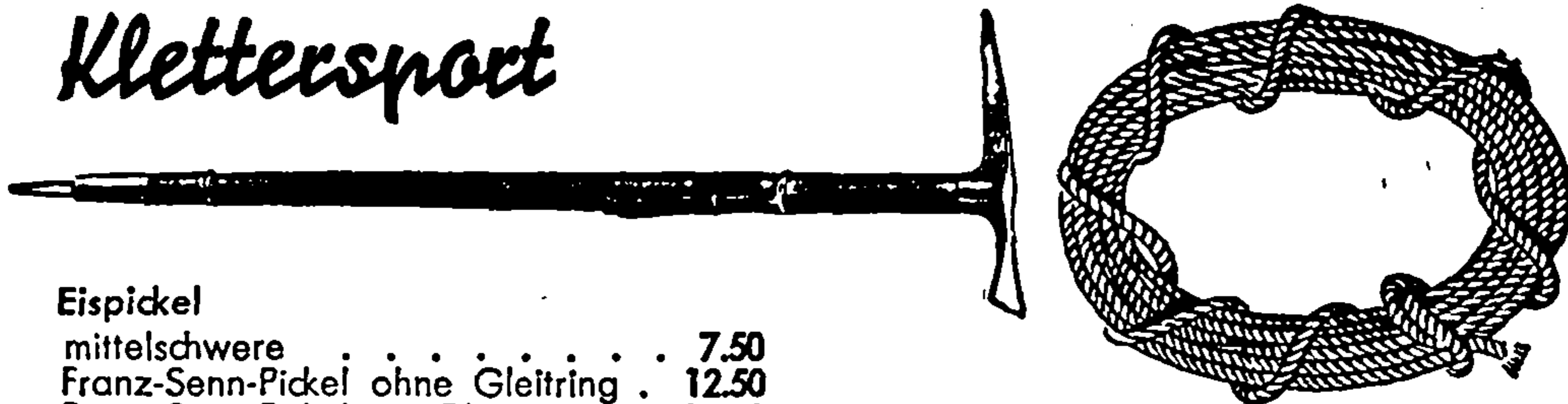
Hirsch- und Gamslederhosen — Preise auf
Anfrage

Trachtenhosenträger **2.75** bis **4.50**

Krawattenringe aus Hirschhorn **0.40** bis **0.80**

Zu allen Trachten die passenden Hüte
von **4.50** bis **6.50**

Klettersport



Eispickel

- mittelschwere 7.50
- Franz-Senn-Pickel ohne Gleitring . . 12.50
- Franz-Senn-Pickel mit Gleitring . . 13.50
- Eispickelschlinge aus prima Hanfgurt 0.30
- Schutzhüllen für Eispickel „Stubai“, „Schweiz“, aus Leder, verstellbar 1.20

Steigeisen

- Stubai'er Eisen, 6 Zacken . . . Paar 5.50
- Eckensteineisen, 10 Zacken 13.50
- Steigeisengurte aus prima Hanfgurt 1.—

Fußeisen

- Grödl, zackig, mit Hanfgurten Paar 3.50
- leichtere Ausführung Paar 2.25

Bergseile

- aus bestem, italienischen Langhanf, mit grünem Faden (nach Prüfung u. Vorschrift des Dtsch. und Österr. A.-V.) gedreht, 10 mm, per Meter 0.45
- gedreht, 12 mm 0.55

Reepschnur

- gedreht, 7 mm stark, per Meter . . 0.20

Lawinenschnur

- 4 mm, 25 Meter 2.25
- „Ortel“, 4 mm, 25 Meter 3.60

Brotbeutel

- aus imprägniertem Segelleinen mit langem Gurt 1.50 bis 1.80
- aus imprägniert. Makostoff mit Koppelhaken u. verstellbarem Tragband 2.50



Umhängetasche

- imprägniertes Segeltuch, Vortasche und 2 Zwischenfächer, Tragband, großes Fassungsvermögen 3.50

Proviantsäckchen

- aus imprägniertem Segeltuch mit farbigen Ecken 0.50

„Anwendung des Seils“, herausgegeben von der Alpenvereinssektion Bayerland, München, des D. u. Ö. A. V., Heft —.60

- Kletterschuhe mit Manchonsohlen . . 8.50
- mit Schafwollfilzsohlen 10.50

- Seilkarabiner aus bestem, schmiedbarem Stahl, rundoval und spitzoval . . . 0.75

- Mauerhaken aus einem Stück, handgeschmiedet. „Fichtlhaken“, für Längs- und Querriß 0.40

- Eishaken, „Auslese“, handgeschmiedet, 25—30 cm, ohne und mit Zähnung und Ring 0.60

- Kletterhammer, Modell „Sixt“, mit Spitze 2.25

Bücher des Bergverlages, München

- Franz Nieberl, Klettern im Fels . . . 2.50
- Zsigmondy - Paulcke, Die Gefahren der Alpen . . . geh. RM 5.—, geb. 6.50
- Leo Maduschka, Neuzeitliche Felstechnik 0.80
- Leo Maduschka, Die Technik schwerster Eisfahrten 0.80

- Franz Nieberl, Das Gehen auf Eis und Schnee 2.50
- Dr. E. Hoferer, Hochalpiner Skilauf . . 0.80
- Gfrörer, Behandlung und Aufbewahrung des Skigeräts 0.30
- Dr. Erwin Hoferer, Winterliches Bergsteigen, Alpine Skilauftechnik . . . 5.—

Verkaufs- und Versandbedingungen

Versand bei Einkauf von RM 20.— an vollständig spesenfrei. — Für gewünschte Expresssendungen wird die erhöhte Portodifferenz berechnet. Versand erfolgt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Zahlung versteht sich in Reichsmark. Bei beschädigten Paketen

bitte ich, amtliche Öffnung zu beantragen. Aufträge werden sofort und bestmöglichst erledigt, für kurzfristige Terminstellung behalte ich mir Lieferungsmöglichkeit vor. Umtausch nur innerhalb 10 Tagen. Bei Maßbestellungen übernehme ich Garantie für Paßform. Stoffproben bitte ich per Karte anzufordern.



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruf: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

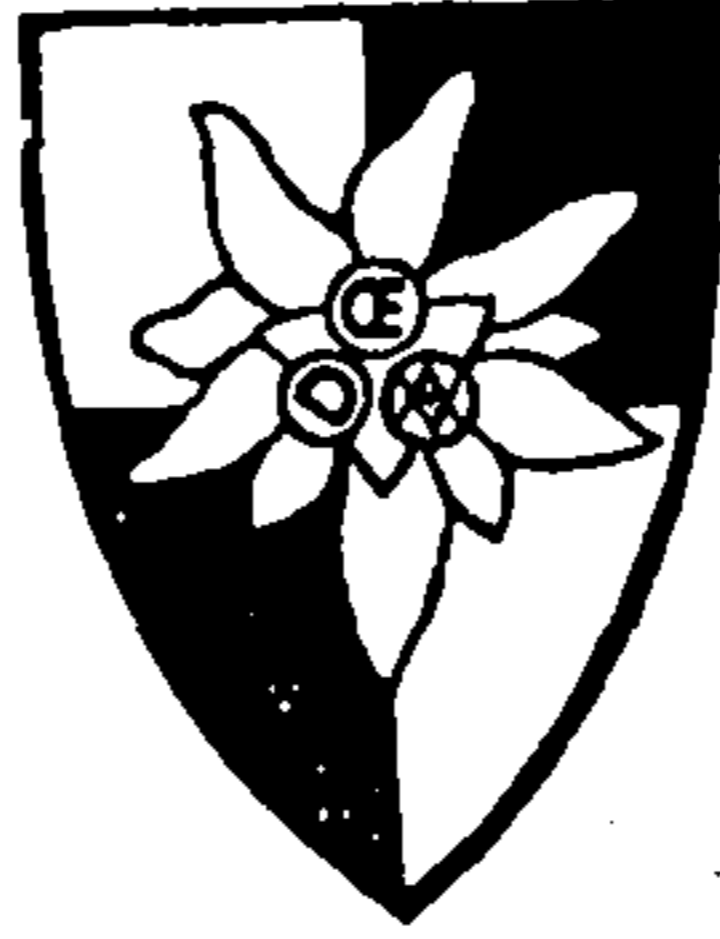
Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. S o r g e r

Berlin W 9, Linkstr. 13.

B 2 Kützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 5

Berlin, Mai 1934

29. Jahrg.

Veranstaltungen im Mai

Freitag, den 4. Schuhplattlgruppe, Zusammenkunft

Sektionsführung und Lichtbildervortrag

Dienstag, „ 8. Erich Schuch spricht über Sommer-
Bergfahrten 1933

Mittwoch, „ 9. Jugendgruppe A und B, Heimabend

Donnerstag, „ 10. Turn- u. Sportgruppe, Himmelfahrtswanderung

Sonntag, „ 13. Sektionswanderung

Dienstag, „ 15. Sektionsführertagung

Sonnabend, „ 19. Jugendgruppe A und B, Kletterfahrt in die
Sächsische Schweiz

Dienstag, „ 29. Hochtouristische Gruppe, Sitzung und Lichtbilder-
vortrag

Turn- und Sportgruppe und Schneeschuhabteilung,
jeden Mittwoch ab 17 Uhr Leichtathletik und Spiele auf dem
Hochschulsportplatz

Für die Maibowle, für die Festtage

empfehle ich Ihnen aus meinen großen Lagerbeständen folgende besonders gut entwickelte Weine:

Rheingau-, Rheinhessen- und Pfalzweine

	per Flasche ohne Glas
1932er Hainfelder Kapellenweg	Fl. M. 1.—
1931er Neustadter Hohmauer	„ „ 1.30
1932er Nackenheimer Fritzhöll	„ „ 1.75
1929er Hochheimer Daubhaus, Wachstum Fischle	„ „ 2.25
1931er Niersteiner Orbel „Spätlese“	„ „ 2.75
Originalfüllung Louis Guntrum	
1932er Gimmeldinger Königsbacherweg, Wachst. M. Fischer „ „	3.—
1929er Erbacher Honigberg	„ „ 3.75
Wachstum Prinz Friedrich Heinrich von Preußen	

Mosel- und Saarweine

1932er Neefer Neuberg	Fl. M. 1.25
1931er Uerziger Schwarzlay	„ „ 1.75
1931er Clüsserather Königsberg, Wachst. Winzerverein „ „	2.—
1932er Kestener Herrenberg, Wachstum Zenz	„ „ 2.25
1932er Lieserer Niederberg Kreuz	„ „ 2.50
Originalfüllung Freiherr von Schorlemer-Lieser	
1929er Trittenheimer Laurentiusberg	„ „ 3.—
Originalfüllung Friedrich Wilhelm-Gymnasium	
1929er Piesporter Lay, Wachstum J. Falkenberg	„ „ 3.25
1929er Maximiner Grünhäuser Klosterberg	„ „ 3.75
Originalfüllung C. von Schubert'sches Weingut	

Rioja alt, feiner spanischer Tafelrotwein	Fl. M. 1.20
---	-------------

Bordeauxweine

1926er Chât Mouton Lugon	Fl. M. 1.75
1928er „ Lestage, Listrac	„ „ 2.—
1926er „ Phélan Ségur	„ „ 2.50
1924er „ la Ferrade, Villonave d'Ornon	„ „ 3.—

Riesling Gold „Sonderfüllung C. Friebe“ „steuerfrei“	Fl. M. 2.50
--	-------------

Tiroler Natur-Edelweine

Rot

Tiroler Landesschützenwein „Natur“	Flasche M. 1.40
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe) per Liter M. 1.60	

1930er Blauburgunder „Spezial“	„Natur“ Fl. M. 1.75
1928er Schloß Tiroler „Hoher Edelwein Auslese“ „Natur“	Fl. M. 2.50
1928er Kloster Muri, „Malvasier“, „Natur“	Fl. M. 3.—

Weiß

Tiroler Saltnerwein „Natur“	Flasche M. 1.60
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe) per Liter M. 1.80	

1931er Terlaner Riesling	„Natur“ Fl. M. 1.80
1933er Tiroler „Jubiläumsmuskateller“	„Natur“ Fl. M. 2.25
1929er St. Magdalena „Goldtröpfchen“	„Natur“ Fl. M. 2.50
1928er Burggräfler „Spitzenlese“	„Natur“ Fl. M. 3.00

Verlangen Sie meine neue Preisliste und beachten Sie bitte:

Seit
1861

C. FRIEBE, Weingroßhandlung

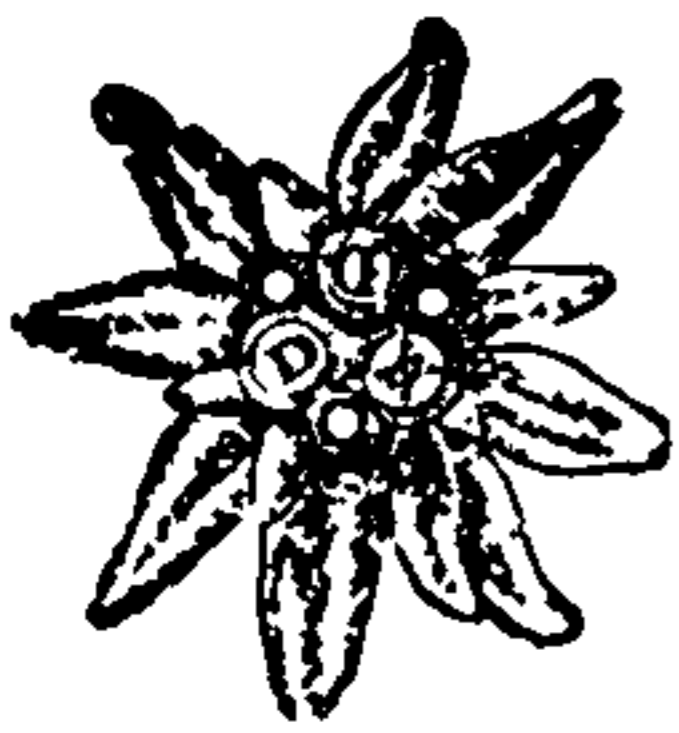
Berlin W 57, Bülowstr. 9

Fernsprecher B 7 Pallas 0248.

(Mitglied des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

Preisermäßigung

Frei Haus bei Abnahme von 10 Fl. Stillwein =	30/0	Ermäßigung
„ „ „ „ 25 „ „ =	50/0	„
„ „ „ „ 50 „ „ =	7 1/2 0/0	„
„ „ „ „ 100 „ „ =	100/0	„



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

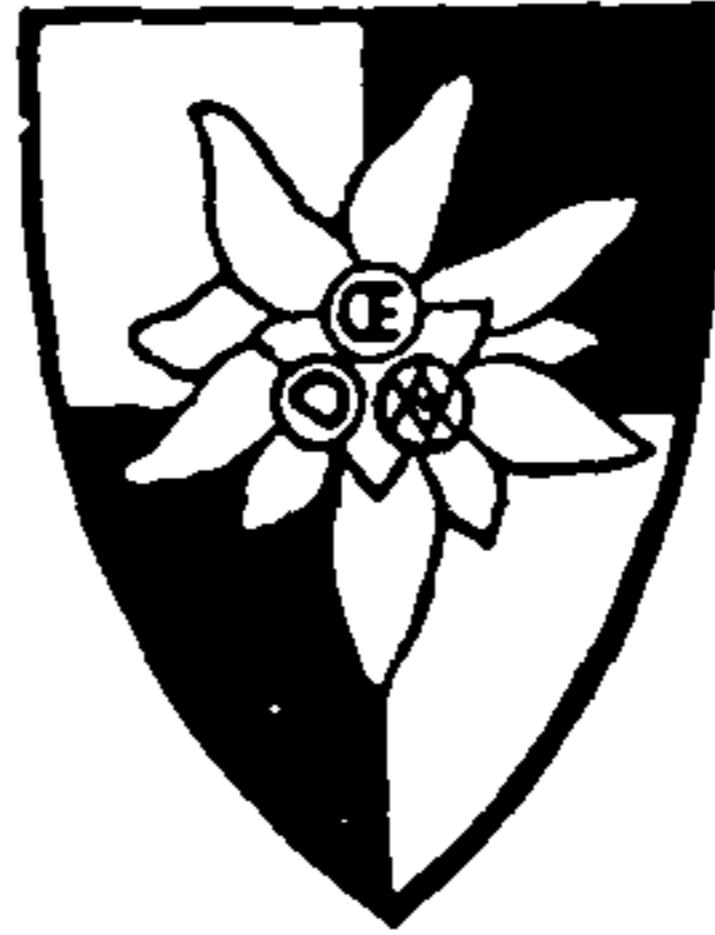
Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung
für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Linkstr. 13.

B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 5

Berlin, Mai 1934

29. Jahrg.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 13. Mai 1934.

Abfahrt 8³⁷ Uhr Stettiner Vorortbahnhof nach Schwante
(Velten umsteigen).

Wanderung: Schloß Sommerswalde, Döringsbrück, (Früh-
stücksrast im freien, Getränke mitbringen), Ruppiner Kanal, Behrens-
brück, Seilers Teerosen (Kaffeerast), Försterei Kuhbrücke Obstbaukolonie
Eden, Oranienburg (Schloßtrunk) Weglänge 25 km.

Anmeldungen bis zum 7. Mai an Herrn Rechtsanwalt
Dr. Siebig, Berlin-Friedenau, Beckerstr. 1, fernsp. B 1 Kurfürst
3414 erbeten.

Schneeschuhabteilung.

Gegründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.

Alle Zuschriften an Herrn Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23.

Leichtathletik und Spiele gemeinsam mit unserer Turngruppe, jeden
Mittwoch ab 17 Uhr auf dem alten Hochschulsportplatz beim
Bahnhof Grunewald.



Schubplattlgruppe.

Die erste Sommerzusammenkunft der Gruppe findet am **Freitag, dem 4. Mai** im Restaurant **Schultzeiß-Paßenhof** am **Knie** (Georg Künz) **Charlottenburg, Hardenbergstr. 1**, ab **20 Uhr** statt. Gäste sind herzlich willkommen.

Mitteilungen des Sektionsführers.

Sektionsführertagung
Dienstag, den 15. Mai 1934, 19⁴⁵ Uhr
 in der Geschäftsstelle.

Die **fachsäule 11** des **Reichssportführerringes**, der unsere Sektion angehört, führt den Namen **Deutscher Bergsteiger- und Wanderverband (DBWV)**.

Ihr **fürher** und **Vertreter** im **Reichssportführerring** ist **Notar Paul Bauer**, der **bekannte fñhrer** zweier **deutscher Himalaya Expeditionen**.

Unser **Schatzmeister** macht **darauf aufmerksam**, daß die **frist** zur **Bezahlung** der **Beiträge** für **1934** mit **Ende April** **abgelaufen** ist.

Allen **säumigen Mitgliedern** wird **hiermit** noch eine **letzte frist** zur **Begleichung** der **Beiträge** bis zum **15. Mai 1934** **ingeräumt**. Soweit **nicht auf Antrag** **Stundungsbewilligungen** **ausgesprochen** sind, werden die **fälligen Beiträge** **zuzügl. Spesen** in der **2. Hälfte Mai** durch **Nachnahme** **eingezogen**. Es **darf erwartet** werden, daß **alle in Betracht** **kommenden Mitglieder** **sofort zahlen** und **dadurch** der **Sektion** und **sich selbst** **Kosten ersparen** werden.

Inserate werben!

Darum inserieren Sie in unseren Nachrichten.

Sektionsitzung
und Lichtbildervortrag

am **Dienstag, dem 8. Mai 1934**,
 um **19³⁰ Uhr** im **Neuen Schöneberger Rathaus**,
Rudolf Wildeplatz.
 (S-Bahn: **Schöneberg** und **Innsbrucker Platz**
 U-Bahn: **Stadtpark**.)

Tagessordnung:

1. **Geschäftliches.**
2. **Vortrag** unseres **Sektionsmitgliedes** **Herrn Erich Schuch:**

„Vom Watzmann zur Guglia di Brenta“

6 Wochen Bergfahrten im **Berchtesgadener Land** und in den **Dolomiten**.

Herr Schuch, allen **Sektionsmitgliedern** **bekannt** als **tüchtiger Bergsteiger** und **interessanter Plauderer**, wird **uns** von dem **schönen Erleben** unserer **Jugend** **erzählen** und **uns** durch **bekannte** und **unbekannte herrliche Berggegenden** **fñhren**.

Allen **Mitgliedern** wird **dadurch** **Gelegenheit** **gegeben**, **sich** an dem **Eifer** unserer **Jugend** **zu erfreuen** und **sich** **zu überzeugen** **mit welcher Begeisterung** **sie dem Bergsport** **huldigt**.

Wir hoffen, daß **das Interesse** **an der jungen Bergsteigergeneration** **alle Sektionsmitglieder veranlassen** **wird**, den **Vortrag** **zu besuchen**.

Mitglieder, auch **solche anderer Sektionen**, haben **gegen Vorzeigung** **ihrer Mitgliedskarte** **mit Jahresmarke 1933/34** **freien Eintritt**. **Eintrittsgebühr** **für Mitglieder** **ohne gültigen Ausweis** **und für Nichtmitglieder** **50 Pf.**

Die **vorderste Reihe** ist **für die Führerschaft** **und** **von dieser eingefñhrte Gäste** **freizuhalten**. **Es wird gebeten**, dies **ausnahmslos** **zu beachten**.

Der **Mittelgang** **und** **die Seitengänge** **des Saales** **dürfen nicht** **mit Stühlen** **befetzt** **oder** **in anderer Weise** **unzugänglich** **gemacht** **werden**.

Rauchen **ist** **im ganzen Gebäude** **verboten**.

	Jungmannschaft	
	Jugendgruppen A und B.	

Mittwoch, den 9. Mai Heimabend bei Annemarie Wolff, Berlin-Steglitz, Knausstr. 8. Beginn 19 Uhr.

Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz, Bielatal. Abfahrt am Pfingstsonnabend, dem 19. Mai 12⁵⁰ Uhr, an Königstein 19¹² Uhr. Ein D-Zug fährt ab Berlin 13⁵⁰ Uhr an Königstein 16¹⁹ Uhr. Rückfahrt Dienstag, den 22. Mai. Ankunft in Berlin 23¹⁷ Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 8,60 RM. Näheres auf dem Heimabend.

	Turn- und Sportgruppe.	
--	-------------------------------	--

Obmann: Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23
 Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13
 Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Unsere Bemühungen um einen günstig gelegenen Sportplatz sind leider erfolglos geblieben. Wir müssen daher bis zur Fertigstellung des Deutschen Stadions, den alten Hochschulsportplatz am Bahnhof Grunewald benutzen. Dieser Platz steht uns Mittwochs zur Verfügung. Er ist vom Bahnhof Grunewald in 20 Minuten zu erreichen am besten auf dem durch Schilder bezeichneten Weg. Wegen Benutzung des Umkleideraumes und der Geräte wende man sich unter Berufung auf die Mitgliedschaft in unserer Sektion an die Verwaltung des Platzes.

Leichtathletik und Spiele jeden Mittwoch ab 17 Uhr auf dem alten Hochschulsportplatz am Bahnhof Grunewald.

Simmelfahrtsausflug am Donnerstag, dem 10. Mai. Treffpunkt 8³⁰ Uhr am Bahnhof Neubabelsberg. Gemeinsames Lagern mit unserer Kanustaffel an der Mütze zwischen Drewitz und Saarmund.

Sommerreisen.

Die Berliner Sektionen, Gau III Brandenburg, veranstalten auch in diesem Sommer in der Zeit vom 30. Juni bis 25. August an jedem Sonnabend Gesellschaftsfahrten zu bedeutend ermäßigten Preisen nach München und anschließend nach Berchtesgaden, Garmisch und Oberstdorf.

Ebenso sind Rückfahrten München — Berlin an den Sonnabenden ab 21. Juli bis 15. September in Aussicht genommen. Je nach Beteiligung werden hierbei 33^{1/3} % bis 40 % Ermäßigung erzielt. Näheres siehe Juni-Nachrichten.

Laut Mitteilung des Gauführers der Gruppe Bergsteigen des deutschen Bergsteiger und Wanderverbandes im Gau III, Brandenburg Pg. Günther Peglow vom 14. April d. Js. ist die „Deutsche Zeitung“ vom 1. Mai ab das amtliche Organ des Gaues.

Die „Deutsche Zeitung“ wird in Zukunft regelmäßig alle Bekanntmachungen des Gaues veröffentlichen und ständig Beiträge über Ziele und Aufgaben der deutschen Bergsteiger bringen.

Probenummern erhalten Sie auf Wunsch durch die Geschäftsstelle der „Deutschen Zeitung“, Berlin SW 11, Hedemannstr. 30.

Der Bezugspreis der „Deutschen Zeitung“ beträgt monatlich RM 3.25 (durch die Post zuzüglich Zustellgeld).

	Hochtouristische Gruppe.	
--	---------------------------------	--

Alle Zuschriften sind an Herrn C. O. Friedrich, Berlin-Siemensstadt, Nonnendamm Allee 93 II zu richten.

In der Sitzung vom 24. April 1934 berichtete Herr Wehmig an Hand von über 100 guten Lichtbildern über seine Bergfahrten in 3 Bergsommern im Bereich der Öztaler-, Stubai- und Zillertaler-Alpen. Seine mit feinem Humor vorgetragene Schilderungen, zusammen mit den bei uns gepflegten Zwischenrufen, schufen einen sehr vergnügten Abend. Zum Abschluß wurde der Schmalfilm „Das Allgäu in Schnee und Sonne“ in seiner vermehrten und verbesserten Auflage nochmals vorgeführt.

Nächste Zusammenkunft am **Dienstag, dem 29. Mai 1934**, pünktlich 19³⁰ Uhr in der Geschäftsstelle.

Thema: Lichtbildervortrag unseres Herrn H. Hartwich über „Kletterturen in den Nüringer Bergen“.

Losungswort:



Ertüchtigung und Lebensfreude überall — ob Sie wandern oder im Auto hinausfahren, ob Sie baden oder Tennis spielen, ob Sie das Wochenende genießen, auf die Jagd gehen oder eine Reise „fun“. Alle aber, vom anspruchsvollsten Bergsteiger bis zum kleinsten Jungsportler, müssen tadellos gekleidet und gerüstet sein; verlangen Sie deshalb zu eigenem Nutz und Frommen den sehr interessanten und reich bebilderten Sommer-Sportkatalog kostenlos und unverbindlich vom

WELT-SPORTHAUS SCHUSTER MÜNCHEN 2 M ROSENSTRASSE 6

Die „ASMÜ“-Erzeugnisse sind höchst preiswert. Der Versand erfolgt in alle Welt!

Zu Mattern's Rücktritt von der Sektionsführung.

Was ich schon lange befürchtet habe, ist nun zur Tatsache geworden: Viktor f. Mattern ist von der Führung der Sektion zurückgetreten. Für uns, die wir seit Jahren außerhalb Berlins das Wohl und Wehe der Sektion verfolgen, ist Mattern unlöslich mit ihr verknüpft.

Ich glaube wohl ein gewisses Anrecht zu haben, ihm für seine selbstlose Arbeit im Namen seiner engeren Sektionsfreunde und im Namen der Sektion selbst hier an dieser Stelle Worte des Dankes zu sagen.

Manche Jahre engster Zusammenarbeit waren mir mit Mattern vergönnt; es waren Jahre oft schärfsten Kampfes um den Bestand, den Wiederaufbau und um die Kräftigung der Sektion, und wir haben uns wahrlich die Arbeit nicht leicht gemacht. Gerade Matterns Nachfolger, C. O. Friedrich, weiß am besten wie es war, denn manchesmal habe ich meine Sorgen und Nöte auch zu ihm getragen.

Aus der kleinen Sektion, die einstens in der Ressource oder bei Neumann ihre wundervollen Feste feierte, hat es Mattern verstanden, den stolzen Bau aufzuführen, der fester und geschlossener denn je zu treuen Händen seines Nachfolgers übergeben werden kann.

Wenn ich an die langen Jahre treuer Kameradschaft, die mich mit Mattern verbinden, zurückdenke, dann steht mir immer vor Augen, wie er für die Sektion sorgte, wie er für sie arbeitete und wie er ihr die Treue hielt. Er war immer ein Mann der Tat, sodaß es für ihn selbstverständlich war, neben der Verbesserung des Gegebenen und Ausschneiden des Hemmenden, sei es in seiner Eigenschaft als „nur“ Mitglied, oder als Angehöriger des Gesamtvorstandes, oder als Vorsitzender Neues, Aufbauendes zusammenzutragen.

Der erste Wurf war die Gründung der Schneeschuhabteilung der Sektion am 31. Dezember 1911. Ihre Gründung und die ersten Jahre ihres Bestehens habe ich gelegentlich der 15-jährigen Wiederkehr des Gründungstages in diesen Hefen geschildert. Daß Mattern nebenbei die Schuhplattlgruppe mit allen Kräften unterstützte war selbstverständlich. Ebenso selbstverständlich war es, daß er sich für den von mir geführten ersten Kletterkursus in der Sächsischen Schweiz (übrigens damals eine Neuheit für Norddeutschland) mit seiner ganzen Persönlichkeit einsetzte. Dieser Kursus wurde dann Anlaß zur Gründung der Hochtouristischen Abteilung. Einige Zeit vor meinem Wegzug von Berlin schwebte ihm die Gründung einer Jugendabteilung vor Augen, die ja in der Folge auch aufgestellt wurde, und ihre Ausgestaltung setzte manche Debatte zwischen uns ab. Das schönste Denkmal, das er sich aber setzte, war der mit Kraft und Mut und vielen persönlichen Opfern zusammen mit seinem Freund Junge in Angriff genommene und zu gutem Ende geführte Bau des Hohenzollernhauses im hinteren Radurscheltal. Und wenn heute der schönste Grat des Glockturmes seinen Namen trägt, so ist es nur der Ausdruck des Dankes und der Verehrung, den wir aktiven Bergsteiger ihm zollen.

So sehe ich in Mattern immer den Mann, der mit sicherem Griff die Zügel der Sektion führte und immer und immer für sie tätig blieb.

Wenn ich heute Mattern danke, so danke ich ihm als dem guten Sachwalter, als dem treuen Eckehard der Sektion, danke ich ihm als dem Repräsentanten eines Geschichtsabschnittes der Sektion, der einst nicht zu den schlechtesten zählen wird, ich danke ihm aber auch vor allem für die geleistete Arbeit, die er an deutscher Jugend getan hat.

Dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein obliegt neben vielen andern Aufgaben vor allen Dingen eine rein rassische und eine erzieherische Aufgabe. Die rassenmäßige Aufgabe war in der Sektion Hohenzollern schon immer durch den in den Statuten verankerten Arierparagraphen gegeben. Die Bedeutung dieses Paragraphen dürfte heute wohl auch denen, die aus rein materiellen Gründen mit der Streichung dieses Paragraphen liebäugelten, klargeworden sein. Auch hierin ist Mattern nie schwankend geworden und er war immer glücklich darüber, eine Sektion zu führen, die rassenmäßig einwandfrei dastand.

Jede Sektion besitzt in ihrer Jugend ein ihr anvertrautes heiliges Gut. Die Pflege und Erziehung dieser Jugend ist das Höchste, was einer Gesellschaft überhaupt gegeben werden kann. Gerade der Alpinismus ist mit dazu berufen, all die Tugenden, die einen Mann zieren, zu lehren und zu erwecken. Im Kampf mit den Bergen wissen wir und haben wir tausendmal erfahren müssen, was Treue, Mut, Entschlossenheit, Genügsamkeit, Kameradschaft und Opfermut bedeuten. Daß die Pflege dieser Tugenden innerhalb der Sektion immer im Vordergrund stehen mögen, sei uns Pflicht und dafür wird uns Mattern immer Vorbild sein.

Heil Hitler!

Ernst Klemm, Böblingen.

Eine Badefahrt zur Osterzeit.

In früheren Jahren waren die Ostertage Höhepunkte im Leben unserer Sektion. Auf dem Anhalter Bahnhof stauten sich die Massen der Sächsischen Schweiz Kletterer, Anfänger, Fortgeschrittene und Führer, um sich Skat- oder Schinkenklöpfender Weise nach Wehlen, Rathen oder Schandau rollen zu lassen. Die Fahrten waren immer lustig und die Gemeinschaft gleichgesinnter Kletter- und Sektionskameraden brachte auf den Anmarschwegen, beim Klettern und in den Abendstunden so viel Freude, Übermut und Fidelitas mit, daß die Teilnehmer an diese Osterfahrten noch heute gern zurückdenken. Im Laufe der Jahre ist der Kreis der Beteiligten leider sehr zusammengeschmolzen, und es kam vor, daß nur zwei oder drei Unentwegte es sich nicht nehmen ließen, bei jedem Wetter traditionsgemäß in die Sächsische Schweiz zu fahren.

Als das Osterfest in diesem Jahre näher rückte, ergab es sich ohne große Debatten, daß von drei Kameraden der alte Brauch gebrochen, und zumal die Schneeverhältnisse im Riesengebirge noch ganz gut zu sein schienen, die Sächsische abgeblasen wurde. Gründonnerstag regnet es immer, wenn was besonderes vom Stapel gelassen werden soll. Wir trudelten trotzdem über nasse Straßen und durch glitschige Kurven dem Schlesierteile entgegen. Der Regen platschte gegen die Scheiben, doch wir ließen es uns nicht verdrießen; Ostereier, „Kaffee“

aus der Flasche fanden starke Nachfrage, und so langsam fanden sich unsere alten lieben Berg- und Wanderlieder dazu, es war schon die Osterfahrten Stimmung.

Der nächtliche Aufstieg zum Kamm, im fahlen Mondlicht trug das feine dazu bei und als wir dem Schnee näher kamen, da war der Alltag weit von uns gerückt. Auch das Noilager, das wir beziehen mußten, mit 1½ m langen Schlafgelegenheiten erhöhte eigentlich nur unsere Stimmung, und die übliche Schlacht mit allen Utensilien die überhaupt zu finden waren, ließ nicht lange auf sich warten. Unsere ersten Schierversuche machten wir dann am Morgen auf den Nordhängen, wo der Schnee noch besonders fährig war. Selbstverständlich wurden alle in der Landschaft herumstehenden felsblöcke auf allen nur möglichen Varianten erklettert, denn Schifahren mit Klettereinlagen sind immerhin zu Ostern für uns doch Neuerscheinungen. Bald fühlten wir uns auf den Brettern wieder so, daß uns größere Ziele lockten. Das waren zuerst die wahren Mammut Portionen, die zu jeder Tageszeit von uns verzehrt zu werden pflegten, ohne daß es besonderer Anstrengungen bedurfte. Wenn man sonst dem Essen auch weniger Wert beizumessen pflegt, in der Urlaubszeit auf Berg- oder Schifahrten futtert man mit beachtenswerter Wonne, und wehe dem Wirt, wenn die Portionen zu klein sind.

Bei unseren Schifahrten, die trotz der Futterei doch von Niveau waren, wurde eine unerhörte Aufmerksamkeit von jedem Teilnehmer verlangt, galt es doch den schönsten und sonnigsten, aber dabei windgeschütztesten Platz zum Aalen zu finden. Und das gelang uns immer; oft, natürlich beim Aufstieg, war die Lösung dieser schwierigen Aufgabe geradezu genial.

Als wir gelegentlich einer Vormittagschifahrt von 20 und mehr Kilometern zum Reisträger kamen, war die Elite des Norddeutschen Schiverbandes versammelt und trug uns an, die Osterstaffelläufe mitzumachen. Wir sagten nicht gleich zu, und das war gut so, denn Aalpausen werden auch bei Schirennen in der Sonne nicht eingelegt. Sollten wir für höhere Aufgaben vorgesehen sein? Am dritten Feiertag kurz bevor zum Abmarsch geblasen wurde, saßen wir beim Beginn des Weißwassergrundes unterhalb der Wiesenbaude und schauten in das eilig dahinstürmende, von Eis und Schnee umgebende Weißwasser, einer erzählte so beiläufig von dem alten Brauch, Osterwasser zu holen. Wir hörten andächtig zu, als plötzlich pfeilschnell ein Schi über den Steilen Hang herabgesaust kam und mit einem dumpfen Knall in den gurgelnden Bach fiel. Er wurde sogleich trockenen Fußes von uns gerettet und dem glückstrahlenden Besitzer überreicht. Der Wind trieb uns fort, wir rasselten auf hartgefrorenem Schnee zu Tal. Die tiefausgefahrenen Spuren des engen Grundes, verlangten alle Aufmerksamkeit, gingen sie doch manchmal gerade so am feuchten Element des brausenden Weißwassergrundes vorüber. Von einem Ufer zum anderen wechselte die Spur und bahnte sich über Schneebrücken, vereiste felsblöcke durch dichte Tannen ihren Weg. Osterwasser! Plötzlich hinter einem jäh abbrechenden vereisten felsblock kämpfte ein Mädel mit dem hier schon mächtigen, eiskalten

Wildwasser, um ihr Leben. Der vereiste felsblock vereitelte jedoch die angestellten Rettungsversuche, die trocken vor sich gehen sollten, und während mein Freund Erich sich über meine verteuflte Lage freute, er wußte nicht, daß jemand im Bach lag, trat ich mit einem anderen Schiläufer, der mich zu halten versuchte, die Fahrt ins eisige Osterwasser an. Nach kurzer Zeit waren wir dann aber alle glücklich wieder heraus, samt Schier und Stöcken, und traten nach 10 Minuten triefend in die Weißwassergrundbaude ein. Ein steifer Glühwein und ein paar trockene Sachen halfen schnell die Spuren dieser Badeeinlage verwischen. Nur das Trocknen der Sachen erforderte alle nur möglichen Tricks, denn zwischen Erbsensuppe und Knödelschüsseln am engen Herd war dieses nicht leicht, ohne daß Socken oder ähnliches zur besonderen Würze der Speisen beitrugen. Unsere Stimmung hatte auch an diesem Zwischenfall keinen Schaden genommen, und als wir glücklich am Abend um 9 Uhr nach Agnetendorf kamen, da nahmen die Witze und lustigen Verslein noch lange kein Ende. Ein Vergnügen eigener Art ist 'ne Osterbadesfahrt.

Heinz Georges.

Osterfahrt der Jugendgruppe.

Am Mittwoch, dem 28. März sah der Bahnhofsvorsteher in Charlottenburg erstaunt eine Gruppe mit Skiern und prallen Rucksäcken in die Abteile klettern. Unsere Hoffnungen auf Schnee waren ja auch nicht gerade bedeutend, denn im Riesengebirge sollte es regnen, auch daß außer uns nur eine einzige Gruppe Unentwegter es wagte, stimmte uns bedenklich.

Am 29. früh waren wir in Krummhübel und stiegen über die Schlingel- und Prinz Heinrich-Baude zur Wiesenbaude auf. Alle Erwartungen wurden übertroffen, bis tief ins Tal lag noch Schnee, richtiggehender Schnee, da störten uns auch nicht der scharfe Nordost und die dicken Nebelwolken, die uns einhüllten! Am frühen Nachmittag erreichten wir mit mäßiger Sicherheit, die Vorhut lief im Nebel erst mal vorbei, unser Bauernhaus 200 m oberhalb der Blaugrundbaude. Ja, die schon einige Tage dort war, empfing uns mit heißem Tee, der uns nach all dem Nebel und dem Wind sehr willkommen war. Dann mußte ich mich fix umziehen, ich war als einziger völlig durchnäßt, denn ich hatte, damit es schneller geht, meine Skier als Schlitten benutzt. Wir aßen noch einmal ausgiebig und dann ging's husch husch ins Körbchen, das heißt auf unsere dicken, derben Heusäcke mit den hauchzarten Geweben, die Decken vorstellen sollten. Na, wir haben abends so eingekachelt, daß wir trotzdem nicht froren. Am nächsten Morgen schien die Sonne so schön, daß einige sich verlocken ließen und sich in die Sonne legten. Das war herrlich, denn wir wollten doch alle recht braun werden. Aber am nächsten Morgen, wie sahen da die Gesichter aus, ganz verquollen mit Schweinsäuglein, wir kamen aus dem Lachen garnicht heraus, das war wieder für einige ein Spaß, für die, die den Schaden hatten, aber nicht.

Unser Haus war geräumig, sauber, billig und schön gelegen. Direkt vor der Tür senkt sich teils steil, teils flacher eine breite Mulde bis tief herunter zum Bach. Wir waren begeistert, erklärten sie als unseren Privatbesitz und kritisierten scharf jeden, der es wagte „unsere“ Mulde zu durchfahren oder gar zu durchstürzen, denn ganz einfach war sie nicht. Daß wir uns dieser Mulde nicht ganz verschrieben, dafür sorgten die lockenden weiten Hänge des Brunnberges, des Plattenberges und der Geiergucke, sowie der fährige Schnee der Südhänge und der für Anfänger so niederträchtige Harsch auf dem Kamm. Fast jeden Tag machten wir Touren. 6 Tage lang brannte die Sonne vom wolkenlosen Himmel. — — Als wir am 4. April aufwachten, merkten wir zu unserer größten Freude, daß Neuschnee gefallen war. Das war eine Lust, die Sonne schien so schön dazu, und wir fühlten uns wie im Himmel. Sofort nach dem Kaffeetrinken und dem mit großer Sorgfalt betriebenen Wachsen, wurden die Brett'l angeschnallt und nun heidi hinaus in die schöne Bergwelt. Doch auch diese schönen Tage nahmen ein Ende, und am Sonntag, dem 8. April mußten wir mit Gestöhn unsere Rucksäcke wieder über den Kamm tragen, und abends gegen 9 Uhr waren wir in Berlin, von Ille feierlich mit Kaffee und Kuchen empfangen.—

So endeten unsere herrlichen Osterferien, die wir niemals vergessen werden. Siegfried fröhlich.

Der Osterspaziergang 1934.

Osterspaziergänge oder besser gesagt: Osterwanderungen sind bei der „Gruppe der Vorläufer“ schon traditionell geworden. Es stand bei uns auch in diesem Jahr fest, daß wir wieder ausfliegen würden. Aber wohin diesmal? Als ich diese Frage mit den Freunden erörterte, äußerte eine Dame den Wunsch, das vielberühmte Marquardt einmal zu besuchen. Der Wunsch einer Dame ist natürlich Befehl und so wurde Marquardt in das Programm einbezogen. Pünktlich zur festgesetzten Zeit versammelten sich am 2. Osterfeiertag 17 Hohenzollern am Hauptbahnhof in Potsdam. Durch die ruhig vornehmen Straßen der alten Residenz wanderten wir dem Neuen Garten zu. Dieser prangte im schönsten Frühlings Schmuck; überall blühten Krokusse und dufteten Veilchen. Zunächst besuchten wir das Orangeriegebäude. Eine Tafel an diesem erinnert daran, daß hier König Friedrich III. die Nachricht von der Konvention von Tauroggen empfing. Die Stätte ist also für die Geschichte Preußens bedeutsam, war doch Tauroggen gleichsam der Ausgangspunkt der Erhebung Preußens gegen Napoleon. Am Marmorpalais und Schloß Cäcilienhof vorbei gelangten wir zur Meierei und gingen nun am Jungfernsee entlang, der im schönsten Blau, das sich mit den oberitalienischen Seen messen kann, leuchtete. In Nedlitz kehrten wir zur Frühstücksrast ein. Nach derselben durchwanderten wir das Dorf Nedlitz und warfen einen Blick auf die stattlichen Gebäude des Gutes. Dieses hat seine Geschichte. Dort stoßen der Jungfernsee und der fahrländer See an einer schmalen Stelle zusammen. Bis zum Bau einer Brücke, welcher unter der Regierung Friedrich Wilhelms IV. erfolgte, hatte seit

Jahrhunderten die Familie Müller in Nedlitz eine Berechtigte, den Verkehr über die Seengegegend mittels einer Fähre abzuwickeln. Die Nedlitzer Müllers sind eine alte Familie. Auf dem Bornstedter Friedhof besitzen sie ein Erbbegräbnis, dessen Beschriftung bis auf das Jahr 1630 zurückgeht. Als die Brücke gebaut wurde, mußte die fährgerechtigkeit abgelöst werden, und die Ablösungssumme langte hin, Land von der Größe eines Rittergutes zusammenzukaufen und die prachtvollen Gutsgebäude aufzuführen.

Weiter wanderten wir durch das Heinholz, einer alten wendischen Opferstätte, dem Dorf fahrland entgegen. Von dort wandten wir uns Marquardt zu. Da der Kraftwagenverkehr auf der Landstraße nachgerade unerträglich wurde, beschloßen wir, diese nach Möglichkeit zu meiden. Wir fanden einen hübschen Wiesenweg, der uns so richtig in das Osterland führte. Überall erblickten wir grünende, Käzchentragende Weiden und konnten uns an dem drolligen Spiel richtiger Osterhasen erfreuen. An einem Wäldchen erreichten wir den von Saatkorn nach Marquardt führenden Feldweg. In dem Wäldchen entdeckten wir eine Sandgrube, in der sich die Sonne so richtig verfangen hatte. Bald lagen wir alle lang ausgestreckt in dem köstlichen weißen märkischen Sand und ließen uns von der Sonne bescheinen. Nach ausgiebiger Rast eilten wir Marquardt zu. Da so sehr viel „feine Leute“ der vornehmen Gaststätte, dem Schloß Marquardt zustrebten, trauten wir armen Wanderleute uns nicht hinein. Wir nahmen es nur von Weitem in Augenschein und frischten geschichtliche Erinnerungen auf. Wir vergegenwärtigten uns, wie in dem damals dem General von Bischofswerder gehörigen Schloß Marquardt der Geheimorden der „Rosenkranz“ seine Sitzungen abhielt, ein Orden, der einen unheilvollen Einfluß auf Friedrich Wilhelm II. hatte. Um die große, autodurchtobte Heerstraße zu vermeiden, bogen wir bald auf einen Feldweg ein, der uns nach Gut Bornim führte. Von dort gingen wir nach Dorf Bornim, wo wir im „alten Krug“ eine ausgiebige Kaffeerast hielten. Dann gingen wir auf stillen Pfaden unterhalb des Dammberges der Bornstedter Feldmark zu, welche wir zwischen der Polizeischule Eiche und dem Schloßchen Lindstedt auf zwar verbotenen, darum aber umso hübscheren Wegen querten. An der romantischen Teufelsbrücke vorbei wanderten wir am Teufelsgraben entlang dem Dorfe Bornstedt zu, dessen Hauptsehenswürdigkeiten das Krongut und die im Basilikenstil gebaute Kirche sind. Von Bornstedt gingen wir durch den Park von Sanssouci nach Potsdam und beschloßen mit einem Dämmerhoppchen im „Froschkästen“ unsere Wanderung.

Das schöne Wetter und die frühlingschöne Natur machten unsere Wanderung zu einem echten, rechten Osterspaziergang, den alle Teilnehmer in schönster Erinnerung haben werden.

Dr. f.

.....
Kaufen Sie bei unseren Inserenten.

Die Dolomiten im Winter.

Das ist's, was ich am liebsten seh':
 Mein Alpenland im tiefen Schnee!
 Lichtweiße flocken auf Baum und Strauch!
 Über den Häusern bläulicher Rauch!

Auf nach Sertén! So lautete die Aufforderung des D. S. V. Gau II/III. Zunächst stand man dieser Aufforderung etwas skeptisch gegenüber, aber schließlich lockten die Dolomiten.

Also am 3. Februar starteten wir in Berlin zu einer 24-stündigen Fahrt nach Sertén. Tief im Schnee lag unser schönes Nordtirol im Winterschlaf, denn auch jetzt noch ist es uns nicht möglich, unser Bruderland mit unsern vielen A. D. Hütten aufzusuchen. Jedes Schiläuferherz hüpfte voll heller Freude ob des Schnees. Doch ach, als wir uns Franzensfeste näherten, sank die Freude fast bis zum Nullpunkt. Hier war nämlich von Schnee keine Spur mehr zu sehen. Welch eine Überraschung bot sich uns aber in Innichen. Hier gab es Schnee in Massen, und in Sertén stellten wir eine Schneehöhe von fast 1 m fest.

Sertén-Moos, bisher als Wintersportplatz nicht bekannt, eignet sich für zünftige Skisportler und Bergsteiger ohne Abendtoilette. Recht erfreut ob der vielen Deutschen sind die Einheimischen. Ist es doch heuer das erstemal, daß von Mitte Januar bis Ende März dieser kleine deutsche Ort so zahlreichen Besuch aus dem Reiche hat. Immer wieder müssen wir bei Unterhaltungen mit Einheimischen feststellen, wie glücklich sie sind, von den deutschen Brüdern nicht ganz verlassen zu werden.

Nach einigen Übungsstunden am Hang, wo jeder erst seine steifen Gelenke lockerte, denkt man an größere Touren. Die Sonne lachte hier schon seit 2 Wochen aus ihrem blauen Himmelreich und da kann man verstehen, wenn es uns nach Erkundungsfahrten gelüstete. Zunächst erweckt der Kreuzberg unser Interesse; klingt doch der Name so heimatisch. Wir müssen erst 2—2½ Stunden langsam steigen, um die Passhöhe zu erreichen. Vor uns sehen wir die Berggruppe bei St. Stefano im schönsten Abendglanz erstrahlen, und dies mahnt uns an unsere Abfahrt. Die zweite Fahrt ist dem Fischleintal gewidmet. Es geht durch schönen Hochwald und am rauschenden Serténbach entlang zum Dolomitenhof. Dieses Gasthaus liegt wie im Märchenwald. Zur rechten Seite steigt die Dreischusterspitze empor, während zur Linken der Elfer und die Rotwand ihre Hänge zu Tale senden. Im Hintergrunde sehen wir den Zwölfer und Einsler.

Leider ist dieses Gasthaus noch unbewirtschaftet im Winter, trotzdem das Haus mit einer Zentralheizung ausgestattet ist; und es wäre nur zu wünschen, wenn es auch im Winter besucht würde. Der Dolomitenhof gehört dem Bergführer Sepp Innerkofler, Sohn des leider im Kriege gefallenen mutigen Standeschützen. Als 15-jähriger Bursche rückte auch er zu den Standeschützen ein, um seine Heimat gegen einen hinterlistigen Feind zu verteidigen.

Von Sertén können viele schöne Touren mit interessanten Abfahrten gemacht werden, z. B. Rotwandwiesen, Innergesell, Hahn, Dreischusterhütte mit Wildgrabenjoch etc. Leider wurden die Schnee-

verhältnisse durch den dauernden Sonnenschein nicht besser. Bei ausgesprochenen Hochturen fand man nur Harsch und somit wurden diese Touren zum Teil schwierig. Von einer solchen Hochtur soll hier kurz berichtet werden.

Morgens 7 Uhr Abmarsch zur Dreizinntentur. Zunächst geht es durch das schöne Fischleintal bis zum Altensteinertal. Unser Aufstieg wurde so langsam immer steiler, und so mancher vereiste Steilhang mußte wohl oder übel gequert werden. Doch die Sonne lachte so herrlich und so ging es mutig weiter, bis wir um 12 Uhr die Zinnenhütte erreichten. Welch wundervollen Blick hatten wir hier zu den Drei Zinnen in ihrem Winterkleid. Lange konnten wir draußen nicht stehen, denn kräftig blies hier der Wind. Rasch wurde in der Hütte Tee gekocht, und unser Mundvorrat schmeckte köstlich. Nach einer 1-stündigen Rast hieß es weiter zum Wildgrabenjoch. Dieser Teil wurde noch schwieriger, und zum Teil mußten die Schi getragen werden. Hier auf dem Grat zum Schwalbenkoff sahen wir noch viele Reste von Unterständen aus der Kriegszeit. Für mich war es sehr interessant, den Unterstand zu finden, wo im Sommer meine 3 Bergkameraden nächtigen mußten, da sie beim Abstieg von der Dunkelheit überrascht wurden. In steilem Abstieg und bis über die Knie im Schnee versinkend, erreichten wir das Wildgrabenjoch. Hier wurden die Bretter angeschnallt, und die Abfahrt begann. Bei wechselndem Harsch und Pulverschnee wurde mancher Salto gedreht und dafür gesorgt, daß wir nicht in einem zu schnellen Tempo abfuhren. Um ½6 Uhr wurde die Schusterhütte erreicht und nach einer kurzen Rast bei einer Tasse Tee ging die Abfahrt in der Dämmerung weiter. Auf der Straße Innichen-Sertén wurden wir von den Autos erwartet und schnell waren wir im Quartier. Das war eine sehr schöne Tour und keiner der Teilnehmer möchte sie missen.

Derartige Fahrten gibt es mehrere, z. B. Fischleintal, Mussolinihütte, Zinnenhütte, Sertén. Ferner ist bei günstigen Schneeverhältnissen folgende Tour zu empfehlen: Zinnenhütte, Umbertohütte, Misurina Cortina. Hierbei gibt es eine der längsten Abfahrten der Gegend, und Berae mit bekannten Namen grüßen herüber (Drei Zinnen, der seines Gipfels beraubte Monte Piano, Monte Cristallo, Sorapis, Tofana usw.).

Es waren schöne Tage, die wir hier verlebten, und ich beende meinen Fahrtenbericht mit der Bitte: „Besucht unsere Brüder in Süd-Tirol, denn sie hoffen auf Deutschland“. Oeh.

Mit Münchener Erzeugnissen ins höchste Gebirge der Welt!

Drei Großexpeditionen zum Kampf um die Achttausender, dem Tanga Parbat unter Führung von Willi Merkl, dem K 2 (Karakorum) unter Leitung von Prof. Dyhrenfurth und der ital. Cordilleren Expedition unter Führung von Graf Bonacossa wurden soeben wieder vom Welt Sport Haus Schuster, München 2 M, Rosenstraße 6, das bisher 75 derartige internationale Großunternehmungen hochalpiner Art vollständig bekleidet und ausgerüstet hat, insgesamt dieses Welt Versand Sporthauses. — Soeben erscheint der neue Sommerkatalog für Bekleidungen und Ausrüstungen für jeden Sport. Verlangen Sie mit Postkarte dessen kostenfreie und unverbindliche Zusendung.

Aus dem Sektionsleben.

Sektionsfigung am 10. April 1934.

Unser Sektionsführer Herr C. W. Friedrich eröffnete die Versammlung gegen 20 Uhr und ermahnte die Mitglieder, etwas pünktlicher zu den Vortragsabenden zu erscheinen. Ferner bat Herr Friedrich dringend, daß die der S. U. S. S. oder St. angehörenden Mitglieder eine Meldung an die Geschäftsstelle gelangen lassen möchten und gab, nachdem er noch einige geschäftliche Mitteilungen gemacht hatte, Fräulein Ursula Sauer Milch das Wort zu einem kurzen Bericht über die Osterfahrt der Jugendgruppe ins Riesengebirge. Fräulein Sauer Milch erzählte uns aus dem Stegreif allerhand Lustiges über das Leben und Treiben unserer jungen Schifahrer im Blaugrund, in Pezzer und auf den Übungshängen der Brunnberge und erntete großen Beifall. Sodann erteilte Herr Friedrich der Rednerin des Abends, Fräulein Dr. med. Budczies, das Wort zu ihrem Vortrage: „Mit Zelt, Seil und Auto nach Korsika“.

Als tüchtige und erfolgreiche Bergsteigerin und Mitglied der Hochturlistischen Gruppe plante Fräulein Budczies Hochturen im Wallis. Ungünstige Schneeverhältnisse in den Walliser Alpen waren die Ursache, wenn statt dessen das wilde Bergland von Korsika als Reiseziel aus-ersehen wurde. Mit ihrem langjährigen Bergkameraden Otto Feutl fuhr die Vortragende im Opelwagen in zwei Tagen von Berlin über Nürnberg, Donauwörth, Meersburg nach Konstanz, weiter durch die Ostschweiz über den Julier und Maloja ins Bergell zum Comersee, nach Mailand, Genua und längs der Riviera nach Livorno. Nach schöner Seefahrt über ein unwahrscheinlich blaues Meer wurde Bastia an der Ostküste Korsikas erreicht. Diese alte malerische Hafenstadt trägt noch ganz genuesisches Gepräge. Im Hafen tauchten Jungen geschickt nach den ins Wasser geworfenen Münzen. Und am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, gab es eine große Parade zu sehen.

Nachdem man Proviant eingekauft hatte, ging es von hier mit dem Opel die Autostraße aufwärts in zahllosen Windungen durch grüne, duftende Macchia und großartige Felschluchten nach Calacuccia, einem kleinen Bergdorf im Innern, das als Ausgangspunkt für Hochturen in der Cintogruppe Bedeutung erlangt hat. Der Monte Cinto ist mit 2710 m der höchste Gipfel Korsikas, dessen Inneres fast ganz von einem wildzerrissenen, rauhen Granitbergland erfüllt wird. An Hand mehrerer Kartenskizzen gab die Vortragende eine recht anschauliche und ins einzelne gehende Schilderung des korsischen Berglandes, in welchem die Gruppen des Monte Cinto, des Monte Rotondo und des Monte d' Oro, am bedeutendsten sind. Als erster Berg wurde von unseren Bergsteigern der Monte Cinto bezwungen. Ein Maultier brachte das Gepäck bis zur sogenannten Finchhöhle am Virobach, wo sich ein Wald von alten Laricciokiefern den Berghang hinaufzieht. Der Anstieg führte zunächst auf einem

steinigen Pfad durch Macchia und Almengelände bis zu einem Sattel im Südwestgrat des Monte Faló (2000 m) und über diesen in langwieriger Schuttwanderung und Gratklettern zum Gipfel des Cinto. In der unermesslichen Rundschau hoben sich besonders der Nordgrat der Punta Minuta und die durch ihren gewaltigen Wandabbruch auffallende Paglia Orba heraus. Der Abstieg mußte im wesentlichen auf demselben Wege erfolgen, da sich eine Abkürzung infolge undurchdringlichen Erlengestrüpps nicht durchführen ließ. Er zog sich dementsprechend recht in die Länge, und erst kurz vor Sonnenuntergang erreichte man die Alm Ballone, wo gerade die Ziegen eingetrieben wurden. Eine Almhütte ist so ziemlich das Primitivste, was es an menschlichen Behausungen gibt. Abgesehen von einer offenen Feuerstelle mit einem Dreifuß darüber entbehrt die niedrige Hütte jeder Einrichtung. Dagegen war die Finchhöhle komfortabel zu nennen.

Die nächsten Tage galten der Besteigung der Paglia Orba (2523 m) und des Capo Tasonato, einem der kühnsten Berge Korsikas. Der lange Aufstieg durch das glühend heiße Passignotal bei 40 Grad im Schatten war eine böse Schinderei; umso schöner dafür der eigentliche Gipfel des Tasonato, der über schmale Bänder und steile, griffarme Platten in teilweise sehr ausgefetzter und lustiger Kletterei erreicht wurde. Zur Paglia Orba ging es teils über deren plattige Westwand, teils über die Kante in ausgefetzter Kletterei. Das harte, porphyrartige Gestein sieht wie ein brüchiges Konglomerat aus, ist aber durchaus fest und zuverlässig, so daß das Klettern den beiden berggewandten Kameraden große Freude bereitete. Die Vortragende rühmte die fabelhaft schöne Aussicht beider Gipfel, die sich über zahllose Gebirgskämme und Täler hinweg bis zum blauen Meere erstreckt. Ein langer, heißer Abstieg führte zurück zur Finchhöhle und nach Calacuccia.

Von hier fuhr unsere Bergsteiger nach Cortè, um auch die mächtige, zentral gelegene Rotondogruppe kennen zu lernen. Sobald man Cortè, die alte Hauptstadt der Insel verläßt, bleibt alle Zivilisation zurück. Wieder geht es viele Stunden lang in glühender Hitze 1800 m steil hinan, durch das Rastonicatal zur Timozzoalm und dann auf schmalen Pfad durch dichte stachelige Macchia und Erlengestrüpp nach dem einsamen Rotondo-See, in dessen klaren Fluten sich die steilen Abstürze und Zackigen Grate des Monte Rotondo (2675 m) spiegeln. Aus diesem ehemaligen Gletscherkessel brachte eine leichte, anregende Kletterei die beiden Bergsteiger schnell auf den aussichtsreichen Gipfel. Die Mühe des heißen Aufstiegs wurde reichlich belohnt durch eine unermessliche Fernsicht. Nach einem erfrischendem Bad im eiskalten Rotondo-See (2250 m) ging es wieder hinab in die Glut der Täler.

Im Anschluß an diese Hochturen wurde eine Autorundfahrt durch Korsika unternommen, deren mannigfaltige Erlebnisse und landschaftliche Eindrücke uns Fräulein Dr. Budczies im zweiten Teil ihres Vortrages schilderte. Die Fahrt ging von Cortè über den Paß von Vizzavona nach Ajaccio und längs der buchtenreichen Westküste nordwärts nach Calvi, St. Florent, Cap Corse und zurück nach Bastia. Nach den Strapazen der Hochturen im rauhen Gebirge wäre eine

solche Autofahrt die reinste Erholung gewesen. Aber die Küstenstraße ist sehr schmal und außerordentlich schlecht, dazu so kurvenreich wie selbst die steilste Bergstraße im Innern nicht gewesen war. Es ist dann sehr anstrengend und nervenaufreibend, viele Stunden lang am Steuer zu sitzen und an jähem Abgründen entlang den zahllosen Kurven zu folgen. Aber die Fahrt gewährte Landschaftsbilder von zauberhafter Schönheit, denn die formen- und farbenreichen Küsten sind es gewesen, welche Korsika den Namen „Ile de Beauté“, Insel der Schönheit, eingetragen haben. In vielen prächtigen Lichtbildern zeigte uns Fräulein Dr. Budczies die großartige Westküste Korsikas mit ihren steilen, von undurchdringlicher Macchia überwucherten Klippen, an denen sich weißschäumend die Wellen brechen. Und man bedauert mit der Vortragenden, daß den Bildern die leuchtenden Farben der Natur fehlen. Aus einem tiefblauen, mit weißen Schaumkronen geschmückten Meere ragen die rotbraunen Felsen der Iles Sanguinaires empor, von dunkelgrüner Macchia bedeckt und unter einem südlich blauen Himmel. Mit der frischen, salzigen Seeluft mischt sich der herbe Duft der Macchia, die hier an der Küste ein dichtes Gestrüpp von Myrthen, mannshohen Erikasträuchern, Eisten, Oleander- und Lorbeerarten, Rosmarin, Ginster und Steineichen bildet. Neben größeren Hasenplätzen, wie Ajaccio, Calvi und Bastia, gibt es unglaublich malerische Fischerdörfer. Bei der beliebten Sommerfrische Ile Rousse führt die Straße ausnahmsweise an einen breiten Sandstrand mit herrlichen Brandungswellen, eine Badegelegenheit, die ausgiebig benutzt wurde. Noch viel erzählte uns die Vortragende aus der Geschichte der Insel und von ihren wild aussehenden und doch so freundlichen und ehrlichen Bewohnern, ihren Sitten und Gebräuchen, insbesondere der Vendetta, von der aber der Fremde gar nicht berührt wird. Am Schluß ihres Vortrages faßte Fräulein Dr. Budczies ihre Eindrücke auf Korsika in die Worte zusammen: „Leuchtende Farben, glühende Hitze, der herbe, heiße Duft der Macchia, wild aussehende Hirten, bei denen man so sicher ist wie sonst kaum irgendwo, in den Städten ein Klein-Paris, einsame Zeltlager, hohe, weltferne Berge, dazu in überwältigender Schönheit das Meer — — dies Land der unfaßlichen Gegensätze ist Korsika.“

Für den mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag dankte Herr Friedrich mit herzlichen Worten und betonte, daß dieser Abend zu den am besten gelungenen Veranstaltungen unserer Sektion gehöre.

Aus den

Dr. K.

Turenberichten 1933*)

(Fortsetzung)

Schneider, Feodor und Frau

S Nebelhorn, Daumen, Kaufbachersack, Himmeleck, Hornbachjoch, Rauheck, Kreuzeck, Fürschieser Sattel, Kraker, Mädelegabel, Heilbronner Weg, o. f.

*) S = Sommerturen, W = Winterturen, Sch = Schituren; o. f. ohne Führer (meist nicht besonders vermerkt), m. f. mit Führer.

Scholz, Willy

S Saß Rigais, Kleine Fernedaspitze, Saß Songher, Dissadu (Junghausweg), Bergerturm, fünffingerspitze, Kesselfogel, Rosengartenspitze, Marmolata (Gletscher von Norden, Westgrat), Cima del Mulaz, Wiener Turm, Cimone della Pala, Große Zinne, Kukasattel, forcella di Sielles, Sellajoch, Molygonpass, Grasleitenspass, Passo di Val Grande, Paternsattel.

Sch Riesengebirge.

Schröder, Bruno, Marie und Maria

S Cima Tosa, Crozzon Grat, Bocca d' Ambiez, Grostè Paß, Bocca di Tuckett, Bocca di Brenta.

Schuch, Erich

S Hocheisspitze, Hochfalter, Blaueis, Kleinfalter, Blaueisspitze, Nordgrat, Blaueis, Watzmann-Hocheck, Hohes Brett, Hoher Göll, Watzmannkinder 1 — 4 (Überschreitung), Hohe Weißbachspitze, Nordkante, Kugy, Kaltwassergamsmutter, Wildgamsmutter, (Überschreitung), Wischberg, Montasch, Campanile di Val Montanaia, Kleine Zinne, Nordwandsattel, Ost Nord, Cima Tosa, Crozzon di Brenta, Guglia di Brenta, Cima Brenta, Castelle inferiore, Gasperi, Ostgrat.

Schumann, Friedrich und Frau

S Nebelhorn, Hohes Licht, Mädelegabel, Heilbronnerweg, Söllereck, Schlappolteck, Schlappoltkopf, Fellhorn, o. f.

Speiermann, Otto mit Frau und Tochter

S Wellenkuppe, Mettelhorn, Faulhorn, Gemmipass, Pas de Chèvres.

Sch Weißfluh, Gotschna, Strelapass, Jakobshorn, Arosler Weißhorn, Brüggerhorn, Carmennapass, Tschaggen.

Vogt, Otto

S Col de Balme. Aiguille de Balme, Cabane Dufour à la Neuvas, Col du Grand ferret, Col de fenêtre

Wendenburg, M.

S Dent d'Hérens, Nordwestflanke zum Westgrat, m. f.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit einem * versehen.)

Vorgeschlagen von:

Lorenz, Werner, kfm. Angestellter,
Berlin N 65, Schönwalder Str. 20

R. Löschin und D. Lehmann

Aus der Jugendgruppe wünscht überzutreten:

*) Wolff, Annemarie, Hortnerin,
Berlin-Steglitz, Knausstr. 8

E. Schuch u. E. Lehmann

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz
muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die
Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.



„Kauft beim Fachmann“

sportgerechte

Bergstiefel Skistiefel

Spezialmarken vorrätig und Maßanfertigung
Sachgemäße Benagelung und Wiederherrichtung
in eigener Spezialwerkstatt.

GUSTAV SCHUMANN

Bergsportfußbekleidung

Berlin W8, Kanonierstr. 36 Ecke Jägerstr. U-bahn Kaiserhof

Geschäftszeit 9—7 Uhr. (Sonnabend 9—6 Uhr).

Dirndlkleider

aus kariertem Kleiderkattun, indanthr. blau-weiß, rot-weiß, grün-weiß, weiß gepaspelt, m. weißen Knöpfen u. leichter Vorzeichnung
Gr. 40 — 44 RM: 6.80, Gr. 46 — 48 RM: 7.80

HANDARBEITSGESCHÄFT

ELISABETH ALTMANN

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 7 Fernruf G 9, 5900.

Eckhaus am Wannsee Bahnhof.

Friedrich Haberl

Goldschmied

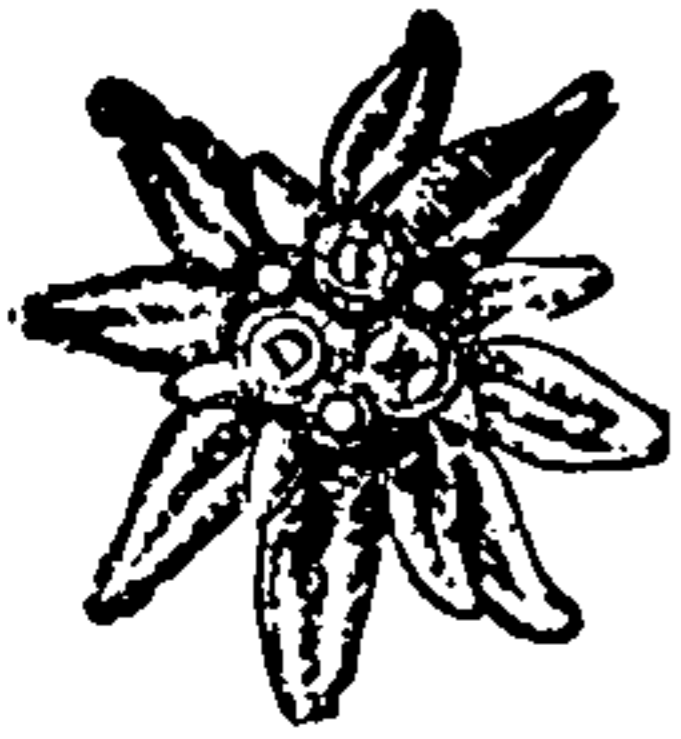
Schmuck in Platin, Gold und Silber
Umarbeitung unmoderner Schmuckstücke

Berlin C 2, Schloßplatz 3

☎ 1 Berolina 4630

Von einer Oster-Skifahrt in die Ortlergruppe erzählt in Wort und Bild Dr. Ernst Hanaußel im neuen Aprilheft der Alpenvereinszeitschrift „Der Bergsteiger“. Der Verlag A. Holzhausens Nachf., Wien 7, Kandelgasse 19/21, gibt gerne ein Probeheft unentgeltlich ab.

Die Bildausstattung ist in dieser Nummer besonders reichhaltig und erstklassig. Sie bringt auch Ansichten von der Berchtesgadener Bergwelt, die insofern von besonderem Interesse sind, als eine beigegebene Karte vom Watzmanngebiet und Berchtesgaden neue Wanderwege weist. Die Karte ist ein zwei Seiten großer Ausschnitt der vom Kartographischen Institut in Wien herausgegebenen neuen Karte 1:50000. Dazu ein Beitrag von Fritz Schmitt über das Berchtesgadener Land und seine Berge. Besonders wertvoll ist die Arbeit „Mummery am Ranga Parbat“ und der illustrierte, volkscundliche Artikel „Alte Bauernmöbel“.



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

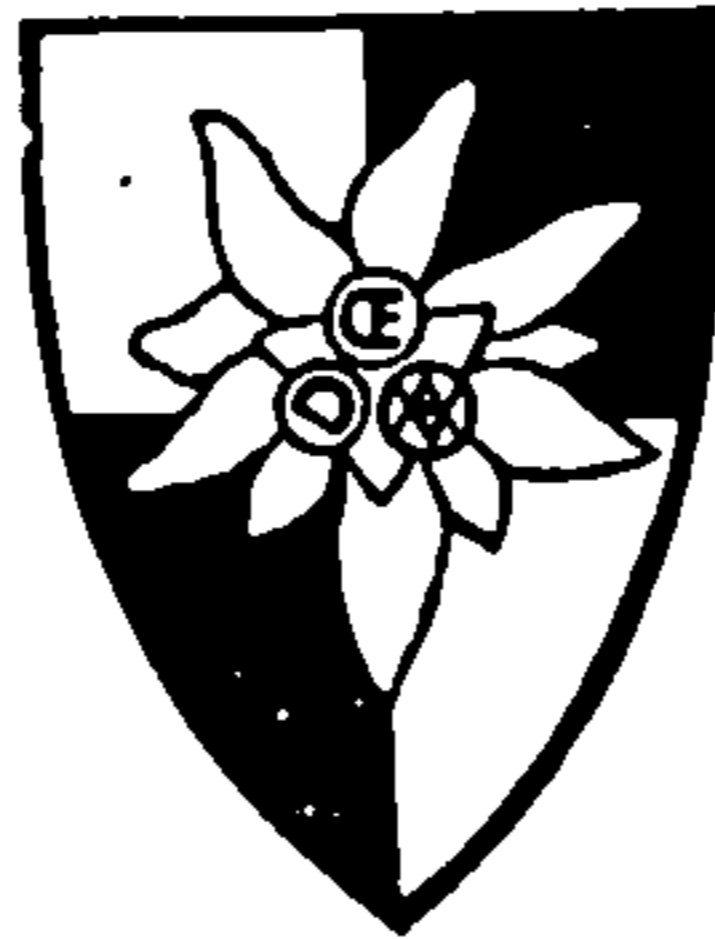
Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsh. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Linkstr. 13.

B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 6/7

Berlin, Juni/Juli 1934

29. Jahrg.

Veranstaltungen während der Sommermonate.

Juni.

- Dienstag, den 5. Sektionsführertagung
- Mittwoch, „ 6. Jugendgruppe B, Heimabend
- Freitag, „ 8. Schuhplattlgruppe, Zusammenkunft

Bergsteigerabend und Sektionsitzung

- Dienstag, „ 12. im Alten Schöneberger Rathaus
am Kaiser Wilhelmplatz

- Sonnabend, „ 16. Jugendgruppe A und B, Sonnenwendfeier
- u. Sonntag, „ 17.
- Sonntag, „ 17. Sektionswanderung
- Mittwoch, „ 20. Jugendgruppe A, Badefahrt
- Sonnabend, „ 30. Jugendgruppe A, Wanderung
- u. Sonntag, d. 1. Juli

Alle Sportgruppen,
jeden Mittwoch ab 17 Uhr Leichtathletik und Spiele auf dem
alten Hochschulsportplatz am Bahnhof Grunewald

! 1934 Juni 1934

Juli

- Sonnabend, den 7. Sektions-Zusammenkunft in der
Alten Fischerhütte ab 17 Uhr
- Sonnabend, „ 14. Jugendgruppe B, Fahrt in den Spreewald
u. Sonntag, „ 15.
- Sonntag, „ 15. Sektionswanderung
- Sonnabend, „ 21. Jugendgruppe A und B, Ferienfahrt in die
Alpen

Alle Sportgruppen

jeden Mittwoch ab 17 Uhr auf dem Hochschulsportplatz

August.

- Sonnabend, den 4. Sektions-Zusammenkunft in der
Alten Fischerhütte ab 17 Uhr
- Sonntag, „ 12. Sektionswanderung
- Mittwoch, „ 14. Jugendgruppe B, Kaffeenachmittag
- Sonntag, „ 26. Jugendgruppe B, Badevormittag

Alle Sportgruppen

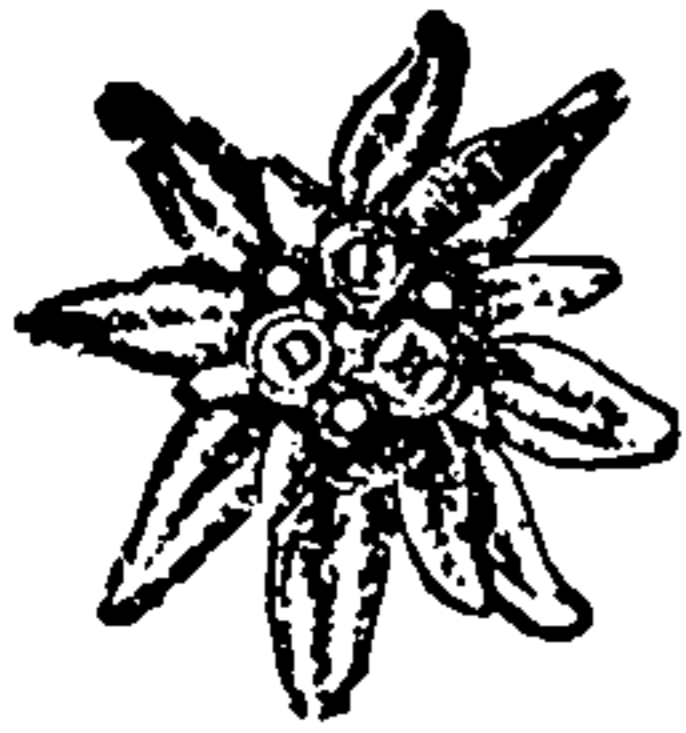
jeden Mittwoch ab 17 Uhr auf dem Hochschulsportplatz

September.

- Sonntag, „ 2. Jugendgruppe A, Wanderschaft nach Bernau
- Dienstag, den 4. Führertagung
- Sonnabend, „ 8. Sektions-Zusammenkunft in der
Alten Fischerhütte ab 17 Uhr
- Mittwoch, „ 12. Jugendgruppe B, Heimabend
- Sonntag, „ 16. Sektionswanderung
- Sonnabend, „ 22. Jugendgruppe B, Wanderung
u. Sonntag, „ 23.

Alle Sportgruppen

jeden Mittwoch ab 17 Uhr auf dem Hochschulsportplatz



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

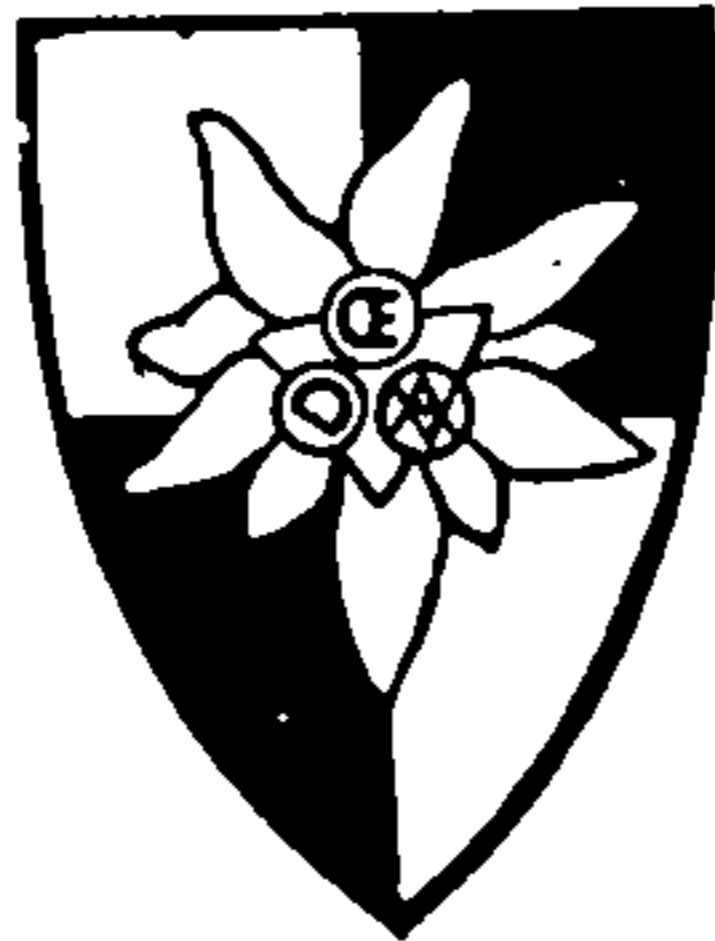
Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Linkstr. 13.

B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 6/7

Berlin, Juni/Juli 1934

29. Jahrg.

Einladung.

Unser Gauführer für die Gruppe Bergsteigen des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes im Gau III Brandenburg übermittelt uns folgende **Einladung**:

Der Deutsche Bergsteiger- und Wanderverband veranstaltet

am Mittwoch, dem 13. Juni 1934, um 20 Uhr

im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses, Berlin W 9, Leipzigerstraße 5 eine **Naturschutz-Rundgebung**

zur Erhaltung des Hohenstoffeln.

Als Redner sind vorgesehen:

Herr **Notar Bauer**, Nabburg, Führer des DBWD,

Herr **Ministerpräsident und Staatsminister a. D. Professor**

Dr. Werner, Darmstadt, Führer der Gruppe I
des D.B.W.V.

Herr **Dr. Ludwig Finkh**, Baienhofen.

ferner wirken mit: **Märkische Singergruppe und Orchester Orpheus.**

Eintritt frei!

Die Durchführung der Veranstaltung liegt in den Händen des Reichsverbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine. Hiermit lade ich alle Vereine des Gau III Brandenburg der Gruppe 2 Bergsteigen des DBWD. zu dieser Veranstaltung ein.

(gez.) **Günther Peglow**

Bergsteigergauführer im Gau III Brandenburg.

Wir bitten dieser Einladung möglichst zahlreich Folge zu leisten.
E. V. fr.



Schuhplattlgruppe.

Alle Zuschriften sind an Herrn Curt Voigt, Berlin-Zehlendorf, Machnower Str. 79 zu richten.

Die nächste Zusammenkunft der Gruppe findet am **Freitag, dem 8. Juni** im Restaurant „Zur Fuchshöhle“ Beethovenstr. 1 (Ecke Kronprinzenufer) ab 20 Uhr statt. Gäste willkommen!

Die weiteren Zusammenkünfte werden durch Rundschreiben bekanntgegeben.

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23
 Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13
 Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Leichtathletik und Spiele: Jeden Mittwoch auf dem alten Hochschulsportplatz am Bahnhof Brunewald bis Ende August. Eintritt frei. Wegen Geräte und Umkleideraum wende man sich an die Verwaltung. Getränke sind auf dem Platz zu haben.

Wiederbeginn des Hallenturnens in der Turnhalle der Elisabethschule, Kochstr. 68, am **Donnerstag, dem 6. September.** Weitere Benachrichtigung erfolgt nicht, daher diesen Termin gut merken.

Schneeschuhabteilung.

Gegründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.
 Alle Zuschriften an Herrn Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23.

Rege Beteiligung an den sportlichen Veranstaltungen unserer Turn- und Sportgruppe auf dem Sportplatz erwünscht. Beteiligung ist völlig kostenlos.

Sektionsitzung und Bergsteigerabend

am Dienstag, dem 12. Juni 1934,

um 19³⁰ Uhr im

Alten Schöneberger Rathaus,
am Kaiser Wilhelmplatz.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Reisefragen.

Der große Erfolg der Abende „Reisefragen“ in den Vorjahren hat uns veranlaßt auch in diesem Jahre einen solchen Abend zu veranstalten.

Nach einem kurzen Vortrage des Sektionsführers Herrn C. O. Friedrich werden den Anwesenden alle Fragen alpinen Inhaltes durch die Mitglieder der Hochtouristischen Gruppe beantwortet werden. Besonders wird über Bergturen und Zusammenstellung von Reiseruten gesprochen werden. Außerdem kann man von Fachleuten über alle Fragen der Ausrüstung Auskunft erhalten.

Da dieser Abend für jeden etwas bringen wird, erwarten wir die Teilnahme aller Sektionsmitglieder.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1933/34 freien Eintritt. Gäste willkommen.

Sektionswanderungen

welche in den Sommermonaten

Juni bis September 1934

veranstaltet werden.

Anmeldungen werden spätestens 5 Tage vor jeder Wanderung an den Leiter Herrn Rechtsanwalt und Notar Dr. Oskar Fiebig, Büro: Potsdamer Str. 22a, Fernspr.: B 1 Kurfürst 3414, Privatwohnung: Berlin-Friedenau, Beckerstr. 1 erbeten.

Sonntag, den 17. Juni 1934:

Zum Liepnitzsee.

Abfahrt: Berlin, Stettiner Vorortbahnhof 8⁰² Uhr nach Bernau.

Wanderung: Ladeburg, Mechesee (Frühstück im freien, Getränke mitbringen), Hellmühle, Hellsee, Lanke, Obersee, Uetzdorf, Liepnitzsee (Kaffeeraut im Restaurant Liepnitzsee), Basdorf.

Weglänge: 25 km.

Sonntag, den 15. Juli 1934:

Durch den Krämer.

Abfahrt: Berlin, Stettiner Vorortbahnhof 8⁰⁷ Uhr nach Hennigsdorf. Treffpunkt auf der Westseite des Bahnhofes.

Wanderung: Blockbrück, Bölow, Wansdorfer Heide (Frühstück im Walde, Getränke mitbringen), Krämerforst, Ziegenkrug, Krämerpfuhl, Groß-Ziethen (Kaffeeraut), Kremmen (Besichtigung der Stadt, Schlusstrunk im Landhaus).

Rückfahrt 18⁶⁰ Uhr. An Berlin 19⁶² Uhr.

Weglänge: 26 km.

Sonntag, den 12. August 1934:

für die Daheimgebliebenen: Zum Schleusenwert Niederfinow.

Abfahrt: Berlin, Stettiner Bahnhof, um 7⁴⁰ Uhr mit Sonntagsfahrkarte nach Eberswalde. Preis 2.60 RM.

Wanderung: Kupferhammer, Hohenzollernkanal (Frühstück im freien, Getränke mitbringen), Bachsee, Schleusenanlage bei Niederfinow, Tornow, Sommerfelde (Kaffeeraut), Eberswalde (Schlusstrunk).

Weglänge: 27 km.

Sonntag, den 16. September 1934:

Zum Blankensee.

Ab Wannsee 8²² Uhr nach Seddin.

Wanderung: Dorf Seddin, Stückener Heide (Frühstück im Walde, Getränke mitbringen), Stücken, Springebusch, Stangenhagen,

Mühlenberg, Seeblick, Schönhagen (Kaffeeraut), Löwendorfer Berg (Segelfliegerschule) Trebbin (Schlusstrunk im Bahnhofsrestaurant).

Weglänge: 24 km.

Rückfahrt 17⁴⁵ Uhr bis Lichterfelde-Ost. Von dort Weiterfahrt mit den Groß-Berliner Verkehrsmitteln.

Jungmannschaft

Jugendgruppen A und B.

Jugendfahrt Sommer 1934 nach Oberstdorf.

Abfahrt: Sonnabend, den 21. Juli.

Rückkehr: Sonntag, den 5. August.

Kosten einschl. Fahrt ca. 65.— RM.

Meldungen sind bis zum 1. Juli 1934 in der Geschäftsstelle einzureichen unter gleichzeitiger Einzahlung des Fahrgeldes von 30.— RM.

In diesem Jahre führt die Tour rund um Oberstdorf über den Heilbronner Weg von Hütte zu Hütte. Anschließend einige Rasttage am herrlich gelegenen Christlessee.

Jugendgruppe A.

Mittwoch, den 20. Juni Badefahrt nach Wannsee. Treffpunkt 16³⁰ Uhr Ausgang Nikolassee, Strandbadseite.

Sonnabend und Sonntag, den 30. Juni und 1. Juli Wanderung ins Blaue. Näheres wird auf der Badefahrt bekanntgegeben.

Sonnabend, den 21. Juli bis Sonntag, den 5. August ferienfahrt in die Allgäuer. Siehe oben.

Sonntag, den 2. September Fahrt nach Bernau. Treffpunkt 8 Uhr Stettiner Vorortbahnhof.

Jugendgruppe B.

Mittwoch, den 6. Juni Heimabend bei Ilse Ribbe, Steglitz, Steinstr. 6 19³⁰ Uhr. Kletterbilder mitbringen.

Sonnabend und Sonntag, den 16. und 17. Juni Sonnenwendfahrt nach Jesch. Treff Sonnabend gegen 16 Uhr. Genaue Zeit und Anmeldung auf dem Heimabend.

Sonnabend und Sonntag, den 14. und 15. Juli Fahrt in den Spreewald.

Sonnabend, den 21. Juli bis Sonntag, den 5. August ferienfahrt in die Allgäuer. Siehe oben.

Mittwoch, den 14. August Kaffeemittag in der Alten Fischerhütte, Fahrtberichte über die Sommerfahrt. Treff 17³⁰ Uhr.

Sonntag, den 26. August Badevormittag. Treff 9 Uhr Bahnhof Wannsee. Baden im Stölpchensee.

Mittwoch, den 12. September Heimabend in der Geschäftsstelle 19 Uhr.

Sonnabend und Sonntag, den 22. und 23. September Wanderung durch den Fläming. Übernachten in Wiesenburg.

Anmeldung und genaue Zeiten für die Fahrten auf den Heimabenden und bis 8 Tage vorher bei Ilse Ribbe & 2 Steglitz 2988.

Mitteilungen des Sektionsführers.

Sektionsführertagung

Dienstag, den 5. Juni 1934 19⁴⁵ Uhr

in der Geschäftsstelle.

Aufnahmeanträge, die noch vor den Ferien erledigt werden sollen, sind bis zum 5. Juni der Geschäftsstelle einzureichen.

Turen- und Wanderberichte sollen auch in diesem Jahre nicht vergessen werden. Insbesondere liegt uns daran, aus unserem Mitgliederkreise Berichte über hochwertige Bergfahrten zu erhalten.

Alle Sektionsmitglieder treffen sich während der Sommermonate in der Alten Fischerhütte Schlachtensee ab 17 Uhr an den Sonnabenden 7. Juli, 4. August, 8. September.

Während des Monats August bleibt die Sektionsgeschäftsstelle geschlossen.

Redaktionschluss für die am 1. Oktober erscheinenden Sektionsnachrichten ist der 15. September.

Die Deutsche Zeitung bringt regelmäßig alle Bekanntmachungen des Gaues und Berichte über Ziele und Aufgaben der deutschen Bergsteiger.

Jeder Bergfreund sollte dies beachten.

Sommer-Gesellschaftsfahrten

des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes

Gau III Brandenburg

mit einer Fahrpreisermäßigung von 33 1/3 % bei 12 bis 50 Teilnehmern, 40 % bei mindestens 51 Teilnehmern.

Sinfahrten am Sonnabend, dem 30. Juni, 7., 14., 21., 28., Juli, 4. 11., 18., 25. August

1. ab Berlin, Anhalter Bahnhof (über Nürnberg) 21¹⁶ Uhr
an München 7¹⁰ Uhr

Dieser Zug führt auch Schlafwagen 3. Klasse;
Normalfahrpreis einschl. Zuschlag 28,70 RM.

2. ab Berlin, Anhalter Bhf. über Landshut, Mühldorf) 20⁵⁵ Uhr
an Berchtesgaden 9⁵⁰ Uhr

Normalfahrpreis einschl. Zuschlag 31,70 RM.

3. ab Berlin, Anhalter Bahnhof (über Weilheim) 22⁴⁸ Uhr
an Garmisch 10³⁰ Uhr

Normalfahrpreis einschl. Zuschlag 31,90 RM.

4. ab Berlin, Anh. Bhf. (über Augsburg-Immenstadt) 22⁴⁸ Uhr
an Oberstdorf 11⁵⁷ Uhr

Normalfahrpreis einschl. Zuschlag 33,50 RM.

Rückfahrten am Sonnabend den 21., 28. Juli, 4., 11., 18., 25. August, 1., 8., 15. September

nur ab München 23²⁸ Uhr
an Berlin 8⁴⁴ Uhr

Dieser Zug führt auch Schlafwagen 3. Klasse;
Normalfahrpreis einschl. Zuschlag 28,70 RM.

Die Anmeldungen sind spätestens 14 Tage vor Abgang des Zuges an die Geschäftsstelle der Sektion Mark Brandenburg, Berlin SW. 68, Wilhelmstr. 111 zu richten und werden bis zum 13. Juli auch mündlich an jedem Montag, Mittwoch, Freitag in der Zeit von 15—19 Uhr entgegengenommen. Nach dem 13. Juli nur schriftlich oder telefonisch unter f 5 Bergmann 5000 (Unkostenbeitrag 0,50 RM).

Die Fahrkarten für die Rückfahrt müssen zusammen mit den Fahrkarten für die Hinfahrt bestellt und bezahlt werden.

Die Angemeldeten erhalten schriftliche Nachricht über Zustandekommen der Fahrt, Bezahlung und Empfangnahme der Fahrkarten.

Es wird gebeten, mit der Bezahlung solange zu warten bis diese Nachricht ergangen ist.

Aus dem Sektionsleben.

Sektionsfigung am 8. Mai 1934.

An geschäftlichen Mitteilungen hatte Herr C. W. Friedrich unter anderem zu berichten, daß er das Amt des Vortragsreferenten des Gau III übernommen habe, und daß die „Deutsche Zeitung“, das amtliche Organ des Gau III geworden ist. Das Pressereferat hat der Unterzeichnete übernommen. Sodann erteilte der Sektionsführer das Wort Herrn Erich Schuch zu seinem Vortrage „Vom Watzmann zur Guglia di Brenta“, sechs Wochen Bergfahrten im Berchtesgadener Land und in den Dolomiten. Ein fast überreiches Programm rollte da in zwei Stunden vor den Augen der Zuhörer ab. Unterstützt durch wunderschöne Lichtbilder, verstand es Herr Schuch in stets fesselnder und interessanter Weise von dem großen Erleben unserer Jugend in den Alpen zu erzählen. Er selbst hat ja bereits im Oktoberheft der Nachrichten die Bergfahrten der Jugendgruppe in den Berchtesgadener Alpen ausführlich geschildert. Aus seinem Vortrag erfahren wir erneut, mit welcher Begeisterung und mit welchem Eifer unsere Jugend in diesem schönsten Teil der deutschen Alpen wandert und ihre höchsten Gipfel erklettert. Hocheisspitze, Hochkaltër über das Blauëis, die Blauëisspitze über den schwierigen Nordgrat, Watzmann, Hohes Brett, Hoher Göll, schließlich die Überschreitung der Watzmannkinder, das ist gewiß nicht wenig in dem kurzen Zeitraum von vierzehn Tagen. Dazu das große Erlebnis der Führertagung auf dem Obersalzberg! Beglückt von all dem Schönen und Großen, was sie gesehen, und reich an inneren Werten kehrten die Teilnehmer dieser Jugendfahrt heim.



Inserate werben!

Darum inserieren Sie in unseren Nachrichten.



Mit einigen besonders erfahrenen Mitgliedern der Jugendgruppe unternahm Herr Schuch dann eine Dolomitenfahrt, über die er anschließend berichtete. Sehr schwierige Besteigungen standen auf dem Programm. Neben vielen anderen Gipfeln der berühmte Campanile di Val Montanaia, ein kühner Felssturm, in der Mitte dicker als unten und oben, der in ausgefekter, scharfer Kletterei über das Stützband, den Cozzi und Glanwellriß bezwungen wurde, und die Kleine Zinne, in derer jähren Nordwand ein furchtbares Gewitter zur Umkehr nötigte. Mit köstlichem Humor erzählte uns Herr Schuch ferner, wie man in den Dolomiten auch mit wenig Geld oder gar gratis große Strecken fahren kann, wenn man die nötigen Überredungskünste anwendet, was im Italienischen nicht immer ganz leicht war.

Zum Schluß berichtete uns Herr Schuch noch von seinen Turen in der Brentagruppe. Mit einem Kameraden war der Vortragende vom schönen Molvenosee zur Tosahütte und dem Bremer Haus aufgestiegen. Über die Bocca di Brenta ging es zunächst auf die Cima Brenta Alta (2960 m), von deren Gipfel man den eigenartigen Blick hinab auf die Guglia hat. Und nachdem der höchste Berg der Gruppe, die vergletscherte Cima Tosa (3173 m) bestiegen war, gelang auch die weitaus schwierigste Tur, die Guglia di Brenta (2872 m), jenes unheimlich wilden, schlanken felsobelists, der mit prallen Wänden über 300 m lotrecht empor schnellt aus der Kette der Fulmini. Es folgte der gewaltige Crozzon, der nördliche Eckpfeiler der Tosagruppe und zum Schluß noch einige Klettereien von der Tuckethütte aus, so der Castelletto inferior. Madonna di Campiglio ist ein teures Pflaster, aber bekannt durch seine schöne Umgebung und das Panorama der Brentagruppe. In prächtigen Lichtbildern ließ Herr Schuch die Wunderwelt der Dolomiten mit ihren zerrissenen, kühn gestalteten Felszacken, Türmen und Nadeln, ihren walddreichen Tälern an uns vorüberziehen und erntete reichen Beifall.

Glücklich aber die Jugend, die, wenn auch nur mit geringen Mitteln, aber unterstützt vom Alpenverein und geschult in mehrjähriger Übung, unter solcher Führung die Berge erleben kann.

Dr. K.

Eine Frühlingswanderung durch märkisches Land.

(15. April 1934)

Großer Betrieb herrschte auf Bahnhof Dahlewitz, als wir dem überfüllten Zuge entstiegen; denn außer uns 33 Hohenzollern hatten noch andere Vereine Dahlewitz zum Ausgangspunkt ihrer Wanderung ausersehen. Auf der von unserer „Fahrt ins Blaue“ her wohlbekannten Straße ging es zunächst in westlicher Richtung über eine hier bereits verlandete, durch einen Erlbruch bezeichnete Seerinne, dann bogen wir bei einer ausgedehnten Neusiedlung nach Süden ab und querten das schöne Waldgebiet der Jühnsdorfer Heide. Wunderschön leicht wandert es sich auf dem weichen und doch festen Boden dieses Waldgebietes, das nur hier und da einige flache Erhebungen aufweist, wo

der Wind den Sand zu Dünen aufgeweht hat. Als wir uns dann bei Jühnsdorf dem Waldesrande näherten, leuchteten bereits zwischen den dunklen Stämmen die sonnigen, grünen Nuthewiesen auf. Dieser landschaftliche Gegensatz zwischen schattigem Wald und hellen, unabsehbar weiten Wiesenflächen ist stets von besonderem Reiz und ein eigentümlicher Charakterzug märkischer Landschaft. Ungemein eben sind die Nuthewiesen. Auf meilenweite Entfernungen erreichen die Höhenunterschiede kaum einen Meter. Aber je flacher das Land, umso weiter der Blick, der sich in duftig blaue Fernen verliert, umso größer und höher der Himmel mit seinen Wolkenstimmungen. Schnurgerade Gräben durchziehen die Wiesen und leiten das Wasser nach Südwesten in das eigentliche Nuthetal. Nicht immer führen breite Brücken über diese Entwässerungsgräben. Einer von ihnen wurde auf schmalen, schwankenden Brett überschritten — eine kleine Probe auf die Trittsicherheit unserer Wandergruppe. In dem von Menschen wenig besuchten Gebiet kann sich ungestört das Tierleben entfalten. Wir beobachteten ganz in unserer Nähe einige Störche, die später mit weit ausgespannten Schwingen ihre wundervollen Kreise im blauem Äther zogen, und sahen auch mehrere Rudel Rehe. In hohen Sätzen eilten sie davon, als sie Witterung erhielten.

Bei dem Gute von Genshagen verließen wir die Wiesen, und bald darauf stärkten wir uns im Gasthaus Goldener Eber an einer kräftigen Fleischbrühe und den mitgebrachten Vorräten. Inzwischen war es mit der höhersteigenden Sonne recht warm geworden. Nachdem wir hinter dem Vorwerk Genshagen die Anhalter Bahn überschritten hatten, ging es durch das schöne Waldgebiet der Genshagener Heide, wo an einer Wegkreuzung noch eine Waldraft eingeschaltet wurde. Die massenhaft umherliegenden Zapfen der Kiefern verlockten zum Werfen und bald war die lustigste Kienäppelschlacht im Gange. Insbesondere der Führer mußte sich gegen zahlreiche Angriffe schwer verteidigen. Antreten zur Gruppenaufnahme beendete den Kampf.

Weniger schön als die Damsdorfer Heide wird die Gegend hinter Struweshof. Wir sputeten uns, um möglichst schnell aus den düsterrreichen Rieselfeldern um Sputendorf herauszukommen, umso mehr, als im Westen eine dunkle Wolkenwand bedrohlich heraufzog. In Schenkendorf vereinigte uns dann eine lange Kaffeetafel zu gemütlicher Rast. Der Weiterweg durch die Gütergoßer und Parforceheide war wiederum sehr schön. Die dunklen Wolken hatten sich verzogen, der gefürchtete Nassauer blieb aus. Wundervoll hob sich das junge, zarte Grün der Birken von den dunklen Kiefern ab. In der ferne blaute die Kette der Ravensberge. Beim Jagdschloß Stern und in der Kolonie Steinstückchen erfreuten uns bereits zahlreiche Obstbäume in vollem Blütenschmuck. Weiß leuchtete es aus dem Grün hervor.

Der schöne Frühlingstag klang in einem sommerlich warmen Abend aus. So konnten wir im Garten des Restaurants Steinstückchen noch eine Stunde in froher, scherzender Unterhaltung verbringen und uns bei einem Glase „Halb und Halb“ erfrischen, ehe wir den Zug in Neubabelsberg bestiegen.

Dr. K.

Pfingstfahrt 1934.

But-ter-stul-le, But-ter-stul-le, But-ter-stul-le rattert der Zug elb-aufwärts gen Königstein. Obervogelgesang. Der alte Witz, auf den prompt die Neulinge hereinfallen. Das Ortchen heißt immer noch Obervogelgesang. Und dann Wehlen. Die Elbe ist schon rechts und links von Felsen umgeben, die uns längst bekannten Türme, Steinschleuder, Mönch, Wartturm und die Basteibrücke tauchen auf. Jäh schießen sie vom Ufer der Elbe empor. Hell leuchten die Augen meiner jungen Kameraden. Im Riesenbogen zieht die Bahn am Ufer des Stromes dahin. Rückwärts schauend, sehen wir noch den Talwächter und die Lokomotive. Vor uns Lilienstein und Königstein im Abendsonnenschein. Aussteigen! In schneller Fahrt bringt uns das Auto durch die abendlich kühlen Wälder hinauf zur Schweizermühle und von hier, wie schon oft, geht es zu Fuß an der wunderschönen Baumschule vorüber zur Ottomühle. Frei schweift der Blick durch das Tal, denn die schützenden Baumkulissen sind zum Teil dem Sturm und der Art des Holzfällers zum Opfer gefallen.

Ottomühle! Unser liebes, altes Bergsteigerquartier. Als gute Freunde des Hauses wurden wir besonders herzlich begrüßt. Im Stroh in der Wormmühle, die jetzt unter Naturdenkmalschutz steht, streckten wir unsere müden Glieder zur Rast.

Pfingst-Sonntagmorgen. Hell leuchtet die Sonne und früh um 5 Uhr trieb es die ersten Neugierigen schon aus dem Stroh. Nach gutem Frühstück nahmen wir als Anfang die leichte Verlassene Wand, wo die Anfänger mit Seilknoten und Seilbehandlung, Sicherung und Klettertechnik vertraut gemacht wurden. Der Spannagelturm als freie Wandkletterei stellte schon etwas größere Ansprüche an den Mut der Einzelnen. In lieblicher Einsamkeit lag das Bielatal zu unseren Füßen. Auf allen Gipfeln saßen die Kletterer und hell ertönte ihr Gesang in den strahlend schönen Tag hinaus. Am stumpfen Kegel überraschte uns der Regen. Dafür wurde unter dem Riesenüberhang das Quergehen an senkrechten, wenig griffigen Wänden geübt, mit lautem Gelächter jeder Sturz ins Seil begrüßt und jede gute Leistung mit großem Hallo und Händeklatschen bedacht. Das Faulenzen auf der Wiese als Abschluß gehörte selbstverständlich dazu. Am 2. Tage ging's auf den Darenstein und Zarathustra, die Schillerwand und den Schraubenkopf. Besonders das Abseilen von letzterem war für manchen keine reine Freude. Und so war es kein Wunder, daß sich zur kleinen Herkulessäule nur noch einige wenige zusammenfanden.

Der Abend brachte ein gemütliches Beisammensein bei heißem Tee mit Rotwein. Lied auf Lied ertönte, und als wir zur Wormmühle gingen, war der Abend zu schön, um sich schon niederzulegen. So führte unser Schritt wieder aufwärts, bis wir auf eine gleiche Schar sangesfroher Bergsteiger trafen: Freund Edmund mit seinen Leuten. Als tüchtiger Kapellmeister stand er bald in der Mitte, und zu seinen Füßen saß der große Kreis der Kletterer und schickte Jodler auf Jodler

(oft auf Berliner Art) nach dem Motto: laut aber kräftig, in den nachtschwarzen Wald. So war es kein Wunder, daß das Aufstehen am nächsten Morgen etwas schwer fiel. Nach herzlichem Abschied von Ottos zogen wir gen Königstein. „Dampfer bleibt Dampfer“. Ein altes Schlagwort bewährte sich einmal wieder als wir uns im stolzen Dampfsboot auf dem Rücken der Elbe nach Rathen tragen ließen. Der Talwächter war unser letzter Klettergipfel, von dem wir noch einmal weit ins Land schauten, und all die bekannten Felsen mit ihren vielen schönen Erinnerungen an unseren Augen vorüberziehen ließen. Der kräftige Fußmarsch am Mönch vorüber und über die Bastei nach Wehlen sorgte dafür, daß wir bei Friedrichs wie ein Heuschreckenschwarm über Kaffee und Kuchen herfielen. Nur zu schnell nahte der Abschied. Im Sturmschritt ging es zur Fähre und hinüber zum Bahnsteig. Langsam versanken die Berge und weit öffnete sich das Tal. Wieder war eine schöne Bergfahrt beendet, wofür wir der Sektion herzlichen Dank sagen. E. Sch.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit einem * versehen.)

Vorgeschlagen von:

Rosenberger, Werner, Apotheker,
Berlin N 58, Arkonaplatz 5

C. O. Friedrich u. W. Krüger

**Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Sölz
muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die
Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.**

Bücherbesprechungen.

Kärnten und die Hohen Tauern. Der Verlag Adolf Holzhausens Nachf. Wien 7, Kandelgasse 19/21 dem wir für die gute Ausführung verpflichtet sind, gibt dieses Heft auch einzeln um S. 3,— (RM. 1,50) ab. Fernruf B.36.1.19.

Zur richtigen Zeit — das Planen für den Urlaub beginnt ja gerade — hat die bekannte Zeitschrift „Der Bergsteiger“ ein umfangreiches Sonderheft (160 Seiten stark) erscheinen lassen, das ein lückenloses Bild über die Berge und die Landschaft der Hohen Tauern und von Kärnten gibt. Von den 30 Aufsätzen der bekanntesten Autoren heben wir die Arbeiten über Bauernhöfe in den Hohen Tauern, von Guido Farnatto, sowie über die Großglockner-Hochalpenstraße, von Dr. Deidl, eine Monographie über die Schobergruppe, von Nofberger, eine Betrachtung über das Kärntner Städtchen Gmünd, von Frido Kordon, und eine statistische Zusammenstellung über die Alpenvereinshütten in den Hohen Tauern hervor. Der Bildschmuck ist ausgezeichnet; 90 teilweise ganzseitige, erstklassige Reproduktionen machen uns mit den Schönheiten dieses herrlichen Gebirgsstockes vertraut. Besondere Erwähnung verdienen auch die Karten, sowohl von der Schobergruppe, die sich auch zum praktischen Gebrauch sehr gut eignet, als auch eine doppelseitige Hüttenkarte, in der die 68 Alpenvereinshütten der Hohen Tauern, ihre Zugänge und die Höhenwege verzeichnet sind. Die Reise nach Kärnten erleichtern Angaben über die günstigsten Zugverbindungen, eine Fahrpreistabelle sowie ein mit einer Karte ausgestatteter Artikel über die Postkraftwagenlinien. Der Schriftleiter Julius Gallhuber, unter dessen Obhut diese erstklassige alpine Zeitschrift steht, hat mit diesem Heft, wie immer, gediegene Arbeit geleistet, für die ihm nicht nur die große Gemeinde der Alpinisten, sondern auch die Alpenbewohner den gebührenden Dank zollen werden.



„Kauft beim Fachmann“

sportgerechte

Bergstiefel Skistiefel

Spezialmarken vorrätig und Maßanfertigung
Sachgemäße Benagelung und Wiederherrichtung
in eigener Spezialwerkstatt.

GUSTAV SCHUMANN

Bergsportfußbekleidung

Berlin W8, Kanonierstr. 36 Ecke Jägerstr. U-bahn Kaiserhof
Geschäftszeit 9—7 Uhr. (Sonnabend 9—6 Uhr).

Dirndlkleider

aus kariertem Kleiderkattun, indanthr. blau-weiß, rot-weiß, grün-
weiß, weiß gepaspelt, m. weißen Knöpfen u. leichter Vorzeichnung
Gr. 40 — 44 RM: 6.80, Gr. 46 — 48 RM: 7.80

HANDARBEITSGESCHÄFT

ELISABETH ALTMANN

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 7 Fernruf G 9, 5900.
Eckhaus am Wannsee Bahnhof.

Friedrich Haberl

Goldschmied

Schmuck in Platin, Gold und Silber
Umarbeitung unmoderner Schmuckstücke

Berlin C 2, Schloßplatz 3

☎ 1 Beralina 4630

Herrenartikel u. Schirme

kaufen Sie preiswert bei

F. WIRNITZER

jetzt Berlin-Steglitz, Arndtstr. 12

Für den

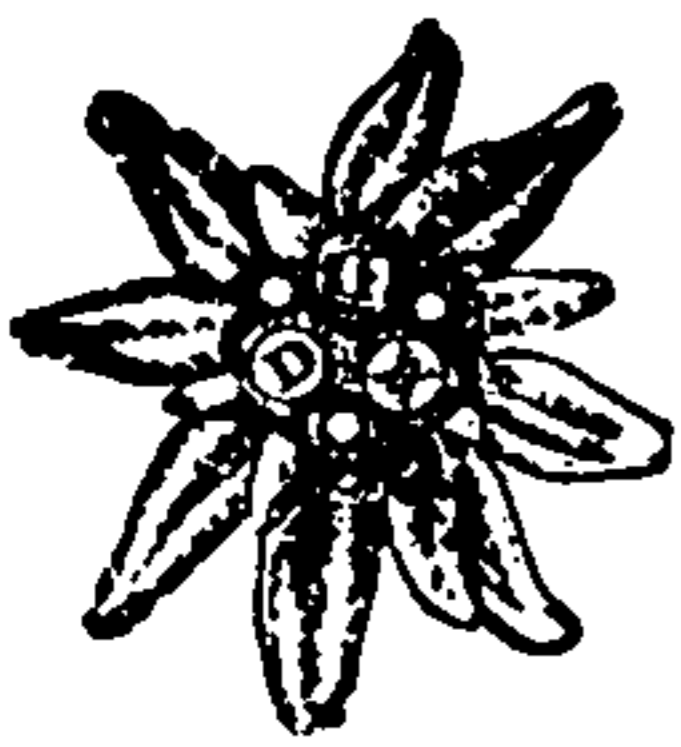
Bergsteiger u. Wanderer

Sport-Anzüge reiche Auswahl
Gebirgs-Anzug aus Walliser
Loden, unverwüstlich RM 64.—
Kletter-Anzug aus reißfestem
Velveton RM 29.—
Knickerbocker von RM 12.50 an
Kletterhose reißfest RM 13.—
Shorts, die ideale Wander-Kniehose
Körper, Damen RM 7.75 Herren 8.50
Ia Woll-Gabardine RM 16.75
Lederhosen von RM 17.50 an
Janker in viel. Mustern v. RM 7.— an
Bauern-Jacken aus blauem Halb-
leinen Knaben RM 3.70, Herren RM 5.60
Kletter-Westen, weicher Velveton
Damen RM 12.50 Herren RM 13.50
Wetter-Blusen, wind- u. regen-
dicht 350 gr schwer RM 14.50
Damen-Janker, geschmackvolle
Muster
Dirndl-Kostüme, neue karierte
Dessins von RM 6.— an
Berchtesgadener Damen-Strick-
jäckchen von RM 6.— an
Lenggrieser Damen-Strick-
jacken von RM 8.— an
Loden-Mäntel und Pelerinen
Wasserhaut (Ölbatist)-Mäntel
Damen RM 19.50 Herren RM 21.—
Wasserfeind-Mantel
gummierter Spezialstoff RM 27.50
Ölseide-Mäntel RM 22.25
Lederol-Mäntel, schwarz
Damen RM 14.50 Herren RM 15.—
Hüte, wetterfest, mit Sturmband
RM 4.25
Touren-Hemden, kariert und
gestreift
Gebirgs- u. Wanderstrümpfe

Gebirgsstiefel, handzwiegenäht
mit Benagelung Damen RM 27.50
Herren RM 33.25
Wanderstiefel, unbenagelt
Damen RM 17.50 u. 25.—
Herren RM 20.50 u. 25.—
Gebirgs-Halbschuhe
Damen RM 12.— u. 16.50
Herren RM 13.— u. 17.50
Kletterstiefel, Segeltuch, mit
Hanf-, Manchon- u. Wollfilz-Sohlen
von RM 3.15 an
Rucksäcke (Tauern), verschiedene
Ausführungen RM 14.80 bis 24.—
Traggestell-Rucksäcke
RM 11.75 bis 17.25
Gewöhnliche Rucksäcke
RM 5.25 bis 13.50
Eispickel, Akademiker RM 12.50
Horeschowski RM 11.50
Stubai von RM 8.75 an
Aschenbrenner RM 14.50
Steigeisen, Stubai RM 5.25
Eckenstein RM 12.25
Seile gedreht p. m RM —.30 u. —.40
geflochten p. m RM —.25 u. —.35
Füssener p. m RM —.50 u. —.60
Reep- u. Lawinen-Schnur
Abseilringe, Fichtlhaken,
Eishaken, Abseilhaken,
Karabiner, Kletterhammer
Laternen zusammenklappbar
Schneebrillen, [von RM 1.60 an
Kartentaschen, Kompass
Zdarski-Zeltsäcke,
RM 21.75 u. 25.—
Zelte, Schlafsäcke
Aluminium-Feldflaschen, Kocher,
Becher, Proviant-Büchsen, Eßbestecke
usw.

SPORT- HAUS GUSTAV STEIDEL BERLIN SW 19

nur LEIPZIGER STR. 67-70
und nirgendwo anders



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

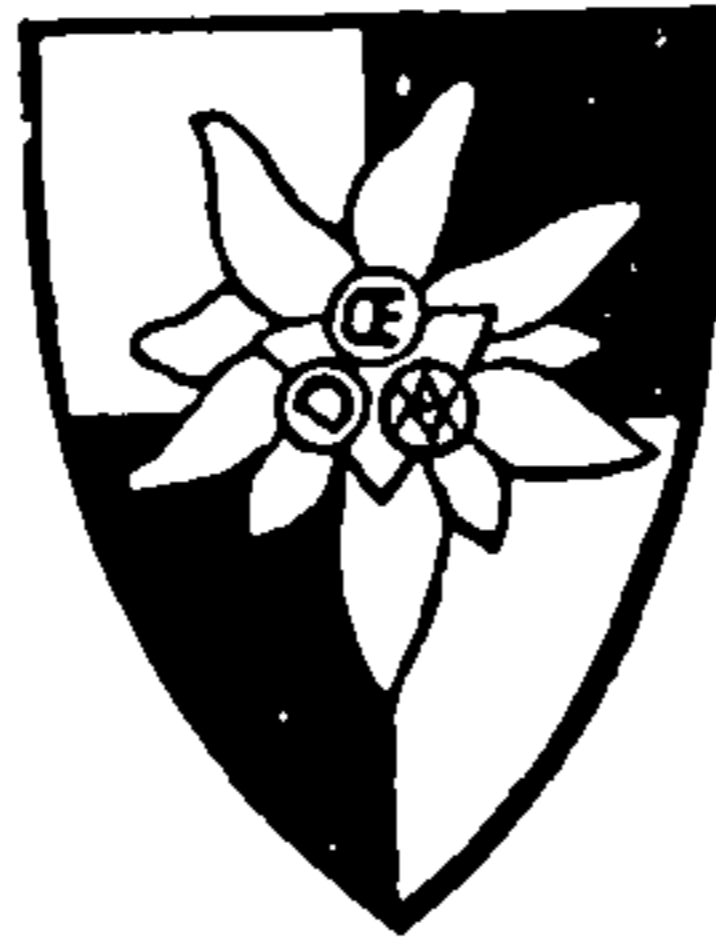
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.
fernruf: B 1 Kurfürst 0202.
für Mitglieder geöffnet:
Dienstag 3 — 7 Uhr.
Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.
W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



**Verantwortl. Schriftleitung
für die Nachrichten**

E. S o r g e r
Berlin W 9, Einflstr. 13.
B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 8

Berlin, Oktober 1934

29. Jahrg.

Veranstaltungen im Oktober

- | | | | |
|-----------|-----|-----|---|
| Dienstag, | den | 2. | Sektionsführertagung |
| Freitag, | " | 5. | Schuhplatt'lgruppe, Übungsabend |
| <hr/> | | | |
| Dienstag, | " | 9. | Außerordentliche Hauptversammlung,
Sektionsfigung und Lichtbildervortrag |
| <hr/> | | | |
| Freitag, | " | 12. | Schuhplatt'lgruppe Übungsabend |
| Sonntag, | " | 14. | Sektionswanderung |
| Montag, | " | 15. | Schneeschuhabteilung, Hauptversammlung |
| Mittwoch, | " | 17. | Jugendgruppen, Heimabend |
| Sonntag, | " | 21. | Jugendgruppen, Wanderung |
| Sonntag, | " | 28. | Sportgruppen, Waldlauf |

Turnen jeden Donnerstag 20 — 22 Uhr

Bitte beachten!

Unsere Sektionsfigungen finden jetzt im
Friedenauer Rathaus am Lauterplatz statt.

Jeder Tropfen

zeugt von guter Pflege und wird Ihren Beifall finden. Aus meinen großen Lagerbeständen empfehle ich Ihnen folgende besonders gut entwickelte Weine:

Rheingau-, Rheinhessen- und Pfalzweine

	per Flasche ohne Glas
1932er Hainfelder Kapellenweg	Fl. M. 1.—
1931er Neustadter Hohmauer	" " 1.30
1931er Haardter Schloßberg	" " 1.80
1932er Herxheimer Felsenberg	" " 2.—
1931er Johannisberger Kerzenstück	" " 2.50
Wachstum H. von Mumm'sche Gutsverwaltung	
1929er Deidesheimer Herrgottsacker, Wachst. W. Kopp Erben „	3.—
1925er Haardter Aspen, Wachst. Weingut Weegmüller „	" " 3.25

Mosel- und Saarweine

1932er Wincheringer Kleinberg	Fl. M. 1.—
1933er Caseler	" " 1.30
1931er Uerziger Schwarzlay	" " 1.75
1929er Oberemmer Rosenberg	" " 2.25
1932er Lieserer Niederberg Kreuz	" " 2.50
Originalfüllung Freiherr von Schorlemer-Lieser	
1929er Trittenheimer Laurentiusberg	" " 3.—
Originalfüllung Friedrich Wilhelm-Gymnasium	
1929er Neumagener Engelgrub	" " 3.25
Originalfüllung Weingut Jos. Milz	
1927er Ockfener Geisberg, Originalfüllung Weing. Gebert „	" " 3.50

Rioja alt, feiner spanischer Tafelrotwein	Fl. M. 1.20
---	-------------

Bordeauxweine

1926er Chât. Mouton Lugon	Fl. M. 1.75
1928er „ Lestage, Listrac	" " 2.—
1926er „ Phélan Ségur, St. Estèphe	" " 2.50
1924er „ la Ferrade, Villenave d'Ornon	" " 3.—

Riesling Gold „Sonderfüllung C. Friebe“	Fl. M. 2.75
---	-------------

Tiroler Natur-Edelweine

Rot

Tiroler Landesschützenwein „Natur“	Flasche M. 1.40
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe) per Liter M. 1.60	
1933er Blauburgunder „Spezial“	„Natur“ Fl. M. 1.75
1928er Schloß Tiroler „Hoher Edelwein Auslese“ „Natur“	Fl. M. 2.50
1928er Kloster Muri, „Malvasier“, „Natur“	Fl. M. 3.—

Weiß

Tiroler Saltnerwein „Natur“	Flasche M. 1.60
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe) per Liter M. 1.80	
1931er Terlaner Riesling	„Natur“ Fl. M. 1.80
1933er Tiroler „Jubiläumsmuskateller“	„Natur“ Fl. M. 2.25
1929er St. Magdalena „Goldtröpfchen“	„Natur“ Fl. M. 2.50
1928er Burggräfler „Spitzenlese“	„Natur“ Fl. M. 3.00

Verlangen Sie meine neue Preisliste und beachten Sie bitte:

Seit

1861

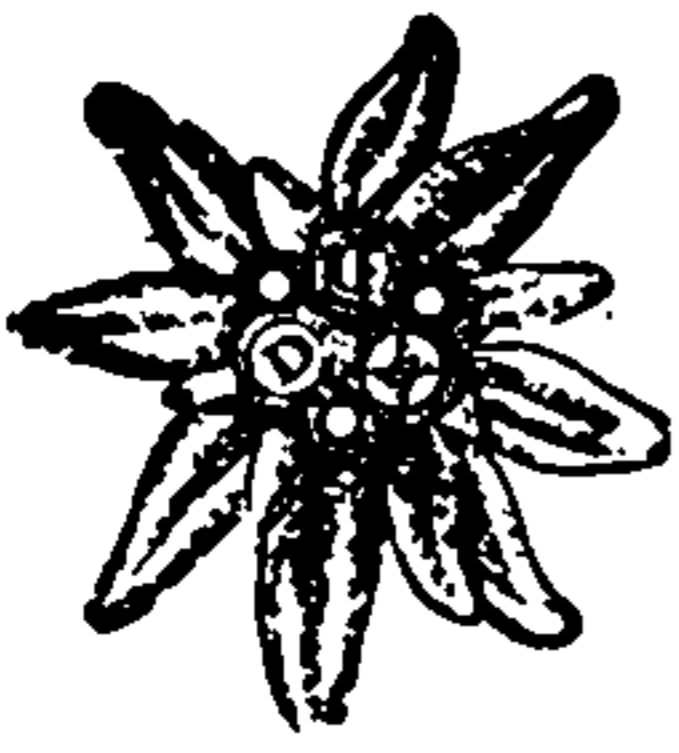
C. FRIEBE, Weingroßhandlung
Berlin W 57, Bülowstr. 9

Fernsprecher B 7 Pallas 0248.

(Mitglied des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

Preisermäßigung

Frei Haus bei Abnahme von 10 Fl. Stillwein =	30/0 Ermäßigung
„ „ „ „ „ 25 „ „ =	50/0 „
„ „ „ „ „ 50 „ „ =	7 1/2 0/0 „
„ „ „ „ „ 100 „ „ =	10 0/0 „



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

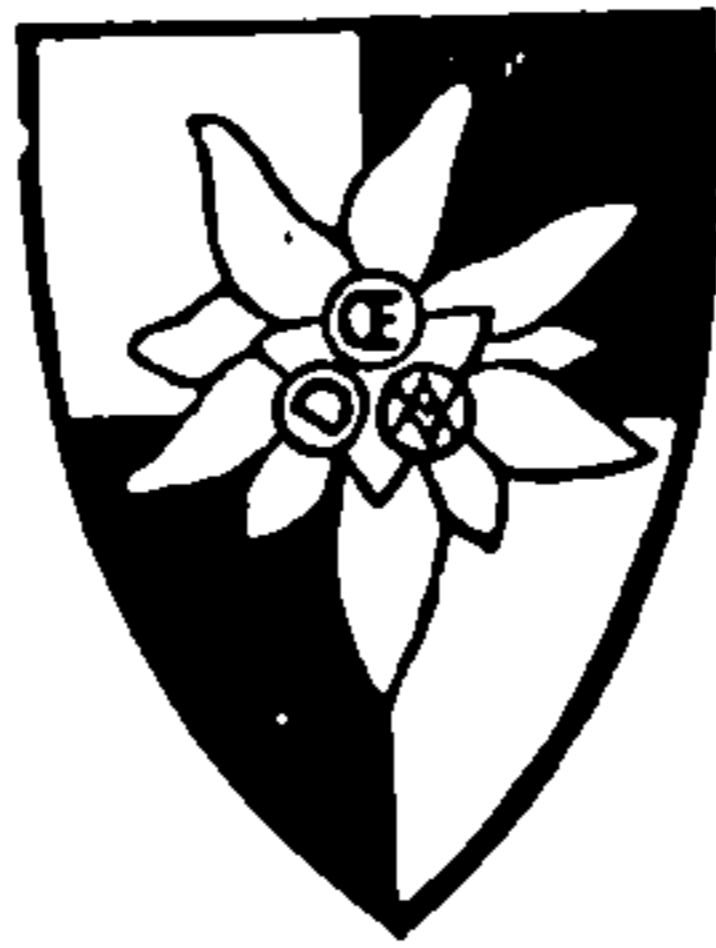
Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung
für die Nachrichten

E. S o r g e r

Berlin W 9, Linkstr. 13.

B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 8

Berlin, Oktober 1934

29. Jahrg.

Bergsteigergedanken.

Immer wieder ist die Seele des Bergsteigers, ja eines jeden Bergfreundes erfüllt von der Sehnsucht nach den Bergen. Wenn die ersten Frühlingsstrahlen den Sommer erhoffen lassen, eilen die Gedanken in die Bergwelt, um Neues, noch nicht Gesehenes aufzustöbern. Und wenn der Winter seinen Einzug hält, dann werden die Bretter liebevoll gestreichelt, man träumt von herrlichen Schibergen, Schussfahrten und sternbesätem Himmelsgewölbe über weißem Märchenland.

Ein Sommer ging wieder einmal zu Ende. Ein langer Sommer mit hohen Temperaturen und viel, viel Sonne. Glücklich denken wir an schöne Bergturen, an herrliche Wandertage. Viele wird es auf dem Hin- oder Heimwege nach Oberammergau gezogen haben, als großes, wundervolles Erleben wird das Festspiel in ihrer Erinnerung fortleben.

Doch die dunklen Stunden dieses Sommers können wir trotzdem nicht vergessen. Das ganze deutsche Volk war in Trauer gehüllt durch den Tod unseres greisen Reichspräsidenten, und eine Welt nahm Anteil daran.

Mit großem Schmerz erfüllt uns auch die Tragödie am Nanga Parbat. Vier unserer großen Bergsteiger, Merkl, Drexel, Welzenbach, Wieland und sechs ihrer Träger mußten ihren großen Kampf mit ihrem Leben bezahlen. Sie bleiben uns unsterblich. So hielt der Herbst seinen Einzug. Er ließ uns nicht merken, daß der Sommer vorbei ist, sondern überschüttete uns mit seiner ganzen Pracht an Blüten und Früchten, in Sonne gebadet. Durchglüht von dem Sommerzauber sehen wir dem Winter entgegen. Voll Sehnsucht wird man auf den ersten Schnee warten und neue Pläne schmieden.

Über auch an die Arbeit werden wir denken müssen. Unser Interesse sei weiter der Sektion gewidmet. Sie muß wieder lebendiger werden und sich größer und schöner entwickeln. Darum laßt uns Jugend werben, damit ein neuer Frühling einen noch schöneren Sommer bringt.

Bergheil!

**Einladung zur
Außerordentlichen Hauptversammlung**

Dienstag, den 9. Oktober 1934, um 20⁴⁵ Uhr

im Bürgersaal des Friedenauer Rathauses,

Berlin-Friedenau, Lauterplatz.

Der Vereins-Registerrichter hat die Beschlüsse der 29. ordentl. Hauptversammlung vom 27. Februar 1934 beanstandet, weil die Abhaltung einer zweiten Hauptversammlung im unmittelbaren Anschluß an die erste Versammlung nach den Statuten nicht zulässig sei. Mit dieser Auffassung des Registerrichters konnte nicht gerechnet werden, da seit Jahren der Brauch bestand, im unmittelbaren Anschluß an eine, nicht von 100 stimmberechtigten Mitgliedern besuchte Hauptversammlung eine zweite Hauptversammlung abzuhalten. Wir müssen uns jedoch mit dieser Einstellung des Registerrichters, welche vom Landgericht Berlin genehmigt worden ist, abfinden.

Es wird deshalb am

Dienstag, den 9. Oktober 1934, um 20⁴⁵ Uhr

eine außerordentliche Hauptversammlung im Bürgersaal des Friedenauer Rathauses stattfinden, zu welcher die stimmberechtigten Mitglieder hiermit eingeladen werden. Es wird gebeten, zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen, damit sich die Abhaltung einer neuen Hauptversammlung 14 Tage später erübrigt.

Die Hauptversammlung wird folgende Tagesordnung haben:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes für 1933.
2. Kassenbericht für 1933.
3. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes.
4. Satzungsänderung im Sinne der neuen Reichssatzung und des Führerprinzips.
5. Wahl des Führers auf Grund der neuen Satzung und Vorschläge für den Beirat.
6. Verschiedenes.

Gleichzeitig wird an diesem Tage eine **Sektions-Sitzung** um 19³⁰ Uhr stattfinden. Näheres siehe Seite 3.

V. Mattern
beauftragter Führer.

Sektionsitzung und Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 9. Oktober 1934,

um 19³⁰ Uhr im

Friedenauer Rathause,

Berlin-Friedenau, Lauterplatz.

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 74, 174, 88, 119, Autobus: 5 und 14)

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Lichtbildervortrag des Herrn Dipl.-Ing. **E. Rödl** (A. U. V. M., D. u. Oe. U. V. Sektion Traunstein):

Abseits vom Wege.

Schwere Bergfahrten in den Sertener Dolomiten und in der Palagruppe.

Der letztjährige Vortrag des Herrn Rödl über die schwersten Wände des Kaisergebirges wird Ihnen Allen noch in bester Erinnerung sein. Wir freuen uns deshalb, daß es uns gelungen ist, mit einem Dolomiten-Vortrag des Herrn Rödl unsere diesjährige Vortragsreihe eröffnen zu können.

3. Außerordentliche Hauptversammlung siehe S. 2.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1934 freien Eintritt. Eintrittsgebühr für Mitglieder ohne gültigen Ausweis und für Nichtmitglieder 50 Pf.

Die vorderste Reihe ist für die Führerschaft und von dieser eingeführte Gäste freizuhalten. Es wird gebeten, dies ausnahmslos zu beachten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.



Schuhplattlgruppe. *W. W. W.*

Alle Zuschriften sind an Herrn Curt Voigt, Berlin-Zehlendorf, Machnower Str. 79 zu richten.

Der erste Übungsabend in Tracht findet am **Freitag, dem 5. Oktober** in unserem Übungslokal Türkisches Zelt, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 53 ab 20 Uhr statt. Gäste sind herzlich willkommen.

Am **Freitag, dem 12. Oktober** findet ebenfalls im Übungslokal um 20 Uhr die ordentliche Hauptversammlung statt. Tagesordnung laut Satzung.

Es wird gebeten, auch an diesem Abend in Tracht zu erscheinen.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 14. Oktober 1934.

Abfahrt: Berlin Stettiner Fernbahnhof 8⁵⁰ Uhr nach Melchow Sonntagsfahrkarte lösen, Fahrpreis 2.— RM.

Wanderung: Schönholz, Nonnenfließ, Eiefenkreuz (Frühstück im Walde, Getränke mitbringen), Schwärzetal, Schwärzese, Samithsee (Kaffeerast), Melchow.

Weglänge 21 km.

Anmeldungen werden bis zum 8. Oktober an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin W 9, Potsdamer Str. 22a, Fernsprecher: B 1 Kurfürst 3414 erbeten.

Sollte infolge Einführung des Winterfahrplans die Abfahrtszeit geändert werden, so wird der entsprechende Zug benutzt. Jeder Teilnehmer erkundige sich selbst.

Bei genügender Anzahl von Anmeldungen werden Wagen für die Hin- und Rückfahrt bestellt werden.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer langjährigen, treuen Mitglieder, der Herren

Richard Noelte

und

Direktor Dr. Ing.

Franz Schrottko.

Ehre ihrem Andenken!

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23
 Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13
 Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Hallenturnen: Jeden Donnerstag von 20–22 Uhr in der Turnhalle der Staatl. Elisabethschule, Kochstr. 66. Geräteturnen, Gymnastik für Damen und Herren.

Waldlauf: Siehe Schneeschuhabteilung.

Schneeschuhabteilung.

Begründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.
 Alle Zuschriften an Herrn Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23.

Hauptversammlung am Montag, dem 15. Oktober, 19³⁰ Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion, Kurfürstenstr. 149.

Waldlauf am Sonntag, dem 28. Oktober vormittags 10 Uhr auf dem alten Hochschulsportplatz am Bahnhof Grunewald. Anschließend kleine Wanderung mit Kaffeerast.

Jungmannschaft

Jugendgruppen A und B.

Mittwoch, den 17. Oktober 19 Uhr Heimabend in der Geschäftsstelle, alle Lichtbilderalbumen der Fahrten von 1924 — 1934 mitbringen.

Sonntag, den 21. Oktober Wanderfahrt. Näheres wird am Heimabend besprochen.

Mitteilungen des Sektionsführers.

Sektionsführertagung

Dienstag, den 2. Oktober 1934, 19⁴⁵ Uhr
in der Geschäftsstelle.

Berg- und Wanderfahrten-Berichte bitte einsenden. Formulare liegen bei.

Die Sektionsmitglieder werden dringend gebeten, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

Eine 65jährige Bergsteigerin, unser verehrtes Mitglied Frau Wendenburg hat in diesem Sommer den Caslor und Pollux bestiegen. Wir freuen uns über diese Bergfahrt auf Seite 9 dieses Blattes berichten zu können.

Jugendfahrt 1934.

21¹⁵ Uhr Anhalter Bahnhof. — Da endlich kommen die ersten in regennassen Capes und tropfenden Wetterhüten. Na, das wäre der richtige Anfang für die Fahrt, Regen wie immer! Wir stürmen ein Abteil — und hinaus geht's in eine nachtschwarze feuchte Unendlichkeit. Grelle Lichter funkeln, Leuna — weiter geht's mit 3 Maschinen über den Thüringer Wald — Nürnberg — Frankenland. — Stätten alter Jugendgruppenfahrten huschen im Morgendämmern vorüber. Allmählich wird's Tag. Strahlend wölbt sich der Himmel, noch fern, doch verheißend leuchtet das Wetterstein uns entgegen. In Garinisch herrscht mittägliche Sonntagsruhe, nur am Bahnhof kribbelt es einigermaßen umher. Einige von uns laufen voraus, die anderen müssen am Nachmittag die vielen kg Frack, Zelte, sonstiges Gepäck und „Tüten“ per Postauto nach Krün schaffen. Man bummt noch an der Partnach entlang, an herrlichen Wiesen

vorbei und genießt in vollen Zügen die sommerliche Pracht eines ersten Ferientages in den Bergen. Die Alpspitze und die Warensteine sind die schönsten unter ihnen!

Abends trifft man sich in Krün. Da gibt's a Mordsgaudi: Von der einen Seite kommt die Musik, von der anderen die Kühe, Treffpunkt beider Teile genau im gefüllten Gasthofgarten! Die Aufgeregten beruhigen sich jedoch und eine lustige Plattelei beginnt. So fanden wir es dann auch für den ersten Abend schon recht zünftig. Kurz vorm Dunkelwerden stolpern wir zu den Harwiesen und schlagen dort unsere Zelte auf. Die erste Nacht bringt uns alte Zelterfahrungen in Erinnerung und Neues lernen wir dazu. Jedenfalls Wolle, Wolle, Wolle . . . Eine gute Wolldecke hält die Wärme besser als ein Sirt oder Zdarstly, bei denen man sich, nach geraumer Zeit, seines eigenen eiskalten Niederschlages erfreuen kann. Aber es kommen auch andere Nächte! In denen die Feuchtigkeit draußen unsere Zeltwärme bis in den hohen Morgen hält.

Doch für uns bricht nun erst einmal der 30. Juli an. Ein Tag, strahlend wie ein Maienmorgen. Erst waschen wir uns in der erfrischenden Har, dann wird der Gruppenkochtopf eingeweiht. Und eh' die anderen vom Einkauf im Dorfe zurück sind, hat das Feuer einen prächtigen Lack an die glänzende Außenseite des Topfes gezaubert, der der Führung ganzer Stolz war. Und diese schwarze Herrlichkeit hat eine unserer verehrten Mütter im Hausfraueneifer mühsam hinfortgeschauert! Da kann man dann halt auch nix machen. Und nun ist er wieder ein ganz gewöhnlicher, blitzblanker, bürgerlicher Kochtopf. Inzwischen wird es 11 Uhr, wir schließen das Häusel zu und auf geht's im ersten Bergstiege zur Fischbachalm und weiter den Lakaiensteig entlang. Ein wahrer Hürdenlauf auf schmalen Pfad. Denn alle 50—80 oder 100 m muß man ein Wildgatter in steigender, Kletternder oder springender Form nehmen. Bald erreichen wir das Soiernhaus, peilen Richtung und Lage der Berge an und stürmen in kurzen Kehren zum Gipfel. Allein sind wir auf der sonst so überlaufenen Schöttelarspitze (2049)! Es ist schon Nachmittags, weit schauen wir ins sonnengefüllte Land hinein. Und wir staunen! Von unten sehen wir die Soierngruppe als grünes Gebirge stehen. Aber von hier schauen wir in die Soiernkessel, wildes zerissenes Felsgeröll türmt sich nach allen Seiten auf. Geologisch gehört die Gruppe zum Karwendel. Wir erfreuten uns an den steinernen Klözen, Blöcken und Schichtungen, sahen hinüber zum Wörner, den Tiefkarspitzen und zur Karwendelspitze mit ihren bizarren Spitzen und Türmchen. Im Norden sehen wir den Walchen- und Starubergsee, fern lockten Alpspitze und Warensteine, die Eckpfeiler des Wettersteins, die es uns besonders angetan hatten. In ca. 25 Minuten ging's in großen Sägen zum Soiernhaus hinab, dann kam das Hindernisrennen am Lakaiensteig, und um 19 Uhr betraten wir das Zelt. Die Erbstwurfsuppe bruzelte schon und darnach gab's einen feinen Abend mit Sternen und einer klaren Bergsilhouette. Ein anderer Tag, bei herrlichstem Blauhimmel erwachen wir. Viele Parteien sind noch nicht vorbeigekommen am Zelt, wir steigen in guter Zeit den alten Weg über Fischbachalm an. Dann hinab zum Hundstall und wieder hin-

auf. In glühender Sonne, immer weiter, immer steigen, bis zur Krapsenkartharte und kein Tropfen Wasser findet sich hier oben. Wir kauern im Schatten eines kleinen Felsbrockens.

Die Zeit aber drängt, weiter, weiter, zuerst um den Steinkarl, herum auf halber Höhe querend, immer kanten, kanten, plötzlich Steinschlag. Gamsen, ein ganzes Rudel haben wir hier oben aufgeschreckt, zwei von ihnen äugen noch neugierig zu uns hin, dann verschwinden auch sie. Immer weiter queren wir jetzt schon die südl. Soiernhänge. Hinter mir Gemurmeln, Geschimpfe: elender Schinder usw. Aber nachher ist alles einig: schön war's doch, und wie! So was hat's nicht alle Tag! Am Jöchl beschließt man den Abstieg. Über den Wörner treibt schon das erste Gewölk herein, in dicken Schwaden kommt's herüber gewirbelt. Unten an der Vereinsalm hört man von irgend woher ein Grollen. Dann weiter geht's immer runter, runter. Auf der Chaussee bekommen wir die ersten Tropfen ab. Im Geschwindmarsch erreichen wir das Zelt und da gießt es auch schon wie mit Kannen herab, ein mächtiges Gewitter rollt herüber und will nicht enden.

Wir schlafen bis weit in den Morgen. Recht schön wird das Wetter nicht. Wir singen und machen einen Ruhetag. Und morgen? Die Ruhetage wollen jetzt nicht enden — für einige Stunden wird es schön. Man badet im Jarstausee. Nachmittags geht's nach Mittenwald, die Fahnen wehen auf Halbmast. Deutschland trauert um seinen Reichspräsidenten. Eine drückende Unruhe hat sich aller bemächtigt, man treibt so mit in der Aufgeregtheit einer Stadt, eines Landes, eines Volkes, bis dann die Nacht alles hasten und Denken verschluckt.

In Garmisch gelandet, ziehen wir, bei Regen auf lange Sicht hinaus zum Kreuzeckzeltplatz, auf unseren Feldherrnhügel. Der Regen setzt stärker ein. Andere Quartiermöglichkeiten bestehen nicht für uns. Die Wetterkarten zeigen ein neues Tief an; was dann auch wirklich in der folgenden Woche eintraf. Ein Zeltlager bei Schnürregen ist letzten Endes nicht mehr romantisch. Und Neuschnee oberhalb der Baumgrenze konnten wir zu unseren Turen nun schon garnicht gebrauchen. So beschloffen wir kurzerhand heim zu fahren. Es war uns doch ein wenig seltsam und traurig zu Mute, denn der Urlaub war noch nicht ganz zu Ende. Bitter war es schon, die Ferien nicht, ja ganz bis zur letzten Minute ausnützen zu können, waren wir doch mit so großem Hoffen hinausgezogen. Eine richtige Enttäuschung blieb zurück, und wir waren auf den Wettergott garnicht gut zu sprechen. Aber schließlich war es doch wohl das Richtige, denn unsere Tränen konnten wir wohl trocknen, aber die himmlischen Ergüsse waren nicht aufzuhalten.

Wir sahen uns noch München an, dann gings im überfüllten Zug der Heimat zu. So endete unsere Bergfahrt in dem sonnenreichen Sommer 1934.

Bergheil!

Annemarie W.

Überschreitung des Castor 4230 m und Pollux 4094 m.

Der Sommer 1934 machte wenig Hoffnung auf eine Hochtour. Die Wetternachrichten aus der Schweiz meldeten überall Regen, bewölkt und wieder Regen. So ging das einige Wochen weiter. Am 3. August traf ich im Regen in der Schweiz ein und mußte bis zum 16. August auf einen herrlichen Sonnentag warten. Bis zu diesem Tage konnte ich nur große Spaziergänge unternehmen, aber nun wurde zu froher Bergfahrt gerüstet. Am 17. August befand ich mich mit dem Führer Medard Jnderbinen auf dem Wege zur Gandeeggütte. Dort erwartete uns mein Führer Gottfried Perren. Wir wollten von hier noch bis zur Theodulhütte steigen, welche 300 m höher liegt und außerdem viel billiger ist als die Gandeeggütte. Bei der Gandeeggütte hielten wir uns noch einige Stunden auf und gingen erst gegen Abend über den Theodulgletscher zur Theodulhütte. Inzwischen war der Schnee wieder hart geworden, sodaß wir sehr schnell vorwärts kamen und in 1 1/2 Stunden die Hütte erreichten.

Die Hütte liegt auf dem Felsen des Theoduljoches 3322 m hoch in ganz hervorragender Lage und bietet eine glänzende Aussicht auf die Grajischen Alpen mit Gran Paradiso und Gribola, Monte Viso und im Hintergrund der Mont Velan. Weiter westlich Mont Blanc-Fette und Grand Combin. Ganz nahe das herrliche, wilde Matterhorn und die Dent d'Hérens mit ihrem wildesten und schwersten Grate (Ostgrat). Alle Zermatter Größen um uns herum strahlten im Firnenglanz, ein unvergeßliches Erlebnis im Hochgebirge. In der Hütte war echt italienischer lebhafter Betrieb, welcher bis Mitternacht anhielt.

Um 4 Uhr morgens verließen wir die Hütte und stiegen über das Breithornplateau und den ganzen Kamm entlang bis zum Schwarztor und erreichten hier den Fuß des Pollux. Der Schnee trug gut, und wir hatten von der Hütte bis hierher 3 1/2 Stunden gebraucht. Am Pollux nahmen wir gleich den außerordentlich brüchigen Südwestgrat in Angriff. Mit großer Vorsicht ging es aufwärts. Dann erreichten wir einen engen interessanten Kamin, welcher schnell überwunden wurde. Weiter oben gab es noch einige schwierige Stellen am Grat, welche wir zum Teil umgehen konnten. Bald darauf erreichten wir den Gipfelgrat und kamen immer über Schnee zum höchsten Punkt 4094 m. Nach einer wohlverdienten Gipfelrast, bei welcher wir die prächtigste Aussicht genießen konnten, stiegen wir über den Gipfelgrat bis wieder ein sehr brüchiger Felsgrat uns zum Zwillingspass 230 m hinabführte. Jetzt galt es dem prächtigen Castor. Zunächst wurden die Steigeisen angeknallt, und dann stiegen wir in sehr steiler Firnflanke mit mehrmaligen Umgehungen von Hängegletschern sehr steil zum Gipfelgrat und erreichten bald den höchsten Punkt des 4230 m hohen Castor. Die prachtvollste Aussicht war uns an diesem herrlichen Tage geschenkt. Mein Wunsch war erfüllt, ich konnte im prächtigen Sonnenschein mitten unter den mir so lieb gewordenen, wunderschönen Walliser Bergriesen weilen und mich an ihrer Schönheit erfreuen. Schade, daß man in diesem Bergmeer nicht länger verweilen kann. Der Abschied aus solchem

Märchenland ist immer schwer, aber man hofft doch gleich wieder auf das folgende Jahr. Der Abstieg ist lang. Wir stiegen über den Firngrat bis zum Felisjoch ab, hier weiter einen steilen Hang im Pulverschnee abwärts und fuhren dann zwischen Eyskammi und Zwillingsgletscher bis zum Spaltenanfang ab. Jetzt hieß es Seilstraff halten, Spalten kommen. Zunächst kamen einzelne Querspalten, dann häufiger, und plötzlich waren wir an einem großartigen Spaltengewirr des Zwillingsgletschers. Hier hieß mich mein Führer, einmal Rückschau halten. Ich war überrascht und geblendet: ein blauleuchtender Firndom umgab uns. Die hängenden Serafs vom Eyskammi und Zwillingsgletscher schenkten uns ein ergreifendes Bild, wie ich es bisher nie gesehen habe, es wird mir ein unvergeßliches Erlebnis bleiben.

Lange durften wir nicht stehen bleiben, denn an zwei Seiten ist man von absturzbereiten Eisgeschossen bedroht.

Jetzt galt es das Spaltengewirr zu durchklettern und den Ausgang zu gewinnen. Aus einer Spalte kletterten wir in die andere, manchmal schwerer, manchmal leichter. So kamen wir immer tiefer, erreichten den Grenzgletscher, welcher ebenso sehr zerklüftet ist, und endlich sahen wir den zahmen Gorner Gletscher vor uns. Da muß man stark aufpassen, daß man nicht in ein Wasserloch tritt und zu einem kalten Fußbad kommt. Die Gletscherbäche kann man alle leicht überspringen. Um 4 Uhr nachmittags erreichten wir die Haltestelle „Roter Boden“ der Gornergratbahn und fuhren nach Zermatt.

Es war eine Bergfahrt ersten Ranges und ich bin glücklich und dankbar, daß es mir vergönnt war, dieses Bergglück zu erleben.

Berg Heil!

M. Wendenburg

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit einem * versehen.) Vorgeschlagen von:

- Otto, Johannes, Bankbeamter,
*) Frau Ursula, Steglitz, Mariendorferstr. 32b Mag Kraus u. Erich Sorger
- Caeger, Richard, Prokurist,
*) Frä. Anneliese, Eichtenrude, Roonstr. 42 F. Houdet u. E. Lehmann

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz
muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die
Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.

Bücherbesprechungen.

Geht der Sommer dem Ende entgegen

und kehrt man vom Urlaub zurück, freut man sich immer über das inzwischen angelangte Heft der Alpenvereinszeitschrift „Der Bergsteiger“, denn dort findet man außer gediegenen Beiträgen über alle Arten des Bergsports und den schönsten Photoaufnahmen aus den Alpen auch allerhand praktische Notizen und Anregungen, wie z. B. die neue, nun regelmäßig erscheinende Rubrik „Lichtbildnerei“ beweist. Der unermüdete Schriftleiter Jul. Gallhuber führt die Zeitschrift in vielseitigster Form, er erfüllt die Wünsche der Leser vom einfachsten Wanderer und Naturgenießer bis zum zünftigen Fels- und Eisgeher. Die Zeitschrift ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Geißler, Horst Wolfram. „Kleines Fräulein im Winterparadies“.
Roman. Geheftet 2.50 RM, Ganzleinen 3.80 RM. (Verlag Scherl, Berlin SW 68)

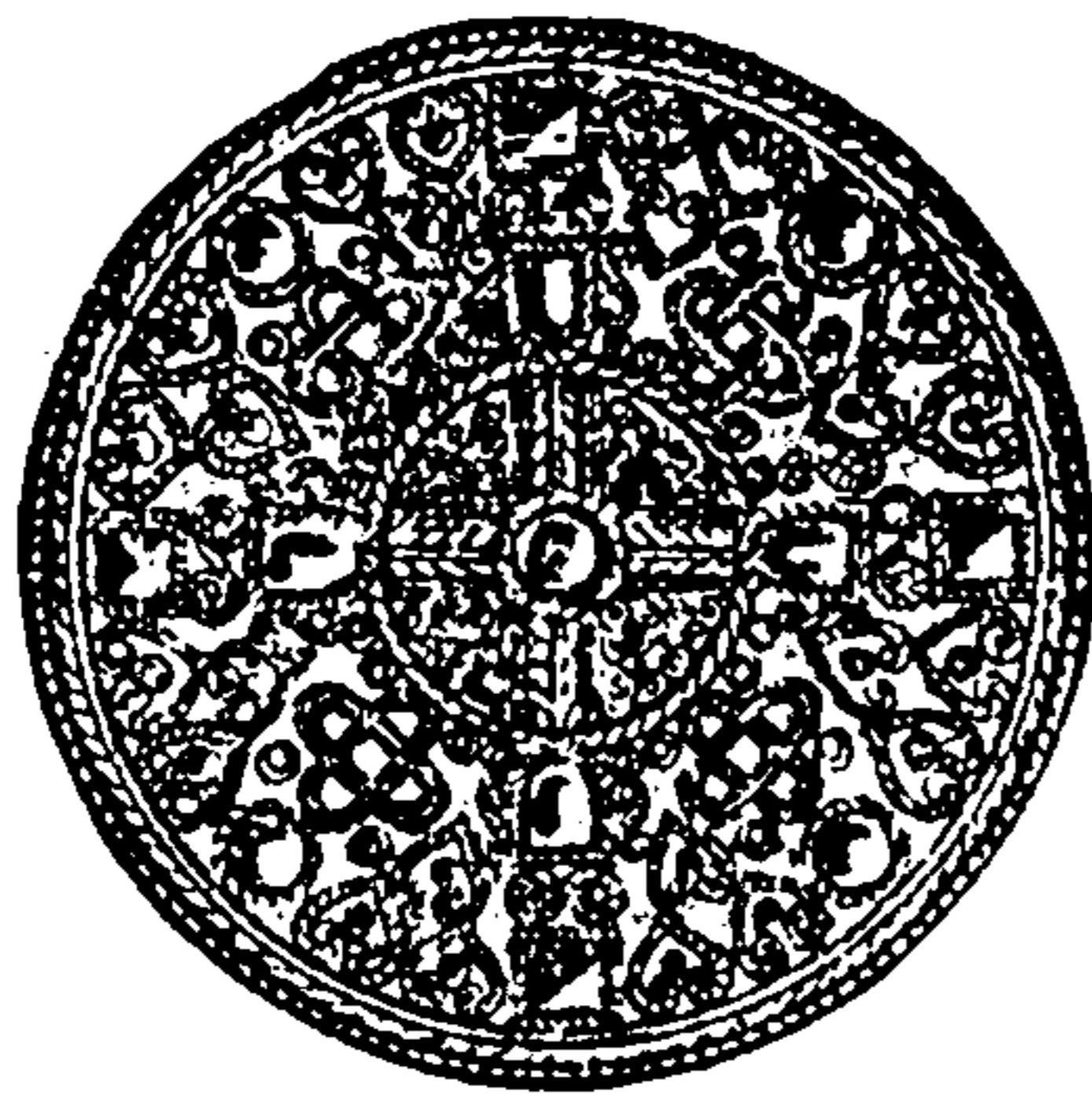
„Die Sonne lacht über den weißen, unendlichen Schneefeldern — ohne ein Gefühl der Schwere saust man auf den schmalen Brettern dahin — die fashionable Welt gibt sich in den eleganten Hotels ein Stelldichein“ — so heißt es in den Prospekten der großen Winter-Kurorte, und „einmal eine große Dame sein“, davon träumt schon lange die tüchtige Privatsekretärin Dr. jur. Ursula Kändler. Sie spart für einen Kofferschrank und die dazugehörigen Kleider, um bei den prunkvollen Festen brillieren zu können, und für die richtige Ski-Ausrüstung — denn nur tanzen will sie doch auch nicht — und das beste Hotel kommt natürlich nur in Frage! Endlich hat sie genug Geld beisammen und fährt los, dem heiß ersehnten Ziel zu. Es sieht fast so aus, als ob ihre Träume dort in Erfüllung gehen, aber durch die falsche Eleganz kommt sie in ein Mißverhältnis zu ihrem sonstigen Leben. Sie wird in eine Rolle gedrängt, in die diese kluge, gesunde Frau nicht paßt, man hält sie für jemanden, der sie garnicht ist. Als sie dann einem Mann begegnet, der sie versteht und der sie durch seinen männlich-edlen Charakter zu ihrem wahren Wesen zurückführt, erkennt sie die richtigen Werte, verliert aber auch ihr Herz; sie tauscht gern die verlogene Atmosphäre des Luxus-hotels mit einer einfacheren aber ehrlicheren Umgebung! Horst Wolfram Geißler, (bekannt, beliebt geworden durch seine anderen erfolgreichen Romane, wie „Weiß man denn wohin man fährt“ u. a.) erzählt hiervon in seiner charmanten, lebenswürdigen Art in dem neuen Roman „Kleines Fräulein im Winterparadies“.

Alt-

deutschen

Schmuck

—
Arbeiten



Neu-

zeitlichen

Schmuck

—
Reparieren

Friedrich Haberl

Berlin C 2, Schloßplatz 3

☎ 1 Berolina 4630

Jetzt im Herbst

haben wir genug Zeit, Ihre Wintersportgeräte in Ruhe zu überholen und für die kommende Wintersportsaison vorzubereiten.

Auf Anruf A 6 7565 holen wir Ihre Skier gern ab, um sie in neu eingerichteter, moderner Werkstatt zu reparieren.

Alle Skineuheiten

stellen wir in der Zeit vom 22. bis 31. Oktober in unseren Geschäftsräumen Leipziger Str. 67-70 aus. Wir würden uns freuen, auch Sie bei uns begrüßen zu können.

Sporthaus **Gustav Steidel** Berlin SW19
nur Leipziger Str. 67|70 und nirgendwo anders.

Neue Alpenblumen-

Kissen und Decken
Kissen mit Tiroler Adler
oder Brandenburgischem Adler
vorgezeichnet 3.75 RM.

ELISABETH ALTMANN

Kunstgewerbliche Handarbeiten
Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 7 Fernruf G 9, 5900.
Eckhaus am Wannsee Bahnhof.

F. WIRNITZER

Berlin-Steglitz, Arndtstr. 12

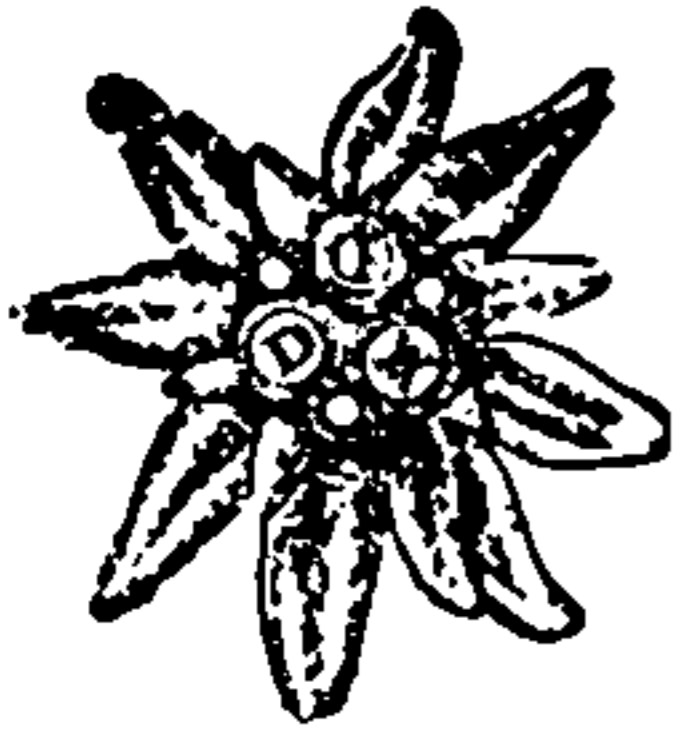
Herrenartikel

Schirme

Strümpfe

Taschentücher

Solide und preiswert



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

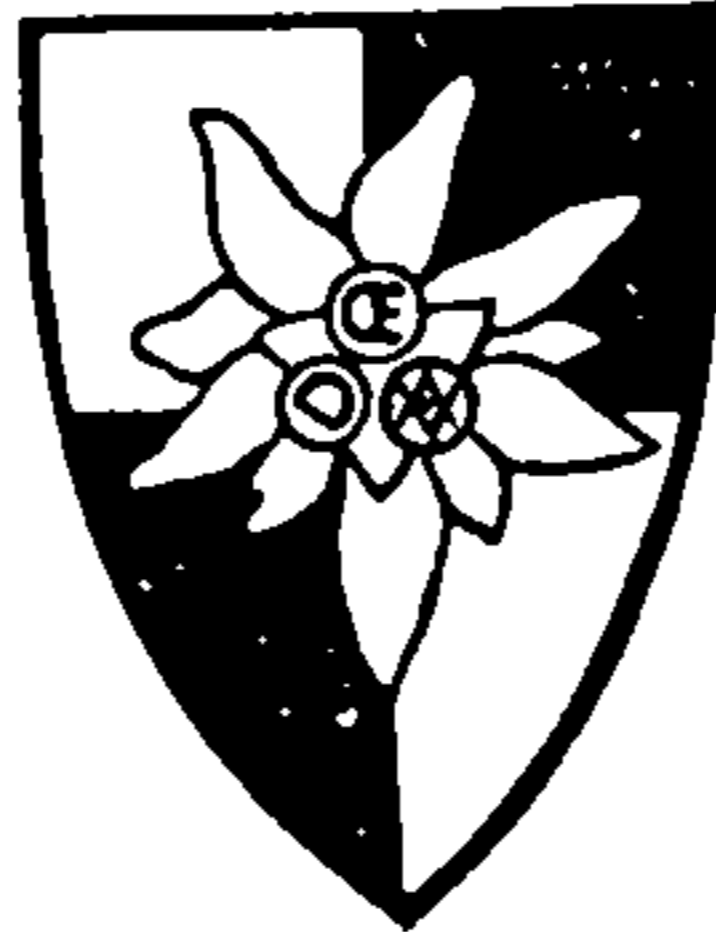
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.
fernruft: B 1 Kurfürst 0202.
für Mitglieder geöffnet:
Dienstag 3 — 7 Uhr.
Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsh. u. Österr. Alpen-V., E. V.
W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Einfeldstr. 13.
B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 9

Berlin, November 1934

29. Jahrg.

Veranstaltungen im November

- | | | |
|-------------|--------|--|
| Freitag, | den 2. | Schuhplatt'igruppe, Übungsabend |
| Dienstag, | " 6. | Sektionsführertagung |
| Sonnabend, | " 10. | Schuhplatt'igruppe, Anplatt'ln |
| Dienstag, | " 13. | Außerordentliche Hauptversammlung,
Sektionsführung und Lichtbildervortrag |
| Mittwoch, | " 14. | Jugendgruppe A und B, Heimabend |
| Freitag, | " 16. | Schuhplatt'igruppe, Übungsabend |
| Sonntag, | " 18. | Sektionswanderung |
| Sonntag, | " 18. | Jugendgruppe A und B, Wanderung |
| Dienstag, | " 20. | Hochtouristische Gruppe, Renommierabend |
| Mittwoch, | " 21. | Schneeschuhabteilung, Wanderung |
| Mittwoch, | " 21. | Turngruppe, Wanderung |
| Sonntag, | " 25. | Schneeschuhabteilung, Waldlauf |
| Sonntag, | " 25. | Turngruppe, Waldlauf |
| Montag, | " 26. | Schneeschuhabteilung, Dietabend |
| Montag, | " 26. | Turngruppe, Dietabend |
| Donnerstag, | " 28. | Turngruppe, Hauptversammlung |

Turnen jeden Donnerstag 20 — 22 Uhr

B o r a n z e i g e .

Sonntag, den 9. Dezember Weihnachtskranz '1.

Auch die bescheidene Flasche

wird Ihnen Freude bereiten, weil sie mit gleicher Liebe und Sorgfalt gepflegt wurde.

Aus meinen großen Lagerbeständen empfehle ich Ihnen folgende besonders gut entwickelte Weine:

Rheingau-, Rheinhessen- und Pfalzweine

	per Flasche ohne Glas
1932er St. Martiner Spielfeld	Fl. M. 1.10
1931er Osthofener Kirchberg	" " 1.25
1933er Oppenheimer Schloß	" " 1.50
1932er Nackenheimer Fritzhöll	" " 1.75
1929er Hochheimer Daubhaus, Wachstum Fischle	" " 2.25
1933er Neustadter Vogelsang	" " 2.75
Wachstum Landesökonomierat Hoch Erben	
1932er Gimmeldinger Königsbacherweg	" " 3.—
Wachstum M. Fischer	

Mosel- und Saarweine

1933er Zeltinger Riesling	Fl. M. 1.—
1931er Uerziger Riesling	" " 1.50
1933er Pölicher Held, Wachstum L. Schu	" " 1.75
1933er Crettnacher Euchariusberg, Wachstum Glieden	" " 2.—
1932er Lieserer Niederberg Kreuz	" " 2.50
Originalfüllung Freiherr von Schorlemer-Lieser	
1932er Erdener Herrenberg, Wachstum Zenz	" " 2.75
1931er Piesporter Lay, Wachstum Scholtes	" " 3.—
1929er Neumagener Nußwingert	" " 3.50
Originalfüllung Weingut Jos. Milz	

Rioja alt, feiner spanischer Tafelrotwein	Fl. M. 1.20
---	-------------

Bordeauxweine

1928er Chät. Lagrange, Bourg	Fl. M. 1.75
1926er " du Grand Puch-Gurchy	" " 2.25
1924er " Citran, Avensan	" " 2.75
1920er " la Fontaine, Fronsac	" " 3.40

Riesling Gold „Sonderfüllung C. Friebe“	Fl. M. 2.75
---	-------------

Tiroler Natur-Edelweine

Rot

Tiroler Landesschützenwein „Natur“	Flasche M. 1.40
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe) per Liter M. 1.60	

1933er Blauburgunder „Spezial“	„Natur“ Fl. M. 1.75
1928er Schloß Tiroler „Hoher Edelwein Auslese“ „Natur“	Fl. M. 2.50
1928er Kloster Muri, „Malvasier“, „Natur“	Fl. M. 3.—

Weiß

Tiroler Saltnerwein „Natur“	Flasche M. 1.60
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe) per Liter M. 1.80	

1931er Terlaner Riesling	„Natur“ Fl. M. 1.80
1933er Tiroler „Jubiläumsmuskateller“	„Natur“ Fl. M. 2.25
1929er St. Magdalena „Goldtröpfchen“	„Natur“ Fl. M. 2.50
1928er Burggräfler „Spitzenlese“	„Natur“ Fl. M. 3.00

Verlangen Sie meine neue Preisliste und beachten Sie bitte: . .

Seit

1861

C. FRIEBE, Weingroßhandlung

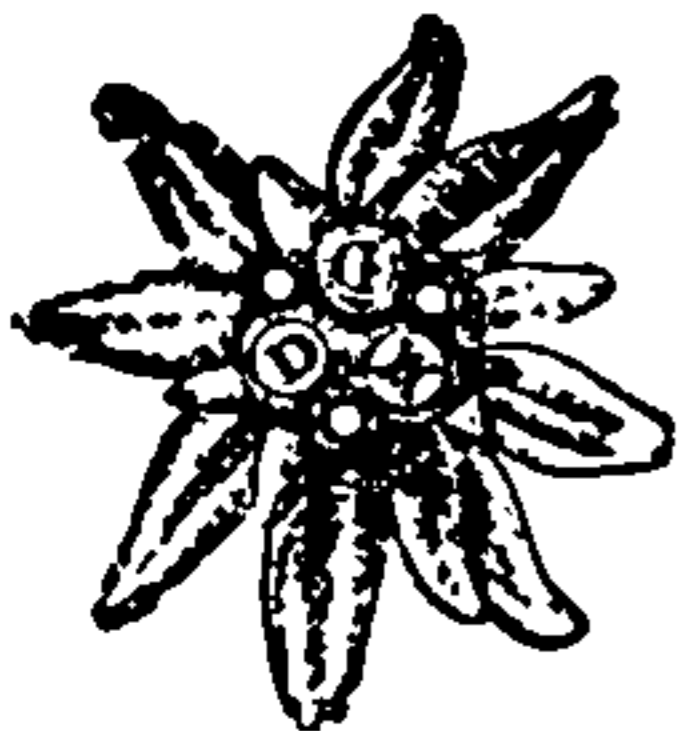
Berlin W 57, Bülowstr. 9

Fernsprecher B 7 Pallas 0248.

(Mitglied des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

Preisermäßigung

Frei Haus bei Abnahme von 10 Fl. Stillwein =	30/0 Ermäßigung
" " " " " 25 " " =	50/0 " "
" " " " " 50 " " =	7 1/2 0/0 " "
" " " " " 100 " " =	10 0/0 " "



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

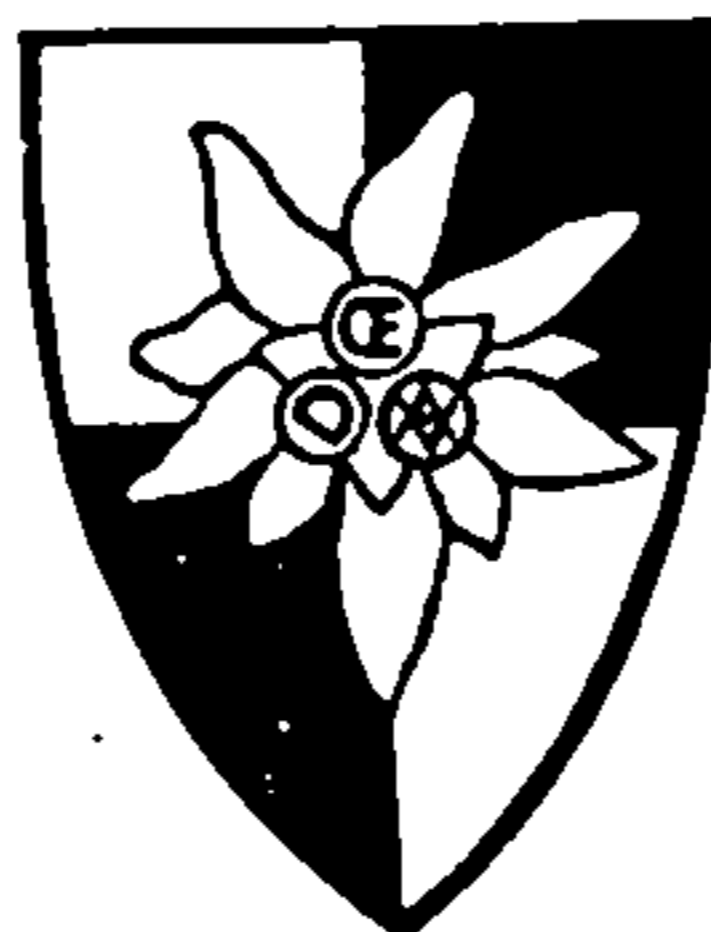
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.
fernruft: B 1 Kurfürst 0202.
für Mitglieder geöffnet:
Dienstag 3 — 7 Uhr.
Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.
W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



**Verantwortl. Schriftleitung
für die Nachrichten**

E. Sorger
Berlin W 9, Linkstr. 13.
B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 9

Berlin, November 1934

29. Jahrg.



Achtung!

Achtung!

Unser diesjähriges

Weihnachtskranz'l

findet wie im Vorjahre in den großen Festräumen bei
Kroll (Eingang Große Querallee)

am Sonntag, den 9. Dezember 1934

statt.

Kassenöffnung 16³⁰ Uhr. Beginn 17 Uhr. Ende 1 Uhr.

Wie immer bietet sich hier unseren verehrten Sektionsmitgliedern Gelegenheit, ihre Verbundenheit mit der Sektion zu zeigen, indem sie alle an dem einzigen Fest der Sektion teilnehmen und Gäste mitbringen.

Im Vorverkauf sind Eintrittskarten zu RM 1.— für Sektionsmitglieder und RM 1.50 für Gäste (je zuzüglich Steuer) ab 15. November zu haben: Bei frl. E. Ullmann, Berlin-Stealitz, Albrechtstraße 7 und in der Geschäftsstelle. An der Abendkasse sind nur Karten zu RM 2.— zuzüglich Steuer erhältlich.



Bergsteiger-Gau III
im Deutschen Bergsteiger- und
Wanderverband (DBWB)

Einladung **an alle Alpenvereinsmitglieder!**

Die zum Gau III des fachamtes Bergsteigen im Reichsbund für
Leibesübungen zusammengeschlossenen 13 Sektionen Berlins und der
Mark Brandenburg und der Akademische Alpenverein. Berlin des
D. u. Oe. Alpenvereins veranstalten am

Sonntag, dem 11. November 1934

vormittags 11³⁰ Uhr

im Ufa-Palast am Zoo, Hardenbergstraße

eine **Himalaya-Gedenkstunde,**

„Die deutsche Himalaya Expedition zum Nanga Parbat.“

folgt der Gedenkstunde:

Joh. Seb. Bach: Große G.-moll Fantasie,
an der Wurlitzer Orgel **Erich Christoph.**

Begrüßung der Gäste
durch den Bergsteiger-Gauführer **Günther Peglow.**

Ehrung der Verstorbenen
durch den Reichssportführer **von Eschammer u. Osten.**

Lichtbildervortrag
des Expeditions-Teilnehmers **Erwin Schneider.**

Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Bergheil und Heil Hitler!
gez. **Günther Peglow**
Bergsteiger-Gauführer

Karten zum Preise von je 1.— RM sind ab 2. November in
unserer Geschäftsstelle zu haben.

Schnellste Entnahme wird empfohlen, da uns nur eine geringe
Anzahl Karten zur Verfügung steht.

Außerordentl. Hauptversammlung

und Sektionsitzung mit Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 13. November 1934,

um 19³⁰ Uhr im

Friedenauer Rathause,

Berlin-Friedenau, Lauterplatz.

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn:
Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61,
74, 174, 88, 119, Autobus: 5 und 14)

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Festsetzung der Jahresbeiträge für 1935.
3. Lichtbildervortrag des Herrn **Heinz Grunert,**
Mitglied der Gesellschaft für Erdkunde, Berlin

„Die Wunder des Karsts“.

Herr Grunert wird uns mit einem reichlich gebilderten
Vortrage in das Wesen der Karsterscheinungen einführen, auf
die wir bei unseren Bergwanderungen so oft stoßen. Sein
Vortrag wird uns, vom Harz und Thüringen ausgehend,
durch die ganzen Ostalpen bis nach Dalmatien führen.
Deutschlands schönste Tropfsteinhöhlen sowie die Eishöhlen
der Alpen und die weltberühmte Adelsberger Grotte wer-
den wir kennen lernen. Auch unterirdische Flussfahrten
und Alpinismus unter Tage werden wir mit erleben.

An der Hauptversammlung können nur Mitglieder der Sektion
teilnehmen gegen Vorweis der Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1934
oder Zwischenquittung. Nichtstimmberedigte (B.- und C.-) Mitglieder
sowie Gäste werden gebeten in dem rückwärtigen Teil des Saales
Platz zu nehmen.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vor-
zeigung ihrer Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1934 freien Eintritt.
Eintrittsgebühr für Mitglieder ohne gültigen Ausweis und für Nicht-
mitglieder 50 Pf.

Die vorderste Reihe ist für die Führerschaft und von dieser
eingeführte Gäste freizuhalten. Es wird gebeten, dies ausnahmslos
zu beachten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht
mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Es wird gebeten, die Mitgliedskarte bei der Saalkontrolle un-
aufgefordert vorzuzeigen.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten. C. O. Friedrich.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 18. November 1934
in das Naturschutzgebiet bei Schildow.

Abfahrt: Berlin, Stettiner Vorortbahnhof 8³⁹ Uhr nach
Hermisdorf.

Wanderung: Kindelwald, Schildow, Schildower Natur-
schutzgebiet, Mönchmühle (Frühstück), Mühlenbeck, Damsmühle, Mühlen-
becker See, Sumter See, Sumt (Kaffeerüst im Schloßrestaurant),
Bergfelde, Hohenneuendorf.

Weglänge: 25 km.

Damit die Wirte sich einrichten können und die Erlaubnis zum
Betreten des Naturschutzgebietes eingeholt werden kann, wird um
Anmeldung bis zum 11. November 1934 an Herrn Rechts-
anwalt Dr. Siebig, Berlin W 9, Potsdamer Str. 22 a, Fernsprecher:
B 1 Kurfürst 3414 gebeten.

Liebe Hohenzollern!

Wer hat wohl daran gedacht, daß in diesem Jahre unser schönes
Bergheim 10 Jahre alt geworden ist? Sind uns auch seine Türen
verschlossen, so stehen uns doch die Stunden, die wir dort oben ver-
leben durften, in schönster Erinnerung. Herrlich die Wanderung an
der schäumenden Radurschel, dann unser liebes Haus auf seiner stolzen
Höhe. Unsere Welt, unser Hohenzollernhaus, wie wird einem da
warm ums Herz. Und Sehnsucht, Sehnsucht, dort wieder hinauf-
eilen, dort wieder auf der Erkerbank ausruhen zu dürfen. Wann
wird sie kommen, diese Stunde? Inzwischen müssen wir in diesem
Gedanken und in diesem Hoffen zusammenstehen und unserer Sektion,
als Weg zum Hohenzollernhaus, die Treue bewahren.
Bergheil!

Jungmannschaft

Jugendgruppen A und B.

Mittwoch, den 14. November Heimabend bei Annemarie Friedrich,
Berlin, Wilhelmstr. 128.

Sonntag, den 18. November Wanderung über die Müggelberge
nach Grünau. Treffen Görlitzer Bahnhof 9 Uhr. Führung
Gerda Baumbach.

Am **Sonnabend, den 10. November** trifft sich die Jugendgruppe
beim Anplatteln im Türkischen Zelt. Siehe Nachrichten der
Schuhplattlgruppe.

Achtung! Weihnachtsstiftfahrt ins Riesengebirge vom 25. Dezember
bis 2. Januar.



Schuhplattlgruppe.

Alle Zuschriften sind an Herrn Curt Voigt, Berlin-Zehlendorf, Machnower Str. 79
zu richten.

Die nächsten Übungsabende finden am 2. November, 16. No-
vember und 7. Dezember in unserem Übungslokal ab 20 Uhr statt.

Am **Sonnabend, dem 10. November 1934** findet das diesjährige

Anplatt'In

in unserem Übungslokal: Türkisches Zelt, Berlin-Charlottenburg,
Berliner Str. 53 statt.

Beginn 20 Uhr, Eintritt für Sektionsmitglieder und Gäste 50 Pf.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand!

Falls noch Jemand hat vergessen
Seinen Beitrag zu entrichten,
Hierdurch sei er d'ran erinnert.
Es hat Jeder seine Pflichten!



Wintersportfreuden! Freilich, sportgerecht gerüstet muß man sein, sonst
ist es nichts damit. Aber da gibt es ja einen prima Tip: verlangen Sie
kostenlos meinen reichbebilderten Winterkatalog (samt Bezugskarte
für „Die Wachs-Technik und andere Kniffe“); der wird es Ihnen zeigen,
wer Sie zuverlässig berät, wo Sie labellose Sachen haben können. Denn
alles, von der bestbewährten ASMü-Sportbekleidung bis zu der welt-
berühmten ASMü-Bindung etwa, alles hat für alle, auch für Sie, das

WELT-SPORTHaus SCHUSTER, MÜNCHEN 2 M, ROSENSTRASSE 6
Die ASMü-Erzeugnisse sind höchst preiswert. Ihr Versand erfolgt in die ganze Welt!

Schneeschuhabteilung.

Gegründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.

Alle Zuschriften an Herrn Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23.

Auf Wunsch unseres Sektionsführers habe ich die Obmannschaft unserer Schneeschuhabteilung für den Winter 1934/35 nochmals übernommen. Ich erwarte rege Teilnahme unserer Mitglieder an allen Veranstaltungen der Abteilung.

Stellvertretender Obmann ist Herr **Walther Eilert**. Sport- und Lehrwart Herr **Erwin Lehmann** und weiteres Mitglied der Obmannschaft Herr **Heinz Wünsche**.

Unserem leider wegen anderweitiger Inanspruchnahme ausscheidenden Kassenwart, **frl. Lotte Ribbe**, die in vorbildlicher Treue mitgearbeitet hat, sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

Die Kassengeschäfte werden vom 15. Oktober d. J. ab von der Sektionsgeschäftsstelle, **Kurfürstenstr. 149**, erledigt. Dort sind von jetzt ab die Beiträge einzuzahlen, wobei das Postscheckkonto der Sektion benutzt werden kann (Berlin 149440) und von dort sind auch die Mitgliedsmarken abzuholen. Die Abzeichen des Verbandes, das DSV-Abzeichen, das Gauabzeichen (nach wie vor das alte traditionelle NSV-Abzeichen) sowie die neue Armbinde des DSV, die jedes Verbandsmitglied in Zukunft zu tragen verpflichtet sein sollte, sind durch die Geschäftsstelle zu beziehen.

Die Beiträge für das Jahr 1935 betragen gemäß Beschluß der Hauptversammlung vom 15. Oktober 1934:

- a) Vollmitglieder RM 3.50 (um 0.50 RM erhöht)
- b) Familienmitglieder RM 2.00
- c) Studenten, Lehrlinge RM 1.50
- d) Jugendliche RM 1.35

Die Beiträge sind möglichst sofort zu entrichten, Versicherungsschutz tritt bekanntlich erst nach Zahlung des Beitrages ein. Die Leistungen der Versicherung sind gegenüber den Vorjahren erhöht (s. Bekanntmachung in Schnee und Eis). Unfälle sind nicht mehr unmittelbar bei der Versicherungsanstalt, jetzt **Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt von 1812**, sondern nur noch bei der neuen Geschäftsstelle des Gaues II/III im Deutschen Skiverband, Herr **Hans Strych**, Berlin-Tempelhof, Braunschweigerring 146 III zu melden.

Die Reiseleitung des Gaues hat nach wie vor Herr **Fritz à Brassard**.

Veranstaltungen:

Waldblauf auf dem alten Hochschulsportplatz am Bahnhof Grunewald ab 10 Uhr
am Sonntag, dem 25. November und
am Sonntag, dem 2. Dezember. An diesem Sonntag findet auf dem gleichen Sportplatz auch der 5. **Stigilde-Waldblauf**,

offen für Männer aller Altersklassen statt, zu dem bis jetzt 3 unserer Mitglieder gemeldet haben. Weitere Meldungen hierzu sind umgehend an mich abzugeben.

Wanderungen zusammen mit der Sektion und bei der **Turnfahrt** unserer Turngruppe am Mittwoch, dem 21. November vom Bahnhof Spandau-West Hauptausgang ins Grüne, Treff, etwa 9 Uhr, ab Westkreuz 8⁴⁹ Uhr.

Turnen und Gymnastik jeden Donnerstag von 20—22 Uhr in der Staatl. Elisabethschule, Kochstr. 66.

Stigymnastik und Sondertraining für Wettläufer veranstaltet vom Gau. Meldungen an Sportwart Lehmann umgehend.

Dietabend

am Montag, dem 26. November um 19³⁰ Uhr bei **Schmitz** zum Dortmunder. Kommandantenstr. Ecke Beuthstr. **Lieder- tezte mitbringen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.**

Die **Gaumeisterschaften** werden am 12. und 13. Januar 1935 in Schierke im Harz durchgeführt. Bis jetzt haben 4 Läufer und Läuferinnen unserer Abteilung ihre Beteiligung an den Rennen zugesagt. Weitere Meldungen sind an den Sportwart Erwin Lehmann abzugeben. Da ein Sonderzug zu dieser Veranstaltung laufen soll, wird es möglich sein, daß recht viele unserer Mitglieder als Zuschauer zu den Meisterschaften fahren. Wegen gemeinsamer Fahrt und Unterbringung wende man sich rechtzeitig an mich.

Die **Weihnachtsfahrt** des Gaues soll gleichzeitig die Weihnachtsfahrt unserer Abteilung werden. Teilnehmer werden sich schon jetzt an unseren Sportwart. Die Fahrt geht ins Glazer Bergland.

Hauptversammlung der Abteilung am 15. Oktober d. J.:

Zur Hauptversammlung der Schneeschuhabteilung waren 14 ausübende Mitglieder erschienen. Der Gau II/III im Deutschen Skiverband hatte Herrn **Leipold** als Vertreter entsandt. Er überbrachte die Grüße des Gauleiters und dessen Wünsche, daß unsere Abteilung sich rege an den Veranstaltungen des Gaues und Verbandes beteiligen möge. Der Gau will der Wintertouristik im kommenden Winter erhöhte Aufmerksamkeit schenken.

Wir danken dem Gauleiter auch an dieser Stelle für sein Gedenken und versprechen treue Gefolgschaft, soweit dies mit unseren Kräften möglich ist.

Aus den Ereignissen des letzten Winters ist hervorzuheben, daß die von unserem Tourenwart **Heinz Wünsche** geführte Skitur in die Dolomiten gut verlaufen ist, daß unser Sportwart **Erwin Lehmann** die Skilehrerprüfung des deutschen Skiverbandes bestanden hat und daß unser Mitglied, **frl. Eveliese Schiebeler** das Leistungsabzeichen des Deutschen Skiverbandes erringen konnte. Wir beglückwünschen unsere Mitglieder **Erwin Lehmann** und **Eveliese Schiebeler** zu diesen seltenen Auszeichnungen.

Ski Heil! Richard Dimmler, Obmann.

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Teppelinstr. 23
Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13
Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Hallenturnen: Jeden Donnerstag von 20—22 Uhr in der Turnhalle der Städt. Elisabethschule, Kochstr. 66.

Waldblauf: Am Sonntag, dem 25. November und am Sonntag, dem 2. Dezember auf dem alten Hochschulsportplatz am Bahnhof Brunewald. Treff: 10 Uhr auf dem Platz.

Hauptversammlung der Turngruppe am Donnerstag, dem 29. November 20³⁰ Uhr in der Turnhalle.

Turnfahrt ins Grüne am Mittwoch, dem 21. November. Treff: Bahnhof Spandau-West Hauptausgang um 9 Uhr. Ab Westkreuz 8⁴⁹ Uhr.

Dietabend am Montag, dem 26. November bei Schmitz, Restaurant zum Dortmunder, Kommandanten-Ecke Beuthstr. um 19³⁰ Uhr.

Zur Werbewoche des Reichsausschusses für Leibesübungen vom 7. — 13. Oktober d. Js. sei auch an dieser Stelle auf die Pflicht, sich durch Leibesübungen gesund zu erhalten, eindringlichst hingewiesen.

Warum sollen die Frauen turnen?

Es besteht unter den meisten Frauen leider noch immer die Meinung, daß sie bei der Verrichtung ihrer täglichen Hausarbeiten oder bei Erfüllung ihrer Tagespflichten so viel Bewegung haben, daß eine turnerische Betätigung nicht mehr nötig sei. Diese Auffassung ist grundfalsch. Es bedeutet ja schon eine Erholung, wenn die Frau wenigstens einmal wöchentlich alle Sorgen und Lasten des Alltags hinter sich lassen und froh und lustig im Kreise Gleichgesinnter ihre Turnstunde verbringen kann. Es geht hier nicht um Höchstleistungen. Es soll lediglich der so nötige Ausklang geschaffen werden zu der meist sehr einseitigen Betätigung im Haushalt oder im Büro. Ausgelassen und fröhlich sind unsere Frauen beim Spiel, das regelmäßig den Abschluß der Turnstunde bildet und wer je Gelegenheit hat, zu sehen, mit welchem Eifer unsere Frauen bei der Sache sind, der weiß auch, wie sehr sie sich immer von einer Turnstunde auf die andere freuen.

Es stehen aber noch viele abseits. Diese zu erfassen und für das Turnen zu begeistern ist die Absicht des Herrn Reichssportführers bei der Werbung für das Frauenturnen.

Gesunde Frauen — Gesundes Volk!

Inserieren Sie in unseren Nachrichten

Hochtouristische Gruppe.

Alle Zuschriften sind an Herrn C. O. Friedrich, Berlin-Siemensstadt, Nonnendamm Allee 93 II zu richten.

Nächste Zusammenkunft findet am **Dienstag, dem 20. November** um 19³⁰ Uhr in der Geschäftsstelle statt. Thema: Kurz-Berichte über die Sommerbergfahrten (Renommierabend!). Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Wer bereits Diapositive gemacht hat, möge sie mitbringen.

Mitglieder unserer Sektion, die für unsere Bestrebungen Interesse haben, sind uns als Gäste sehr willkommen.

Mitteilungen des Sektionsführers.

Sektionsführertagung

Dienstag, den 6. November 1934, 19⁴⁵ Uhr

in der Geschäftsstelle.

Anschriften-Änderung ist der Geschäftsstelle sofort zu melden.

Alle jetzt in die Sektion eintretenden Mitglieder zahlen bis Ende des Geschäftsjahres, also bis zum 31. Dezember 1934 keinen Beitrag mehr. Es ist nur das Eintrittsgeld zu entrichten.

Von den bis zum Jahre 1933 bestellten und auch bezahlten Jahrbüchern sind noch eine Anzahl nicht abgeholt. Weitere Aufbewahrung ist aus Raumangel nicht möglich. Es wird daher um Abholung ersucht. Die bis zum 31. Dezember d. Js. nicht abgeholtten Bücher verfallen der Sektion.

Redaktionschluß für unsere Nachrichten ist am 15. jeden Monats. Später einlaufendes Material kann nicht berücksichtigt werden.

Die in Berlin erscheinende **Deutsche Zeitung** ist das Organ des Gaues III Brandenburg des D. u. Oe. A. D. An jedem Freitag findet man darin Berg- und Fahrtenberichte, die unser Sektionsmitglied Herr **Dr. Rossina** als Pressereferent des Gaues III mit großer Liebe und Sachkenntnis zusammenstellt.

Der Bergsteiger, eine wundervolle, monatlich erscheinende Schrift, wird jedem Alpenfreund frohe Stunden bereiten. Das Blatt ist auch offizielles Organ des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes (Fachsäule XI im Reichsführerring des Deutschen Sports). Bestellungen richtet man an F. Bruckmann U. G. München, 2 U. W. Nymphenburger Str. 86.

Aus dem Sektionsleben.

Sektionsführung am 9. Oktober 1934.

Der Führer unserer Sektion, Herr C. W. Friedrich, eröffnete die erste Sektionsführung nach den Ferien mit einem Bericht über die Hauptversammlung in Vaduz, in welchem einige strittige Punkte, die sich auf die Versicherung der Mitglieder des Alpenvereins und auf die Finanzgebarung verschuldeter Sektionen bezogen, hervortraten. Anschließend wies Herr Sorger auf die Gedenkfeier zu Ehren der Teilnehmer an der deutschen Himalaja-Expedition hin, welche der Gau III am 11. November, 11³⁰ Uhr vormittags im Usapalast am Zoo veranstalten wird.

Die von Herrn Mattern geleitete außerordentliche Hauptversammlung verlief glatt und bestätigte in allen Punkten die Beschlüsse der 29. Hauptversammlung vom 27. Februar 1934.

Den Vortrag des Abends hatte Herr Dipl.-Ing. E. Röckl übernommen. Der Redner, einer der besten Münchener Kletterer und der Sektion bereits durch seinen fesselnden Vortrag über die Wände des Kaisergebirges bekannt, sprach über Bergfahrten in den Sertener Dolomiten und in der Palagruppe, die, abseits von allen Wegen, ihn über schwierigste Anstiege zu den Felsgipfeln emporführten. Zunächst schilderte der Redner ziemlich eingehend, wie man in den durch ein vorzügliches Wegenetz erschlossenen Dolomiten bequem und verhältnismäßig billig reisen kann, wenn man Auto und Zelt zur Verfügung hat. Das Auffuchen eines geeigneten Zeltplatzes ist hierbei von größter Bedeutung, denn davon hängt nicht nur die Annehmlichkeit der Reise, sondern auch die Durchführung der geplanten Touren in hohem Maße ab. Man sollte daher schon vorher auf Grund einer genauen Karte sich über die voraussichtliche Lage des Zeltplatzes unterrichten. Das kleine alpine Spitzzelt genügt bescheidenen Ansprüchen: ein Hauszelt kann so gut eingerichtet sein, daß man die Hütte überhaupt nicht mehr entbehrt. Eine Reihe von Lichtbildern gaben einen guten Eindruck von der Romantik des Lagerlebens auf den Matten am Fuß steiler Dolomittfelsen.

Einer der schönsten Zeltplätze befand sich bei den Drei Zinnen. Von dort aus konnte der Vortragende mit seinen Kameraden großartige Touren in die Gruppe der Cadinspitzen und zum Paternkofel unternehmen.

Den Hauptteil des Vortrages bildeten sodann die Bergfahrten in der Palagruppe, bekanntlich eine der wildesten der ganzen Dolomiten. Es handelte sich dabei um Touren, die fast ausnahmslos hart an die Grenze des Menschenmöglichen gehen und stets aufs neue die große Meisterschaft Röckls im Felsklettern bezeugten.

Von der Rosettahütte wurde der Cimone della Pala (3186 m), wegen seines kühnen Aufbaus auch das „Matterhorn der Dolomiten“ genannt, über die jähe Südwestwand erstiegen, eine außergewöhnlich schwierige und lange Klettertour, die durch Risse und Kamine sowie über ausgesetzte Quergänge zum Gipfel führt. Beim Abstieg geriet Röckl mit seinen Begleitern in die Dunkelheit. Sie fanden den Abstieg durch die Felsen nicht und mußten mit Kletterschuhen über den Gletscher absteigen, was mehr ein Rutschen war. Es folgte dann die Ersteigung des Vierfingerturms und der Nordwand der Cima del Mulaz (2906 m) eine schöne, aber stellenweise äußerst schwierige Tour. Kaum minder schwer, aber viel länger war die Bezwingung der Cimaedi Val di Roda über den türmereichen Nordgrat. Tief eingeschnittene Gratscharten trennen die einzelnen, wie Nadeln aufragenden Türme voneinander.

Zum Schluß schilderte der Vortragende die Ersteigung der Cima della Madonna über die Schleierkante. Man kann nach Ansicht des Redners die äußerst schwierige und lustige Kletterei noch als genüßreich bezeichnen, da sie durchweg über festen und griffigen Fels geht. Zwei Stellen aber sind besonders heikel: eine überhängende 20 Meter hohe Wand, etwa in halber Höhe des Berges, und eine breite Felspalte, die dadurch überwunden wird, daß man sich wie eine Zugbrücke fallen läßt und an der gegenüberliegenden Wand am Seil hochzieht. Die Aussicht vom Gipfel der Cima della Madonna entschädigt dann reichlich für die Mühen des Anstiegs. Außer der Palagruppe und den nördlichen Dolomiten sieht man auch die blaue Adria und genießt den prächtigen Tiefblick auf San Martino. Ausgezeichnete Lichtbilder begleiteten den Vortrag und zeigten uns sowohl die schönen Täler und die phantastisch wildgeformten Felsgipfel der Dolomiten, als auch zahlreiche interessante Einzelheiten aus den schwierigen Kletterturen des Redners, am lustigen Grat, im engen Riß und Stenmkamin oder auf schmaler Leiste an praller Wand.

Dr. K.



Mitglieder beachten die Inserate in unseren Nachrichten.



Bücherbesprechungen.

„Der Bergsteiger“.

Kaum wird ein Heft mit so viel Interesse gelesen werden als die soeben erschienene Septemhernummer. Wenn man auch den reichen Bildschmuck beim „Bergsteiger“ gewohnt ist, die ganzseitigen Kunstdrucktafeln des Schriftleiters Julius Gallhuber rufen wahres Entzücken hervor. Es sind Bilder aus Südtirol, die uns auch den Bauern bei der Feldarbeit zeigen. Besonders auf die Reproduktion „In der Abendsonne“ wollen wir aufmerksam machen. Da gerade die Vaduzer Hauptversammlung des Alpenvereins tagt, dürften die Beiträge über Bergfahrten und Ausflüge in Liechtenstein sowie eine statistische Arbeit über die bisherigen 60 Hauptversammlungen genau studiert werden. Karl Wien oblag die Aufgabe, einen Nachruf für Dr. Willi Welzenbach zu schreiben, der bekanntlich auf dem Nanga Parbat verunglückt ist. Der Senior der Bergsteigerschaft, Dr. Karl Blodig, erzählt über die Scesaplana und Rudolf Schneider berichtet von den Seetaler Alpen. Damit ist der Inhalt noch lange nicht erschöpft und es empfiehlt sich, vom Verlag J. Bruckmann u. G., München, Nymphenburgerstraße 86, das umfangreiche Heft anzufordern.

Bergfibel von Hubert Mumelter mit 93 vierfarbigen Abbildungen
RM 3.80. Verlag Ernst Rowohlt, Berlin W 50.

Nach der im vergangenen Jahre im gleichen Verlag erschienenen Skifibel erschien jetzt von dem gleichen Verfasser die Bergfibel, ein lustiges Versbuch, das den vielen Freunden des Verfassers, die ihm die Skifibel eingebracht hat, unzählige neue hinzubringen wird. In Versen, die in dem Verfasser einen würdigen Nachfolger Wilhelm Buschs vermuten lassen, bringt Mumelter zunächst eine kurze Weltgeschichte, soweit sie die Berge und deren Besteigung betrifft, um dann mit köstlichem Humor den modernen Alpinismus mit all seinen Vorzügen und Schwächen zu schildern. Unterstützt werden die teilweise recht derben Verse durch prächtige, vierfarbige Illustrationen, die den Zeichner Mumelter in die erste Reihe der Buchillustratoren stellen. Alles in allem ist diese Bergfibel vortrefflich geeignet, jedem Bergfreunde frohe Stunden zu bereiten, ja, sie scheint auch dazu berufen, ein moderner „Knigge“ aller Bergfreudigen zu werden. — Der rührige Verlag Rowohlt hat es verstanden, auch diesem Werke eine Ausstattung zu geben, die das Buch schon rein äußerlich betrachtet, anschaffenswert macht. Schr.

Quer durch . . . von Sigfrid Neumann. Verlag Krefz & Hornung,
München 2 M, Westentiederstr. 21. Umfang ca. 200 Seiten
Lexiconoktav. Reich illustriert, mit mehrfarbigem Umschlag.
Preis RM 4.80.

Abseits der großen Straße der Weltenbummler führt uns der Autor in ein Land, das sich noch ganz die Ursprünglichkeit seiner wilden, vielfältig bunten und großartigen Schönheit erhielt und in seinen wirtschaftlichen Möglichkeiten noch wenig erschlossen wurde.

Als Naturfreund zu Fuß, als Alpinist mit Pickel und Nagelschuhen, auf dem Floß und im Kraftwagen, auf Mulas, unter Entbehrungen, Strapazen und Gefahren aller Art, durchzieht er den südamerikanischen Kontinent in seiner größten Breite. Ein deutscher Wanderer, der keine Ruhe findet, bis er sein Ziel erreicht und kein Opfer scheut, um seiner Sehnsucht nach immer neuen Erlebnissen nachzukommen.

Von La Paz, der Hauptstadt der politisch beständig bewegten Republik Boliviens, führt der Weg in die große Einsamkeit der Riesenberge der Cordillera Real, zu den Gletschern und hochgelegenen Minen und ihren Mineros. Wir lernen die Hochlandindianer, die Aymará kennen und lesen von ihrer Vergangenheit, von den Ruinen von Tiahuanacu und den Totentürmen, den „chullpas“.

Ganz neue Gesichtspunkte werden uns geoffenbart, wenn sich vor uns die Kulturperiode der Incas abrollt. Auf ihre Spuren treffen wir bei dem Besuche der sagenumwobenen Sonneninsel im Titicacasee, von der ja die Ineakultur ihren Ausgang genommen haben soll.

Ableits von begangenen Pfaden sind wir bei dem Versuche, den einsamen Sajama in der Westcordillere zu bezwingen: angeblich Boliviens höchster, noch unerstiegener Berg mit einer Höhe von etwa 6700 m. In 5000 m Höhe kommen wir dabei zu den höchstwachsenden Bäumen der Erde, den Quenoabäumen.

Abenteuerlich ist weiterhin der zweite Teil des Buches. Die Durchquerung der unerforschten Waldcordillere mit 2 Indianern und drei Mulas. Die Fiebergegenden des Cinnamtales, seine spärlichen Bewohner und die Goldwäschereien werden anschaulich geschildert, und dann beginnt die Floßfahrt durch die Urwaldschluchten des wildströmenden Rio Mapiri und Rio Beni.

Der größte Vorteil des Werkes liegt darin, daß es von einem Manne geschrieben wurde, der mit den Eigenschaften des Weltkenners, Naturfreundes und Alpinisten auch die Fähigkeit des richtigen Schauens verbindet und als Künstler die Erscheinungen von Menschen und Landschaften mit geschultem Auge aufgenommen hat.

Gewaltige Überraschungen — — —

wird diesmal der von allen Sportsfreunden ersuchte Wintersportkatalog 1934/35 bringen! Sichern auch Sie sich noch heute durch Postkarte kostenlose und unverbindlich Zusendung nach Erscheinen. Sie finden große Vorteile. Die bestbekanntesten USMü-Bekleidungen und -Ausrüstungen erhalten Sie in alter guter Qualität überallhin, jedoch nur vom USMü-Stammhaus in München.

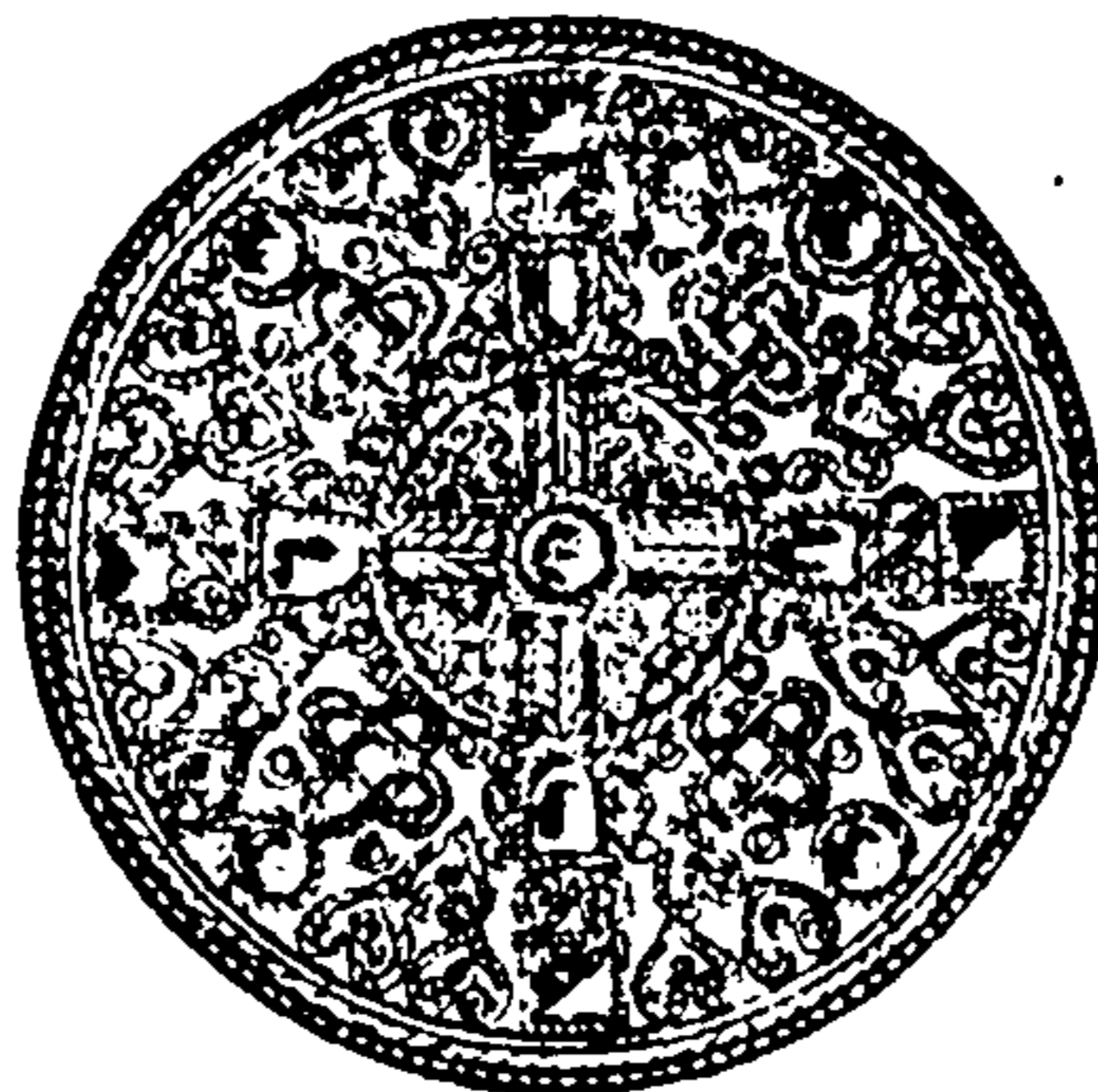
Welt-Sporthaus Schuster, München 2 M, Rosenstr. 6
Der Alpenvereins-, Expeditions- und Skilaut-Ausrüster.

Alt-

deutschen

Schmuck

Umarbeiten



Neu-

zeitlichen

Schmuck

Reparieren

Friedrich Haberl

Berlin O 2, Schloßplatz 3

☎ 1 Berolina 4630



Ski-

Ausrüstung u. Bekleidung

in anerkannt sportgerechter u. vorzüglicher Beschaffenheit

Sporthaus

Gustav Steidel

Berlin SW 19

nur **Leipziger Str. 67-70**

und nirgendwo anders

Neue Alpenblumen-

Kissen und Decken

Kissen mit Tiroler Adler

oder Brandenburgischem Adler

vorgezeichnet 3.75 RM.

ELISABETH ALTMANN

Kunstgewerbliche Handarbeiten

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 7 Fernruf G 9, 5900.

Eckhaus am Wannsee Bahnhof.

F. WIRNITZER

Berlin-Steglitz, Arndtstr. 12

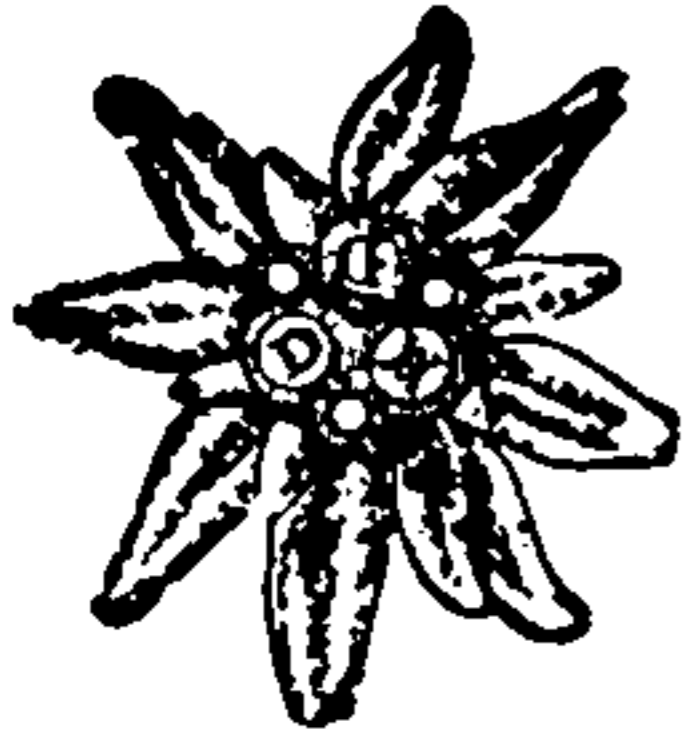
Herrenartikel

Schirme

Strümpfe

Taschentücher

Solide und preiswert



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

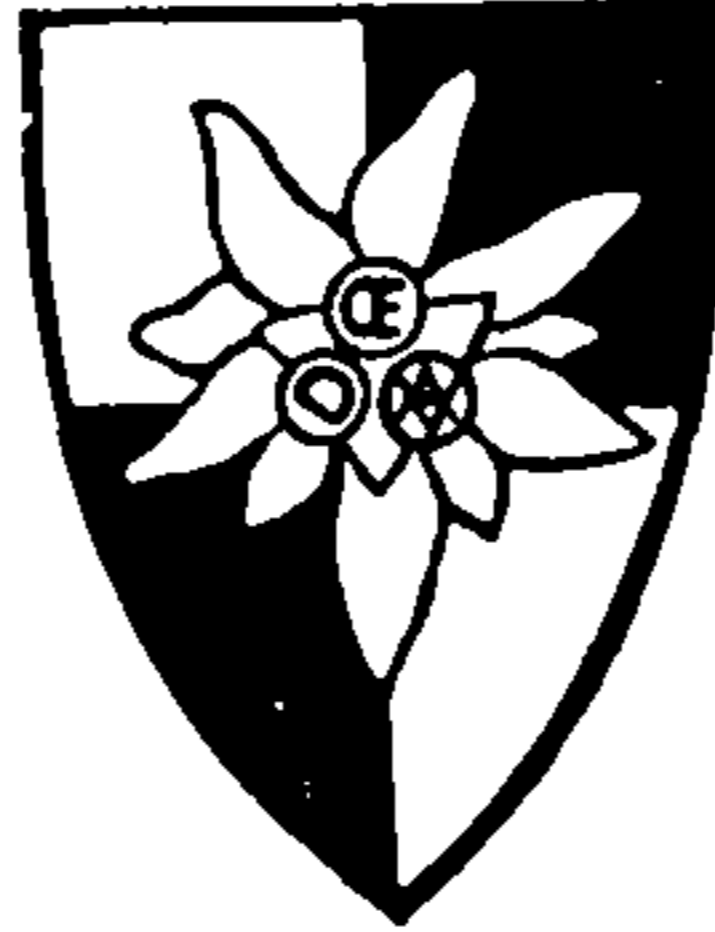
Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsh. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Linkstr. 13.

B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 10

Berlin, Dezember 1934

29. Jahrg.

Veranstaltungen im Dezember

- | | | | |
|-----------|-----|-----|---|
| Sonntag, | den | 2. | Turngruppe, Waldlauf |
| Sonntag, | " | 2. | Schneeschuhabteilung, Waldlauf |
| Dienstag, | " | 4. | Sektionsführertagung |
| Mittwoch, | " | 5. | Jugendgruppe A und B, Heimabend |
| Freitag, | " | 7. | Schuhplatt'lgruppe, Übungsabend |
| Sonntag, | " | 9. | Weihnachtskranz'l |
| Dienstag, | " | 11. | Sektionsfigung u. Lichtbildervortrag |
| Mittwoch, | " | 12. | Jugendgruppe B, Singabend |
| Sonntag, | " | 16. | Sektionswanderung |
| Mittwoch, | " | 19. | Jugendgruppe A und B, Geselliger Abend |
| Dienstag, | " | 25. | Jugendgruppe A und B, Weihnachtschifahrt |
| Sonntag, | " | 30. | Jugendgruppe A und B, Wanderung |

Turnen jeden Donnerstag 20 — 22 Uhr

Bitte beachten Sie

die Sonderauswahl aus meinen großen Lagerbeständen an

Rheingau-,Rhein Hessen-Pfalz-u.Naheweinen

	per Flasche ohne Glas
1932er Hainfelder Kapellenweg	Fl. M. 1.—
1931er Osthofener Kirchberg	" " 1.25
1933er St. Martiner Schloßberg, Wachstum Schreieck	" " 1.60
1933er Geisenheimer Steinacker	" " 2.—
Wachstum Gebr. Derstroff	
1929er Hochheimer Daubhaus, Wachstum Fischle	" " 2.25
1933er Kreuznacher Kronenberg Riesling	" " 2.50
Originalfüllung Weingut M. von Detten	
1932er Gimmeldinger Königsbacherweg	" " 3.—
Wachstum M. Fischer	

Mosel- und Saarweinen

1933er Zeltinger Riesling	Fl. M. 1.—
1933er Lieserer Paulsberg	" " 1.30
1933er Pölicher Held, Wachstum L. Schuh	" " 1.60
1932er Kestener Herrenberg, Wachstum Zenz	" " 2.25
1932er Lieserer Niederberg Kreuz	" " 2.50
Originalfüllung Freiherr von Schorlemer-Lieser	
1932er Erdener Herrenberg, Wachstum Lotz	" " 2.75
1931er Piesporter Lay, Wachstum Scholtes	" " 3.—
1929er Neumagener Engelgrub	" " 3.25
Originalfüllung Weingut Jos. Milz	

Rioja alt, feiner spanischer Tafelrotwein	Fl. M. 1.20
---	-------------

Bordeauxweinen

1928er Chât. Lalene, Bossugan	Fl. M. 1.75
1926er " Cissac, Cissac	" " 2.—
1926er " Phélan Ségur	" " 2.50
1924er " la Ferrade, Villenave d'Ornon	" " 3.—

Riesling Gold „Sonderfüllung C. Friebe“	Fl. M. 2.75
---	-------------

Tiroler Natur-Edelweinen

Rot

Tiroler Landesschützenwein „Natur“	Flasche M. 1.40
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe) per Liter M. 1.60	

1933er Etschländer „Rotspezial“	„Natur“	Fl. M. 1.60
1933er Bozener „Edelrot“	„Natur“	Fl. M. 1.80
1928er Kloster Muri, „Malvasier“	„Natur“	Fl. M. 2.60

Weiß

Tiroler Saltnerwein „Natur“	Flasche M. 1.60
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe) per Liter M. 1.80	

1933er Terlaner Riesling „Sonnleite“	„Natur“	Fl. M. 1.80
1933er Tiroler „Jubiläumsmuskateller“	„Natur“	Fl. M. 2.25
1929er St. Magdalena „Goldtröpfchen“	„Natur“	Fl. M. 2.30
1928er Burggräfler „Spitzenlese“	„Natur“	Fl. M. 2.75

und verlangen Sie meine neue Preisliste mit ihrer reichen Auswahl.

Seit

1861

C. FRIEBE, Weingroßhandlung

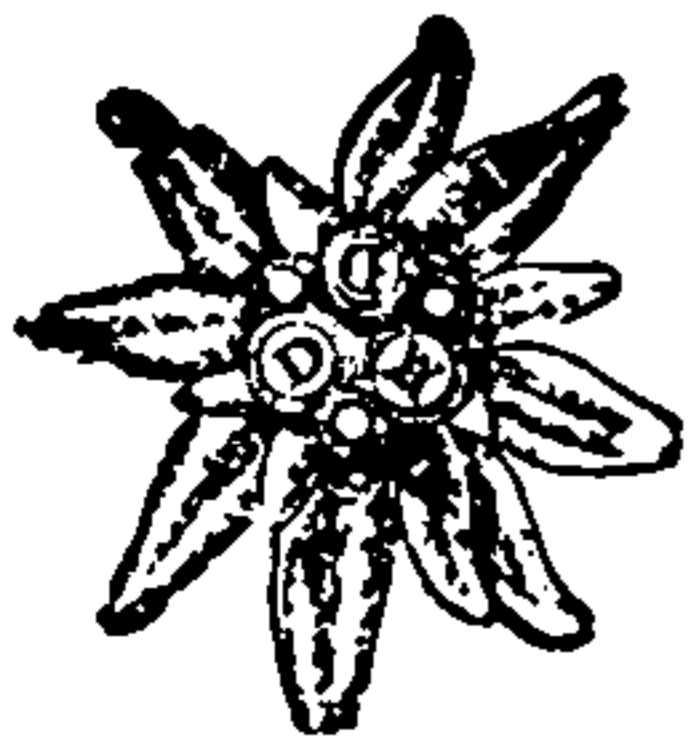
Berlin W 57, Bülowstr. 9

Fernsprecher B 7 Pallas 0248.

(Mitglied des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

Preisermäßigung

Frei Haus bei Abnahme von 10 Fl. Stillwein	=	30/0	Ermäßigung
" " " " " 25 " "	=	50/0	"
" " " " " 50 " "	=	7 1/2 0/0	"
" " " " " 100 " "	=	100/0	"



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

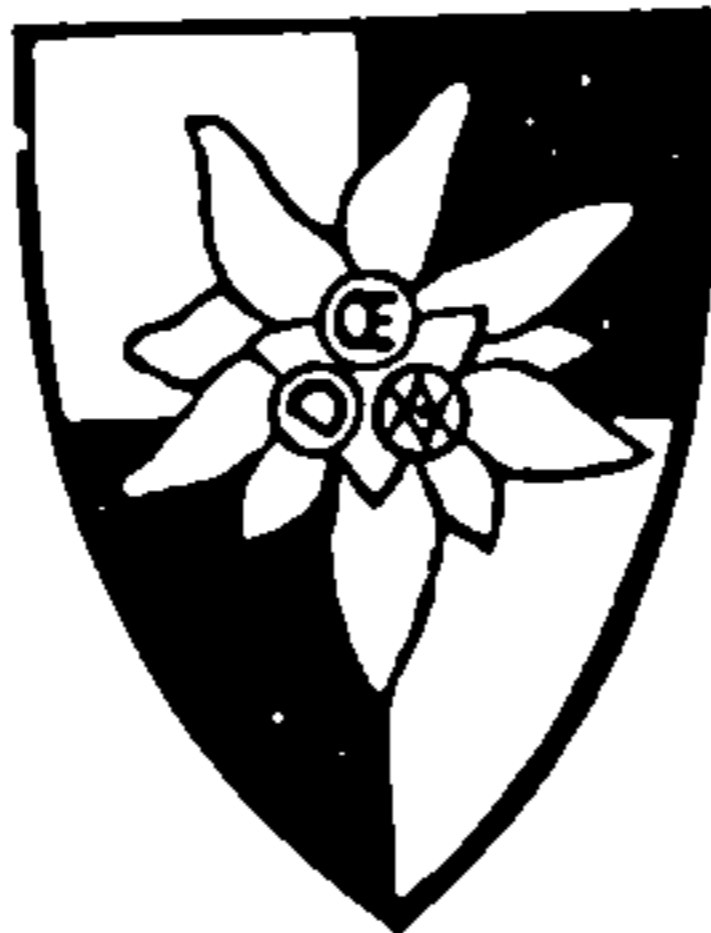
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.
fernruft: B 1 Kurfürst 0202.
für Mitglieder geöffnet:
Dienstag 3 — 7 Uhr.
Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.
W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Linkstr. 13.

B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 10

Berlin, Dezember 1934

29. Jahrg.

Verehrte Sektionsmitglieder!

Am Sonntag, dem 9. Dezember 1934

findet wie alljährlich unser

Weihnachtskranz' l statt.

Einziges fest der Sektion!

Es ist der Wunsch der Sektionsführung an diesem
einzig deutschen fest alle Mitglieder zu einem
geschlossenen Kreise zu vereinen.

Alle Ausreden sollen einmal fortbleiben, denn das
Fest ist so aufgezo gen daß jeder Geldbeutel dafür
ausreicht. Entschuldigungen kann es nicht geben. Es
müssen alle an dem Fest teilnehmen, Gäste einführen
und besonders Jugend mitbringen.

Wir bitten darum.

Die Sektionsführung.

Mitgliederbeiträge für 1935.

Durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 13. November 1934 wurden für das Jahr 1935 die Beiträge wie folgt festgesetzt:

I. A-(Voll-) Mitglieder:	Sektionsbeitrag	RM	11,—
	Hauptvereinsbeitrag (einschließlich der „Mitteilungen“)	RM	4,—
	im ganzen	RM	15,—

II. B- (Neben-) Mitglieder, Familienangehörige, auch Studenten und andere, in der Ausbildung begriffene Jugendliche	Sektionsbeitrag	RM	3,—
	Hauptvereinsbeitrag	RM	2,—
	im ganzen	RM	5,—

III. C- (außerordentliche) Mitglieder:	RM	6,—
Aufnahmegebühr (für Vollmitglieder):	RM	1,—
Ehefrauenausweise (die für 1935 neu zu beantragen sind):	RM	2,—

Die **Ermäßigungen** für Mitglieder, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, und dem Gesamtverein ununterbrochen 20 Jahre angehören (§ 15) bleiben bestehen. Alle sonstigen, einzelnen Mitgliedern auf Antrag bewilligten Nachlässe gelten als aufgehoben.

Die **Zahlung der A-Beiträge** kann in 2 Raten von erstmalig 8 RM, dann 2 RM erfolgen. Die Beiträge müssen spätestens bis zum 30. April restlos an die Geschäftsstelle abgeführt sein, um für einen geordneten Geschäftsbetrieb und die pünktliche Zahlung der Beiträge an den Hauptverein Gewähr leisten zu können. Mitglieder, die von der Vergünstigung der Ratenzahlung Gebrauch zu machen gedenken, erhalten Zwischenquittung, die zur Teilnahme an den Veranstaltungen der Sektion berechtigt.

Der **Bezug des Jahrbuches 1935** (Zeitschrift des D. u. We. A.-V.) erfolgt gegen Vorausbestellung und gleichzeitige Bezahlung. Wir bitten daher, mit der den Januar-Nachrichten beiliegenden Zahlkarte den Betrag von 3,50 RM zuzüglich Spesen 0,25 RM gleich mit zu überweisen.

B- (Neben-) Mitglieder können die Mitteilungen des Hauptvereins gegen Zahlung von 1.— RM das Jahr ebenfalls durch die Post erhalten. Bestellungen durch die Geschäftsstelle.

Sehr wichtig!

Beachten Sie Seite 7.

Deutsche Sitte
Deutschen Brauch
pflegen wir
im Kerzenschein des

Weihnachtskranz'ls

der Sektion in den großen Festräumen bei Kroll.

Am Sonntag, den 9. Dezember 1934

Alle Mitglieder und Freunde der Sektion,
alle Kinder nehmen daran teil.

Kassenöffnung: 16³⁰ Uhr. Beginn: 17 Uhr. Ende 1 Uhr.
Tanz-Orchester Willi Groh

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben:

in der Geschäftsstelle, Kurfürstenstr. 149. II
und bei E. Altmann, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 7

Mitglieder, ihre Ehefrauen und wirtschaftlich nicht			
selbstständige Kinder zahlen	RM 1.—	zuzügl.	-20 Steuer
eingeführte Gäste	RM 1.50		-30
Jugendliche (bis 15 Jahre)	RM .50		-10
Kinder bis 10 Jahre sind frei.			

An der Abendkasse werden nur Karten je RM 2.— zuzüglich -40 Steuer
ausgegeben. Ausweis durch Mitgliedskarte erbeten.

Eintritt nur in Gebirgstracht oder Turistenanzug.

Die **Geschäftsstelle** ist in der Woche vom 3. bis 8. Dezember
täglich geöffnet und zwar:

Montag, Donnerstag und Freitag	von 10–16 Uhr
Dienstag	von 10–12 und 15–19 Uhr
Mittwoch und Sonnabend	von 10–13 Uhr.

Sektionsweihnachtswanderung

Sonntag, den 16. Dezember 1934

ab Wannsee 9¹² Uhr nach Seddin.

Wanderung: Wildenbruch (Frühstück), Alt-Langerwisch, Bergholz, Rehbrücke (Kaffee), Forst Potsdam, Potsdam.

Weglänge der Wanderung: 23 km.

Im Restaurant „Havelhof“ an der „Langen Brücke“ findet ein einfaches Abendessen, verbunden mit einer Weihnachtsfeier statt.

Es wird gebeten, ein kleines Geschenk zur Verlosung mitzubringen.

Anmeldungen bis zum 11. Dezember 1934 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Siebig, Berlin-Friedenau, Beckerstr. 1, Fernsprecher (Büro) B 1 Kurfürst 3414 erbeten.

Schneeschuhabteilung.

Begründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.

Alle Zuschriften an Herrn Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23.

Werbung für den Skilauf auf der Mitgliederversammlung der Sektion am Dienstag, dem 11. Dezember im Rahmen der Wintersportwerbung im Friedenauer Rathaus. Kurzer Werbevortrag mit Lichtbildern. Eintritt auch für Gäste frei!

Skilauf bei guter Schneelage Sonntags ab Wannsee 9¹² Uhr nach Wilhelmshorst.

Waldblauf Sonntag, den 2. Dezember, 10 Uhr auf dem alten Hochschulsportplatz.

Turnen f. Turn- und Sportgruppe. Beteiligung am Turnen anlässlich der Wintersportwerbung während des Dezembers auch für Gäste frei.

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23

Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13

Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Gallenturnen: Jeden Donnerstag von 20—22 Uhr in der Turnhalle der Staatl. Elisabethschule, Kochstr. 66. Am 27. Dezember fällt das Turnen aus.

Waldblauf: Sonntag, den 2. Dezember 10 Uhr auf dem Hochschulsportplatz Grunewald.

Sektionsitzung und Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 11. Dezember 1934,

um 19³⁰ Uhr im

Friedenauer Rathaus,
Berlin-Friedenau, Lauterplatz.

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 74, 174, 88, 119, Autobus: 5 und 14)

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Lichtbildervortrag des Herrn Walter Stöffer, Pforzheim

„Bergerleben“

mit 100 Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen.

Herr Stöffer wird uns über einige weniger bekannte schwerste Bergfahrten an Hand vorzüglichen Lichtbildmaterials berichten so z. B. über:

- erste Begehung der direkten Drusenfluh-Südwand,
- erste Begehung der Untelao-Westkante und Versuch und endgültige
- erste Begehung der Marmolata-Südwestkante.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben nur gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1934 freien Eintritt. Eintrittsgebühr für Mitglieder ohne gültigen Ausweis und für Nichtmitglieder 50 Pf.

Die vorderste Reihe ist für die Führerschaft und von dieser eingeführte Gäste freizuhalten. Es wird gebeten, dies ausnahmslos zu beachten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Es wird gebeten die Mitgliedskarte bei der Saalkontrolle unaufgefordert vorzuzeigen.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.



Schubplattlgruppe.

Alle Zuschriften sind an Herrn Curt Voigt, Berlin-Zehlendorf, Machnower Str. 79 zu richten.

Die nächsten Übungsabende der Gruppe finden am 7. und 21. Dezember und am 4. Januar 1935 in unserem Übungslokal statt. Gäste sind herzlich willkommen!

Mitteilungen des Sektionsführers.

Sektionsführertagung

Dienstag, den 4. Dezember 1934, 19⁴⁵ Uhr

in der Geschäftsstelle.

Alle jetzt in die Sektion eintretenden Mitglieder zahlen bis Ende des Geschäftsjahres, also bis zum 31. Dezember 1934 keinen Beitrag mehr.

Die Aufnahmegebühr für Vollmitglieder ist bis auf weiteres auf RM 1.— herabgesetzt.

Wir bitten nochmals, die **Turenberichte** einzusenden, da im Januarheft deren Veröffentlichung beginnen soll!

Bergsteiger und Bergfreunde

abonnieren die **Deutsche Zeitung**, das Organ des Gaues III Brandenburg des D. u. Oe. U.V. Eine Seite „Bergheil“ in der Donnerstag Ausgabe bringt viel Interessantes aus den Bergen.

Jungmannschaft

Jugendgruppen A und B.

Mittwoch, den 5. Dezember: Heimabend in der Geschäftsstelle. Leitung Inge Kamlah. Volksliedsingen. Stimmbegabte Jugendliche, auch Nichtmitglieder, als Gäste willkommen.

Mittwoch, den 12. Dezember: Wiederholung des Singabends bei Inge Kamlah, Baerwaldstr. 41

Mittwoch, den 19. Dezember: Geselliger Abend mit Eltern im Stadtpark-Restaurant Steglitz, Verandazimmer, 19³⁰ Uhr.

Sonntag, den 30. Dezember: Vormittagswanderung, je nach Wetterlage mit Ski oder Schlittschuh, sonst Ballspiel. Verabredung mit Gerda Kraus, Friedenau, Stubentrauchstr. 69 Telefon H 3, 9797.

Achtung Weihnachtstifahrt vom 25. Dezember bis 2. Januar: Die Quartierfrage ist noch nicht entschieden. In Aussicht stehen Reinerz, mit Vollverpflegung, Preis einschließlich Bahnfahrt 56.— RM. Carlaberg-Blaugrund, mit Selbstkochen, Preis einschließlich Bahnfahrt 30.— RM. Letzte Meldung am 5. Dezember bei Ilse Ribbe, G 2, 2988.

Hochtouristische Gruppe.

Alle Zuschriften sind an Herrn C. O. Friedrich, Berlin-Siemensstadt, Nonnendamm Allee 93 II zu richten.

Der Renommierabend am 20. November 1934 verlief sehr lustig und angeregt. Jeder, der etwas zu berichten hatte, erhielt 5 Minuten Redezeit, um das bemerkenswerteste von seinen diesjährigen Turen zu berichten. Wir hörten vom Ortlergebiet, aus den Dolomiten, vom schlechten und schönen Bergwetter, von Schituren im Sommerneuschnee, von Allgäuer und Zermatter Bergen, von einer Biwaknacht mit Hindernissen, und von vielem anderen. Schade, daß der Abend nicht mehr besucht war; wer fehlte, hat viel versäumt. C. O. Fr.

Beitragsrückstände.

Ein Teil unserer Mitglieder ist, wie mit Bedauern festgestellt werden muß, noch immer mit den Beiträgen für das laufende Jahr rückständig. Es ist ganz selbstverständlich, daß der Sektionsbetrieb nicht in dem gewohnten Umfang aufrecht erhalten werden kann, wenn nicht alle Mitglieder ihre Pflichten der Sektion gegenüber erfüllen. Die Sektionsführung erwartet, daß die säumigen Mitglieder ihre Beitragschulden sofort abdecken, denn über den Jahreschluß hinaus kann es keine Stundung geben.

„Der Bergsteiger“ von nun ab in München.

Die deutsche Bergsteiger-Gemeinde wird die Nachricht mit Freude begrüßen, daß der bekannte Verlag F. Bruckmann AG. in München den Verlag der seit einem Jahrzehnt auch in deutschen Bergsteigerkreisen gut eingeführten, von Julius Gallhuber geleiteten Monatschrift des D. u. Oe.-Alpenvereins „Der Bergsteiger“ übernommen hat. Die Schriftleitung des „Bergsteigers“ wurde daher ab 1. Oktober d. Js. nach München, Nymphenburgerstr. 86 verlegt.

Die „Mitteilungen des Fachamtes Bergsteigen“ des Deutschen Bergsteiger- u. Wanderverbandes im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen werden der Zeitschrift „Der Bergsteiger“ beigelegt. Sie sind das amtliche Organ des Leiters des Amtes Bergsteigen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, Notar Paul Bauer, jetzt in Landshut. Näheres Seite 12 der Nachrichten.

Aus dem Sektionsleben.

Die Himalaja-Gedenkfeier der Berliner Bergsteiger.

Weit über ihre Bedeutung als alpin-wissenschaftliches Unternehmen hinaus ist die Deutsche Himalaja-Expedition 1934 zu einer Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes geworden. Dies kam erneut zum Ausdruck in der Gedenkfeier, welche der Bergsteiger-Gau III zu Ehren der Toten des Nanga Parbat am Sonntag, dem 11. November im Usapalast am Zoo veranstaltete. Vor dem mit den Farben des Dritten Reiches geschmückten Saal hatte der Ehrensturm 17/8 der S.A. zur Begrüßung des Reichssportführers Aufstellung genommen. Nachdem die feierlichen Orgelklänge der großen G-moll Fantasie von Joh. Seb. Bach verklungen waren, begrüßte der Bergsteiger-Gauführer Günther Peglow namens der im Gau III zusammengeschlossenen 13 Sektionen des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins in Berlin und der Mark Brandenburg und des Akademischen Alpenvereins Berlin die sehr zahlreich erschienenen Gäste mit herzlichem Willkommen.

Dann ergriff der Reichssportführer von Tschammer und Osten das Wort zu einer Gedenkrede für die am Nanga Parbat gebliebenen deutschen Bergsteiger Dregel, Merkl, Welzenbach und Wieland. Der Reichssportführer unterstrich besonders die nationale Bedeutung des großen Unternehmens. Immer, wenn es galt, die Nation nach außen hin zu vertreten, waren Männer da, die unter Einsatz ihres Lebens das taten, was der Nation diene. Der Vergleich mit den Kämpfern aus dem Weltkriege drängt sich uns auf, deren Gedächtnis der nationalsozialistische Staat in aller Form und Würde pflegt. Aber wie oft wird das Schicksal von Männern vergessen, die still ihrer Pflicht nachgingen! Der Reichssportführer kam auf die Anfänge der Deutschen Himalaja-Expedition zu sprechen und betonte, daß es nicht leicht war, dem großzügigen Plane Merkls die erwünschte Hilfe angeheißen zu lassen. Außergewöhnliche Schwierigkeiten standen entgegen. Sie wurden überwunden. Er unterstützte

Merkl in der Überzeugung, daß die Männer, die um einer großen und hehren Idee willen hinauszogen nach dem fernen Himalaja, unser Land gut und würdig vertreten würden. Erschüttert aber stehen wir vor der tiefen Tragik des Unternehmens, und die Sprache versagt, weil die Größe des Heldentums das Wort verbietet.

Der Reichssportführer gedachte auch des am Kangchendzönga gebliebenen Kameraden Schaller von der Bauerschen Expedition, der englischen Kameraden und der tapferen Söhne des gigantischen Berglandes, die als Träger und Bergkameraden Übermenschliches geleistet haben. Die englische Presse widmete den gefallen Helden tiefempfundene Nachrufe. „Aber nicht Wehmut und Trauer, sondern Stolz und Dankbarkeit erfüllen unsere Herzen im Gedenken der Männer, die das Äußerste hingaben, um dem Vaterlande zu dienen. Wir gedenken ihrer in unendlicher Dankbarkeit und werden ihr Andenken stets in Ehren halten“. — Das Lied vom guten Kameraden erklang; mit erhobenem Arm grüßte die Versammlung, die toten Helden vom Nanga Parbat.

Der nun folgende, fast zweistündige Vortrag des Expeditionsteilnehmers Erwin Schneider brachte in seiner Schlichtheit eine außerordentliche eindrucksvolle Darstellung von dem Verlauf der Expedition. Wir folgten den Bergsteigern und schwer bepacten Trägern auf ihrem beschwerlichen Wege über verschneite Pässe in das heiße Industal, dann hinauf zum Hauptlager auf der Märchenwiese und über den von ungeheuren Spalten zerrissenen Keliotgletscher zum Silbersattel (7600 m). Es bleibt das große Verdienst Willy Merkls, diesen einzig möglichen Zugang zum Gipfel des Nanga Parbat gefunden zu haben, der bei günstigen Witterungsverhältnissen durchaus gangbar ist. Er führt über die 4000 m hohe gänzlich vereiste Nordflanke des Berges. Wir deutschen Bergsteiger, die wir als höchste Berge nur Montblanc und Walliser Alpen kennen, müssen uns die Nordflanke des Nanga Parbat als eine Monte-Rosa-Ostwand von doppelter Höhe und Breite vorstellen, um einen ungefähren Begriff von den Größenverhältnissen zu erhalten.

Der letzte vom Silbersattel aus vorgetragene Angriff scheiterte im rasenden Schneesturm, der viele Tage anhielt. Schneider und Aschenbrenner erkämpften sich den Rückzug. Aber alle Versuche, den im höchsten Lager Zurückgebliebenen Hilfe zu bringen, wurden durch den orkanartigen Schneesturm schon im Anfange zurückgeschlagen. Merkl, Welzenbach und Wieland starben den weißen Tod. Trotz dieser schweren Opfer hoffen Schneider und seine Kameraden noch einmal hinauszuziehen, um das Werk zu vollenden und als Sieger auf dem Gipfel des Nanga Parbat zu stehen.

Wundervolle Lichtbilder begleiteten den Vortrag Erwin Schneiders und gaben einen lehrreichen Einblick in die riesenhafte Gebirgswelt des Himalaja, deren aufs höchste gesteigerte Großartigkeit und Wildheit auf der Erde ihresgleichen nicht findet.

Das Deutschland- und Horst Wessel-Lied beschlossen die erhebende Feier. Dr. K.

Außerordentliche Hauptversammlung und Sektionsfigung am 13. November 1934.

Herr C. O. Friedrich eröffnete pünktlich die Außerordentliche Hauptversammlung und erteilte das Wort Herrn Kraus zu längeren Ausführungen über den Voranschlag für 1935, der dann einstimmig angenommen wurde. Der von Herrn Dr. Fiebig vertretene Antrag, Herrn Mattern zum Ehrenvorsitzenden der Sektion zu wählen, fand ebenfalls einstimmige Annahme.

Den Vortrag des Abends hatte Herr Heinz Brunert übernommen, der uns in Wort und Bild von den Wundern des Karsts berichtete. Aus den Kalkalpen sind uns Bergsteigern Karsterscheinungen wohlbekannt. Während sie sich aber dort auf mehr oder minder große Hochflächen beschränken, wie das Gottesackerplateau am Hohen Jsen; das Steinerner Meer, das Dachsteinplateau, beherrschen sie im Triestiner Karst, in Istrien und Dalmatien weite Gebiete.

Im recht anschaulicher und leichtverständlicher Weise erklärte der Vortragende die Entstehung des Karsts. Kalk und Wasser haben die merkwürdige Karstlandschaft geschaffen. Das mit Kohlensäure beladene Regenwasser löst allmählig den Kalk und erweitert dessen Klüfte an der Oberfläche zu breiten, tiefen Trichtern, Dolinen; in der Tiefe aber zu großartigen Höhlen. Der Karst ist daher das klassische Land der unterirdischen Flüsse und Grotten. Alles Regenwasser verschwindet sofort in der Tiefe, so daß die öden, steinigen Hochflächen trotz reicher Niederschläge sehr trocken sind, die tiefliegenden Becken oder Poljen aber während der Regenzeit überschwemmt werden. Am Fuß der Berge tritt das Wasser vielfach in so starken Quellenzutage, daß hier bereits der Fluß mit kleinen Dampfem befahren werden kann. Auf den Hochflächen muß dagegen das Wasser in Zisternen gesammelt werden. Verstärkt werden diese scharfen Gegensätze durch das fehlen der Ackerkrume auf weiten Strecken. Die Vegetation ist daher sehr spärlich, wenn man von geschützten und der Kultur gewonnenen Tälern und Küstenstreifen am Adriatischen Meer absieht. An Stelle des Hochwaldes bedeckt meist niedriges, dorniges Macchiengestrüpp die Hänge. Ein großer Feind des Waldes und der Wiederaufforstung ist die Ziege, deren Biß die Pflanzen schädigt. Schwer haben es die Bauern. In harter Arbeit heißt es, dem schmalen Streifen fruchtbarer Bodens zwischen Sumpf und Fels den Lebensunterhalt abzurufen. Trotzdem hängen sie mit großer Liebe an ihrer heimatischen Scholle.

Nicht überall ist der Karst öde. Durch ihre landschaftliche Schönheit berühmt sind die Plitvicer Seen in Kroatien, welche uns der Vortragende in herrlichen Bildern zeigte. Das von Kalkalgen grün gefärbte Wasser hat den gelösten Kalk wieder in Form von Kalktuffbänken abgesetzt. Dadurch wurde die Korana zu 13 Seen aufgestaut. Malerische Wasserfälle rauschen über die Tuffbänke hernieder.

Der Vortragende behandelte dann sehr eingehend die Erforschung der Karsthöhlen. Unterstützt durch gute Lichtbilder, führte er uns in die Hermannshöhle bei Rübeland im Harz, welche durch die einstige Urbode im Korallenkalk geschaffen wurde; dann in die großartige Adelsberger Grotte, deren Raumverhältnisse so riesenhaft sind, daß in ihr eine Grottenbahn verkehrt. Die wunderbarsten Tropfsteingebilde, nach oben wachsende Bodenzapfen (Stalagmiten) und herabhängende Deckenzapfen (Stalaktiten) finden sich im „Großen Dom“ und im „Diamantensaal“. Im „Tanzsaal“ werden allsommerlich Grottenfeste gefeiert. Wie Jahreszahlen beweisen, ist die Adelsberger Grotte mindestens seit dem Anfang des 13. Jahrhunderts bekannt. Sie wurde einst durch die Poik, welche jetzt in einer tieferen Höhle fließt und bei Planina als Unz wieder zu Tage tritt, ausgewaschen. Großartig sind auch die Höhlen von St. Canzian mit ihren unterirdischen Seen und Wasserfällen.

Wie die ersten Alpenpioniere, so waren auch die Erforscher dieser großen Höhlen mutige, unerschrockene Männer, die mit Pechsackeln, Strickleitern und Seilen ausgerüstet, in den dunklen Schlund eindringen, um ins Ungewisse vorzudringen. Die Bärenhöhle ist beispielsweise nur durch ein kleines Loch in der Decke zugänglich. An 60 m langer schwankender Strickleiter muß man Kirchturmtief bis auf den Boden der Höhle hinabklettern. Herr Brunert zeigte ferner prächtige Bilder aus der Eisriesenhöhle im Dachsteingebiet, deren merkwürdige Eiskeulen er aus der Wirkung von kalten und warmen Luftströmungen erklärte.

Die hochinteressanten, mit Humor gewürzten Ausführungen des Herrn Brunert fesselten die Zuhörer bis zum Schluß und fanden reichsten Beifall.

Dr. K.

Bücherbesprechungen.

Das Kantsttagebuch. Von Hans Hartmann. Herausgegeben von Karl Wien. Mit Zeichnungen von Jürgen Klein. 151 Seiten, Ganzleinenband RM 3.50. Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, München.

Die Bezwingung des Himalaja stellt ein alpinistisches Großziel dar, an dessen Erreichung die deutsche Bergsteigerwelt in hervorragendem Maße beteiligt ist. Erst um die Jahresmitte hat sich eine deutsche Expedition unter Führung Willi Merkl's an dem tibetischen Hochgebirge erneut versucht und Leistungen vollbracht, die sich jenen der beiden vorangegangenen deutschen Himalaja-Expeditionen unter Paul Bauer würdig anreihen. Von dem zweiten Versuch, in zweimonatlichem wechsellagernden den Angriff bis zur Bezwingung des Gipfels vorzutragen, erzählt das hier vorliegende Tagebuch, das der Feder eines in vorderster Linie gestandenen Mit-

kämpfers entstammt. Am Abend, oft mit kalten Fingern beim flackernden Schein der Wachskerze, solange die Eindrücke, die das Erlebnis des Tages hinterlassen hatten, noch nicht abgeklungen waren, wurden diese Aufzeichnungen niedergeschrieben; sie haben dabei eine Unmittelbarkeit der Darstellung gewonnen, die den Leser in immer steigendem Maße an dem hartnäckigen Ringen teilnehmen läßt, das Herren und Träger im Kampf um die „fünf Schatzkästchen des großen Schnees“, wie die Eingeborenen den 8600 m hohen Kangschendzönga nennen, verband. Deutsche Wesensart und deutsches Gemüt werden zwischen den Zeilen spürbar und der Leser begreift auch etwas von der Sehnsucht seiner Landsleute nach der Einsamkeit dieser Höhen und der Gemeinschaft mit der Natur im fernen Hochland Tibets, einer Sehnsucht, die deutschen Ehrgeiz und Wagemut immer wieoer antreibt, die beinahe unüberwindlichen Gefahren einer Gipfelbezwingung zu bestehen, um endlich dennoch die heimatlichen Farben auf dem überwundenen Berg aufzupflanzen. Hartmanns Tagebuch von der Kantchbesteigung ist aber auch über das Gegenständliche hinaus ein Kündler deutscher Kameradschaftlichkeit und Treue auf fremder Erde und wird so zu einem Heldenlied des deutschen Bergsteigers, der in den Tagen wiedererwachter nationaler Erstarfung zu einem Vorbild körperlicher und geistiger Zucht geworden ist.

„Der Bergsteiger“. Deutsche Monatschrift für Bergsteigen, Wandern und Skilaufen. Herausgegeben vom D. u. Oe. Alpenverein.

„Der Bergsteiger“ ist durch die Geschäftsstelle der Sektion, jede Buchhandlung oder durch den Verlag f. Bruckmann AG., München zu beziehen.

Mit dem Oktoberheft hat diese Alpenvereinszeitschrift ihren 13. Jahrgang begonnen. Beigelegt sind von diesem Jahrgang an die „Mitteilungen des Fachamtes Bergsteigen“, das amtliche Organ des Fachamtes Bergsteigen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen.

Julius Ballhuber, der nun 10 Jahre als Schriftleiter zeichnet, hat es verstanden, den „Bergsteiger“ zu der Zeitschrift aller Freunde des Berg- und Skisports zu machen, doch ist „Der Bergsteiger“ nicht allein eine Zeitschrift für Bergsteiger, Wanderer und Skiläufer, sondern die Beiträge über alpines Volks- und Brauchtum, über alpine Tier- und Pflanzenwelt, über alpin-wissenschaftliche Themen, über Kunst und eine Romanfortsetzung werden verschiedensten Ansprüchen gerecht. Ausführliche Rubriken „Lichtbildnerlei und Reisedienst“ beantworten alle in dieser Hinsicht auftauchende Fragen. An 50 erstklassige Reproduktionen schmücken jedes Heft, das 80 bis 100 Seiten stark ist. Wer den Vorzugspreis für das ganze Jahr im voraus entrichtet, bezahlt für alle 12 Hefte nur RM 10.— sonst RM 3.30 für das Vierteljahr.

Am Hüttenfeuer. Erlebte und erlogene Abenteuer von Henry Hoef.

Mit 24 Zeichnungen von Hella Jacobs. Kartoniert RM 2.80 in Leinen RM 3.80. Gebrüder Enoch Verlag, Hamburg.

In einer einsamen Hütte, hoch in den Bergen, eingeschlossen vom Schneesturm, sitzen 3 Männer am Hüttenfeuer und erzählen. — Zwanaglos wie der Ablauf eines Hüttentages ist die Folge ihrer Geschichten, ihrer funkelnden Anekdoten. Sie geben sich auch praktische Tips aller Art für das Hüttenleben. Erprobte Kochrezepte werden ausgetauscht — wie man am besten Holz hackt, Feuer macht, Spiegeleier bereitet, Skier und Wunden verbindet, wird munter erzählt. — Alles Lebendig-Unmittelbare des Gesprächs, allen Humor und alle Eigenheiten von 3 typischen Bergsteigern hat Hoef hier festgehalten und wiedergegeben. So schenkt er uns ein Bergbuch, wie es noch keines gab, amüsant und belehrend zugleich.

Deutsche am Nanga Parbat. Der Angriff 1934. Der Verlag
f. Bruckmann UG. in München, bei dem das Buch erscheint,
hat eine Subskription auf das Werk eröffnet: Der Subskriptions-
preis von RM 2.80 gilt bis zum 5. Dezember. Vor-
Bestellungen und Bestellungen nimmt unsere Geschäftsstelle und
jede Buchhandlung entgegen.

Unter diesem Titel erscheint am 5. Dezember eine Veröffentlichung von
Fritz Bechtold der nach dem Code Merkl's die Führung der Expedition über-
nommen hat. Bechtold schildert die Erlebnisse der Expedition vom Anfang bis
zum bitteren Ende. 130 Abbildungen in Tiefdruck sind objektive Zeugen der
Wunderwelt des Himalajas und geben den lebendigsten Bericht der Arbeit, Sorgen
und Taten der Expedition.

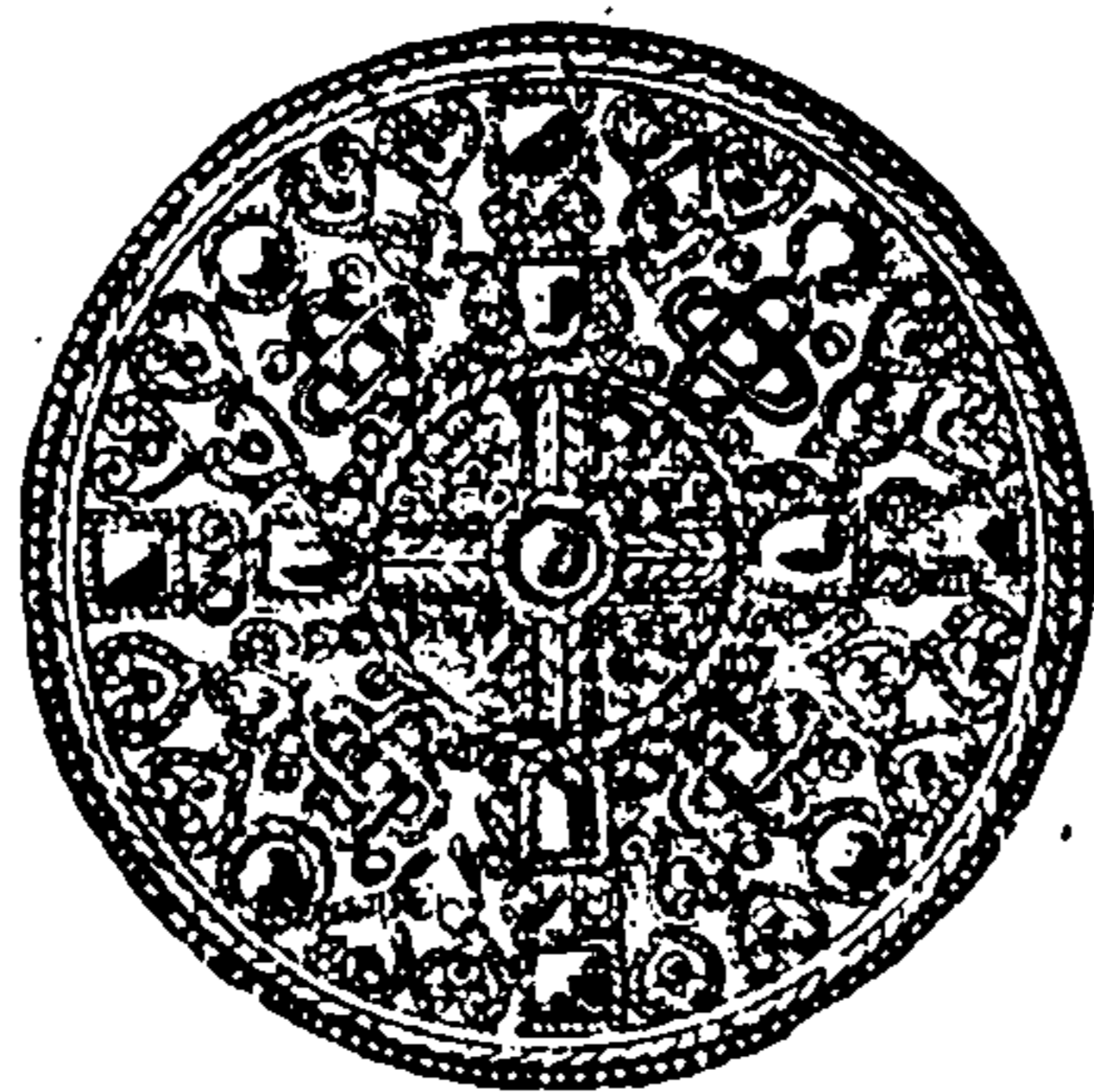
Unserem heutigem Blatt liegt der sehr interessante Prospekt der
Ski-Hütte, Berlin C 2, Jüdenstr. 54 bei.

Das Geschäft ist uns als Fachgeschäft für Skiausrüstung und
Bekleidung bestens bekannt.

Wir bitten dem Prospekt Ihre Aufmerksamkeit zu widmen.

Alt-
deutschen
Schmuck

Umarbeiten



Neu-
zeitlichen
Schmuck

Reparieren

Friedrich Haberl

Berlin C 2, Schloßplatz 3

☎ 1 Berolina 4630



Katalog kostenlos.

Sportgerät ist kein Spielzeug
deshalb

Sportgerät

nur im **Fachgeschäft**

Sporthaus

Gustav Steidel

seit 1853 in Familienbesitz

Berlin SW 19

nur Leipziger Str. 67|70

und nirgendwo anders

Neue Alpenblumen-

Kissen und Decken

Kissen mit Tiroler Adler

oder Brandenburgischem Adler

vorgezeichnet 3.75 RM.

ELISABETH ALTMANN

Kunstgewerbliche Handarbeiten

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 7 Fernruf G 9, 5900.

Eckhaus am Wannsee Bahnhof.

F. WIRNITZER

Berlin-Steglitz, Arndtstr. 12

Herrenartikel

Schirme

Strümpfe

Taschentücher

Solide und preiswert
